

Die

enthüllten Geheimnisse

der

in den heil. Sacramenten verborgenen

Liebe Gottes,

oder der

wohlunterrichtete Ceremoniär.

Von

Ludwig Donin,

Ceremoniär Sr. bischöfl. Gnaden.

**Wien, 1847.**

Gedruckt bei Edl. v. Schmidbauer und Holzwarth.



V o r r e d e .

Mit wahrer Herzensfreude übergebe ich die Erklärung der heiligen Ceremonien, welche bei Ausspendung der heil. Sacramente beobachtet werden. Ich bemühte mich, so viel es mir möglich war, den Ursprung derselben anzugeben, und zugleich anzudeuten, was sich ein Jeder bei dieser oder jener Ceremonie denken kann oder soll.

Ich glaube dadurch Vielen einen längst ausgesprochenen Wunsch erfüllt zu haben, daß ich die Gebete, welche bei Ausspendung der heil. Sacramente verrichtet werden, auch deutsch hinzufüge, damit ein Jeder mit dem Priester beten kann.

Damit glaubte ich, im Geiste der katholischen Kirche zu handeln, welche *) befiehlt, daß den Gläubigen die Gebete und Ceremonien des heil.

*) Concil. v. Trient. Sess. 22. c. 8.

Messopfers ganz besonders und öfters erklärt werden sollen.

Aus eben dem Grunde behandelte ich die Cerimonien der heil. Messe etwas ausführlicher; dadurch wollte ich bewirken, daß die heilige Messe mit mehr Sammlung und Andacht gehört, die heil. Sacramente mit mehr Andacht und Theilnahme empfangen werden; was Gott geben wolle!

Ich kleidete die Erklärung in die Form eines Zweigespraches, weil diese Form die einfachste und für Jedermann die verständlichste ist.

An dem, daß ich manche Anführungen lateinisch hinzufügte, wird sich, wie ich glaube, Niemand stoßen, der bedenkt, daß ich sie deswegen so anführte, um das Nachschlagen zu erleichtern.

Was die Aufschrift: „Enthüllte Geheimnisse der in den heil. Sacramenten verborgenen Liebe Gottes,“ betrifft, so halte ich mich darüber damit gerechtfertiget, daß ich bemerke, daß die heiligen Sacramente, welche schon an und für sich Geheimnisse (Mysterien) sind, welche die wenig-

sten verstehen, auch in den dabei zu beobachtenden Ceremonien nach der mannigfaltigsten Erfahrung Geheimnisse sind.

Indem ich nun hiermit die heil. Ceremonien, ihre Bedeutung und die in den dabei verrichteten Gebeten von der heil. Kirche ausgesprochene Erklärung für den aufmerksamen Leser verständlich zu machen suche, so enthülle ich damit gleichsam vieles Verborgene, und nöthige damit den denkenden Katholiken zu dem Ausrufe: So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gegeben hat, damit Alle, die an Ihn glauben, nicht zu Grunde gehen, sondern das ewige Leben erhalten *). Denn nirgends entfaltet sich die Liebe Gottes in so herrlichem Lichte, als in den heil. Sacramenten, und nirgends offenbaret sich die göttliche Weisheit der katholischen Kirche schöner, als in den heil. Sacramenten.

Gott möge die Absicht segnen, damit dadurch

*) Joh. 3 17.

Sein Name und Seine Liebe besser erkannt und verherrlicht werde, was ich sammt und sonders dem Urtheile der römisch = katholischen Kirche mit Freude und ohne Rückhalt unterwerfe, deren Glied und Diener sein zu können, sich bis zum letzten Athemzuge glücklich preisen wird.

Der Verfasser.

Wien, am 8. October 1846,

am Feste der h. Brigitta.

E i n g a n g.

Ceremoniär. Mit innigem Schmerz und wahrer Trauer werde ich immer erfüllt, wenn mich mein Beruf in Verhältnisse führt, in denen ich genöthiget bin, das Benehmen der Leute bei dem Empfange der heiligen Sacramente sehen oder die Urtheile über die heiligen Ceremonien, welche doch so ehrwürdig und erhaben sind, bei der Ausspendung der heil. Sacramente anhören zu müssen, welche nicht bloß große Unwissenheit, sondern sogar nicht selten unverzeihliche Gottlosigkeit verrathen.

Quärulus. Das habe ich mir auch schon lange gedacht; darum nährte ich auch schon seit langer Zeit den aufrichtigen Wunsch: wenn ich es im Stande wäre, ich würde gerade die Ceremonien sammt den Gebeten zusammenschreiben, dann drucken lassen und auf meine Kosten vertheilen, damit die Leute sie bei den heil. Sacramenten in die Hände nehmen, und dann mit dem Priester lesen könnten, wenn sie vor der heil. Function dazu keine Zeit hätten. Warum sollten sie aber nicht auch früher Zeit dazu finden? — Sie haben Zeit, wenn sie eine Bittschrift um 2 Groschen einzureichen haben, halbe Tage zu fragen, wo sie selbe einreichen sollen? — Sie haben

Zeit, um zu fragen, wie sie sich anziehen sollen, um doch ordentlich zu erscheinen; warum sollten sie nicht auch zum Durchlesen dessen Zeit haben, wie sie sich gegen Gott zu verhalten haben, wenn Er ihnen Seine Gnade schenkt? — Denn, nehmen sich die Aeltern Zeit, und scheuen keine Kosten, ihren Kindern das schöne Gehen, das artige Begrüßen, das hübsche Reden und freundliche Bekomplimentiren lernen zu lassen, warum sollten sie diese Zeit nicht auch zu etwas Höherem verwenden wollen?

Gerem. Das meinst du wohl, weil du die Welt nicht kennst, die jetzt leider nur immer auf das Irdische denkt, und dabei das Ewige ganz und gar vergißt; — dann, glaubst du denn, das Druckenlassen und das Verschenken ist eine so unbedeutende Sache? Da sehe ich schon, daß du das noch nie versucht hast. Das ist eine Sache, auf die ich nicht denken kann.

Du ä r. Nun, so lebt ja doch noch ein Gott, in Dem der Bettler Franciscus Klöster gebaut, Ländereien gekauft, und ein heil. Vincentius ganze Völker mit — auf eigene Kosten gepflegten und gebildeten Missionspriestern und Ordensschwestern bekehrt und unterstützt hat! — Der Gott ist noch nicht ärmer geworden und Seine Güte hat Sich noch nicht erschöpft. — Versuchen Sie es nur einmal und Ihm ist es ein Leichtes, Sie so reichlich zu unterstützen, daß Sie Ihre Wünsche erfüllen können. Fangen Sie nur einmal an, diese Gebräuche zu erklären, und ist es Ihnen recht, so will ich Ihnen helfen.

Gerem. Ja, wie kannst du mir helfen? — Du

kannst ja nicht einmal recht lesen, und dein Wissen in der Beziehung halte ich für zu gering, als daß ich nur von ferne mich auf deine Hilfe verlassen könnte.

Du är. Das ist gerade gut; haben Sie die Sache so erklärt, daß ich sie gut verstehe, und nichts mehr zu fragen habe, verstehen sie gewiß alle Leute und sie sind recht erklärt, und so erklärt, wie sie noch selten erklärt worden sind. Dann taugen sie für alle Kindswärterinnen und Schulgehilfen und Alle sammt und sonders. Selbst die Studenten werden sie interessiren, die auch keine gar großen Gelehrten in dem Studium der Ceremonien der Kirche sind.

Cerem. Da hast du recht! Das wäre Alles gut, wenn ich nicht fürchtete, dabei die Geduld zu verlieren.

Du är. Aber! — ein Ceremoniär und die Geduld verlieren wollen! wie ist doch das möglich? — Thun Sie es Gott zu Liebe. Gott wird Ihnen für diese segensreiche Arbeit gewiß Seine Gnade geben, und die Engel werden sich freuen, wenn die Leute in Zukunft die heil. Sacramente mit mehr Ehrfurcht und Eifer empfangen.

Cerem. In Gottes Namen will ich anfangen! Bete aber für mich.

Du är. Deo gratias! Deo gratias! daß sich doch auch einmal Jemand der Leute annimmt, die keine hochschülerischen Latinitäts-Gelehrten sind.

Cerem. Vor Allem mußt du wissen, daß die unendlichen Verdienste des Kreuzestodes Jesu den Menschen mittelst sieben sichtbaren wirksamen Zeichen der unsichtbaren göttlichen Gnade zugewendet werden,

die man die 7 heil. Sacramente nennt. — Die meisten heil. Sacramente, mit Ausnahme des allerheiligsten Sacramentes des Altars, setzte Jesus während der 40 Tage ein, in denen Er nach Seiner Auferstehung mit Seinen Jüngern umging, bevor Er aus eigener Macht auf dem Oelberge vor ihnen in den Himmel auffuhr.

Die 7 Sacramente (die Zahl 7 ist eine geheiligte Zahl) entsprechen den Bedürfnissen des Menschen ganz und gar, für die er den göttlichen Beistand ganz besonders braucht:

1. Er muß geistiger Weise aus dem Sündenstande zum Leben in Gott, gleichsam wieder in Gott geboren werden, das geschieht durch die heil. Taufe.

2. Zum Kampfe mit der Welt, dem Fleisch und dem Satan braucht er Kraft; die erlangt er durch die heil. Firmung.

3. Wird er verwundet in diesem Kampfe (d. h. sündigt er), bedarf er Arznei, die wird ihm in der heil. Buße.

4. Zur Belebung und Stärkung des geistigen Lebens braucht er Nahrung (die heil. Communion).

5. Widmet er sich dem Dienste des Altars des Herrn, so sind ihm Kraft und Heiligung nöthig (die heil. Priesterweihe).

6. Soll er das Familienglück in zeitlicher und ewiger Beziehung begründen, braucht er neue Gnaden (die Ehe) und

7. Auf die weite Reise in die Ewigkeit bedarf er Trost und Beistand (die heil. Oelung).

Um die Sache ordentlich zu machen, will ich dir kurz erzählen, warum dieses und jenes geschieht, und dann diese Gebräuche im Zusammenhange anführen und zugleich die Gebete einschalten.

Du är. Ich bin mit Allem einverstanden, fangen Sie nur bald an.

Die heilige Taufe.

Gerem. Ich will also mit der heil. Taufe anfangen. Das allererste und nothwendigste heil. Sacrament ist die Taufe; das wird dir wohl schon bekannt sein. Die Juden pflegten schon die Heiden, welche Juden werden wollten, mit Wasser zu begießen, und dadurch zeigten sie ihnen an, daß sie jetzt ihr Lasterleben verlassen und sich von ihrer früheren Lebensweise enthalten müssen. Das that auch schon der Vorläufer Jesu Christi, Johannes, der von dieser Handlung der Täufer (oder Baptista von Baptizo, d. i. taufen) heißt. Bis zur Zeit, wo Jesus die heil. Taufe einsetzte, gab es noch kein Sacrament der heil. Taufe; alle diese Begießungen waren nur sichtbare Zeichen. Nach der Einsetzung des Herrn taufte die Apostel, wo sie Gläubige fanden; zu Jerusalem der heilige Petrus bei 3000 Menschen. Anfangs wurden die Leute getauft, wo man Wasser hatte; so taufte der heil. Philippus den Kämmerling des Königs Candace auf dem Wege (Act. 8). In der Folge taufte man ordentlicher Weise in der Kirche. Selbst jetzt tauft man nach den kirchlichen Vorschriften nur in der Kirche, mit Ausnahme der schwächlichen und frankten Kinder, welche zu Hause getauft

werden dürfen. Schon in der ältesten Zeit baute man deshalb Taufbrunnen (Baptisterien genannt), wo man die Taufhandlung vornahm. Diese Taufsteine waren besondere Gebäude, hatten die Form einer Kapelle, nahe bei der Kirche, oder mitten auf dem Gottesacker. Sie waren sehr tief, geräumig und achteckig, denn damals wurden die Täuflinge bei der heil. Taufe dreimal unter das Wasser getaucht. Die Taufen wurden gewöhnlich zu Ostern und Pfingsten vorgenommen, daher waren um diese Zeit immer sehr viele Täuflinge. In der Mitte des Taufsteines war größtentheils ein steinerner Kessel, in den das Wasser stets hineinlief. Diese Taufkapellen waren oft sehr schön verziert. Z. B. sah man oft ein zierlich gearbeitetes Lamm, dessen Blut uns gereinigt hat, oder das Bild eines Hirsches, der sich nach der Quelle sehnt, um die Begierde des Täuflings nach der heil. Taufe anzuzeigen. Gewöhnlich aber sah man die Geschichte der Taufe Jesu durch Johannes im Jordan in Figuren vorgestellt. In der ersten Zeit taufte nur die Bischöfe feierlich an den Vorabenden vor Ostern und Pfingsten. Das geschah gewöhnlich in einer größeren Stadt, wo auch nur Baptisterien waren. Im 6. Jahrhunderte traf man schon solche Taufsteine in den Kirchen links beim Eingange, und das in jeder Pfarrkirche. Die Taufwasserweihe ist am Charssamstag und am Vorabende vor Pfingsten. Schon zu den Zeiten der heil. Apostel hatte man einen Catalog der Rechtgläubigen, in den die Namen der Getauften eingetragen wurden. (Die heutigen Taufbücher sind nichts als solche vervollständigte Kataloge.)

Die Ceremonien der heil. Taufe.

Die Ceremonien sollen auf gar Vieles aufmerksam machen: 1. darauf, wie man sich auf den Empfang der heil. Sacramente vorbereiten soll; 2. welche geistige Gnaden man durch sie bekömmt, und 3. wie man mit der durch die heil. Sacramente erlangten Gnade mitwirken soll. Bei der heil. Taufe finden folgende statt:

1. Wird der zu taufende Mensch — Kind — Jude oder Heide — nicht in die Kirche, sondern zur Kirchenthüre gebracht. Dort muß er warten, bis der Priester kömmt, der ihn taufen soll. Das geschieht, weil er noch nicht das Recht hat in die Kirche einzutreten, weil er noch kein Kind Gottes und kein Mitglied der wahren Kirche ist. Zugleich vergegenwärtiget dieses Warten außer der Kirche die Worte Christi: „Wer nicht aus dem Wasser und dem heil. Geiste wiedergeboren ist, kann in das Himmelreich nicht eingehen.“ Die heil. Taufe ist also die wirkliche und einzige Thüre zur wahren Kirche und zur ewigen Seligkeit, und ohne Taufe kann Niemand — nicht einmal ein Kind — selig werden, weil die Gnade Gottes zur Seligkeit unumgänglich nothwendig ist, und man die Gnade Gottes nur durch die heil. Taufe auf eine ordentliche Weise, d. i. auf die von Jesu vorgeschriebene Weise, empfängt.

2. Bekömmt das Kind den Namen eines Heiligen, der dann der Taufnamen heißt.

Quär. Das ist nicht immer der Fall; da habe ich selbst schon ganz andere Namen gehört.

Gerem. Leider! daß sich sogar bei der heiligen Taufe das Sprichwort wieder bestätigt: „Von dem geht der Mund über, von dem das Herz voll ist.“ — Bedächten alle Menschen, welche Wichtigkeit dieser Name hat, so würden sie gewiß nicht ihren Verstand und Glauben einer veränderlichen Mode aufopfern. Der Taufname zeigt an: 1. daß der Mensch durch die heil. Taufe in die Zahl der rechtgläubigen Christen eintrete. (Der Name „Christ“ ist jetzt 1796 Jahre alt, denn die Befenner der Lehre Jesu Christi wurden zuerst im Jahre 50 nach Christi Geburt zu Antiochien „Christen,“ und die Christen wurden später zum Unterschiede von den Kettern „katholische Christen“ genannt.) 2. Bekömmt der Neugetaufte den Namen eines Heiligen, damit er im Leben einen besonderen Patron habe, der ihn in allen Gefahren des Leibes und der Seele beschütze, und 3. damit alle ein Beispiel vor sich haben, dem sie nachfolgen sollen ¹⁾. Damit haben sie auch keine Entschuldigung mehr; weil es diese und jene vermochten, warum sollen sie es nicht vermögen? Dieser Gebrauch bestand schon im 4. christlichen Jahrhundert.

3. Haucht der Priester den Täufling an, um anzuzeigen: daß — gleichwie Gott dem Adam und der

¹⁾ Die 2. Kirchenversammlung zu Carthago, c. 25. S. Ambros. 1. 2. de Sacr. c. 2. S. Chrysost. c. 5. In Genesi hom. 21. et in I. Cap. S. Joannis S. Greg. Naz. S. Lavarum.

Eva den unsterblichen Geist einhauchte, und auch Christus die Apostel anblies und ihnen den heil. Geist ertheilte, also wird auch durch die heil. Taufe die Gnade des heil. Geistes den Menschen ertheilt ¹⁾. Gleichwie Gott der Herr durch das Anhauchen dem Adam und der Eva das natürliche Leben gegeben hat, also wird durch das Anhauchen bei der heil. Taufe mittelst des heil. Geistes das geistige Leben eingehaucht, wie der heil. Chrysostomus predigte. Diese Ceremonie war schon vor dem heil. Augustinus ²⁾.

4. Wird der Mensch oftmals mit dem Zeichen des heil. Kreuzes bezeichnet, und das sowohl auf die Stirne, als auf den Mund und auf die Brust. Das geschieht, um anzuzeigen: 1. das der getaufte Mensch durch die heil. Taufe zur blutigen Kreuzesfahne Jesu Christi eingeschrieben werde; 2. daß er mit den Waffen des Kreuzes tapfer kämpfen soll; 3. daß man die Gnade der Taufe nur durch den Kreuzestod erlange ³⁾; 4. daß wir schon von der zartesten Jugend an Jesu Christo folgen sollen ⁴⁾. Auch dieser Gebrauch besteht schon seit dem 2. Jahrhundert; Tertullian, der damals lebte, schrieb: „Durch dieses Kreuzeszeichen wird der Leib dem Herrn geweiht, und der Brunnen der heil. Taufe geheiligt“ ⁵⁾.

¹⁾ S. Chrysost. de Adam & Eva. ²⁾ De lib. 2. de nupt. & concupi. c. 17. S. Dyonis. eccl. Hyerarch. c. 2, p. 2. S. Cyrill. Catech. myst. 2. S. Coelest. Epist. I. & II. Conc. Const. II. c. 7. ³⁾ Chrysost. hom. 55 in Matthaeum. ⁴⁾ Tertullian lib. 3. adversus Marcum et in Serm. 131. de Temp. ⁵⁾ ad Luc. 11.

5. Wird der zu Tausende öfters exorcirt und beschworen. Dabei wird der Satan angesprochen und ihm im Namen des Herrn befohlen, auf den Menschen in Zukunft keine Gewalt mehr auszuüben, und daß er diese Wohnung dem heil. Geiste abzutreten habe. Da ist das der Fall, wie der Heiland sagt: „Wenn ein Stärker und Bewaffneter seinen Hof bewachtet, so bleibt alles in Frieden, was er hat; kommt aber ein Stärkerer über ihn und überwindet ihn, so nimmt er ihm seine Waffen.“ Von diesem Exorcismus schrieb schon der heil. Gregor von Nazianz ¹⁾ und der heil. Augustinus in einem eigenen Buche gegen den Julian ²⁾, daraus sieht man, daß die Exorcismen nicht erst seit gestern in der heil. Kirche eingeführt seien.

6. Gibt der Priester dem Täuflinge anfangs ein wenig Salz in den Mund zum Zeichen, daß Jesus Christus den Menschen durch Seine Gnade vor aller Fäulniß der Sünde bewahren, und der Seele desselben die wahre Weisheit ertheilen wolle ³⁾.

7. Wird der Mensch an Ohren und Nase mit Speichel und Asche kreuzweise bestrichen, um anzuzeigen, daß — gleichwie Christus mittelst des Speichels Blinde sehend und Taube hörend gemacht habe, Er auch bereit sei, von der Seele jene Blindheit und Taubheit in geistlichen Wahrheiten hinwegzunehmen, und daß der Mensch bereitwillige Ohren haben soll für die Lehren Jesu Christi ⁴⁾.

¹⁾ Oratio 3. in Lavac. ²⁾ Lib. 6. Cap. 2. et 19. ³⁾ Concilium von Carthago c. 1 et 2. S. Ambros. in c. 22. Luc. Orig. hom. in Ezechielem. ⁴⁾ S. Ambros. lib. de Sacram. c. 1. S. Aug. Tract. in Joannem Venerab. Beda in hom. 12 de Surdo et muto.

8. Hierauf wird der Täufling zum Taufbrunnen gebracht, wo er dem Satan und allen seinen Werken abschwört, und verspricht, er wolle von nun an aus allen Kräften sich bemühen, keine Werke der Finsterniß mehr zu verrichten ¹⁾.

9. Wird der Täufling auf der Brust und den Schultern mit dem heil. Dehle, welches am grünen Donnerstage von dem Bischöfe zu diesem Zwecke geweiht wird, gesalbt, zum Zeichen, daß der Täufling in Zukunft ein tapferer Kämpfer Jesu Christi für die ewige Wahrheit sein soll und wird. „Du bist,“ sagt der heil. Ambrosius, „gesalbt worden als ein Kämpfer Christi.“ — „Der Täufling,“ schrieb der heil. Chrysostomus, „wird nach dem Beispiel der Fechter und Ringer, die auf dem Kampfplatz treten sollen, gesalbt“ ²⁾. Wir sollen nämlich mit der Gnade des heil. Geistes durch den Glauben im Herzen und durch das geduldige Tragen eines jeden Kreuzes auf den Schultern zu unserem Heile und zur Ehre Gottes kräftig kämpfen. — Der Kaiser Constantin wurde zuerst mit dem heil. Dehle gesalbt, dann erst stieg er in den Taufbrunnen hinab ³⁾.

10. Nach der Taufe wird der Täufling mit dem heil. Chrisam gesalbet und dadurch angezeigt, daß in Zukunft Christus der Gesalbte sein Haupt sein und bleiben soll. Dieser Gebrauch ist ebenfalls schon seit dem

¹⁾ Tertullian v. der Krone des Soldaten 3. Hptst. S. Basilius B. v. h. Geiste. S. Hieron. 7. Hptst. der Proph. Anias. d. h. Augustin in seinem 2. Buch d. A. Katechese c. 1. ²⁾ lib. 1. de Sacram. D. 2. ³⁾ Nicephorus lib. 1. hist. eccl. c. 33.

heil. Cyrillus, dem Katecheten von Jerusalem, der im Jahre 365 lebte ¹⁾).

Der heil. Ambrosius bezeugt das Nämlliche lib. 2. de sacr. v. 7. Tertullian und der h. Basilius, der 370 lebte, erzählten ebenfalls von den Christen ihrer Zeit, daß sie, wenn sie getauft waren, mit dem heil. Christam gesalbt worden sind.

Du ä r. So alt sind alle diese Ceremonien? Das hätte ich mir nicht gedacht; das scheinen auch sehr wenige Katholiken zu wissen, sonst würden sie dieselben gewiß nicht so gleichgültig betrachten, und Dinge so gering achten, welche die heil. Väter schon mit solchem Ernste beobachteten. Ist aber auch der Gebrauch der Uebergabe des weißen Kleides schon so alt?

Cerem. D ja! Dem Täufling wurde schon in den ältesten Zeiten ein weißes Kleid angezogen: 1. um die Unschuld und Reinheit anzuzeigen, in welcher sich die Seele durch die erlangte Taufgnade befindet; 2. zeigt es das hochzeitliche Gewand an, mit dem wir allein vor dem himmlischen Könige erscheinen dürfen; 3. erinnert es an die Klarheit und Herrlichkeit der Auserwählten an dem Tage des Gerichts ²⁾). Dieser Gebrauch ist schon über 1400 Jahre alt ³⁾).

11. Gibt man dem Täuflinge eine brennende Kerze in die Hand, mit einer kleinen Ermahnung, daß er von nun an stets dem wahren Lichte folgen solle, wie der

⁴⁾ Catech. myst. c. 3. ²⁾ S. Rabanus lib. de instit. c. 29.

³⁾ Socrates hist. Eccl. lib. 7. S. Ambrosius de iis qui in-
tiant. S. Dyonis. Eccl. Hyerarch. c. 7.

heil. Apostel den Ephesern anzeigte mit den Worten: „Ihr seid einstens Finsterniß gewesen, nun aber seid ihr Licht im Herrn;“ 2. erinnert diese Ceremonie den Täufling, daß sein Licht vor den Menschen leuchten soll, damit die Menschen seine guten Werke sehen, und den Vater preisen, Der im Himmel ist ¹⁾. Diese sinnreiche Ceremonie führt der heilige Gregor von Nazianz schon in der 4. Predigt über die Taufe an. Der heilige Gregor von Tours im 5. Buche 11. Hauptstück, und Nicephorus in seiner Kirchengeschichte im letzten Hauptstücke.

Du ä r. Wie alt ist denn der Gebrauch, daß bei der heil. Taufe Götthen oder Pathen gewählt werden?

C e r e m. Diese Götthen oder Pathen sind geistliche Aeltern, und vertreten Aelternstelle, wenn die leiblichen Aeltern sterben, bevor die Kinder bei vollem Gebrauche ihrer Kräfte sind. In den ersten Zeiten mußten die Pathen bei dem dreimaligen Untertauchen der Täuflinge behilflich sein; daher war damals verordnet, daß bei den Frauen Frauen, und bei den Männern Männer die Taufpathenstellen vertreten mußten; daher ist auch die heutigen Tages noch übliche Redensart: J e m a n d e n a u s d e r T a u f e h e b e n.

Diesen Pathen liegt es ob, dafür zu sorgen, daß die Täuflinge in dem wahren Glauben unterwiesen werden. Sie sind auch zugleich die Zeugen des bei der Taufe gemachten Versprechens, und bei den Kindern sind sie sogar die Bürgen des Versprechens, indem sie statt dem Kinde das Versprechen machen. Diese Einfüh-

¹⁾ Matth. 5.

rung ist schon sehr alt. — Ein lutherischer Superintendent, Simon Rostock ¹⁾, schrieb die Einführung der Gevatterschaft dem Papste Hyginus zu, der im J. 140 lebte. Der Origenes, der vor beinahe 1700 Jahren lebte, schrieb, daß er dafür halte, daß Lucius und Jason, die der heil. Paulus im Briefe an die Römer im letzten Hauptstücke grüßt, zwei Freunde von der heil. Taufe her gewesen sind, und in so ferne ihr Gevatter der heil. Paulus war ²⁾.

Von dem Gevatter bei der heil. Taufe redet ja auch schon der heil. Dionysius, den der heil. Paulus zu Athen taufte ³⁾.

Heut zu Tage machen die Pathen den Täuflingen ein kleines Geschenk, welches man das Taufangebinde nennt. Hierin verfehlen es Viele, und es scheint, sie wollen sich durch ihr Angebinde aller von ihnen übernommenen Pflichten entbinden. Die Angebinde sind oft gerade den Pathenpflichten und dem bei der heil. Taufe gemachten Versprechen entgegen. Sie sind oft Gegenstände der Eitelkeit und Pracht; besser wäre ein Bild des Namensheiligen, ein Kreuz u. dgl.

Du ä. r. Nun freue ich mich schon auf die Gebete.

Cerem. Das kannst du dich aber auch; — bevor ich dir jedoch die Gebete einzeln erkläre, so muß ich dich erinnern, daß es auch noch eine Blut- und eine Begierdtaufe gibt. — Da mußt du aber nicht etwa gar meinen, daß diese zwei Taufen zwei Arten

¹⁾ Martinus Polonius. ²⁾ Origenes in epist. ad Romanos.

³⁾ Offic. de Hyerarch. eccles. cap. 2—7.

der heil. Taufe sind, und daß es somit drei heilige Sacramente der Taufe gibt. Dieses sind keine heil. Sacramente, sondern die, welche so viele Liebe zu Gott, eine aufrichtige Reue und ein wahrhaftiges Verlangen haben, erlangen die Taufgnaden ebenso, wie die, welche gar ihr Leben für Jesus Christus freudig hingeben. Diese Begierdtaufe empfing Valentinian, der Kaiser, wie der heil. Ambrosius erzählt, und die Blut- taufe empfing die heil. Emmerentiana.

Wird die heilige Taufe einem schwachen Kinde ohne Ceremonien ertheilt, so heißt dieses: eine Taufe in der Noth, oder Nothtaufe, weil dann, wenn das Kind am Leben bleibt, die heil. Ceremonien nachgeholt werden. In der Noth kann Jedermann taufen, wenn er die Meinung hat, so zu taufen, wie es Jesus will. — Soll ein Kind getauft werden, welches schon sterbend ist, so macht man die Meinung: „Herr! ich will dieses Kind so taufen, wie Du es verordnet hast!“ — Man nimmt dann ein natürliches (geweihtes) Wasser, begießt den Kopf des Kindes, und während des Begießens sagt man: „N., ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heil. Geistes. Amen.“

Du ä r. Nun muß ich Sie doch noch um Eines fragen, was mir mit diesem heil. Sacramente in einiger Beziehung zu stehen scheint, nämlich: was denn eigentlich das sogenannte Borssegnen der Mütter der Neugeborenen für ein Gebrauch ist.

Cerem. Das Borssegnen ist ein uralter Gebrauch; es ist dieß ein Dankgebet, welches eine jede christliche Mutter in der Kirche Gott darbringt, daß er sie so

glücklich von aller Gefahr befreit hat, die mit der Geburt des Kindes für dieses und die Mutter verbunden ist. Wie die Darstellung im Tempel, im alten Bunde, war, so ist dieses Verfahren. Die Kirche verordnete es nach dem Beispiele der seligsten Jungfrau Maria. Bei dem Borsegnen bringt die glückliche Mutter ein kleines Opfer, welches auf den Altar gelegt wird, wie im alten Bunde das Lamm oder die Turteltaube. Die Gebete bei dem Borsegnen werden dir das Bemerkte deutlicher machen. Die brennende Kerze, welche die Wöchnerin in der Hand hält, erinnert an das Glaubenslicht, welches ihr die große Gnade zeigt, für die sie danken soll.

Gebete bei der heil. Taufhandlung.

1. Wenn ein Mensch getauft wird, so soll er nach der Vorschrift der Kirche vor der Kirchenthüre stehen bleiben, und darf nicht gleich in die Kirche eintreten, wie bemerkt worden.

2. Wenn der Priester kommt, fragt er: „Wie soll das Kind heißen? — Ist es schon getauft“ (nothgetauft)? Dann gibt er dem Kinde den Namen eines Heiligen. An dem Heiligen soll der Getaufte in seinem Leben einen Fürbitter im Himmel, dann auf Erden ein Beispiel haben, dem er nachfolgen soll.

3. Der Priester fragt dann das Kind, was es von der Kirche Gottes begehre, weil der Priester und die Kirche zum Glauben Niemand zwingt, sondern nur Jene aufnimmt, welche sich ihr mit Freuden nahen.

P. Was verlangst du von der Kirche Gottes?

R. Den Glauben.

B. Was wirket der Glaube?

R. Das ewige Leben.

B. Willst du in das ewige Leben eingehen, so halte die Gebote: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüthe, und deinen Nächsten wie dich selbst.

4. Haucht der Priester das Kind dreimal in der Form eines Kreuzes an und spricht: „Weiche, Satan, von diesem Ebenbilde Gottes und gib Gott die Ehre, dem Leben und der Wahrheit, gib die Ehre Jesu Christo, Seinem Sohne, und dem heiligen Geiste, dem Tröster.“ Dadurch wird angezeigt, daß der heil. Geist dem Menschen die Gnade ertheile, und zwar so, wie einst Christus Seinen Jüngern durch das Anhauchen den heil. Geist ertheilet hat, und daß der Mensch zum geistigen Leben erweckt werde, wie Gott einst den Adam angehaucht und ihm dadurch das Leben gegeben hat. Zuerst macht der Priester das Kreuzzeichen auf die Stirne und spricht: „Das Zeichen † des Kreuzes unsers Herrn Jesu Christi setze ich auf deine Stirne.“ Hierauf macht er das Kreuz auf die Brust und spricht: „Das Zeichen † des Erlösers, unsers Herrn Jesu Christi, setze ich auf deine Brust.“ Hierauf macht der Priester das Zeichen † des Kreuzes sowohl auf die Stirne, als auf die Brust, und spricht: „Empfange das Zeichen des heil. Kreuzes sowohl auf der Stirne, als auch auf dem Herzen.“

Lasset uns beten!

Erhöre, o Herr! wir bitten Dich darum, gnädig unser Flehen! bewahre den Erwählten N., (oder die Erwählte N.), welcher (e) mit dem Kreuze des Herrn bezeichnet ist, in der beständigen Tugend, damit er (sie) die Größe Deiner Herrlichkeit erkenne und bewahre, und durch die Beobachtung Deiner Gebote zur Herrlichkeit der Wiedergeburt zu kommen, würdig werde; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Kreuz wird gemacht, um den Menschen an zwei Dinge zu erinnern: 1. daß es sein Leben und sein Glück dem Kreuzestode Jesu Christi ganz allein verdanke, und 2. daß er sich nie und nirgends des Kreuzes Jesu Christi und Seiner Lehre schämen soll.

Hierauf folgen mehrere Beschwörungen des Teufels, eingeführt von dem Papste Damasus und dem heil. Ambrosius. Dadurch befiehlt der Priester dem Satan, daß er nun mit seiner Macht von dem Menschen weiche und diese Wohnung dem heil. Geiste überlasse. Der Mensch kann da erkennen, wer über ihn vermög der Sünde geherrscht hat, und was er meiden müsse, damit er nie mehr in die Gewalt des Teufels komme, nämlich die Sünde.

Lasset uns beten!

„Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi! siehe gnädig herab auf diesen deinen Diener (Dienerin), den (die) Du zum Anfange des Glaubens zu berufen Dich gewürdiget hast, entferne von ihm

(ihr) alle Verblendung des Herzens, zerreiße alle Bande des Satans, mit denen er (sie) bis jetzt gebunden war; öffne ihm (ihr), o Herr! die Pforten Deiner Gnade, damit er (sie), in den Wundern Deiner Weisheit unterrichtet, von dem Schmutze aller Begierlichkeit befreit und vom lieblichen Wohlgeruche Deiner Gebote erfüllt, Dir freudig in Deiner Kirche diene, und von Tag zu Tag vollkommener werden möge, um tauglich zu werden nach empfangener Arznei, zum Gnadenbrunnen Deiner Taufe hinzutreten; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen."

5. Der Priester legt seine Hand auf den Täufling, dadurch nimmt er gleichsam von dem Kinde Besitz und verleibt es der Kirche ein.

6. Der Priester legt etwas Salz in des zu Taufenden Mund, und spricht: „Empfange das Salz der Weisheit, damit du das ewige Leben erlangen mögest. Amen.“

P. Der Friede sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

„Gott unser Vater, Herr Gott, Schöpfer der ganzen Schöpfung! Dich bitten wir inbrünstig, auf daß Du auf diesen Deinen Diener (Deine Dienerin) N. gnädig herabsehen wollest, und nachdem er (sie) die Erstlings Speise des himmlischen Salzes verkostet hat, ihn nicht mehr lange hungern lasset, ohne ihn mit der himmlischen Speise zu erfüllen, damit er im Geiste eifrig, in der Hoffnung fröhlich, Deinem Namen alle-

zeit diene; führe ihn (sie), o Herr! zu dem Bade der Wiedergeburt, damit er (sie) mit allen Deinen Gläubigen die ewigen Belohnungen Deiner Verheißungen zu erlangen gewürdiget werde. Amen."

Das Salz hat nämlich die Eigenschaft, daß es vor Fäulniß bewahrt, die Gesundheit stärkt und die Speisen angenehm macht. Bei der heil. Taufe bedeutet das die wahre Weisheit, und der Täufling soll sich dieselbe erwerben; diese wird ihn dann vor der Fäulniß der Sünde bewahren, im ewigen Leben stärken, und vor Gottes Augen angenehm machen. Noch einmal erinnert der Priester den Täufling an den traurigen Zustand, in dem er sich befindet; dann beschwört er zu wiederholten Malen den Satan im Namen des dreieinigen Gottes, er möge den Täufling verlassen, den er durch die Sünde in seiner Gewalt hat, und damit wird jene Schwierigkeit angedeutet, die man zu erwarten hat, wenn man sich von der Gewalt des Satans losmachen will.

Die Beschwörung.

Der Priester hält die Hand über den Täufling und spricht:

„Ich beschwöre dich, du unlauterer Geist, im Namen † des Vaters, † des Sohnes, und † des heiligen Geistes, auf daß du aus diesem Diener (dieser Dienerin) Gottes gehst, und ihn (sie) verlassest. — Das befiehlt dir Der selbst, vermaledeiter und verurtheilter Satan! der mit Seinen Füßen über das Meer gegangen ist und dem untersinkenden Petrus die Rechte gereicht

hat, Jesus Christus, unser Herr! der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch Feuer. Amen.“

„Also, vermaledeiter Widersacher! erkenne dein Urtheil, gib dem lebendigen und wahren Gotte die Ehre, gib die Ehre Jesu Christi, Seinem eingebornen Sohne, und dem heil. Geiste, dem Tröster, und weiche von diesem Diener (dieser Dienerin) Gottes, weil ihn (sie) Gott und unser Herr Jesus Christus zu Seiner Gnade und zu Seiner Segnung, und zum Taufbrunnen zu rufen, gewürdiget hat, und wage es ja nicht, du vermaledeiter Widersacher! dieses Zeichen † des heil. Kreuzes, das wir auf seinen Mund drücken, zu verlegen; durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.“

„Ich beschwöre dich, was du immer für ein unreiner Geist bist, im Namen Gottes des allmächtigen Vaters †, im Namen Jesu Christi, Seines Sohnes, unsers Herrn und Richters †, und in Kraft des heil. Geistes †, auf daß du von diesem Geschöpfe Gottes, N., weichst, welches unser Herr zu Seinem heiligen Tempel zu rufen gewürdiget hat, damit er ein Tempel des lebendigen Gottes werde, und der heil. Geist in ihm wohne; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch Feuer. Amen.“

Lasset uns beten!

„Deine ewige und höchst gerechte Barmherzigkeit sehe ich an, o Herr, heiliger Vater! allmächtiger, ewiger Gott! Urheber des Lichts und der Wahrheit!

ich flehe sie an über diesen Deinen Diener (diese Deine Dienerin), erleuchte ihn (sie) mit dem Lichte Deiner Erkenntniß; heilige ihn (sie), gib ihm (ihr) die wahre Wissenschaft, damit er (sie) würdig werde zur Gnade Deiner Taufe hinzutreten, damit er (sie) die unerschütterliche Hoffnung, den rechten Entschluß und die heilige Lehre festhalte und bewahre, um tauglich zu sein, die Gnade Deiner Taufe zu empfangen; durch Christum, unsern Herrn. Amen.“

Nun wendet sich der Priester vertrauensvoll zu Gott, und bittet Ihn, Er möchte Sich des Dieners erbarmen, und möchte ihn mit dem wahren Lichte erleuchten, sein Herz reinigen und heiligen, und ihm die wahre Wissenschaft (des Glaubens) verleihen, damit er der Taufgnade würdig werde.

Hierauf wird das Vertrauen des Täuflings und der Taufpathen noch mehr gestärkt, durch die Erinnerung an die Liebe Jesu Christi, mit der Er die lieben Kleinen zu Sich ruft, und ihnen die Hände auflegt. Das ist die erste evangelische Handlung, die dem zu Taufenden vor Augen gestellt wird.

P. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste!

Folgende Worte sind aus dem Evangelium Matthäus 19. 13.

(Dabei macht der Priester mit dem Daumen das Kreuz auf die Stirne und die Brust des Kindes, dann legt er die blaue Stola, die er um hat, und die rechte Hand auf das Kind, welsch letzteres auch die Pathen thun, und fährt fort):

„In der Zeit wurden zu dem Herrn die Kindlein gebracht, daß Er ihnen die Hände auflegen und über sie beten möchte. Die Jünger aber schalteten sie. Jesus aber sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen, denn für solche ist das Himmelreich. — Und als Er ihnen die Hände aufgelegt hatte, ging Er von dannen. — Durch diese Worte des heil. Evangeliums verzeihe uns der Herr alle unsere Sünden. Amen.“

Der Priester betet hierauf mit allen Anwesenden das apostolische Glaubensbekenntniß und das Vater-unser.

Daraus lerne, o Christ, daß, wer zu Gott kommen will, glauben muß, daß Er ist, und daß Er jene, die Ihn suchen, belohnen werde. Also, durch einen lebendigen Glauben gelangt man zu Gott, und das Bekenntniß mit dem Munde führt zum Heile. Ist der Glaube bekant, dann deutet der Priester gleich an, daß die Hoffnung mit dem lebendigen Glauben an Gott innigst verbunden ist; denn nach dem Glauben übt der Priester die Hoffnung durch das Gebet, und zwar durch das Muster aller Gebete, — durch das Vater-unser. Das Vater-unser also ist und bleibt das Gebet in jeder Noth, in jeder Freude, in jedem Alter.

6. Nach dem Gebete ist eine bedeutungsvolle Ceremonie vorgeschrieben, welche in der göttlichen Schrift begründet und seit langer Zeit vorgeschrieben ist. Der Priester benezt den Finger mit Speichel und steckt ihn in die Asche, berührt damit das rechte Ohr,

und spricht: „Deffne dich!“ er berührt auch die Nase, und spricht: „zum lieblichen Wohlgeruche,“ die Zunge mit dem Spruche: „du aber, böser Geist! fliehe ferne“ und das linke Ohr sprechend: „denn das Gericht Gottes wird herannahen.“ — Damit will der Priester erinnern, daß der Mensch mit Leib und Seele Gott angehöre, und daß er sich ganz dem Gesetze Jesu Christi unterwerfen soll; und nachdem der Täufling den Glauben und die Hoffnung bekennt, führt er ihn in die Kirche.

Damit der Täufling wohl erkenne, welche Verpflichtung er durch die heil. Taufe übernehme, wozu er sich entschließen müsse, fragt ihn der Priester mit lauter, vernehmlicher Stimme: „Widersagst du dem Teufel?“ Bathe: Ich widersage. — Pr. Und aller seiner Hoffart? Bathe: Ich widersage. — Pr. Und seinen Werken? Bathe: Ich widersage. — Jetzt legt der Priester die blaue Stola ab und nimmt die weiße, zum Zeichen, daß schon das Friedensleben beginnt. — Pr. Glaubst du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde? Bathe: Ich glaube. — Pr. Glaubst du auch an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, Der geboren ist und für uns gelitten hat? Bathe: Ich glaube. — Pr. Glaubst du auch an den heil. Geist, an eine heilige allgemeine christkatholische Kirche, an eine Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, und nach dem Tode ein ewiges Leben? Bathe: Ich glaube.

Nachdem der Bathe auf solche Art entsprechend

geantwortet hat, nachdem er anstatt des Täuflings vernehmlich gesagt hat: „ich glaube,“ erst dann wird der Täufling mit dem heil. Öhle gesalbt, und zwar auf der Brust mit den Worten: „Fliehe, unreiner Geist! gib Gott die Ehre, dem Lebendigen und Wahren; weiche, unreiner Geist, und mache dem heil. Geiste Platz!“ (das erinnert an den Kampf gegen das eigene Fleisch); und zwischen den Schultern mit den Worten: „Ich salbe dich mit dem Öhle des h. Geistes in Christo Jesu, unserem Herrn!“ (das ermuntert zum Kampfe gegen die Welt und den Satan).

Du är. Und warum geschieht das?

Gerem. Das geschieht, um anzuzeigen, daß der Mensch mit der göttlichen Gnade erfüllt werde, und so gestärkt, sein Kreuz auf seinen gekräftigten Schultern tragen und Jesu nachfolgen soll. Die Brust wird gesalbt, um die Stärkung der Seele anzuzeigen, mit der er seinen Glauben standhaft bekennen kann.

Dieses Versprechen, welches der Täufling entweder selbst, oder durch den Mund des Pathen ablegt, heißt das „Taufversprechen“ oder „Taufgelübde,“ das ein jeder Christ, wenn er zum Gebrauche seiner Vernunft kömmt, am Namenstage, vor der heil. Beicht und Communion, und vor der heiligen Firmung erneuern soll.

Die Erwachsenen müssen, bevor sie getauft werden, in der Religion gut unterrichtet werden; während dieses Unterrichts heißen sie „Katechumenen.“

7. Nun kommt der entscheidende Augenblick, in dem der Täufling seinen freiwilligen Entschluß, getauft

zu werden, offenbaren muß, denn groß und wichtig sind die Pflichten, welche man mit der Taufe übernimmt. Darum fragt der Priester dreimal: „N., willst du getauft werden?“ — Und nachdem der Täufling, oder in seinem Namen der Taufspathe, geantwortet hat: „Ich will,“ erst dann nimmt der Priester ein natürliches, geweihtes Wasser, durch das der heil. Geist die Sünden abwäscht, und den Menschen erneuert. Der Priester gießt das Wasser in der Form des Kreuzes dreimal über das Haupt des zu Taufenden und spricht dabei: „N., ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“ — Der Priester begießt den Täufling in Kreuzesform, um anzuzeigen, daß diese Abwaschung von Jesu Christo ihre Kraft und Wirkung habe, Der am Kreuze Sein Blut für unsere Sünden vergossen hat. Wird der Mensch so mit Wasser begossen, so werden in der Seele große Wunder gewirkt, die man nicht genug beherzigen kann. — Es wird dem Menschen die Erbsünde und alle Sünden nachgelassen (wenn er dergleichen vor der heil. Taufe begangen hat). — Es werden ihm alle zeitlichen und ewigen Strafen der Sünde nachgelassen; er wird ein Kind Gottes, und ein Glied der katholischen Kirche. Und seiner Seele wird ein unauslöschliches Merkmal eingedrückt.

8. Gleich nach der heil. Taufe salbt der Priester (diese Salbungen geschehen auf Anordnung des heil. Petrus, wie der heil. Clemens bezeuget) den Getauften mit dem heil. Chrisam auf dem Scheitel und spricht: „Gott, der Vater unseres Herrn Jesu Christi!

Der dich aus dem Wasser, und dem heil. Geiste wiedergeboren — Der dir die Nachlassung aller Sünden verliehen hat, Derselbe salbe dich selbst mit dem Chrisam des Heiles in Denselben Christum, unsern Herrn, zu ewigem Leben. Amen.“ — Dadurch wird angezeigt, daß der Mensch bereits ein Christ sei, und als ein Gesalbter des Herrn vor Gott wohlgefällig wandeln, und die Menschen erbauen soll. Wegen der dreimaligen Salbung, auf der Brust, auf der Schulter und auf dem Scheitel, verdient der Getaufte den Namen: ein Gesalbter oder ein Christ. — Und damit der Christ noch deutlicher an die Taufschuld erinnert werde, so ziehet der Priester dem Getauften ein weißes Kleid an, und spricht dabei die Worte: Nimm hin das weiße, unbesleckte Kleid, bewahre es rein, bis der Herr Jesus zu Gerichte kommt, damit du das ewige Leben erlangest.“ — Dieses Kleid trugen die Neugetauften sieben Tage; zum letzten Male erschienen sie damit am ersten Sonntag nach Ostern, daher der Name: weiße Sonntag. — Das Haupt des gesalbten Kindes wurde früher mit einem weißen Schleier verbunden, und diesen Schleier nannte man das Chrisamshemd. Dieser Gebrauch hörte 1090 auf; seit dieser Zeit wird der Chrisam bloß mit Baumwolle weggewischt.

Du är. Aber wie soll der Getaufte die Art und Weise erkennen, auf die er die Taufgnade bewahren kann? — Wie soll er bestimmt wissen, nach welchem Muster er sein Leben einzurichten hat?

Cerem. Das kann er wissen, das erfährt er durch den Priester; der übergibt ihm eine brennende Kerze,

und spricht: „Nimm hin die brennende Kerze, — sie sei dir ein Zeichen, daß du unbescholten vor Gott wandeln und mit Ihm leben sollst in Ewigkeit!“ — Die brennende Kerze ist das Sinnbild jenes wahren Lichtes, welches einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt, nämlich Jesu Christi, Der von Sich Selbst versichert: „Ich bin das wahre Licht, der Mir nachfolget, der wandelt nicht in der Finsterniß.“

Auf diese Art wird der Mensch getauft, unter diesen Ceremonien wird der Mensch aus dem Wasser und dem heil. Geiste wiedergeboren.

O Christ! lies und betrachte diese bedeutungsvollen Ceremonien mit geziemender Achtung, denke besonders an die Deutung derselben, wenn du einer Taufhandlung beizuhörst; erinnere dich aber auch oft an das Versprechen, welches du entweder selbst, oder durch den Mund deines Taufpathen gemacht hast. Erneuere das Taufgelübde wenigstens an deinem Geburtstage, vor deinem Namenstage und vor dem Empfange eines heil. Sacramentes, damit du jederzeit vor Gott unbescholten wandeln, und mit Ihm einst ewig leben mögest. — Zuletzt sagt der Priester: „Gehe hin in Frieden, und der Herr sei mit dir.“

Das Vorsegnen der Mütter.

Der Priester hat ein Superpellicium oder Rochette an und eine weiße Stola. Er geht zur glücklichen Mutter (welche eigentlich nicht weit von der Kirchenthüre knieet, mit dem Kinde im Arme und der brennenden Kerze in der Hand), und sagt:

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der den Himmel und die Erde gemacht hat!

Diese empfängt:

Psalm 23.

1. Der Herr ist die Erde und was sie erfüllt; der Erdfreis, und Alle, die darauf wohnen. 2. Denn Er hat ihn auf Meere gegründet, und auf Strömen ihn bereitet. 3. Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? oder wer wird stehen an Seinem heil. Orte? 4. Wer unschuldig an Händen und rein vom Herzen, seine Seele nicht gebraucht zum Eitlen, und nicht fälschlich schwört seinem Nächsten. 5. Der wird den Segen vom Herrn erlangen, und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande. 6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlanget, die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakob. 7. Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit. 8. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, der starke und mächtige, der Herr, mächtig im Kriege. 9. Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit. 10. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit. Die Ehre sei Gott &c.

Antiphon. Diese wird den Segen vom Herrn empfangen und Barmherzigkeit von Gott unserm Herrn, weil sie zu dem Geschlechte derer gehört, die den Herrn suchen.

Hierauf reicht der Priester der Mutter die Stola,

die sie küßt, in die Hand nimmt, und der Priester geht vor der nachfolgenden Mutter und spricht: „Tritt ein in den Tempel Gottes, bete den Sohn der seligsten Jungfrau Maria an, Der dir den Segen eines Kindes gegeben hat.

Dann knieet sich die Mutter mit dem Kinde auf die Stufen des Altars, der Priester aber betet über sie: „Herr, erbarme Dich unser! — Christus, erbarme Dich unser! — Herr, erbarme Dich unser! — Vater unser 2c. — und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von allem Uebel.“

R. Amen.

P. Sende ihr von Deinem Heiligthum aus Hilfe, o Herr!

R. Und von Sion aus beschütze sie.

P. Lasse den Widersacher nichts vermögen über sie.

R. Und das Kind der Bosheit schade ihr nicht.

P. Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und lasse mein Geschrei zu Dir kommen!

P. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

P. Lasset uns beten!

„Allmächtiger, ewiger Gott! der Du durch den Sohn der seligsten Jungfrau Maria die Schmerzen der gläubigen Mütter in Freude verwandelt hast, siehe gnädig herab auf diese Deine Dienerin, die freudig zu Deinem heil. Tempel kam, um Dir ihr Dankopfer darzubringen, und verleihe ihr die Gnade, daß sie nach diesem Leben durch die Fürbitte eben derselben seligsten Jungfrau Maria sammt ihrem Kinde zu der Freude der

ewigen Seligkeit zu gelangen, gewürdiget werde. Durch Christum, unsern Herrn. Amen."

Zuletzt besprengt er die Mutter mit Weihwasser, und spricht: „Der Friede und der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters †, und des Sohnes †, und des heil. Geistes † komme über euch herab und bleibe immer bei euch!“

R. Amen.

P. Gelobt sei Jesus Christus!

R. In Ewigkeit. Amen.

Christliche Mutter! lies, betrachte die Gebete der Vorsegnung, und lerne das Glück kennen, in einer Kirche zu sein, die in Allem Gott allein die Ehre gibt, und kein Alter, keinen Stand, kein Verhältniß unbeachtet läßt, sondern in allem die Wichtigkeit und den Werth anerkennt.

Das heilige Sacrament der Firmung.

Gerem. Wenn der Mensch in die Welt tritt, so hat er viele und große Gefahren für seine unsterbliche Seele zu gewärtigen. — Da braucht er sehr viele Hilfe, um so zu leben, daß er das so schöne Kleid der Unschuld unbesleckt bewahre! Diese Kraft kann nur der Herr geben, von Dem eine jede gute Gabe kommt. Der Herr hat sie Seinen Aposteln gegeben, und zwar an dem ewig merkwürdigen Pfingstfeste, 33 Jahre nach der Geburt Jesu Christi.

Du ä r. Wie bekommen denn aber wir diese so nothwendige Gnade und Kraft?

Cerem. Durch die heilige Firmung.

Du ä r. Weil Sie mir die Ceremonien der heil. Taufe so deutlich, und mit so vieler Geduld erklärt haben, so wage ich es, auch zu fragen, was ich von dem heil. Sacramente der Firmung schon längst gerne hätte wissen mögen. — Woher kommt denn das Wort firmen? — das verstehe ich nicht. Es wundert mich aber auch gar nicht, daß ich es nicht verstehe, denn ich bin ja kein so großer Sprachkenner, und das Wort ist nicht deutsch; darum verstehe ich es auch nicht. Uebrigens könnte es auch sogar ein deutsches Wort sein, ohne daß ich es verstehe, denn es gibt ja viele deutsche Wörter, die ich nicht kenne.

Cerem. Du hast Recht. Das Wort firmen ist eigentlich ein lateinisches Wort, und kömmt her von firmare, confirmare, was so viel heißt, als Jemanden bekräftigen und stärken. Weil nun bei diesem heil. Sacramente der heil. Geist den Willen des getauften Menschen stärkt und kräftiget, daß er seinen Glauben standhaft bekennen und darnach leben kann, darum heißt dieses Sacrament das heil. Sacrament der Kräftigung, oder mit einem Worte die heil. Firmung. — Das bestätigte ¹⁾ der Paps Melchiades, der im Jahre 340 lebte, mit den Worten: „Der heilige Geist, Welcher über das Wasser der Taufe in einer sehr heilsamen Gile herabkömmt, ertheilt dem Taufbrunnen die Fülle der Gnade zur Reinigung und Heiligung, bei der heil. Fir-

1) De Consecratione chst. 5. de Spiritu.

mung aber verleiht er die Vermehrung der Gnade.“ — Der heil. Mann hat ganz nach dem Geiste Jesu gesprochen, Der den Aposteln bei Seiner Himmelfahrt den Auftrag ertheilte, so lange in Jerusalem zu bleiben, bis sie Kraft von Oben bekommen haben.

Du ä r. Warum wird denn das heil. Oehl bei der Firmung gebraucht?

Cerem. Das geschieht, um den Gefirmten anzuzeigen, daß — gleichwie die Glieder seines Körpers äußerlich gesalbt und gestärkt werden, auch seine Seele von dem heil. Geiste gekräftiget werde, und daß er daher als ein muthiger Kämpfer für die Ehre Gottes und das Wohl der unsterblichen Seele streiten solle.

Du ä r. Warum salbt denn aber der Bischof gerade die Stirne mit dem heil. Chrisam?

Anmerkung. Das Chrisma ist ein feines Baumöhl, welches mit Balsam vermischt ist, und am grünen Donnerstage geweiht wird.

Cerem. Dieses geschieht deswegen, damit — gleichwie sich Niemand scheuet, die Stirne frei und offen vor Jedermann zu tragen, also soll sich auch Niemand schämen oder fürchten, frei und öffentlich ¹⁾ seinen Glauben vor den Feinden desselben zu bekennen, um mit Entschiedenheit mit dem Apostel in jedem Lebensaugenblicke sagen zu können: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht.“

Du ä r. Was ist denn für ein Unterschied zwischen

¹⁾ S. Rabanus lib I. de instit. Cleric. c. 3. S. Augustin. 141. Psalm.

der Salbung, die bei der heil. Taufe angewendet, und derjenigen, mit welcher bei der heil. Firmung das Haupt gesalbt wird?

Cerem. Bei der Salbung der heil. Taufe kommt der heil. Geist über den Täufling, als in seine Wohnung; bei der andern erfüllt er die Wohnung mit seiner siebenfachen Gnade ¹⁾. — Mittelft der ersten Salbung wird der Mensch Christo vermählt, mittelft der zweiten wird die Seele geschmückt und bereichert mit mannigfaltigen Gaben.

Quär. Wie kömmt es denn aber, daß von dem heil. Oehle oder dem Chrisam nichts in der h. Schrift stehet? Wäre das, so könnte man es dann viel leichter dahin bringen, daß sich die Menschen bei dieser Salbung mit mehr Auferbauung und Ehrfurcht nähmen.

Cerem. Das darf dich nicht befremden, denn du weißt ja aus der heil. Schrift, daß Jesus sehr viele Wunder gewirkt habe, und die doch nicht aufgeschrieben sind ²⁾. Deswegen sind sie doch geschehen. Der Herr hat ja Selbst gesagt, Er habe den Aposteln noch Vieles zu sagen, was sie aber noch nicht ertragen könnten; erst der heilige Geist werde sie in den Stand setzen. — Es genügt uns somit, die heilige Kirche mit ihrem unmittelbaren Ansehen, und die Aussprüche der heil. Väter, welche zu den Zeiten — oder gleich nach den heil. Aposteln lebten, als: des heil. Clemens, der mit den Aposteln lebte, und von ihnen

¹⁾ S. Rabanus de Consecr. Dist. I. ²⁾ Joh. 20.

unterrichtet wurde, in seinem 4. Briefe an die Römer; — des heil. Dyonisius, den der heil. Paulus getauft hatte, in seinem 2. Theile, dem 2. und 4. Hauptstücke von der kirchlichen Hierarchy. — Im 2. Jahrhunderte berichtet den Gebrauch der Salbung mit dem heil. Dehle bei der Firmung Dyonisius von Corinth im 10. Buche 9. Hptst. — Im 3. Jahrhunderte der heil. Papsst Fabian in seinem Schreiben an die spanischen Bischöfe. — Im 4. Jahrhunderte erzählt es der heil. Papsst Melchiades ganz ausführlich, daß Jesus Christus selbst das heil. Dehl beim letzten Abendmahle geweiht habe ¹⁾. — Der heil. Ambrosius im 118. Psalm und dem Buche von dem heil. Geiste. — Im 5. Jahrhunderte der heil. Augustin im 2. Buche gegen die Pertilianer, 104. Hptst. — Insbesondere sprachen es die zwei Concilien aus: das zu Laodicäa c. 48. und das 2. carthaginensische c. 3. — Wenn du willst, so kann ich dir von einigen Vätern sogar die Worte anführen, mit denen sie von diesem Gebrauche reden.

Du ä r. Darum bitte ich Sie.

C e r e m. Der heil. Hermes schrieb in dem Buche gegen den Lucifer: „Weißt du denn nicht, daß das auch ein Gebrauch der Kirche sei, daß man den Getauften die Hände auslegt, und daß man so den heil. Geist anruft? und fragst du noch, wo dieser Gebrauch in der Schrift gerechtfertigt ist, so antworte ich dir: in der Apostelgeschichte. — Der heil. Cyprian ²⁾ erklärt es ausdrücklich, daß d e r gesalbt werden müsse,

¹⁾ Catechismus roman. ²⁾ l. 1. epist. 12. ad Joan.

der getauft worden ist, damit er durch den Empfang des Chrisma, d. i. durch die Salbung, ein Gesalbter Gottes, mittelst des Chrisma die Gnade Gottes in sich bewahren kann. — Der heil. Melchiades schrieb an einen Bischof in Spanien: „Da wir in dieser Welt unser ganzes Leben hindurch, wenn wir siegen wollen, unter sichtbaren und unsichtbaren Feinden herumwandeln müssen, so werden wir in der heil. Taufe wiedergeboren zum Leben, und nach der heil. Taufe gestärkt zum Kampfe. In der heil. Taufe werden wir abgewaschen, und nach der Taufe werden wir gestärkt. — Der heil. Basilius ¹⁾ schrieb: „Wir consecriren das Taufwasser und das heil. Oehl der Salbung.“

Quär. Warum firmt denn nur der Bischof, und nicht jeder Priester?

Cerem. Weil nicht ein jeder Priester die Gewalt hat, zu firmen. Durch das heil. Sacrament der Firmung wird dem Menschen die Vollkommenheit eines Christen ertheilt, d. i. alle Gnaden, die er zum Streiten als ein christlicher Soldat bedarf; — gleichwie aber die Vollendung irgend eines Werkes nicht einem jeden Arbeiter zusteht, sondern nur dem ersten und vorzüglichsten, also können zwar die einfachen Priester den Anfang der Heiligung durch Ertheilung der Taufe machen, die Vollendung jedoch stehet nur dem Bischöfe, als obersten Hirten, zu ²⁾.

¹⁾ Das Buch von dem heil. Geiste 27. ²⁾ S. Thomas 3. p. 72. Art. II. Der römische Katech.

Quär. Und warum wird denn das Dehl nur am grünen Donnerstag geweiht?

Cerem. Weil es das Concilium zu Melva in Frankreich (Mean) also angeordnet hat. Es soll kein Bischof das heil. Chrisam oder heil. Dehl an einem andern Tage weihen, als an dem Donnerstage der heil. Woche, d. i. an dem Tage des Abendmahles, welches ganz besonders das Abendmahl des Herrn genannt wird ¹⁾.

Quär. Warum aber macht denn der Bischof auf der Stirne ein Kreuz mit dem heil. Chrisam?

Cerem. Weil der Christ bei der heil. Firmung als ein Soldat Christi aufgenommen wird, so ist es billig, daß er das Siegeszeichen Jesu Christi auf der Stirne habe, welches das Zeichen des heil. Kreuzes ist.

Die ganze Ceremonie des Friedens erkläret das Concilium zu Florenz mit den Worten: „Der Firmung wird auf der Stirne gesalbt mit dem heil. Dehle, wo der Sitz der Schamhaftigkeit ist, damit er sich des Namens Gottes und ganz besonders Seines Kreuzes nie und nirgends schäme, welches den Juden ein Aergerniß, den Heiden aber eine Thorheit war. Deswegen nennet auch der heil. Gyprian ²⁾ das h. Kreuz das Signaculum (deutliche Kennzeichen) des Herrn. — Der Kaiser Constantin wurde mit diesem Dehle in der nämlichen Weise schon gesalbet, wie es der heil. Vater beschrieb. — Der große Kaiser beschreibt es auch selbst. „Nachdem ich,“ sagt er, „von dem Taufbrunnen

¹⁾ C. 46. ²⁾ Ep. 73.

emporgehoben worden bin, und ich die weißen Kleider angezogen hatte, so hat er (der Papst Sylvester), zur Versieglung der siebenfachen Gaben des heil. Geistes, die Dehlung des heil. Chrisma gebraucht, und die Zeichen des heil. Kreuzes auf meine Stirne mittelst der Salbung gedrückt."

Quar. Warum legt denn der Bischof dem Firmlinge die Hände auf?

Cerem. Aus dem dreifachen Grunde: 1. um anzuzeigen, daß die Firmung von den heil. Aposteln herkomme ¹⁾, die es eben so gethan haben, wenn sie Jemand gefirmt haben; 2. um anzudeuten, daß der Gefirmte unter dem besonderen Schutze des heil. Geistes, des wahren Gottes, stehe ²⁾. Der heil. Melchiades bediente sich zur Bestätigung des Gesagten eines trefflichen Gleichnisses: „So wenig es nützt," sagt er, „wenn Aeltern ihren zurücklassenden Waisen große Reichthümer hinterließen, und ihnen keinen ordentlichen Vormund gäben, eben so sind die Christen zu bedauern, wenn sie mit allen Gnaden als Wiedergeborne in Christo ihren Hüter, ihren Tröster und ihren Schützer nicht haben." Diese heil. Handlung hat übrigens zu Pfingsten Statt, weil auch die Apostel am Pfingstfeste von dem heil. Geiste gefirmt, und zum Kampf für den Glauben gestärkt worden sind ³⁾.

Quar. Wozu ist denn der Backenstreich bei der Firmung?

1) 1. Act. 5. 2) Melchiades Ep. ad Epis Hispan.

3) Act. 3.

Jerem. Zum Zeichen, daß man von nun an bereit sein soll, alle Widerwärtigkeiten und allen Spott aus Liebe zu Jesu Christo mit Geduld zu ertragen, und um sich dadurch an das unauslöschliche Merkmal zu erinnern ¹⁾).

Du är. Wozu hat man denn Firmpathen?

Jerem. Dieser Gebrauch ist vom Papste Hyginus ²⁾, damit, wenn die Aeltern, oder Taufpathen stürben, die Gefirmten noch eine Stütze und einen Führer haben.

Gebete bei der heil. Firmung.

In den ersten Jahrhunderten war die Gewohnheit, daß man den Getauften die Hände auflegte, womit der heil. Geist angerufen wird. Diese Gewohnheit gründet sich auf das Zeugniß der Apostelgeschichte, und ist seit der Zeit in der ganzen Kirche beobachtet worden. Dieses heil. Sacrament pflegte man den unmündigen Kindern zu verleihen; in der Folge aber war die kirchliche Vorschrift, daß ein jeder, der gefirmt werden wollte, doch wenigstens die Anfangsgründe des Glaubens wissen mußte; daher wurde vor der Ertheilung der Firmung eine kleine Prüfung gehalten.

Der Bischof, der Jemand firmen will, der früher schon getauft worden ist, ist mit einem Rochet, mit der Stola, im weißen Pluviale und mit der einfachen weißen Inful (Mitra) angethan. Er setzt sich vor den Altar, mit dem Angesichte gegen die Firmlinge ge-

¹⁾ St. August im Psalm 141. ²⁾ Martinus Polonus.

fehrt, und erinnert die Firmlinge über Folgendes, wenn sie nicht früher schon erinnert worden sind:

1. Daß kein Gefirmter wieder gefirmt werden könne.

2. Daß keiner, welcher noch nicht gefirmt ist, bei der Firmung Pathe sein könne, so wie

3. auch Vater oder Mutter, Mann oder Frau des Firmlings.

Früher muß jeder zu Firmende das heil. Sacrament der Buße empfangen haben. Die vorzüglichsten Ceremonien bei Ertheilung der heil. Firmung sind dann folgende:

Bevor der Bischof zu firmen anfängt, werden die drei göttlichen Tugenden laut vorgebetet, weil eben diese Tugenden es sind, in denen der heil. Geist den Christen stärkt, und weil der Christ doch christkatholisch glauben und hoffen und christlich lieben muß, wenn er von dem heil. Geiste gefirmt werden will.

Bevor die drei göttlichen Tugenden vorgebetet werden, wird die Stirne des zu Firmenden mit einem weißen Bande umbunden. Dieß ist ein uralter Gebrauch; in der frühesten Zeit war diese Binde vorgeschrieben, und mußte drei Tage getragen werden, bis der heil. Chrisam eingetrocknet war. Diese Firmbinde soll endlich von weißem Linnen, ohne Naht, rein, und drei Finger breit sein. Diese Binde erinnert heut zu Tage an die große Ehrfurcht, welche man für den heil. Chrisam haben soll, und zeigt jenes unauslöschliche Merkmal an, welches den Gefirmten mit seiner Kirche und Jesu Christo in der katholischen Kirche vereinigt und verbindet.

Und nun steht der Bischof auf und ruft, während die zu Firmenden mit gefalteten Händen vor ihm knieen, mit lauter Stimme: „Der heilige Geist komme über euch, und die Kraft des Allerhöchsten bewahre euch vor den Sünden.“ Diesen Wunsch bekräftigen die Anwesenden mit dem Ausrufe: „Amen!“ Hiernach bezeichnet sich der Bischof mit dem Zeichen des heil. Kreuzes, zur Erinnerung, daß man die Gnade des heil. Geistes dem Kreuzestode Jesu Christi verdanke. Er ruft hierauf:

„Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!“

R. Der den Himmel und die Erde erschaffen hat!

B. Herr erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen!

B. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Nun streckt der Bischof seine segnenden Hände über die Firmlinge aus und fordert alle zum Gebete auf, indem er spricht:

Lasset uns beten!

„Allmächtiger ewiger Gott! Der Du diese Deine Diener aus dem Wasser und dem heil. Geiste wieder geboren, und Der Du ihnen die Nachlassung der Sünden verliehen hast, sende ihnen Deinen heil. Geist mit Seinen sieben Gaben vom Himmel, den Geist der Weisheit (**R.** Amen), des Verstandes (Amen), des Rathes (Amen), der Stärke (Amen), der Wissenschaft (Amen), und der Frömmigkeit (Amen), erfülle sie mit dem Geiste Deiner Furcht (Amen), und bezeichne sie mit (hier macht der Bischof über die Firmlinge das heil.

Kreuzzeichen) dem Kreuze Christi zum ewigen Leben. Durch eben Denselben Jesum Christum, unseren Herrn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit eben Desselben heil. Geistes! Amen.“

Nun geht der Bischof mit bedecktem Haupte zu jedem einzelnen Firmlinge, legt jedem die rechte Hand besonders auf, und salbet ihn mit dem geweihten Chrisam, da er ihm die Stirne mit dem heil. Kreuze bezeichnet und spricht: „N. (den Namen), ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und stärke dich mit dem Chrisam des Heiles im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes! Amen.“

Die Hand legt der Bischof auf, um anzuzeigen, daß der Gefirmte auf eine ganz besondere Weise von dem heil. Geiste in Schutz genommen werde.

Das Kreuzzeichen auf die Stirne bedeutet, daß der Firmling die Liebe Jesu Christi, Der ihn durch den Tod am Kreuze erlöst hat, stets im Andenken haben soll. — Die Salbung auf offener Stirne geschieht, um den Gefirmten daran zu erinnern, daß er sich des Evangeliums und des wahren Christenthums nie schämen und daß er sich von dem frommen Leben, welches der wahre christkatholische Glaube vorschreibt, durch alle Verachtung der Welt nicht abwendig machen und entfernen lassen darf.

Das Kreuz und die Salbung deuten an: daß der Weg des Kreuzes, der Selbstverläugnung und der Abtödtung durch die Salbung und die Kraft des heil. Geistes leicht und angenehm gemacht wird.

Selbst der heil. Chrisam zeigt sehr viel an; denn

der Chrisam ist ein mit Balsam vermishtes Baumöhl, welches alle Jahre am grünen Donnerstage vom Bischofe auf eine besonders feierliche Weise in Gegenwart mehrerer Priester, Diaconen und Subdiaconen geweiht wird. Das reine stärkende Dehl erinnert an die Gewissensreinigung, die der Mensch mittelst der Stärke und Gnade des heil. Geistes erhalten soll; der wohlriechende Balsam aber an die guten Werke, welche der Mensch vor Gott wirken soll.

Der Bischof gibt nun dem Firmling einen kleinen Backenstreich, und sagt dazu: „Der Friede sei mit dir!“ Dieses geschieht deswegen, um denselben daran zu erinnern, daß er in Zukunft Schmach und Tod um Christi Willen geduldig ertragen soll.

Während der Firmung legt der Firmpathe ¹⁾ (der gewählte Zeuge der bei der Firmung erhaltenen Gnade) die rechte Hand auf die rechte Schulter, um dadurch zu erkennen zu geben, daß er wohl wisse, daß er als Zeuge des bei der Firmung erneuerten Glaubensbundes sei, und die Verpflichtung dadurch übernommen habe, den Firmling öfters an sein Firmversprechen zu erinnern, und zu einem Gott gefälligen Leben zu ermuntern. Der Firmpathe gibt auch den Namen des Heiligen an, den der Bischof dem Firmling gibt. Der Heilige, dessen Namen der Firmling bekommt, soll von nun an ebenfalls sein Beispiel, sein Vorbild und sein Fürbitter bei Gott sein ²⁾.

¹⁾ Der Firmpathe ist schon allgemein seit 756. (Conc. camped. c. 2.) ²⁾ Seit dem 12. Jahrhundert allgemein.

Wenn nun alle zu Firmenden mit dem heil. Chrisam gesalbt sind, so wäscht der Bischof seine Hände, nachdem er den heil. Chrisam mit Brodrinde und Salz abgerieben hat, und während dessen die Priester beten: „Bestätige das, was du an uns gewirkt hast, von Deinem h. Tempel aus, der in Jerusalem ist. (Ps. 67. 26.) Die Ehre sei Gott dem Vater ꝛc. Bestätige das ꝛc.“

Dann steht der Priester auf, wendet sich gegen den Altar und betet:

„Zeige mir, Herr! Deine Barmherzigkeit!“

R. Und Dein Heil gib uns.

B. Erhöre, o Herr! mein Gebet.

R. Und lasse mein Rufen zu Dir kommen.

B. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste!

Dann aber fordert er die knieenden Firmlinge und alle Anwesenden zum Gebete auf, und betet:

Lasset uns beten!

„O Gott! Der Du den heiligen Geist Deinen Aposteln gegeben und gewollt hast, daß durch sie und ihre Nachfolger Derselbe den übrigen Gläubigen zu Theil werde, siehe gnädig herab auf den Dienst unserer Niedrigkeit, und gewähre, daß in den Herzen derer, deren Stirne ich mit dem heil. Chrisam gesalbt und mit dem Zeichen des heil. Kreuzes bezeichnet habe, eben Derselbe heil. Geist komme, und sie durch Sein Inwohnen zu einem Tempel Seiner Ehre gemacht werden. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

R. Amen.

Nun nimmt er das Pastorale und spricht: „Sehet, so wird ein jeder gesegnet, der den Herrn fürchtet!“

Nun wendet sich der Bischof gegen die Gefirmten, erhebet seine segnende Hand und sein betendes Auge, und segnet sie mit den Worten: „Es segne euch der Herr von Sion aus, damit ihr die Güter Jerusalems sehen möget, alle Tage eures Lebens, und das ewige Leben besitzen möget! Amen.“

So wird jene wichtige und heilige Handlung geschlossen, welche das Sacrament der Firmung heißt, und wodurch der Gefirmte den heil. Geist mit seinen Gnaden empfängt. — Ist nicht jede dieser Ceremonien reich an den heilsamsten Erinnerungen? — Kann wohl der — nur ein wenig denkende Christ dabei zugegen sein, ohne die Heiligkeit des Sacramentes zu erkennen, ohne die Menge der dadurch erlangten Gnaden zu begreifen, ohne die Gotteswürdigkeit der ernstesten Handlung zu verehren? — Zeigen die Ceremonien etwas Anderes, als die göttliche Wahrheit? — Christ! erfülle dein Taufgelübde — du kannst es, die Gnade des heil. Geistes stärket dich hinreichend. — Denn nicht ein jeder, der zu Jesu sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern nur der, welcher den Willen des himmlischen Vaters erfüllet. „Und bekenne mich, o Christ! vor den Menschen, und schäme dich Meines Leidens und Meines Kreuzes nicht, sondern bekenne Mich vor den Menschen, dann werde auch Ich dich vor Meinem Vater und vor den Engeln im Himmel bekennen.“ Wenn du das heil. Sacrament der Firmung empfangen willst, bereite dein Herz auf den Empfang des heil. Sacramentes

würdig vor; lerne deine Glaubenslehren gut kennen, und besonders lerne das apostolische Glaubensbekenntniß und das Vater=unser gut verstehen, denn diese Gebete hast du gleich nach der Firmung zu beten. — Bist du aber schon gefirmt, so feiere jedes Jahr den Tag der Gnade, an dem du gefirmt worden bist, durch Gebet, Betrachtung der Firmgnade und durch gute Werke. Erneuere dein Taufgelübde und mache andere gute Vorsätze, den heil. Geist nicht zu beleidigen, der der Ertheiler der Firmgnade ist. Dann wirst du nicht bloß gleich nach der Firmung, sondern fort und fort in dem Frieden leben, den Jesus auf die Erde gebracht hat; du wirst die Früchte des heil. Geistes offenbaren, als da sind: Friede, Freude, Gottseligkeit, Stärke und die Furcht des Herrn. — Besonders ist es die Sache der Firmpathen, die Gefirmten durch öfteres Erinnern, durch ein gutes Beispiel, durch das wahrhaft ernstliche Vorleuchten in guten Werken, statt der kostspieligen Firmgeschenke, die so schnell auf die Gnade des heil. Sacramentes vergessen machen, was doch die Hauptsache ist, die übernommenen Pflichten so genau als möglich zu erfüllen. — O Firmpathen! bedenkt, daß ihr euren Firmlingen zur wahren Heiligkeit, und nicht zur sündhaften Eitelkeit verhelfen sollet! —

Von der heiligen Communion.

Quär. Ich konnte es kaum erwarten, bis wir auf die heil. Communion kommen; denn ich freute mich schon lange Zeit auf diese Ceremonien, welche ohne

Zweifel noch viel sinnreicher sein werden, als die Ceremonien der übrigen heil. Sacramente, weil dieses das allerheiligste Sacrament ist, indem es den Urheber aller Heiligkeit enthält.

Cerem. Das ist wohl wahr. Nur leider! verstehen die Menschen so wenig, welche Gnade sie daselbst empfangen könnten, wenn sie wollten. Ich versichere dich, viel öfter würden sie zu diesem Tische hineilen, viel mehr Feuer würden sie von der heil. Communion wegtragen, als man jetzt zur Schande der Christen und zur Trauer der Engel bemerkt. — Schon der Name bestätigt das Gesagte. Das allerheiligste Sacrament heißt Euchariste, Seelenspeise — Wegzehrung — Himmelsbrod — die heil. Communion — das heil. Abendmahl — heil. Hostie, d. i. Opfergabe. — Frage daher nur fort, denn ich glaube, daß du dich schon überzeugt haben wirst, daß mir das Fragen nicht zu viel wird.

Du ä. Sagen Sie mir doch vor Allem, warum wir jetzt die heil. Communion Vormittags empfangen, da doch Jesus Christus den Seinigen daselbe nach dem Abendessen gereicht hat?

Cerem. Das geschieht deswegen, damit man eine so göttliche Speise mit desto größerer Andacht und Versammlung des Geistes, und mit weniger Zerstreung empfangen, wie es doch ganz recht und billig ist. Das ist aber früh eher möglich als am Abende, wo der Geist von den tausend Tagsgeschäften schon ganz müde und zerissen ist. Bei den Aposteln war das nicht zu fürchten, denn sie waren vor der Einsetzung des allerheiligsten

Sacramentes aus Furcht vor den Juden mit Christo versammelt.

Quär. Das begreife ich schon; ich kann nur nicht begreifen, warum wir — außer einer sehr gefährlichen Krankheit, ganz nüchtern sein müssen, wenn wir die heil. Communion empfangen wollen, da es doch bei den Aposteln nicht der Fall war.

Cerem. Aus den oben erwähnten Gründen. Denn schon zu den Zeiten des Apostel Paulus gab es unter den Corinthern manche elende Christen, über die der heilige Apostel sich bitter beklagte ¹⁾. Der Eine ist da hungrig, der andere aber trunken. Man soll die heil. Communion mit reinem Leibe und reiner Seele empfangen. Der Gebrauch, daß die Priester nur nüchter ist das heil. Mesopfer darbringen können und dürfen, ist schon 1680 Jahre alt. Der heil. Papst Sother ²⁾ hat diese Verordnung gegeben. Sie wurde im Concilium zu Braccar unter dem Papste Honorius I. 571. c. 10. erneuert. Daß Alle beim Empfang der heil. Communion ganz nüchtern sein sollen, schreibt der heil. Augustin den Borschriften der Apostel zu, mit den Worten ³⁾: „denn dieses hat dem heil. Geist gefallen, daß zur Ehre des so großen Geheimnisses der Leib Christi früher in den Mund eines Christen einziehe, als eine andere Speise; und deswegen wird auch diese Regel in der ganzen Welt gehalten,“ nämlich: daß man nüchtern ist beim Empfange der heil. Communion.

¹⁾ 1. Corinth. 11. ²⁾ anno 163. D. 1. consec. ut illud et
³⁾ 7. quae divinum. ³⁾ Epist. 18. c. 6. ad Janua.

Du ä r. Daß die heil. Kirche mit Geist handelt, habe ich schon lange gewußt; warum aber die Katholiken die Bibel verlassen, und ihr sogenanntes Abendmahl in der Frühe halten, das geht mir nicht ein.

Cerem. Wundere dich nicht darüber und denke dir: sie handeln wie die Menschen überhaupt handeln, die sich so lange nach dem Gesetze richten, als sie einen Vortheil davon haben. Bemerken sie den nicht, so lassen sie Gesetze — Gesetze sein, wenn es nur halbwegs sein kann und schreien: So will ich es einmal, so befehl ich's, für einen Grund gilt mein Wille! Die heil. Kirche ist göttlichen Ursprungs und steht unter göttlicher Leitung; da ist also Alles anders.

Du ä r. Ich danke für diese Erinnerung. Sagen Sie mir nun: warum wir knieend communiciren?

Cerem. Ganz nach der Lehre des heil. Paulus: „Im Namen Jesu sollen sich alle Kniee beugen.“ Der heil. Augustin ermahnet schon, daß Niemand es wagen soll, dieses Fleisch zu genießen, bevor er es nicht angebetet hat ¹⁾. Der heil. Chrysostomus — ein Mann, der doch auch etwas gilt — rief dem Volke zu: „Bete es an, und dann communicire“ ²⁾. Das Anbeten geschieht aber knieend, somit sagte dieser Heilige so viel als: „kniee dich nieder, bete Gott knieend an, und dann erst empfang die heil. Communion.“

Du ä r. Warum knieten denn aber die Apostel

¹⁾ Im 98. Psalm. ²⁾ hom. 6. ad pop.

nicht nieder, als sie communicirt haben bei dem letzten Abendmahle?

Gerem. Du kommst doch auf die wunderbarsten Fragen, die mir nicht beigefallen wären, wenn du mich nicht darauf aufmerksam gemacht hättest. — Hiervon liegt der Grund in dem Verhältnisse, in welchem die Apostel zu Jesu standen. Sie waren Seine Freunde; wie Er selber sagt: „Ich will euch in Zukunft nicht mehr Knechte nennen ¹⁾); Ich bin aber unter euch, wie einer, der dient.“ — In so ferne also schickte es sich für sie nicht, daß sie Jesus unter der Brotsgestalt mehr ehrten, als unter der Gestalt des Menschen, da wir doch auch von Petrus und Thomas lesen, daß sie vor Jesu Christo niedergefallen sind. — Uebrigens saßen die Apostel beim letzten Abendmahle gleichsam als Freunde zu Tische, denen Er sogar die Füße wusch.

Du är. Warum jedoch gibt dann der Priester vor der heil. Communion die Absolution?

Gerem. Das ist keine sacramentalische (d. i. dem Sacrament eigene) Handlung, sondern bloß mehr eine Ermahnung und Erinnerung des Priesters, daß die Communicanten eine wahre Reue über ihre Sünden erwecken sollen; eine Bitte des Priesters zu Gott um Gnade und Verzeihung für die, welche zur heil. Communion gehen wollen. Darum spricht ja auch der Priester dann ermahmend: „O Herr! ich bin nicht würdig. Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen.“

¹⁾ Joan. 15.

Quär. Schon lange möchte ich gerne wissen, warum die Katholiken die heil. Communion nur unter Einer Gestalt, und das der des Brotes empfangen? — Niemand konnte mir hierüber eine genügende Auskunft geben. Weil wir einmal angefangen haben, davon zu reden, so bitte ich Sie, wenn es Ihnen möglich ist, mir hierüber etwas Genügendes zu sagen.

Cerem. Hättest du mich nicht darum gefragt, so hätte ich dir es selber gesagt. Merke daher gut auf, damit du ja gar nichts überhörst: Der erste Hauptgrund liegt darin, daß Christus wohl beim letzten Abendmahle den heil. Aposteln Sein Fleisch und Blut unter beiden Gestalten, sowohl unter der Gestalt des Brotes als auch des Weines dargereicht hat, aber nur deswegen, weil die Apostel das Priesterthum vorstellten, und als solches zum heil. Opfer, welches dazumal eingesetzt wurde, zwei besondere Gestalten brauchten, um die wahrhaftige und lebendige Erinnerung an den Tod Jesu vorzustellen. Das kannst du selbst beim heil. Lucas (22. Hptstck.) und beim heil. Marcus (14) lesen, wo es ausdrücklich heißt: „Sie sollen Alle daraus trinken,“ nämlich die Apostel, als Priester, nicht aber die Laien. Daher empfängt selbst der Priester, der Bischof und der Papst, wenn sie außer der heil. Messe die heil. Communion empfangen, sie nur unter Einer Gestalt, wie es am grünen Donnerstage der Fall ist. — Der zweite Grund ist das Beispiel Jesu Selbst, Der bald nach der Einsetzung den Jüngern zu Emaus, die keine Apostel waren, die heil. Communion nur unter Einer Gestalt ertheilte. „Es geschah,“ heißt es, „daß

Er (Jesus), als Er mit ihnen zu Tische saß, das Brot nahm, es segnete, es brach und ihnen gab" ¹⁾. — Daß Er nicht hinzusetzte, „das ist Mein Leib,“ liegt der Grund darin, weil Er noch nicht erkannt sein wollte ²⁾. — Der dritte Grund ist das Beispiel der Christen, die die heil. Communion auch nur unter Einer Gestalt, der des Brotes, empfangen ³⁾. Sie verharrten in der Lehre der Apostel, und im Brotbrechen. Vierten s thut der heil. Apostel Paulus nur von Einer Gestalt Erwähnung, indem er den Corinthern schrieb: „Wie Viele sind Ein Brot und Ein Leib! alle nämlich, die wir eines Brotes theilhaftig werden; wer also immer von diesem Brote isst, oder aus diesem Kelche trinkt;“ und nicht „und aus diesem Kelche trinkt.“ Fünftens. Der Ausspruch Jesu, wobei nur die Brotsgestalt vorkommt: „Wer von diesem Brote essen wird, wird ewig leben. Und das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch für das Leben der Welt.“ Sechstens, weil Jesus als ein höchst weiser Gott handelt, die heil. Communion aber — wenn man sie unter beiden Gestalten unumgänglich nothwendig empfangen müßte, viele Menschen gar nicht empfangen könnten: a) wegen dem Mangel des Weines oder wegen zu großer Theuerung desselben; b) weil viele Menschen keinen Wein weder riechen noch vertragen können, besonders in Krankheiten, und c) weil viel Unanständiges dabei zu fürchten wäre. Siebentens,

1) Luc. 24. S. August. I. 3. c. 23. de Consensu Evang. B. Theophilactus in c. 24. L. 2) S. Hieronym. in Epitaphio Paulae. 3) Act. 20. 1. Corinth. 10.

weil die heil. Kirche, die in allen Glaubenswahrheiten der unfehlbare Richter, Dolmetsch und Erklärer der heil. Schrift ist, erklärt hat, daß man unter Einer Gestalt communiciren soll. Der Ausspruch ist also unfehlbar, der die heil. Communion unter Einer Gestalt vorschreibt.

Quär. Warum bewahrt man denn das Hochwürdigste (d. i. das allerheiligste Sacrament des Altars) im Tabernakel und in der Monstranze auf?

Cerem. Dieser Gebrauch ist schon uralte, und schon in den Zeiten der Apostel mußten die Diaconen, die von der heil. Communion übrig gebliebenen Stücke im Tabernakel aufbewahren¹⁾. Zu Nicäa wurde es im 4. Jahrhunderte allgemein vorgeschrieben²⁾: „Eine jede Kirche,“ heißt es, „soll einen Procurator, das ist, einen Aufbewahrer haben, der außer anderen Dingen, besonders auf den Ort Acht zu geben hat, wo das Sacrament aufbehalten und bewahrt wird.“ Vor 1600 Jahren nahmen die Christen das Hochwürdigste mit sich in die Häuser, um bei den vielen Todesgefahren, in denen sie wegen der Verfolgung beständig schwebten, sich öfters mit dem Brote des Lebens stärken zu können³⁾. — Die heil. Päpste Anicetus, Pius, Hyginus, Telesphorus und Sirtus schickten den ausländischen Bischöfen das Hochwürdigste sogar entgegen⁴⁾, um sie auf eine, ihrer ho-

¹⁾ Clemens I. lib. 8. Constit. Ap. c. 15. alias 20. ²⁾ Conc. Nicae. Can. 14. 18. sonst 20. ³⁾ Tertullianus l. 2. ad uxorem. ⁴⁾ Irenaeus Epist. ad Vict. l. 5. Euseb. hist. eccles. c. 24.

hen Würde, als Diener des Allerhöchsten, würdige Weise zu empfangen. Im 3. Jahrhunderte lebte ein heil. Mann, Serapion genannt, der wurde nun sehr krank. Das hörte der heil. Dyonisius von Alexandrien. Augenblicklich kam er ihm zu Hilfe, indem er seinem Diacon den Auftrag gab, dem kranken Serapion die heil. Communion zu überbringen und zu reichen ¹⁾. Später bewahrte man die heil. Communion unter der Gestalt einer silbernen Taube, dem Bilde der Unschuld, auf und stellte sie neben anderen Bildern auf den Altar ²⁾. — Da man das für sehr unschicklich hielt, so wurde 570 verordnet, daß das Hochwürdigste nie mehr anders, als in einem Tabernakel (Sacraments-Häuschen) welches die Arche Gottes vorstellen sollte, aufbewahrt werde ³⁾. — Der Bruder des heil. Ambrosius Sotyrus trug das heil. Sacrament sogar eine Zeit um den Hals ⁴⁾. Der ganz arme Bischof, der heil. Cruperius, bewahrte das Hochwürdigste in einem geflochtenen Korbe auf ⁵⁾. Ueberhaupt siehst du aus dem, wie man in alten Zeiten das Hochwürdigste bewahrte, daß selbst die besonderen Umstände die Ursache waren, wegen welchen man den kostbaren Leib und das Blut des Herrn nicht Seine Anbetung und Auszeichnung zollte, die Seiner göttlichen Majestät gebührte. Sobald die Kirche Gottes den heil. Frieden erlangte, die Gläubigen ungestört ihren Heiland

¹⁾ Eusebius Ecc. historia c. 134. ²⁾ Basilius Amphilogius.

³⁾ Concilium von Tours unter Pelagius I. anno 570. c. 2.

⁴⁾ Ambros. Oratio funebr. in mort. Sotyri. ⁵⁾ St. Hieronym. Epist. ad Rusticum.

anbeten konnten, entstanden die schönsten Kirchen, welche an Pracht diejenigen, die wir vor Augen haben, weit hinter sich zurückließen. — Auf das Reichste und Kostbarste waren die Tabernakel jederzeit geschmückt. Nur anbetend konnte man die besondere Wohnung des vielgeliebten Sohnes der ewigen Liebe sehen. Du siehst auch zugleich, welch ein trauriger Beweis von der Glaubensleere, Lieblosigkeit und Gottesvergessenheit eines Volkes das ist, wenn die Kirche ärmlicher ist, als die mindeste Hütte des Dorfes, und man die erbärmliche und schmutzige Unordnung nirgends mehr sieht, als gerade beim Tabernakel.

Du ä. r. Wer hat denn die Verordnung gegeben, daß man das hochwürdigste Sacrament des Altars zur österlichen Zeit empfangen und wenigstens Einmal dem verordneten Priester im Jahre beichten soll? Daß diese Verordnung eine sehr natürliche ist, sehe ich wohl selbst ein, denn es ist gewiß keine Zeit schicklicher, das allerheiligste Sacrament zu empfangen, als die, in der der Herr es eingesetzt und gesagt hat: „Dies thut zu Meinem Andenken!“

Cerem. Das hat im Jahre 301 der heil. Papst Zephirinus ¹⁾ eingesetzt, und Innocenz III. hat dann abermals erneuert, was Zephirinus angeordnet hatte ²⁾.

Du ä. r. Wie haben denn aber die Einstebler die heil. Communion empfangen, die doch die Meisten keine Priester waren?

Cerem. In Alexandrien und in Aegypten hatten die meisten, die dort wohnten, die heil. Communion bei

¹⁾ Polydorus Vergilius. ²⁾ Cabasutius.

sich zu Hause, daher gaben sich viele Mönche in der Einöde, wo kein Priester war, die Communion selbst, die sie von der Kirche, welche sie von Zeit zu Zeit mit großer Andacht besuchten, mit sich in die Wälder trugen oder einander mitbrachten¹⁾.

Duár. Warum brennt denn aber vor gewissen Altären Tag und Nacht in einer Lampe ein Licht? — Ich habe schon mehrere gefragt, was das zu bedeuten hat, weiß aber bis jetzt noch nichts Genügendes. Einige sagten mir, es heiße dieses Licht das ewige Licht, weil es immer brennend erhalten werden soll; mehr konnten sie mir auch nicht sagen!

Cerem. Mich freut es, daß du mich erinnerst hast, denn hätte ich das vergessen, so wäre mir sehr leid. Die Ursachen, warum diese Lampen brennen, und ganz besonders vor den Altären, in denen das Hochwürdigste aufbewahrt wird, sind folgende: 1. Sagt es gleichsam jedem Eintretenden in die Kirche: hier in diesem Tabernakel ist das wahre Licht zu finden, welches einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt; wer Ihn nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsterniß. 2. Geschieht es, weil auch in dem Speisesaal zu Jerusalem eine Lampe brannte, als Jesus das heil. Sacrament eingesetzt hat²⁾; dann hat ja 3. Gott den Juden befohlen, daß das Feuer beständig auf dem Altar brennen soll, denn das ist ein ewiges Feuer³⁾; 4. endlich erinnert es an die immerwährende Liebe Jesu Christi. —

1) S. Basilius Ep. ad Caesaream Patritiam. 2) Act. 20.

3) Lev. 6 et 12, 13.

Um dieses ewige Licht stets brennend zu erhalten, erließ der heil. Adalbert strenge Befehle ¹⁾. Er war stets wachsam, daß es Tag und Nacht in der Kirche des heil. Vincenz vor dem Altare der heil. Dreifaltigkeitskirche und der des heil. Alexanders brenne.

Du är. Wahrhaft ergreifend ist Alles und Jedes, was Sie mir bisher von den erhabenen Ceremonien erklärt haben; denn was läßt sich wohl Erbaulicheres denken, als die Gebräuche der heil. Communion, wenn man sie versteht? Jede Bewegung der Hand, des Körpers und des Mundes ruft: Gedenk, o Mensch! was du thust! Du willst nicht bloß eine ganz gewöhnliche Speise genießen, sondern das wahre Fleisch und Blut eines Gottmenschen, von Dessen Herrlichkeit der Himmel und die Erde voll sind! — In Zukunft will ich mein Aug und Ohr, aber auch mein Herz öffnen, um die Sprache der göttlichen Gnade zu verstehen, die durch und mit diesen Ceremonien zu uns armen Menschen spricht. — Bevor ich Sie nun um Erklärung der Art und Weise, wie diese ausgespendet werden, bitte, möchte ich doch noch gerne wissen, warum denn zur heil. Communion nur ein ungesäuertes Weizenbrot in runder Gestalt genommen wird?

Cerem. Weil die Juden beim Osterfeste auf Befehl Gottes nur ein ungesäuertes Weizenbrot essen durften, so hat Jesus den Aposteln beim letzten Abendmahle auch nur ein solches gegeben, und daher kann nur ein ungesäuertes Weizenbrot beim heil. Sacramente ver-

¹⁾ Mabillon praefatio ad Saec. X.

wandelt werden. Die Gestalt dieses ungesäuerten Brotes aus reinstem Weizen war von jeher eine runde, auf der mancherlei Bildnisse eingedruckt waren, als: das des Gekreuzigten, eines Herzens, Jesu Liebe vorstellend, eines Lammes, an das wahre Osterlamm erinnernd; des Namens Jesu, eines Kelches u. s. w. Alles sollte an die hierin verborgenen Geheimnisse erinnern. Die Gestalten, in denen den Laien die heil. Communion ertheilt wird, sind etwas kleiner als die für die Priester bei der heil. Messe. Diese kleinen Theile heißen in der Kirchensprache „Partikeln,“ so wie der Kelch, worin diese Partikeln aufbewahrt werden, Ciborium oder Speisefelch heißt. — Die Communion des heil. Bluts zogen die ersten Christen durch ein silbernes Röhrlein aus dem Kelch, welches Canula hieß.

Duär. Auf welche Weise wird denn die heil. Communion heut zu Tage ausgespendet?

Cerem. Dieses heil. Sacrament wird auf folgende Weise ausgespendet:

Gebete bei der heil. Communion.

Der Priester geht in der Albe oder dem Rochette und mit einer weißen Stolla zu dem Altar, wo die heil. Communion ausgespendet wird; der Altardiener (Ministrant) gibt beim Altare das Zeichen mit der Glocke, um alle jene, welche das heil. Sacrament empfangen wollen, herbei zu rufen. Dann betet der Ministrant die offene Schuld oder das Confiteor. Ist das geschehen, so verbeugt sich der Priester tief, betet

das Hochwürdigste an, nimmt den kleinen Ciboriumsmantel sammt dem Deckel vom Ciborium weg, dann wendet er sich zu den Communicanten und spricht: „Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, lasse euch die Sünden nach und führe euch zum ewigen Leben.“

R. Amen. „Verzeihung †, Lossprechung und Nachlassung eurer Sünden ertheile euch der allmächtige und barmherzige Gott.“ **R.** Amen. (*Misereatur tui etc.* — *Indulgentiam etc.*) (Siehe bei der h. Messe im Anhange.)

— Hierauf wendet sich der Priester um, verbeugt sich vor dem Hochwürdigsten tief und dann kehrt er sich, mit der heil. Hostie in der Rechten, dem Volke zu und spricht: „Sehet das Lamm Gottes, Welches hinnimmt die Sünden der Welt! — O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sprich nur Ein Wort, so wird meine Seele gesund!“ *Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi.* — *Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum; sed tantum dic verbo, & sanabitur anima mea.* (Diese Worte wiederholt er dreimal). Dann geht der Priester zu den einzelnen Communicanten, macht mit der heil. Hostie über den Kelch (Ciborium) das Zeichen † des heil. Kreuzes und spricht: „Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen.“ (*Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam tuam in vitam æternam, Amen.*)

Jeder Mensch soll, mit Ausnahme der Schwerkranken, die heil. Communion nüchtern empfangen. Von der Nüchternheit kann außer schweren Krankheiten nicht einmal der Bischof dispensiren.

Art und Weise, wie die heilige Wegzehrung ertheilt wird.

In dem Zimmer, wo der Kranke liegt, welcher die heil. Wegzehrung empfangen soll, wird ein Tisch mit einem weißen Tuche bedeckt; darauf ein großes Crucifix mit 2 brennenden Kerzen gestellt, ein Weihwasser und ein anderes Wasser für den Priester, nebst einem Teller und einem reinen Handtuch bereitet. Für den Priester soll zum Knien ein kleiner Schemel gerichtet sein. — Tritt der Priester in das Haus, so spricht er: „Der Friede sei diesem Hause!“ (Pax huic domui.) Der Altardiener antwortet: „Und Allen, die darin wohnen.“ (Et omnibus habitantibus in ea.) Hat der Priester das Hochwürdigste auf den Tisch ehrerbietig und anbetend niedergelegt, so verbeugt er sich tief; dann besprengt er den Kranken mit Weihwasser und spricht:

„Besprenge mich, o Herr! mit Hysop und ich werde rein werden. — Wasche mich, und ich werde weißer werden als der Schnee. — Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.“ (Asperges me Domine hyssopo, & mundabor: lavabis me, & super nivem dealbabor. Adjutorium nostrum in nomine Domini.)

R. Der den Himmel und die Erde erschaffen hat. (Qui fecit cœlum & terram.)

B. Herr! erhöre mein Gebet. (Domine exaudi orationem meam.)

R. Und lasse mein Geschrei zu Dir kommen. (Et clamor meus ad te veniat.)

P. Der Herr sei mit euch! (*Dominus vobiscum.*)

R. Und mit deinem Geiste! (*Et cum spiritu tuo.*)

Lasset uns beten!

„Erhöre uns, o Herr! heiliger, allmächtiger Vater! ewiger Gott! und würdige Dich, Deine heiligen Engel vom Himmel herab zu senden, auf daß sie Alle, die in diesem Hause wohnen, bewahren, pflegen, besuchen und vertheidigen. Durch Christum unsern Herrn.“

O r e m u s .

Exaudi nos Domine sancte Pater omnipotens, æterne Deus, & mittere digneris sanctum Angelum tuum de cœlis, qui custodiat, foveat, visitet, atque defendat omnes habitantes in hoc habitaculo. Per Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

„D heiliges Mahl, welches man von Christo empfängt, das Andenken an Seine Leiden erneuert, den Geist mit Gnade erfüllt, und uns als das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird.“ (*Osacrum convivium, in quo Christus sumitur: recolitur memoria passionis ejus: mens impletur gratia et futuræ gloriæ nobis pignus datur.*)

P. Brot hast Du uns, o Herr! vom Himmel gegeben. (*Panem de cœlo præstitisti nobis Domine.*)

R. Welches jegliche Lieblichkeit und Anmuth in sich hat. (*Omne delectamentum in se habentem.*)

Lasset uns beten!

„D Gott! Der Du uns unter dem wunderbaren Sacramente die Erinnerung an Dein Leiden zurück-

gelassen hast, verleihe uns die Gnade, wir bitten Dich darum, auf daß wir die heil. Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so verehren, damit wir die Frucht Deiner Erlösung in uns stets kräftig empfinden mögen; Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

O r e m u s.

Deus qui nobis sub Sacramento mirabili passionis tuæ memoriam reliquisti, tribue quæsumus, ita nos corporis et sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuæ fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis & regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus Sancti Deus per omnia &c. R. Amen.

Hierauf nimmt er das Sündenbekenntniß auf, und dann wird die heil. Communion, wie Seite 58 angeführt wurde, ertheilt; — es wird das Confiteor, das Misereatur, Indulgentum, Sehet das Lamm Gottes, O Herr! ich bin nicht würdig ic. (Misereatur tui omnipotens Deus etc. — Indulgentiam, absolutionem etc. — Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi. — Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum; sed tantum dic verbo etc.), wie oben Seite 59, gebetet. Dann reicht der Priester dem Kranken die heil. Hostie mit den Worten: „Nimm hin, o Bruder (Schwester) die Wegzehrung unseres Herrn Jesu Christi, welche dich vor dem boshaften Feinde bewahren und zum ewigen Leben führen möge. Amen.“ (Accipe frater (soror) viaticum Domini nostri

Jesu Christi, qui te custodiat ab hoste maligno, & perducatur in vitam æternam. Amen.)

Darauf wäscht sich der Priester die Finger und dann betet er: „O wie süß ist, o Herr! Dein Geist, der, wie Du Deine Lieblichkeit gegen die Söhne zeigtest, die nach dem süßesten Brote vom Himmel Hungernden mit Gütern erfülltest, die Reichen aber leer ausgehen ließe.“ (O quam suavis est Domine Spiritus tuus, qui ut dulcedinem in filios demonstrares, pane suavissimo de cælo præstito esurientes reple bonis, fastidiosos divites dimittens inanes!)

Ps. Guter Hirt, wahres Brot! (Bone Pastor, Panis vere!)

R. O Jesu! erbarme Dich unser! (Jesu nostri miserere!)

Ps. Der Herr sei mit euch! (Dominus vobiscum.)

R. Und mit deinem Geiste! (Et cum spiritu tuo.)

Lasset uns beten!

„O Herr! heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott! wir bitten Dich flehentlich, daß diesem Deinem Diener (dieser Dienerin), der (die) den hochheiligen Leib unseres Herrn Jesu Christi empfangen hat, Derselbe sowohl für den Körper als für die Seele nütze als eine fortwährende Arznei; Der mit Dir lebet in Einigkeit des heil. Geistes, Gott durch alle Ewigkeit. Amen.

O r e m u s .

Domine sancte Pater omnipotens, æterne Deus, te fideliter deprecamur, ut accipienti famulo tuo (fa-

mulæ tuæ) sacrosanctum corpus Domini nostri Jesu Christi, Filii tui, tam corpori, quam animæ prosit ad remedium sempiternum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia sæcula sæculorum. **R. Amen.**

Von der heiligen Messe.

Du ä r. Auf nichts freue ich mich mehr, als auf die heil. Messe; denn mir scheint, daß die heil. Messe gewiß das größte und wunderreichste Geheimniß der ganzen heil. Religion sei, das jedem Katholiken, der ihr mit Andacht beiwohnt, gewiß den wunderbarsten Nutzen für seinen Leib und seine Seele verschaffen kann. Darum bitte ich Sie, mir dieses heil. Geheimniß recht ausführlich zu erklären. Ich will Sie nicht gar oft unterbrechen, damit Sie mir Alles mehr im Zusammenhange sagen können. Bevor wir aber von der heil. Messe anfangen, wird es gut sein, daß wir früher der heil. Messe beiwohnen.

Cerem. Das war gewiß der beste Einfall, den ich noch je von dir gehört habe; darum gehen wir mit einander in die heil. Messe, und bitte Gott mit mir um die Gnade der Erleuchtung, damit wir mit Klarheit, aber auch mit Ehrfurcht und Wärme von diesem großen Wunder der göttlichen Gnade mit einander reden.

Du ä r. Ich bin ganz mit Ihnen einverstanden, und gestehe Ihnen offen, daß ich die Gnade der Erleuchtung doppelt benöthige, wenn ich die vielen Cere

monien bei der heil. Messe ein wenig verstehen will, der ich bei den einfachsten zu thun habe, um Alles gut aufzufassen, zu verstehen und zu merken.

Cerem. Nun merke auf Alles das gut auf, was du den Priester beim Altar thun sehen wirst, damit du meine Erklärung besser verstehest.

Duär. Ganz wohl.

Cerem. Hast du Acht gegeben?

Duär. Ja; ich bitte Sie, recht bald anzufangen, denn ich kann es kaum erwarten; ich habe Alles nun gut im Gedächtnisse und heute Zeit genug zum Unterricht. — Ich will wenigstens bei der Erklärung nicht viel fragen, und mir alle Fragen auf die Zeit aufbewahren und dann alles nach einander vorbringen. Denn ich denke mir schon, daß es nichts Leichtes sein muß, die heil. Ceremonien der Reihe nach zu erklären.

Cerem. Da hast du ganz recht; darum merke gut auf:

Wer der heil. Messe ordentlich und andächtig beiwohnen will, hat nicht genug gethan, wenn er bei diesem großen Opfer zugegen ist, niederknieet und nach Belieben dieses oder jenes Gebet verrichtet. — Willst du, mein lieber Duärulus, bei der heiligen Messe so zugegen sein, wie es dieses unaussprechliche Opfer fordert, so mußt du vor Allem wohl bedenken, was bei der heil. Messe geschieht? — Wenn du daran denkst, daß bei der heil. Messe nicht bloß etwas gelesen wird, sondern, daß der wahre Leib und das

wahre Blut Jesu Christi unter den Gestalten des Brotes und des Weines, mit dem ganzen — durch Seinen Tod am Kreuze erworbenen Verdienste — Gott dargebracht werden, so wirst du leicht erkennen, daß es in der heil. Religion keine heiligere Handlung gibt, als die Darbringung der heil. Messe (das Wort Messe ist hebräisch und heißt auf deutsch Opfer. Num. 17. (Bo. 15.) Dann wirst du auch erkennen, daß es nicht nur gut, sondern sogar sehr nothwendig ist, daß dieses Opfer mit großer Vorbereitung, mit heiliger Andacht, mit einer demüthigen Unterwerfung gefeiert werde, welches der heil. Dionysius der Areopagite ¹⁾, das größte und heiligste Geheimniß, der heil. Augustinus das allerhöchste Geheimniß aller Geheimnisse nennt ²⁾. — In so ferne wirst du es ganz recht und billig finden, daß dieses heil. Messopfer mit vielen Ceremonien dargebracht werde. Du wirst dich gar nicht wundern, daß der Priester früher viele Gebete verrichtet und mehrere geheiligte Kleider anzieht; daß der Ort, wo das heil. Messopfer dargebracht wird, mit möglichster Genauigkeit zubereitet und geheiligt werden muß, und daß, bevor das Opfer selbst dargebracht wird, viele Gebete verrichtet werden müssen. — Wenn du weißt, was das Alles bedeutet, so wirst gewiß auch du jederzeit mit einer heiligen Vorbereitung zur Messe gehen, derselben mit ungetheilter Auf-

1) Eccl. Hierarch. c. 3. 2) Lib. 22. c. 8. de civitate Dei.

merksamkeit beizwohnen, und dann mit unendlich vielen Gnaden an Leib und Seele beglückt nach Hause gehen.

Von den Haupttheilen der heil. Messe und ihrem Alterthume ¹⁾.

Quär. Was ist denn eigentlich die heil. Messe?

Cerem. Dem Wortsinne nach heißt die heil. Messe so viel als eine Gesandtschaft; weil dabei Christus — somit sein Opfervedienst — zu Gott gleichsam abgesendet wird. — In Rom gebrauchte das Wort schon der heil. Clemens (in seinem 3. Briefe). Die heilige Messe ist seit dem letzten Abendmale, welches Jesus mit Seinen Jüngern hielt, bevor Sein Leiden anfang. Der heil. Jacobus, der Apostel, hat zuerst in Jerusalem die heil. Messe gelesen und schrieb in seinem Ceremonienbuche: Die heil. Messe ist ein unblutiges und ehrwürdiges Opfer, welches für unsere Sünden und des Volkes Unwissenheit aufgeopfert wird.“ Von dem heil. Apostel Andreas hast du es gewiß schon gehört, was er dem Gözenpriester vor seinem Martertod geantwortet hat, der ihn zum Gözenopfer zwingen wollte: „Ich opfere täglich,“ rief er, „dem allmächtigen, wahren und lebendigen Gotte das unbefleckte Lamm, den wahren und lebendigen Sohn Got-

¹⁾ Dieses große Opfer wird in der ganzen heil. Kirche Messe genannt, seit dem Concilium von Chalcedon im Jahre 569. De Sacrificio Missae. Bened. XIV.

tes, auf ¹⁾).“ Der heil. Matthäus ist, wie du in der Geschichte lesen kannst, bei der heil. Messe getödtet worden, und das bestätigen sehr heilige Männer; denn gegen den heiligen Basilus und die Liturgie des heil. Chrysostomus wirst du nichts einwenden. Auch nicht gegen den heil. Martial, der mit den Aposteln lebte, und den Martyrertod starb, und die h. Messe ein Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi zum ewigen Leben nennt. Im 3. Jahrhunderte redete gerade so der heil. Cyprian mit den Ketzern von der h. Messe ²⁾). — Besonders deutlich und klar werden alle jene beschämt und zum Schweigen gebracht, wenn man ihnen vorhält, was zu Nicäa vor 1400 Jahren von der heil. Messe in Gegenwart der frömmsten und gelehrtesten Männer der Zeit ausgesprochen wurde ³⁾): „Wir müssen wissen, und wohl beherzigen, daß auf Seinem geheiligten Tische das Lamm Gottes sich befindet, Welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, und von dem Priester unblutiger Weise aufopfert worden ist.“

Du är. Dagegen läßt sich doch gar nichts mehr einwenden.

Cerem. Noch mehr; das nämliche Concilium verbietet den Diaconen, den Priestern die heil. Communion zu reichen; weder ein Gesetz noch eine Gewohnheit lehre, daß die, welche die Gewalt zu opfern nicht

¹⁾ Ribadeneira in ejus vita. ²⁾ lib. 4. adversus haeret. c. 34. ³⁾ Ca. 18 apud Gelasium.

haben, denen, die opfern, den Leib Christi reichen ¹⁾. Auch gebrauchen die heil. Väter nichts öfter, als das Wort: „*Incruentem sacrificium*,“ das unblutige Opfer oder *Sacrificium*. Willst du mehr wissen, so lies die Schriften des heil. Clemens des Papstes lib. 6. *Constit.* c. 2, oder die Kirchengeschichte des Eusebius 1. Buch von der Begründung des Evangeliums c. 10; oder die Schrift des heil. Gregor von Nazianz, *invect.* 1. und 2. gegen Julian. — In den ersten Zeiten des Christenthums bestand die heil. Messe nicht aus so vielen Gebeten, wie heut zu Tage. Damals waren nur die Lesung des Evangeliums, die Opferung, Consecration, und die Communion. — In der Folge der Zeit wurden die einzelnen, zum Theil von heiligen Männern verfaßten Gebete von der Kirche vorgeschrieben. Jeder, welcher die Gebete nur aufmerksam liest, die bei der heiligen Messe gebetet werden, wird alsogleich finden, daß die heil. Kirche von dem Geiste geleitet werde, Der Alles lehrt und an Alles erinnert, was Jesus Christus gelehret hat; denn jeder Satz ist voll heiliger Salbung und kraftvoller Würde, und ein Wort spricht mehr aus, als ein geistloser Mensch mit einem seitenlangen Aufsatz zu geben vermag. Und da Viele über die Gebete und Ceremonien der heil. Messe gleichgültig oder verächtlich sich äußerten, oder die katholische Kirche in dem Punkte anklagten, so kann die christliche Liebe zu ihrer Entschuldigung gar nichts anfüh-

¹⁾ Can. 18.

ren, als die Worte des sterbenden Erlösers: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!“ Denn das Wesentliche bei der heil. Messe hat Jesus beim letzten Abendmahle so gut beobachtet, wie es der katholische Priester heute in der Kirche beobachtet; denn Jesus nahm beim letzten Abendmahle das Brot und den Kelch mit Wein in Seine heil. Hände; Er segnete das Brot und den Wein, und sprach über das Brot die Worte: „Nehmet hin und esset, denn das ist Mein Leib.“ Hierauf nahm Er den Kelch mit dem Wein, sah gegen Himmel und sprach: „Nehmet hin, und trinket Alle daraus, denn das ist Mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden.“ — Er gab Beides den anwesenden Aposteln zu genießen, und befahl: „Thut dieß, so oft ihr trinket, zu Meinem Andenken.“ — Das Nämliche macht auch ein jeder katholische Priester bei der heil. Messe. — Er nimmt 1. das Brot und den Kelch mit Wein in seine gesalbten Hände; 2. er segnet das Brot und den Wein, und spricht über das Brot: „Nehmet hin und esset, denn das ist Mein Leib.“ Hierauf nimmt er den Kelch mit Weine, erhebt seine Augen gegen den Himmel, und spricht: „Trinket Alle daraus, denn das ist Mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden; 3. er gibt beides unter der Gestalt des Brotes den Gläubigen, wenn sie communiciren wollen, und 4. spricht er: „Thut dieß zu Meinem Andenken.“ — Das, was bei der heil. Messe die Kirche

noch vorschreibt, steht mit dem großen Opfer in der engsten Verbindung, und erinnert entweder daran, wie man sich auf das Opfer vorbereiten soll, wie dabei zugegen sein, und sich davon entfernen soll, oder bereitet darauf vor.

Wichtigkeit der Erklärung der Gebete und Ceremonien, welche bei der heil. Messe vorgeschrieben sind.

Das bereits Bemerkte enthält schon Gründe, welche es klar aussprechen, daß die kirchlichen Mess-Ceremonien erklärt — und gut erklärt werden müssen, wenn sie nützen sollen. Dieß ist besonders in einer Zeit nothwendig, in der man oft nicht einmal das Wesentliche, das von Gott Geoffenbarte, weiß, und es nicht der Mühe werth achtet, sich darum zu bekümmern, indem man in geistlichen Dingen oft gar nichts denkt, oder sich gar nicht bestrebt, seine Religionskenntnisse zu erweitern und zu begründen. Denn selbst die sogenannten frommen Leute und guten Christen sind nicht selten bei der heiligen Messe zugegen, lesen in ihrem Gebetbuche Messgebete, nennen die Theile der heil. Messe; aber die heil. Handlung gewinnt für sie durch die dabei beobachteten Ceremonien nicht im Geringsten. Sie stehen bei dem Evangelium mechanisch auf, und setzen sich wieder gedankenlos nieder; sie sehen den Altardiener zum Offertorium gehen, und denken sich nichts, und bei der Opferhandlung sind sie selten im Geiste mit dem Priester vereint; daher forderte der katholische Tridentiner-Kirchenrath alle Kirchenvor-

steher auf, daß sie den Gläubigen die Gebete und Ceremonien des h. Messopfers öfters erklären. Und in der That, wo rührt der Mangel an Andacht im Gotteshause her? Größtentheils daher, weil sie nicht wissen, wozu die verschiedenen Gebete, wozu die Verbeugungen, Kreuze u. s. w. sind, und daher kommt es, daß ihr Geist mehr zerstreut als beschäftigt wird, und ihr Gemüth kalt und ungerührt bleibt; deswegen, mein lieber Quärus, lerne die heil. Ceremonien richtig und genau kennen, betrachte sie öfters, und was du nicht verstehst, darum frage solche, die sie kennen. Die Ceremonien werden dich jedesmal an die großen Wahrheiten der heil. Religion erinnern, du wirst dich durch sie lebendiger in die Gegenwart Gottes versetzt fühlen; du wirst vielleicht mit Neuem ausrufen: Welch' ein schrecklicher Ort ist dieß; wahrhaft, Gott ist hier und ich habe es bis jetzt nicht gewußt.

Die Gebete und Ceremonien der heil. Messe vom Anfange bis zum Evangelium.

Wenn ein Priester das heil. Messopfer verrichten will, so muß er die vorgeschriebenen Gebete verrichten. Er betet knieend die sogenannte Vorbereitung (Praeparatio), welche aus dem 83., 84., 85., 115., 129. Psalm ¹⁾ und einigen andern Gebeten bestehet, zieht dann die geheiligten Kleider mit besonderer Ehr-

¹⁾ Siehe im Anhang.

furcht unter beständigen Gebeten an ¹⁾, nimmt dann den Kelch, verbeugt sich tief vor dem Bildnisse des Gekreuzigten, und geht dann, das Miserere (den 50. Psalm) betend, mit niedergeschlagenen Augen zum Altar. Sobald er zum Altar kommt, hält er sich für unwürdig, gleich auf den Altarstufen hinaufzugehen, er verbeugt sich tief vor dem Altare, wenn im Tabernakel das Hochwürdigste nicht aufbewahrt wird, ist das der Fall, so knieet er auf einem Kniee nieder, betet den Herrn demüthig an, und dann geht er erst langsam hinauf über die Stufen. Dort zieht er das Corporale aus der Bursa, breitet es auf den Altar aus, stellt den Kelch darauf, öffnet das Messbuch, tritt dann in die Mitte, gedenkt in Andacht derjenigen, für die er das heilige Messopfer ganz besonders darbringen will. Hierauf steigt er auf die unterste Stufe des Altars herab, wo er sich tief verbeuget, und sich dann mit dem Zeichen des heil. Kreuzes bezeichnet, um dadurch öffentlich zu bekennen, daß er wohl wisse, daß er jetzt im Begriffe sei, das unblutige Opfer des neuen Bundes, das immerwährende Denkmahl des blutigen Opfers, welches Jesus Christus für uns am Kreuze dargebracht hat, Gott aufzuopfern, und daß wir nur durch den Kreuzestod Jesu Zutritt zum Vater haben.

Ueberhaupt macht der Priester bei der h. Messe öfters das h. Kreuzzeichen, und dadurch ruft er uns die Worte beständig in's Gedächtniß: „Gedenke, o

¹⁾ Siehe im Anhang.

Mensch, daß die zweite göttliche Person Mensch geworden ist, um uns durch Seinen Tod am Kreuze zu erlösen und ewig selig zu machen, und daß wir unser Leben, unsere Freude, unsern Trost, und unser ganzes Glück dem Kreuzestode Jesu verdanken.“ — Diese Bezeichnung mit dem Kreuzeichen erinnert auch daran, daß das Kreuz die Hauptwaffe sei gegen alle Versuchungen des bösen Geistes.

Hierauf spricht der Priester laut aus, daß er weiß, daß er vor den Altar Gottes hintritt, der seine Jugend erfreut, und betet das Stufengebet, welches aus dem 42. Psalm Davids ¹⁾, dem Confiteor ²⁾, von Papst Damasus, und einigen Bußgebeten besteht, welche schon seit den ältesten Zeiten, jedoch in einer andern Ordnung, bei der heil. Messe gebetet worden sind. In dieser Ordnung werden diese Gebete erst seit dem Jahre 1566, seit dem h. Papst Pius V. gebetet.

Schon bei dem Stufengebete des Priesters soll jede Bewegung ³⁾, jedes Wort des Priesters dich an die Heiligkeit des großen Opfers, an die Nothwendigkeit eines reinen Herzens, und an die Andacht bei der Beiwohnung selbst erinnern. Dann bedenke, was der Priester durch das Confiteor allein vor Himmel und

¹⁾ Wird bei der heil. Messe seit 1198 gebetet. Bend. XIV.

²⁾ Wird schon seit den Zeiten des h. Augustinus gebetet. Schmid Liturg. I. B. 331. ³⁾ Die Gebete wörtlich siehe

im Anhang.

Erde bekennt. Er sagt laut, daß er es vor Gott und allen Seinen Heiligen, allen Anwesenden frei bekennt, daß er ein armer, großer Sünder sei, unwürdig, das h. Messopfer darzubringen; darum bittet er die Heiligen Gottes und alle Anwesenden, sie möchten bei Gott dem allmächtigen Vater für ihn bitten. Er schlägt, wie einst der Zöllner im Tempel, dreimal an sein sündiges Herz, ruft noch zweimal zu Gott um Gnade, Barmherzigkeit und Verzeihung seiner Sünden. Da soll ein jeder katholische Christ mit dem Altardiener (Ministranten), welcher die Stelle des Mitbetenden Volkes vertritt, auch seine Sündhaftigkeit und Armseligkeit erkennen, bekennen und um Gnade und Barmherzigkeit zu dem höchstheiligen und höchstgerechten Gott rufen.

Wenn der Priester das Stufengebet wechselweise mit dem Altardiener vollendet hat, so geht er, seine Hände zum Gebete ausstreckend, zum Altar hinauf und betet: Der Herr wolle seine Bitte erhören und alle Sünden von ihnen hinwegnehmen, damit sie mit reinem Herzen zum Altar bis in Sein Heiligthum eingehen mögen; er legt die gefalteten Hände auf den Altar, in welchem die Gebeine der Heiligen ruhen, um sie gleichsam zu umfassen, und durch ihre Verdienste um Barmherzigkeit zu flehen, und küßt dann (so wie jedesmal, bevor er sich während der heil. Messe zum Volke wendet) mit Ehrfurcht den Altar. Das thut er, weil wir Hilflose überhaupt kein besseres und ausdrucksvolleres Zeichen haben, wodurch wir zu erkennen geben könnten, daß wir etwas ehren, als daß

wir die Gegenstände oder Personen küssen. So küßt das dankbare Kind die freigebige Hand des Vaters oder der Mutter; so der Beschenkte das theure Andenken seines geliebten Freundes.

Die ersten Christen nämlich, welche durch das Band der Liebe so fest mit einander verbunden waren, daß es auch der Tod nicht zerreißen konnte, gingen oft zu den Gräbern jener verstorbenen Freunde und Märtyrer, welche im Glauben mit ihnen verbunden waren, und küßten sie und beteten daselbst zu Gott ¹⁾. Sie sahen das als einen Beweis der Liebe und Hochachtung an, die wir besonders den abgeschiedenen frommen Gerechten schuldig sind, und bekamten dadurch den Glauben an die Gemeinschaft der Heiligen. Und so ist auch der Kuß des Altares noch das Zeichen des Glaubens an die Gemeinschaft mit denselben, und daß wir durch die Fürbitte der Heiligen, deren Gebeine unter dem Altarsteine ruhen, zu Gott um Erbärmung flehen, und uns, wie einst sie, durch eine bußfertige Gesinnung mit Christus vereinigen, und mit Demuth und Liebe uns dem Allerheiligsten nahen. Nach dem Kusse des Altares folgt beim feierlichen Gottesdienste die Einräucherung des Altars, und ganz besonders der heil. Reliquien. (Siehe im Anhange.)

1) Chrysostom. hom. 66.

a) Eingang (Introitus ¹⁾).

(Dieser Introitus wurde von den Gläubigen gesungen, während der Priester zum Altare ging. Von den Anfangsworten der heil. Messe des Introitus kommt der Name der Sonntage: **Oculi** — **Laetare** — **Judica** und der h. Messen: **Rorate** — **Requiem** u. s. w.)

Von der Mitte des Altars geht der Priester auf die Epistelseite (sogenannt, weil auf dieser Seite immer die Epistel gelesen wird) zum Messbuche, bezeichnet sich mit dem heil. Kreuze und liest den Eingang der heil. Messe, welcher aus sehr gewählten Stellen aus den Psalmen Davids, Weissagungen der Propheten oder solchen Stellen der h. Schrift besteht, welche sich auf das Fest beziehen. Bei der h. Messe, welche der Priester für Verstorbene in der schwarzen Farbe liest, bezeichnet er nicht sich mit dem h. Kreuzzeichen, sondern das Buch, zum Zeichen, daß alle Gebete, und aller Trost den armen Seelen zu Theil werden möge.

Gewöhnlich ist in dem Introitus die Glaubenslehre des Festes, oder die Haupttugend des Heiligen des Tages enthalten, und immer mit der Collecte und den Gebeten (Orationen) übereinstimmend. Dieses Gebet beschließt der Priester mit den Worten: Die Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem h. Geiste ²⁾,

¹⁾ Urheber des Introitus ist der heilige Papst Gregor der Große 590. Bened. XIV. ²⁾ Bei der h. Messe von Leo I. 441 eingeführt.

so wie es war im Anfange, jetzt und immer und zu allen Zeiten. Amen ¹⁾).

Hierauf wiederholt der Priester noch einmal den ersten Theil des Introitus. Nachdem der Priester den Introitus gebetet hat, so geht er mit gefalteten Händen in die Mitte des Altars und ruft Gott noch einmal für sich und das versammelte Volk um Erbarmung und Verzeihung seiner Sünden an; indem er mit dem Altardiener abwechselnd sechsmal: Herr, erbarme Dich unser (Kyrie eleison)! und dreimal: Christe, erbarme Dich unser (Christe eleison)! betet ²⁾).

Welcher Christ kann bei diesen so oft wiederholten Bußgebeten noch vergessen, welche Heiligkeit dazu gehört, wenn man bei der h. Messe würdig zugegen sein will. Und wer kann gleichgültig dabei bleiben, wenn er den Stellvertreter Gottes, den Priester, am Altare so demüthig so oft um Verzeihung und um Barmherzigkeit flehen hört? Wer wird dann noch keine bußfertige Gestinnung bekommen, wenn er so oft an sein Elend erinnert wird? Erkenne, o Christ! aus den angeführten Bußgebeten, welche die heil. Kirche vorgeschrieben hat, daß die h. Kirche bei dieser Vorschrift kein anderer Geist geleitet hat, als der, welcher durch den Mann sprach, der einst rief: „Ein

¹⁾ Dieses Preisgebet war schon vor dem Concilium zu Nicäa ao. 325 in der katholischen Kirche üblich. ²⁾ Dieses griechische Bußgebet ist zuerst vom h. Apostel Jacobus gebraucht, und dann 60 Jahre vor dem Papst Gregor dem Großen (529) in der ganzen katholischen Kirche eingeführt worden von Leo I.

zerknirschtet und gedemüthiget Herz wirst du nicht verachten. Psalm 50.

b) Das Gloria,

oder der englische Lobgesang ¹⁾.

Nachdem nun der Priester die Bußgebete vollendet, und dadurch in sich und den Anwesenden den Geist der Buße erweckt hat, so stimmt er den englischen Lobgesang oder das Gloria an; außer den Sonntagen in der Faste und einigen andern Tagen, welche als Bußtage betrachtet und gehalten werden, das ist ein Gesang, welcher mit den Worten beginnt, mit denen einst in jener heiligen, ewig unvergesslichen Nacht die h. Engel auf dem Felde ihre Freude aussprachen, indem sie sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind! ²⁾.“ Dieser Lobgesang gehört zu den erhabensten und inhaltsreichsten Lobgesängen, die man in der Kirche kennt; denn in diesem Lobgesange ist Alles kurz ausgedrückt, was man zu loben und zu denken hat. Mit den Worten des Lobgesanges sind die Gefühle einer heiligen ganz in Gott seligen Seele ausgesprochen. Besonders ausdrucksvoll sind die

¹⁾ Vom Papst Simachus 468 in der h. Messe an Sonntagen und den Festtagen der Märtyrer vorgeschrieben. Verfaßt soll es der h. Papst Telesphorus haben. ²⁾ Seit dem 7. Jahrhunderte in die heil. Messe aufgenommen, und dann nur am Weihnachtsfeste gesungen, seit dem 10. Jahrhunderte auch bei andern heil. Messen des Jahres.

bezeichneten Stellen, bei denen sich der betende Priester immer etwas verbeugt.

Jeder Fromme und Alle, die eines guten Herzens sind, werden die salbungsvolle Fülle fühlen, welche in dem Lobgesange ausgedrückt ist. Bete diesen herrlichen Lobgesang, o Christ! öfters, besonders wenn du von Gott sehr begnadigt bist, wenn du erkennest, daß Gott gut, und daß Seine Barmherzigkeit ewig währt und anerkannt ist von Geschlecht zu Geschlecht.

Schön ist es, daß auf das Kyrie eleison unmittelbar das Gloria folgt, denn nur auf Reue und Buße kann ein Jubel kommen. — Kann wohl etwas natürlicher sein, als daß dann, wenn das Herz den Trost der Erlösung fühlt, wenn es die Versicherung der Erbarmung und Verzeihung findet, sich in tiefe Anbetung und freudigen Lobgesang ergießt, und den Herrn preist, Der so große Dinge an ihm gethan hat!

Wohin sich das Herz des betenden Priesters bei diesem himmlischen Lobgesange erschwingt, dorthin erhebt er auch seine Hände. Gegen den Himmel, woher uns der wahre Friede gekommen ist, und wohin unsere Gebete gehen, erhebt er seine Augen. Er streckt dann seine Hände anbetend aus und faltet sie dann über der Brust, um den Anwesenden seine Anbetung und Andacht, seine Reue und Demuth zu offenbaren, und den Dank seines durch die Liebe Gottes gerührten Herzens dem Vater, der uns Erbarmung, dem Sohne, der uns Erlösung, und dem h. Geiste, der uns Gnade und Milde gegeben, abzustatten.

Beim Schlußgebet bezeichnet er sich mit dem Zeichen des h. Kreuzes, weil wir nur Jesum, dem Gekreuzigten, Erbarmung, Erlösung und Gnade verdanken, und wir nur durch Ihn wahren Dank, Anbetung und Lob dem dreieinigen Gott erweisen können.

Dominus vobiscum.

Nachdem der Priester den Lobgesang vollendet hat, so küßt er den Altar. (Der Priester küßt den Altar so oft, besonders wenn er sich zum Volke wendet, theils um, wie schon bemerkt wurde, die Heiligen zu verehren, deren Reliquien unter dem Altarsteine ruhen, theils auch, um dadurch die Ehrerbietung und Liebe gegen Christum, der unser Opfer und Priester ist, zu zeigen, theils auch, um dadurch die einige Verbindung zu erneuern, in welcher der Priester mit den Gläubigen durch Jesum steht). Voll der heiligen Liebe wendet sich der Priester zum Volke und grüßet es mit dem heil. Grusse: „Der Herr sei mit Euch (Dominus vobiscum ¹).“ Der Bischof sagt in den Tagen, wenn das Gloria gesungen wird: „Der Friede sei mit euch (Pax vobis),“ und der Ministrant sagt im Namen des Volkes: „Und mit deinem Geiste.“

Mit diesem Grusse wünscht der Priester im Namen der katholischen Kirche den Gläubigen das Beste, was

¹) Dieser Gruß war schon seit der Zeit des Booz bekannt, der seine Schnitter also begrüßte. Ruth 2. Dieser Gruß war schon seit dem 4. Jahrhunderte bei der heiligen Messe üblich.

nur ein Christ zu wünschen vermag; denn wenn der Herr mit uns ist, wer ist dann wider uns? Wer vermag uns dann zu schaden? Was kann uns dann noch fehlen? — Und was kann auch das Volk, was kannst du, mein Christ! dem Priester größeres, heiligeres wünschen, als daß Gottes Geist mit ihm beständig sei, ihn erleuchte und ihn leite. Durch dieses wechselseitige Bittgebet werden die Worte Jesu in's Gedächtniß gerufen: „Ohne Mich könnet ihr nichts thun; — suchet zuerst das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit. Nur Eines ist nothwendig.“

Um es noch deutlicher zu erkennen zu geben, daß der Wunsch aus dem Herzen kommt, so breitet er beim Gruße seine Arme aus, schließt sie wieder ¹⁾, und ruft: „Wir wollen beten! (Oremus.)“

Dieser heilige Wunsch ist gleichsam die Vorbereitung zu den gemeinschaftlichen Gebeten, welche jetzt folgen. Aus heiliger Liebe und mit Liebe müssen die Gebete verrichtet werden, wenn unsere Bitten zu dem Gnadenthron Gottes gelangen und erhört werden sollen. Der nicht liebet, bleibt im Tode.

Gebet (Collecte ²⁾).

Nach dem Dominus vobiscum wird entweder ein oder mehrere Gebete gebetet, je nachdem es die Feier des Festes fordert, welche Collecte heißen.

¹⁾ Das Ausstrecken der Arme bei dem Gebete war schon im alten Bunde, als ein Zeichen eines inbrünstigen Gebetes, wie man es an Moses sehen kann. 2. Mos. 17. ²⁾ Von Gregor I.

Die Collecte hat ihren Namen daher, weil der Priester alle Gläubigen auffordert (mit dem Worte *Oremus*, Lasset uns beten) ihre Gebete zu vereinigen, und er für das versammelte Volk betet. Die Collecte stimmt jedesmal im Wesentlichen mit dem Introitus überein, und enthält theils Lobpreisungen Gottes, theils Dankfagungen, theils Bitten zu Gott dem Allmächtigen, und wird immer mit den Worten geschlossen: „Wir bitten Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir als gleicher Gott lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dieß geschieht deswegen schon seit den Zeiten der heil. Apostel, weil es der Herr Jesus ausdrücklich befohlen hat, daß wir in Seinem Namen den Vater bitten sollen, wenn wir dieß erlangen wollen, um was wir bitten. Das Volk und in seinem Namen antwortet der Ministrant: Amen, d. i. das, um was wir gebeten haben, gewähre uns, o Herr!

Bei der Collecte ¹⁾ soll ein jeder Christ seine Wünsche mit dem Gebete des Priesters vereinigen und so mit dem Priester bei Gott um Erhörung bitten. In diesem Gebete offenbaret sich der Geist der heiligen Liebe, welche die heil. katholische Kirche belebet, und welche alle ihre Kinder umschließt, sie mögen nun leben oder sterben.

Zu den Zeiten des gelehrten Tertullian war es allgemein bei den Christen üblich. Tertul. Apol. c. 30.

¹⁾ Von colligo (sammeln) Gesamtgebete, Orationen, Gebete.

Die Epistel ¹⁾.

Nach der Collecte liest der Priester ein Stück aus der h. Schrift des alten oder neuen Bundes mit der genauen Epistel genannt, weil die meisten Lesungen aus den Briefen (Epistola) der h. Apostel genommen sind. Der Inhalt der Epistel drückt gewöhnlich, wie der Introitus, die Geheimnißlehre des Tages, oder die Haupttugend des Heiligen aus, dessen Fest eben gefeiert wird.

Wenn du den Priester die Epistel lesen siehst oder hörst, so überdenke dir die darin enthaltenen Lehren, nimm sie zu Herzen, und fasse den festen Vorsatz, das darin Enthaltene gewissenhaft zu erfüllen. Die Epistel findest du in dem vorgeschriebenen Evangelium vor dem Evangelium des Tages. Wenn der Priester die Epistel gelesen hat, so sagt der Ministrant und auch du mit ihm: „Gott sei Dank! (Deo gratias! ²⁾“ Wenn du die Wahrheiten der Epistel und ihre heilsamen Wirkungen für einen jeden wohl überdenken wirst, so wirst du wohl von ganzem Herzen sagen: „Gott sei Dank!“ Daraus lernest du ganz deutlich, daß ein Christ Alles mit einem gegen Gott dankbaren Herzen empfangen soll, und daß wir in Allem Gott die Ehre geben sollen.

¹⁾ Die Episteln und Evangelien in der Reihenfolge, wie sie bei den h. Messen gelesen werden, sind vom h. Hieronymus im 4. Jahrhunderte zusammengesezt worden. Seit dem 8. Jahrhunderte singet beim feierlichen Gottesdienste der Subdiacon die Epistel. ²⁾ Diese Danksagung ist bei der h. Messe schon seit dem Jahre 371 im Gebrauche. Bened. XIV. S. 132.

Das Graduale,

oder der Act des Stufengesanges ¹⁾.

Das Graduale ist ein Gebet, welches aus den auserlesensten Stellen der Psalmen Davids, in welchen die Herrlichkeit Gottes und die Anmuth des versprochenen Erlösers gepriesen, und die Kraft des göttlichen Wortes angerühmt wird. Vor Zeiten wurden diese Stellen der Schrift zwischen der Lesung der Epistel und des Evangeliums gesungen, während welcher Zeit sich der Diacon an den Stufen des Pultes knieend vorbereitete, welcher das h. Evangelium vorlesen sollte; deßhalb heißt dieser Gesang Staffel- oder Stufengesang (Graduale).

An gewissen Tagen und besonders in der 40tägigen Faste erhält das Graduale einen Anhang (Tractus), d. i. einige Verse aus den Psalmen, so genannt, weil sie beim Singen ausgedehnt (protrahirt) wurden. Wenn mehrere Lectionen vorkommen, folgt jeder Lection ein eigenes Graduale und der eigentlichen Epistel ein Tractus nach.

Vor Zeiten wurden bei den verschiedenen Festtagen nach dem Graduale und Alleluja mehrere gereimte Gesänge abgesungen oder in der Stille von dem Priester gebetet; die Bücher, in denen sie enthalten waren, wurden *Sequentiarii* genannt. Später wurden diese abgeschafft, bis auf die Sequenz des Osterfestes und der Octave (*Victimae paschali*), von Robert, König von

¹⁾ Seit dem h. Papst Gëlesinus I, 423.

Frankreich, und die des Pfingstfestes und seiner Octave (Veni sancte spiritus) von dem Reichenauer Benedictiner, dem frommen Hermann, die vom Feste des Frohnleichnam's und seiner Octave (Lauda Sion) vom heil. Thomas von Aquino, und die bei den sogenannten Seelenmessen (Dies irae) vom Cardinal Frangipano, einem Dominicaner, vom Jahre † 1294, welche in's Missale übertragen worden sind. Das ist ein zur Darbringung der heil. Messe nöthiges kirchliches Buch, welches die bei der Aufopferung der heil. Messe zu beobachtenden Ceremonien, die während des Jahres vorkommenden sogenannten Messen, — Introitus, Gebete, Epistel, Evangelium, Canon, und die nothwendigsten Weihen und Segnungen enthält. Für die Seelenmesse hat man ein eigenes kleines Missale, wiewohl auch das Größere, welches alle Messen bis auf die sogenannten Absolutionen enthält, gebraucht werden kann.

Nach dem Graduale wird das Buch auf die rechte Seite des Altares (jedem Messe Hörenden ist es die linke Seite) getragen. Dieser Gebrauch rührt daher, weil die Gläubigen früherer Zeit nach dem Evangelium ihre Gaben zum Altar hintrugen, die von den Diaconen zur Rechten des Priesters in Ordnung gebracht wurden, darum mußte man das Messbuch von der linken auf die rechte tragen. Nach vollzogenem Opfer war die linke Seite des Altares wieder frei, die rechte hingegen von dem untergeordneten Diener eingenommen, welcher die gebrauchten Gefäße und Wäsche reinigte, deren man sich bei dem heil. Messopfer bediente; folglich war es nöthig, daß man

das Buch auf die linke Seite zurücktrug. Das letzte Evangelium wird an derselben Seite gelesen, an welcher das erste gelesen wird.

Bei der Uebertragung des Evangeliums denke an die Uebertragung des Evangeliums von den Juden, die es verwarfen, zu den Heiden. Zu Ende der heil. Messe, wenn das Buch wieder auf die rechte Seite getragen wird, denke, daß am Ende der Welt das jüdische Volk an Jesum glauben werde.

E v a n g e l i u m.

Bevor der Priester das Evangelium liest, verbeugt er sich in der Mitte des Altars tief, faltet seine Hände und betet mit besonderer Andacht: „Reinige mein Herz und meine Lippen, o allmächtiger Herr! Der Du die Lippen des Propheten Isaias mit der glühenden Kohle gereinigt hast, damit ich mit Deiner Gnade geheiligt Dein heil. Evangelium würdig verkündigen möge. Durch Christum, unsern Herrn. Amen. (Mundacormeum ¹⁾). Wenn Jemand diese Vorbereitung des Priesters zur Lesung des Evangeliums sieht, so wird er erinnert, mit welchem Herzen er selbst das h. Wort anhören und lesen soll. Er wird gewiß jedesmal gerne in die Bitte des Priesters einstimmen: „Lasse mich, o Herr! segnen. Es sei der Herr in meinem Herzen und in meinen Lippen, daß ich würdig und ehrerbietig sein Evangelium ankündige, so wie die Verheißungen und Weissagungen des alten Bundes andeuteten.“

¹⁾ Seit den Zeiten des heil. Chrysostomus (Liturgia Chrisost.) Schmidt 361.

Nach dem Evangelium ist gewöhnlich eine Predigt oder Erklärung des Evangeliums gehalten worden (Homilie), wie es auch jetzt noch in vielen Kirchen der Fall ist.

Das Credo (Simbolum).

Nachdem der Priester das Evangelium gelesen hat, so legt er sein vollständiges Glaubensbekenntniß ab, indem er das Glaubensbekenntniß laut betet, welches in dem Concilio zu Nicäa verfaßt worden ist ¹⁾. Das Glaubensbekenntniß wird erst seit dem Papst Benedict VIII. (1012) ununterbrochen bei der heil. Messe gebetet. Der Grund davon ist, weil dazumal vielerlei Ketzereien zum Theil schon bestanden, zum Theil erst entstanden sind.

In dem Glaubensbekenntnisse der h. Messe werden besonders die Geheimnißwahrheiten von Gott dem Sohne und dem h. Geiste deutlich ausgesprochen, weil man diese Wahrheiten gut kennen, und in so weit es die

¹⁾ Das apostolische Glaubensbekenntniß war das geheime Zeichen (Simbolum), wodurch die ersten Christen sich einander zu erkennen gaben; daher war es so sorgfältig verborgen, daß man es 300 Jahre niemals schriftlich, sondern nur mündlich bewahrte, damit die Heiden dasselbe nicht erlernen, und dadurch in die Versammlungen der Christen einschleichen oder die Geheimnisse der Religion schänden könnten. Wollte ein Fremder in die gottesdienstliche Versammlung eintreten, so wurde er vor der Thür angehalten und mußte das Glaubensbekenntniß hersagen; konnte er das nicht, so wurde er abgewiesen.

menschlichen Kräfte erlauben, gut verstehen muß, wenn man das große Wunder der Wandlung nur etwas erkennen will.

Bete, o Christ! dieses Glaubensbekenntniß mit dem Priester mit wahrer Andacht des Herzens und Lebendigkeit des Glaubens. Sprich besonders die Worte: Ich glaube — Das Wort ist Fleisch geworden — mit Nachdenken aus, und du wirst sehr leicht erkennen, daß kein Augenblick für die Ablegung des Glaubensbekenntnisses passender ist, als der nach dem Evangelium; denn da stehen wir zwischen dem so eben verkündigten Evangelio und dem bald zu entrichtenden Opfer. Jenes ist die Lehre des Glaubens, dieses das Bekenntniß und die Handlung des Glaubens; jenes soll uns zum Großen vorbereiten, dieses soll Großes in uns wirken. In dem Evangelio wurde uns nur ein Theil der Lehre Jesu gelehrt, in dem Credo bekennen wir mit dem Priester die ganze Lehre des Christenthums, damit wir Theil haben an dem Opfertode Jesu.

Bei dem Credo steht der Priester vor dem Bilde des Gekreuzigten, um anzuzeigen, daß wir einst Alle vor Jesu dem Gekreuzigten Rechenschaft über unseren Glauben legen müssen. Sein Auge schaut auf das Bildniß nach der Weisung des heil. Paulus: „Lasset uns schauen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“ — Sobald er die Worte spricht: „Welcher für uns Menschen, und um unsers Heiles willen herabgestiegen ist von dem Himmel, und hat durch den heil. Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch

an Sich genommen und ist Mensch geworden.“ Da wirft er sich auf seine Kniee nieder, um wie die Hirten und die drei Weisen aus dem Morgenlande, das anbetungswürdige Geheimnisse der Menschwerdung des Sohnes Gottes anzubeten und so äußerlich zu zeigen, daß er an die Gottheit Jesu Christi glaubet. Soll der Mensch sich nicht demüthigen, da der Sohn Gottes sogar die Gestalt eines armseligen Menschen angenommen hat? Sollen wir Den nicht kniefällig anbeten, Der von dem Himmel auf die Erde herabgekommen ist, um uns zu erlösen? Sollen wir nicht Den anbeten, Der uns geliebt hat bis zum Tode des Kreuzes? Sprich, o Christ! alle Tage deines Lebens die Worte: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt,“ immer mit sichtbarer Ehrfurcht und Demuth aus. Bekenne damit freimüthig deinen Glauben, ohne welchen du Gott nicht gefallen kannst.

Das Offertorium oder die Opferung.

(Bis zum Sanctus.)

Nach dem Credo begrüßt der Priester das Volk auf die gewöhnliche Weise: „Der Herr sei mit euch (Dominus vobiscum)!“ Dann betet er das Offertorium. Das Offertorium besteht aus einigen Versen, welche größtentheils aus den Psalmen genommen sind. Diese Verse wurden immer gesungen, während dem die Gläubigen die Opfergaben auf den Altar Gott darbrachten; daher wird auch jenes kurze Gebet Offertorium

genannt ¹⁾). Während der Priester das Offertorium betet, bereite deinen Geist zur Opferung selbst vor.

Nach dem gebeteten Offertorium bringt der Priester die Opfergaben Gott dar, nämlich ungesäuertes Weizenbrot und Wein, und zwar nach dem Beispiele Jesu, welcher bei dem letzten Abendmahle nach dem jüdischen Geseze in der österlichen Zeit ungesäuertes Brot genossen und verwandelt hat.

In den früheren Zeiten der Kirche brachten die Gläubigen den zum heil. Messopfer nothwendigen Wein und das Brot selbst mit, Gott zum Opfer. Außer dem Brote und Wein opferte man auch Dehl, Weihrauch, Kerzen, Kirchengefäße, Geld u. dgl. — Der Bischof übernahm diese Opfergaben und verwendete sie für die Bedürfnisse der Kirche, der Geistlichkeit und der Armen. Da wir heut zu Tage keine solchen Opfer mehr zum Altare bringen: so sollten wir doch, um dem Geiste der Kirche zu entsprechen, bei diesem Theile der heil. Messe im Herzen, wenn auch nur eine sehr kleine Gabe für die Armen bestimmen, oder sonst ein geistliches oder leibliches Werk der Barmherzigkeit beschließen und es dann bald ausführen.

Schon im alten Bunde waren solche Opfergaben nicht bloß üblich, sondern sogar vorgeschrieben ²⁾). Der Tempel Salomons wurde von solchen Opfergaben ge-

¹⁾ Seit den Zeiten des heil. Augustinus 317. Bened. IV. 177.

²⁾ Die Messstipendien sind schon dem heil. Chrysostomus bekannt, und Schmid zählt 1. Bd. 393 mehrere besondere Begebenheiten von den Messstipendien auf.

baut und mit Allem, was zum Gottesdienste gehörte, vollkommen eingerichtet. — Von solchen Gaben wurden die Priester im a. B. nach der Anordnung Gottes erhalten. So war es auch Anfangs im neuen Testamente, und der Herr Jesus hat Seine Apostel an diese Opfergaben angewiesen. Nach dem Tode der Apostel da noch für den Lebensunterhalt der Geistlichen nicht gesorgt war, da sie noch keine hinreichenden Stiftungen hatten, lebten die Priester von den frommen Gaben, die zum Opfer dargebracht wurden. Diese Opfergaben legte man allgemein auf den Altar; daher kommt es auch heut zu Tage noch, daß man bei besonders großen kirchlichen Feierlichkeiten, bei Leichenbegängnissen, bei Trauungen, Opfergänge um den Altar hält. Von diesen Opfergaben schreibt sich auch das sogenannte Messgeld oder Messstipendium her, welches man den Priestern gibt, nicht um das heil. Messopfer zu bezahlen, welches wegen seines unendlichen Werthes nicht bezahlt werden kann, sondern damit der Priester das heil. Messopfer Gott insbesondere für uns darbringe, Gott durch Jesum Christum für uns und andere bitte, auf daß man diese oder jene besondere Gnade erlange, oder Gott uns in diesem oder jenem Anliegen besonders beistehe und helfe. Dieses Opfer, welches man in diesen Gaben eigentlich Gott darbringt, wird in die Hände des Priesters gelegt, der dadurch in den Stand gesetzt wird, für sich und Andere zu sorgen. Der gewissenhafte Priester verwendet es ganz nach dem Geiste der Kirche, um sich die für sein Amt nöthigen kostbaren Bücher anzuschaffen, um Arme und

Kranke zu unterstützen, um fleißige Kinder zu belohnen und sie zum Lernen und zur wahren Frömmigkeit zu ermuntern.

Nach gebetetem Offertorium folgt unmittelbar die Opferung des ungesäuerten Brotes und des Weines ¹⁾. Besonders erhebend sind die Gebete, welche der Priester während der Opferung der Oblaten verrichtet. Er nimmt das ungesäuerte Brot auf der Patena in seine gesalbten Hände, erhebet seine Augen gegen den Himmel und betet mit dem lebendigen Glauben: der heil. Vater, der allmächtige, ewige Gott möge die unbefleckte Hostie aufnehmen, welche er als sein unwürdiger Diener für seine vielen Sünden und Nachlässigkeiten, für alle Umstehenden, alle Lebendigen und Verstorbenen darbringt, damit es ihm und ihnen zum Heile des ewigen Lebens gedeihe. Amen. — Hierauf gießt er Wein und Wasser in den Kelch und betet, indem er das Wasser mit dem Kreuzzeichen segnet: „O Gott, Der Du die Würde der menschlichen Natur wunderbar erschaffen und noch wunderbarer wieder hergestellt hast; verleihe uns durch dieses Wassers und Weines Geheimniß die Gnade an der Gottheit Desjenigen Theil nehmen zu können, Der aus unendlicher Erbarmung Menschengestalt angenommen hat.“ — Bei der sogenannten schwarzen heil. Messe segnet der Priester

¹⁾ Die bei der Darbringung der Oblaten üblichen Gebete sind aus verschiedenen Jahrh.; in der Ordnung kommen sie bei der heil. Messe seit Papst Pius V. vor. Bellarminus Controvers. Tom. 3, lib. 3, de Sacrificio Missae.

das Wasser nicht, weil er auch am Ende das Volk nicht segnet. Die Karthäuser, Dominicaner und Cistercienser pflegen schon vor der heil. Messe Wein und Wasser in den Kelch zu gießen, damit sich das Wasser mit dem Wein mehr verbinde. — Bei dem Hochamte geschieht vor der Händewaschung die Einräucherung des Hochaltars (Incensatio) und der Anwesenden.

Die Händewaschung (oder das Lavabo).

Das Lavabo wird auf der Epistelseite gebetet. Dieser Gebrauch ist schon sehr alt; schon zu den Zeiten des heil. Cyrillus war er üblich. Der Priester wäscht die Finger, weil er mit diesen Fingern dann die heilige Hostie hält. Während der Priester die Finger wäscht, betet er einen Theil des 25. Psalmes, der mit den Worten: lavabo anfängt; daher der Name der ganzen Ceremonie. Mit den Worten des Psalmes bekennet der Priester laut, daß er seine Hände reinigen und dann erst zum Altare des Herrn gehen wolle, um das Wort des Lobes zu vernehmen und die Wunder Gottes zu verkünden; er ruft um die Gnade, auf daß er mit den Ungerechten nicht vertilgt werde; Gott möge ihn auf der Bahn der Gerechtigkeit leiten, und dann will er Ihn in Seinem Tempel ewig lobpreisen.

Diese Händewaschung erinnert unwillkürlich an jene geheimnißreiche Fußwaschung, welche der Herr Jesus beim letzten Abendmahle vorgenommen hat (Joan. 13. 4.), um die Apostel zu reinigen, und zeige uns, daß wir an Leib und Seele rein sein müssen, wenn wir an jenem großen Opfer der Erlösung mit den Aposteln einen

gleichen Theil haben wollen. Daher, o Christ! reinige dein Gewissen mit einer wahren vollkommenen Reue, die du aus Liebe zu Gott erweckest, und alsdann gehe hin und opfere vollends deine Gabe.

Nachdem der Priester den Psalm auf die gewöhnliche Weise mit der Lobpreisung des dreieinigen Gottes geschlossen hat, so betet er in der Mitte des Altares tief gebeugt zu Gott dem Dreieinigen, er möchte das Opfer, welches er sammt dem Volke ihm zur 1) Erinnerung an das Leiden, die Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi, zur Verehrung der seligsten Jungfrau Maria und des heil. Johannes des Täufers, der heil. Apostel Petrus und Paulus, dieser und aller Heiligen Ehre darbringt, ihnen zur Verehrung, uns aber zum Heile gereichen, und jene mögen für uns im Himmel bitten, deren Gedächtniß wir auf Erden feiern, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Wie herrlich umfaßt dieses Gebet in Kürze das ganze Erlösungswerk Jesu Christi; wie deutlich spricht der demüthig betende Priester die Absicht aus, warum er opfert. Nur Gott allein bringt er das Opfer. Ihm allein gebührt aller Ruhm und alle Ehre. An Jesum erinnert er sich, weil er das immerwährende Denkmahl des blutigen Opfers Jesu verrichtet; die vorzüglichsten Heiligen will er verehren, um sich der Fürbitte der verkörperten Freunde Gottes zu versichern.

Nachdem der Priester die triumphirende Kirche um

1) Das *suscipiat S. Trinitas* wird seit Pius V. in der ganzen latein. Kirche gebetet.

ihre Fürbitte angerufen hat, wendet er sich zur streitenden und besonders zu den dem Opfer Gegenwärtigen, indem er den Altar küßt, sich umwendet und sagt: „Betet, Brüder (Orate fratres ¹⁾), damit das Opfer, welches so gut mein, als euer Opfer ist, bei Gott dem allmächtigen Vater angenehm sei.“ Und kaum als der Priester seine Bitte ausgesprochen hat, fängt die im Herrn versammelte Gemeinde an zu Gott zu rufen: „Der Herr nehme das Opfer von deinen Händen (suscipiat) auf, und es gereiche so zur Ehre und Verherrlichung Seines Namens zu unserer Wohlfahrt und zum Besten Seiner gesammten heil. Kirche.“ — Dieses Gebet der Gläubigen bekräftiget der Priester mit dem hebräischen Worte: Amen.

Wer wollte nun nicht gerne um Alles das bitten, was der Ministrant im Namen der ganzen, bei der heil. Messe gegenwärtigen Christenheit betet? Gibt es etwas Größeres, Heiligeres, Vollkommeneres, als die Ehre Gottes, unsere Wohlfahrt und das Heil der gesammten Kirche? Darum, o Christ, erhebe da deinen Geist, stimme ein in das Gebet der geheiligten Gemeinde und der Herr wird dein Geschrei zu Ihm kommen lassen, und dein Gebet erhören.

Hierauf wird die Secreta (Stillgebete) verrichtet; der Inhalt richtet sich nach den heil. Zeiten und dem heil. Evangelium.

Hierauf folget die Vorrede oder die Präfation. Der Hauptsache nach bleibt sie immer gleich, es mag was

¹⁾ Seit Leo I. Zeiten. Der heil. Papst Leo hat es verfaßt.

immer für ein Fest gefeiert werden, so werden nur wenige Zeilen, welche auf das Fest Bezug haben, eingeschaltet. Im Anfange ist immer eine kräftige Aufforderung zur Erhebung des Geistes und eine Einladung zum Lobe und zum Preise des dreieinigen Gottes, Den die Cherubimen und Seraphimen ohne Ende loben und preisen mit dem ewig schönen Preisgesang: Heilig, heilig, heilig 2c."

Canon (oder die stille Messe ¹⁾).

Der Canon ist jener Theil der heil. Messe, in welchem die Consecration geschieht, beginnt nach dem Sanctus und schließt vor dem Pater noster. Die Gebete des Canons bleiben, bis auf einige Einschaltungen, unverändert, welche nach den verschiedenen größeren Festen verschieden sind; daher heißt auch dieser Theil der heil. Messe Canon oder Regel. Der Canon ist schon sehr alt, der Wesenheit nach so alt als die Kirche, und besteht aus den Worten Jesu Christi, aus der Uebergabe der heil. Apostel und einigen Zusätzen heiliger Bischöfe.

Der Priester muß die Worte so beten, wie sie vorgeschrieben sind; denn er steht am Altare als ein Abgesandter der Kirche und handelt in der Person Jesu Christi, Dessen Worte ganz allein die Kraft haben, das Brot und den Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi zu verwandeln.

Dieses Gebet muß der Priester in der Stille ver-

¹⁾ Ist schon vor den Zeiten des heil. Ambrosius bei der heil. Messe gebetet worden, allgemein zu den Zeiten des Papstes Vigilius ao. 540. Bened. XIV. pag 210.

richten und allein beten; denn auch Jesus Christus hat vor Seinem Leiden ganz allein und in der Stille gebetet, bevor Er Sich freiwillig Seinen Feinden überliefert hat.

Diese heilige Handlung ist feierlich, und diese Feierlichkeit wird durch die Stille noch erhoben. Ernst nachdenkend ist hier das liebende Herz, und die feierliche Stille läßt es ganz in die Tiefen der ewigen Liebe versenken und den Tod Jesu am Kreuze, der hier wieder erneuert wird, in heiliger Andacht anbeten. Das Volk wird durch diese Stille aufgefordert, in stiller Andacht das große Wunder der göttlichen Allmacht zu betrachten und anzubeten.

Nach dem seraphischen Lobgesang tritt der Priester, wie einst Moses in die Wolke, näher zu Gott, und vertritt als Abgesandter der Kirche die heiligste Handlung. Er erhebt gleich Anfangs seine Augen und Hände gegen den Himmel und ruft aus dem innersten Grunde seines Herzens zu Gott, daß Er dieses Opfer gnädig aufnehmen wolle. (*Te igitur clementissime Pater etc.*) Bald aber erinnert sich der Priester seiner Unwürdigkeit, er schlägt seine Augen nieder, legt die gefalteten Hände auf den Altar, verbeugt sich tief, betet durch Jesum Christum, und küßt zum Zeichen der Liebe zu Jesum den Altar, und segnet mit dem Zeichen des heil. Kreuzes die Opfergaben dreimal, dann aber betet er wie Christus am Kreuze mit ausgestreckten Armen für Alle, und um Alles. Er betet um den Frieden der Kirche, um die Ruhe der ganzen Welt, für das sichtbare Oberhaupt der Kirche ¹⁾, für den Bi-

¹⁾ Schon seit den ersten Zeiten des Christenthums ao. 529 wurde eine Verordnung gemacht im Concilio Vasionensi.

schof, die Fürsten und alle rechtgläubigen Christen. Und dann betet er insbesondere namentlich für jene, für welche er das heil. Messopfer verrichtet, und die ihm besonders am Herzen liegen.

In diesem Augenblick, mein Christ, bete auch du für Alle, bete mit Vertrauen; denn du betest da nicht allein, es betet mit dir der Priester, es betet mit uns Jesus Christus, wegen Welchem uns alles Gute verheissen ist. Hierauf rufet der Priester die Heiligen Gottes um ihre mächtige Fürbitte an. Er vereiniget sich mit der triumphirenden Kirche, um von dem barmherzigen Gott Verzeihung der Sünden¹⁾ und ein so reines Herz zu erlangen, als zu dem so schrecklichen Opfer erfordert wird.

— Diese Anrufung der Heiligen ist nichts anderes, als das Flehen um ihre Fürbitte, damit wir von Gott erhört werden durch Jesum Christum und in Seinem Namen, weil selbst die Heiligen nur durch Jesum Christum bitten können; und nur in Seinem Namen erhört werden. Die Ehre, die wir ihnen während der Handlung des Opfers erweisen, besteht eigentlich darin, daß wir in dem Gebete, welches wir zu Gott verrichten, ihre Namen, als treue Diener Gottes, nennen, Gott für die Siege danken, die sie durch Seine Gnade errungen und demüthig zu Ihm flehen, Er wolle durch ihre Fürbitte auch uns erhören.

1) Er nennet außer den 12 Aposteln noch 12 Martyrer, deren Tugenden und Festigkeit im Glauben in der Kirche bekannt sind, und welche bis zum Jahre 400 für den katholischen Glauben im römischen Gebiete gelitten haben und gestorben sind.

Nun segnet der Priester die Dpfergaben (Brot und Wein) und hält die Hände dann über dieselben ausgestreckt. So wie der Dpfernde im alten Testamente (Mos. 1. 4.) seine Hand auf das Dpfer legte, um dadurch zu bekennen, daß er Gott dem Herrn Leben und Tod schuldig sei, und an Seiner Statt dieses Dpferthier schlachten wolle, so streckt der Priester seine Hände über die Dpfergaben aus, und bekennet dadurch öffentlich, daß er und alle Menschen arme Sünder und nicht im Stande sind, ihre Sünden abzubüßen und Gott dem Höchstgerechten genug zu thun, daß sie daher des heil. Dpfers bedürfen, an dem sie vereint Theil nehmen. Er legt so alle Sünden auf Jesum Christum, das unschuldige Lamm Gottes, Welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, und fleht durch Ihn auf eine sehr rührende Weise um Genugthuung und Verzeihung der Sünden zum Vater. Er wiederholt die Bitte zum Vater noch einmal, Er möchte das Dpfer, welches in Allem gesegnet, Ihm gewidmet ist, Ihm anständig und wohlgefällig machen, damit es für uns der Leib und das Blut Seines vielgeliebten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, werde.

In diesen Gebeten wird jederzeit gan deutlich erinnert, daß man zu wiederholten Malen beten soll, wenn man etwas erslehen will. Und nun beginnt die eigentliche Dpferhandlung, zu welcher die vorher bemerkten Gebete vorbereiten. Nun soll das Lamm geschlachtet werden, und Jesus mit Seiner ganzer Wesenheit auf unsere Altäre hernieder kommen.

Die heil. Wandlung.

Schon ist das Gemüth des opfernden Priesters und der anwesenden Gläubigen vorbereitet auf die Heiligkeit der Handlung, schon wissen sie, daß nun das Brot und der Wein bald in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt werden sollen, als der Priester das heil. Kreuzzeichen über das Brot und den Wein macht, während er die Worte ausspricht: der Leib und das Blut, um dadurch seinen lebendigen Glauben zu bekennen, daß das Brot bald der nämliche Leib, der am Kreuze gestorben, und daß dieser Wein bald das nämliche Blut sein werde, das auf Golgotha geflossen ist. — Nun nimmt der Priester das Brot in seine gesalbten Hände, erhebet sein betendes Auge gegen Himmel, segnet mit dem Kreuze das Brot, beuget sich tief über den Altar, denkt ein wenig nach über das große Wunder der Allmacht und Liebe Jesu Christi, welches von Gott nun bald auf sein Wort gewirkt werden soll, und spricht jene heiligen Worte aus, mit denen Jesus Christus beim letzten Abendmahle das Brot in Seinen lebendigen Leib verwandelt hat. Der Priester handelt ganz in der Person Jesu Christi und spricht: „Der am Abende vor Seinen Leiden das Brot in Seine heiligen Hände nahm, und Seine Augen zu Dir gegen den Himmel erhob, Seinem himmlischen Vater dankte, es segnete, brach und Seinen Jüngern gab und sagte: Nehmet hin und esset, denn das ist Mein Leib.“ Sobald der Priester diese Worte ausgesprochen hat, fällt er auf seine Kniee nieder und betet den heiligsten Leib Jesu Christi an. Der Ministrant ermuntert

durch das Glockenzeichen die Anwesenden, ein Gleiches zu thun. Dann richtet sich der Priester auf, hebet den heiligsten Leib Jesu Christi in die Höhe, um die Anwesenden zu erinnern, daß Jesus unser Erlöser, daß Er unser Mittler bei dem Vater sei, und die Gläubigen beugen ihr Haupt tief und beten Jesum demüthig an, und zwar als Den, Der Gott und Mensch zugleich ist, und flehen um Verzeihung ihrer Sünden und um Erbarmung.

Nach der heil. Wandlung des Brotes nimmt der Priester den Kelch und thut dann das Nämliche, was Jesus Christus nach der Erzählung der Apostel gethan hat. „Auf gleiche Weise,“ spricht der Priester, „nahm Er nach dem Abendmahle diesen vortrefflichen Kelch in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände, dankte Dir abermal, segnete ihn, bot ihn Seinen Jüngern dar und sagte: Nehmet hin und trinket Alle daraus; denn dieß ist der Kelch Meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes (ein Geheimniß des Glaubens), welches für euch und für Viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden. Dieses, so oft ihr es thun werdet, sollt ihr zu Meinem Angedenken thun.“

Auf diese Worte Jesu wird der Wein in das lebendige Blut Jesu Christi verwandelt, der Priester fällt auf seine Kniee nieder, betet Jesum Christum in der Gestalt des Weines an, und hebt das heiligste Blut Jesu Christi anbetend gegen den Himmel, und die Gläubigen beten das heil. Blut reumüthig auf ihren Knieen liegend an, und rufen, Gott möge sie durch das kostbare Blut Jesu Christi von den Sünden reinigen.

Du, o Christ, denke daran, wie kostbar deine Seele ist, wie theuer sie von deinem Erlöser erkaufte worden, und wie viel du dem Heilande verdankst. — Und um deinen Glauben an die wirkliche wahrhaftige Gegenwart Jesu Christi zu stärken, so überdenke öfters, welches große Wunder dabei gewirkt, und welche Liebe darin verborgen ist.

Bei der heil. Wandlung soll man nach dem heiligsten Willen Jesu Christi auf Sein Leiden und Sterben denken, Der gesagt hat, „dieses thut zu Meinem Andenken.“ Nach diesem Befehle sagt auch der Priester mit ausgestreckten Händen: „O Herr! nicht bloß Deine Diener, sondern auch Dein geheiligtes Volk, denken an Deinen Sohn Christus, unsern Herrn, sowohl an Sein beseligendes Leiden, als auch an Seine Auferstehung von den Todten und Seine glorreiche Himmelfahrt. Deiner herrlichen Majestät bringen wir von Deinen Geschenken und Gaben dar, ein reines Opfer, ein heiliges Opfer, ein makellofes Opfer, das heil. Brot des ewigen Lebens und den Kelch des immerwährenden Heiles.“

In diesem letzten Gebete ist jene wichtige Wahrheit ausgesprochen, daß die heil. Kirche im Geiste Jesu Christi die Ceremonien eingesetzt hat; denn sie erinnert nicht bloß an Jesu Person, Würde, Leiden, Sterben und Auferstehung, sondern auch daran, warum das heil. Messopfer eingesetzt ist, nämlich: damit wir ein wahres, eigentliches, ewig bleibendes Opfer haben, und daß dieses Opfer zugleich eine wahre Speise der Seele ist, welches den Menschen zum ewigen Leben nährt. Im Vertrauen auf das so reine, erhabene Opfer, bittet nun

der Priester, Gott wolle über dasselbe mit geneigtem und heiterem Blicke herab sehen, es eben so in Gnaden aufnehmen, wie Er einst das Opfer des gerechten Jünglings Abel und das Opfer unsers Patriarchen Abrahams aufgenommen hat, welches Ihm der Hohepriester Melchisedek als ein heiliges Opfer und als eine unbefleckte Hostie dargebracht hat.

Noch einmal wiederholt nun der Priester seine demüthige Bitte, und mit besonderer Innigkeit ruft er: „O allmächtiger Gott, wir bitten Dich demüthig, laß dieses Opfer durch den Dienst Deines heiligen Engels und Dieners auf Deinen erhabenen Altar vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät bringen, damit wir, so Viele wir von diesem heil. Altare den hochheiligen Leib Deines Sohnes und Sein Blut genießen, mit aller himmlischen Segnung und Gnade erfüllet werden.“

Wenn du, o Quärulus, dieses Gebet aufmerksam erwägest, so wirst du dich überzeugen, wie wenig wir Ursache haben, auf unsere Vorzüge uns etwas zu Gute zu thun, und uns etwas einzubilden; denn nicht unseren Verdiensten, nicht unseren Vorzügen, sondern den Verdiensten Jesu, der Fürbitte der heil. Engel verdanken wir den Zutritt zum Vater. Aber wie die Kirche in keinem Augenblick auf ihre Kinder vergießt, sie mögen nun noch im Leben oder bereits davon abgeschieden sein, so gedenkt sie auch vor Jesum derjenigen Kinder, welche bereits gestorben und im Fegfeuer die noch nicht abgehülften zeitlichen Strafen leiden. „Gedenke, o Herr!“ ruft der Priester mit ausgespannten Armen, „gedenke, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen, die uns mit

dem Zeichen des Glaubens vorangegangen und bereits im Schummer des Friedens ruhen.“

Nun denkt der Priester insbesondere derer, für welche er das heil. Messopfer ganz besonders darbringt, dann erwähnt er aller Jener, welche im Fegfeuer auf Erlösung warten. Bis ins 12. Jahrhundert wurden bei diesem Theile der heil. Messe aus den Dyptichen oder Todtenbüchern die Namen laut abgelesen. (Dyptiche waren ursprünglich römische Schreibtafeln, welche aus mehreren Blättern bestanden, und auf beiden Seiten beschrieben waren. Die Blätter waren von Buchsbaum und Elfenbein mit Wachs überzogen, worauf man mit spitzigem Griffel schreiben konnte. Solche Dyptichen waren auch bei den ersten Christen üblich; auf der ersten Seite standen die Namen der vorzüglichsten Heiligen, auf der zweiten die Namen des römischen Papstes, des Ortsbischofes, des Kaisers und um die Kirche verdienter Männer, auf der dritten Seite standen die Namen der Abgestorbenen, welche Namen beim Hochamte von den Diaconen und Subdiaconen öffentlich vorgelesen wurden. In einer Privatmesse las sie der Priester in der Stille, daher kömmt das zweifache Memento, und dieser Gebrauch des Vorlesens dauerte bis ins 12. Jahrhundert.) Welcher Trost ist das nicht für Arme, Verlassene und Verfolgte, wenn sie bedenken, jeden Tag betet der Priester auch für mich beim Altare, jeden Tag gedenkt er meiner, wenn er das heil. Messopfer Gott darbringt, wenn ich auch von der ganzen Welt verlassen und vergessen bin. — Denn nachdem er die Namen der, besonders Verstorbenen genannt, sagt er: „Jenen, o

*

Herr, und allen in Christo Ruhenden, verleihe einen Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens, darum bitten wir Dich durch eben Denselben Jesum Christum."

Und nachdem der Priester die Kraft des unendlichen Opfers den Verstorbenen zugewendet hat, gedenkt er seiner Armseligkeit und der Hilfsbedürftigkeit aller Anwesenden. Mit einer etwas lautern und erhabenen Stimme ruft er voll Demuth an seine Brust schlagend: „Auch uns Sündern, Deinen Dienern, die auf Deine Erbarmung hoffen, gib einen Theil davon und eine Gemeinschaft mit Deinen Heiligen, Aposteln und Martyrern, Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und allen Deinen Heiligen, in deren Gesellschaft laß uns nicht vermög unserer Verdienste, sondern vermög Deiner freigebigen Barmherzigkeit durch Jesum Christum gelangen, durch Den Du alles Gute, o Herr, immer schaffest, heiligest, belebest, segnest und uns verleihest. Durch Ihn, mit Ihm und in Ihm ist Dir, Gott dem allmächtigen Vater, in Einigkeit des heil. Geistes alle Ehre und Ruhm.

In diesen Gebeten ist Vieles sehr beachtenswerth, was uns das Walten des Geistes der Liebe in der katholischen Kirche ganz unzweideutig darstellt.

So lange der Priester in der Person Jesu Christi bittet, beobachtet er eine feierliche Stille und läßt das Herz mehr reden, als die Lippen; sobald er aber seiner und Aller Sünden gedenket, da erhebt er seine Stimme,

da redet er laut, damit es Alle hören, damit mit ihm Alle ihrer Sünden gedenken und reuevoll rufen: „Ach, sei uns armen Sündern gnädig!“

Vor der heil. Wandlung bittet der Priester die Heiligen um ihre Fürbitte. Nach der Wandlung bittet er Gott, Er möchte wegen den Opferverdiensten Jesu Christi ihn sammt allen Anwesenden an der Herrlichkeit der Heiligen Theil nehmen lassen.

Du ä. r. Warum jedoch soll denn der Priester gerade diese und keine anderen Heiligen nennen? warum denn gerade in der Ordnung, und in keiner andern?

C e r e m. Dieser Heiligen gedenkt der Priester, weil alle für Jesum Christum ihr Leben hingegeben haben. Es sind lauter katholische Christen, die sich in ihrem Leben besonders in jenen Tugenden ganz besonders geübt haben, die Jesus ganz vorzüglich anempfohlen hat, und die Ordnung bestimmte die Zeit ihres Martyrertodes: Johannes der Täufer, Stephanus, die ersten Martyrer durch ihren Eifer für die Ehre Gottes, Mathias, der Apostel, wegen seiner Liebe Gottes, u. s. w.

Sie sind aus den verschiedenen Ständen genommen, und besonders sie, weil sie in den ersten christlichen Jahrhunderten gelitten haben und zur Ehre Gottes gestorben sind ¹⁾. Der h. Johannes der Täufer aus den Propheten, aus den Diaconen der heil. Stephanus, aus den Aposteln Mathias, aus den Jüngern des Herrn Barnabas, aus den Bischöfen Ignatius, aus

¹⁾ Bona liturg. lib. 2. cap. 14. num. 5.

den Päpsten Alexander I., aus den Priestern Marcellinus, aus den geringeren Weihen Petrus der Erorcisten. Aus den Verehelichten die Felicitas und die Perpetua, aus den Jungfrauen die Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia und Anastasia. Dadurch lernt jeder Christ kennen, daß man in einem jeden Stande selig werden und in die Gesellschaft der Heiligen gelangen kann.

Und wie schön, wie majestätisch sind nicht die Ceremonien des Canons. Sie bilden ein schönes majestätisches Ganze, welches besonders ein Verfasser der katholischen Liturgik in einer Schlußbetrachtung sehr ergreifend darstellt ¹⁾.

Die heil. Communion.

Nun bereitet sich der Priester und das Volk zum Empfange der heil. Communion vor. Jedes Gebet vor der heil. Communion ist ganz geeignet, das Gemüth des Menschen so zu stimmen, wie es Jesus von dem verlangt, der Seinen Leib genießen will. Diese Vorbereitung beginnt mit dem Vater-unser, oder dem Gebete des Herrn. Dieses Gebet wird schon seit den Zeiten der Apostel bei der heil. Messe gebetet. Bevor jedoch der Priester das Gebet des Herrn selbst beginnt, sagt er, was ihn so besorgt macht, das Wort des Herrn auszusprechen: Lasset uns beten!

„Durch heilsame Gebete ermahnet, und durch göttliche Unterweisung angeleitet, wagen wir zu sprechen: Vater unser etc.“

In dieser Einleitung lerne, o Christ! welche Ehr-

¹⁾ Schmid Liturg. p. 441.

furcht du dem Worte Gottes schuldig bist, mit welcher Andacht und Ehrerbietung du mit Gott reden, und Ihm dein Anliegen vortragen sollst. Diese Einleitung erinnert an die vielsagenden Schreckensworte des Propheten: „Verflucht ist der, welcher das Werk des Herrn nachlässig verrichtet.“

Der Priester betet laut, weil er da in Gemeinschaft mit allen Anwesenden betet und im Vater-unser der gesammten Christenheit Anliegen Gott vorträgt ¹⁾:

Der Priester betet nur sechs Bitten, die siebente Bitte spricht der Altardiener laut aus, und sagt: „Sondern erlöse uns von dem Uebel,“ damit wir erinnert werden, daß uns Gott ganz besonders von dem einzigen wahren Uebel der Sünde jederzeit befreien solle. Und der Priester bestätigt das Stillgebet mit Amen, d. h. Gott gewähre Alles, um was wir gebeten haben.

Noch einmal bittet der Priester Gott den Herrn um die Erlösung von allen Uebeln. Er ruft zu Gott durch die seligste Jungfrau Maria, als der mächtigsten Fürbitterin bei Gott, und dann ganz besonders durch die h. Apostel Petrus und Paulus, Andreas und andere Heilige; er bittet um einen dauernden Frieden, und dann um die Befreiung von jeder Sünde und jeder Drangsal durch Jesum Christum. Es werden die drei Apostel deswegen genannt, weil Petrus und Paulus die vorzüglichsten und eifrigsten Apostel waren; An-

¹⁾ Seit den Zeiten des Apostel Petrus. Durandus 4. Buch. 1. Hauptst.

dreas aber der erste zur Nachfolge berufen worden ist ¹⁾).

Während des letzten Gebetes nimmt der Priester die Paten, macht mit derselben das heil. Kreuzzeichen über sich, und küßt dieselbe aus zärtlicher Liebe zu Jesu, dessen Leib nun bald auf derselben ruhen soll, andächtig, und schiebt sie unter die heil. Hostie. Hierauf nimmt er das heiligste Brot des Lebens, hält es über den abgedeckten Kelch und bricht es mit zitternder Ehrfurcht in drei Theile. Nur die Gestalt wird getheilt, nicht aber Jesus Christus, Der ist unzertheilt und in jedem auch dem kleinsten Theile der Hostie ganz als Gott und Mensch mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut gegenwärtig. Ja der Priester ahmt durch die Theilung der Gestalten Jesum Christum nach, Der auch das Brot nahm, dankte, es brach und dann unter Seine Apostel austheilte.

Wenn du, o Quärulus! siehst, wie die Hostie gebrochen wird, so denke an den gewaltsamen Tod Jesu Christi, der uns von allen Sünden und Nebeln befreit hat. Der Priester erneuert bei dem Brechen des Brotes den Glauben an die wirkliche Gegenwart Jesu Christi unter den zu brechenden Gestalten; dann wünscht er den Frieden allen Anwesenden, und der Ministrant wünscht denselben auch dem Priester. Der Priester läßt den kleinsten Theil der h. Hostie in den Kelch in das Blut Jesu fallen ²⁾, und die beiden andern Theile legt er

¹⁾ Bened. XIV. pag. 300. ²⁾ Schon seit 441. Bened. XIV. p. 344.

auf die Paten. Wenn der Priester den kleinen Theil der Hostie in den Kelch fallen läßt, sagt er: (*Com-mixtio corporis*) „Die Vereinigung des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi gereiche uns, die wir davon genießen, zum ewigen Leben.“ — Dieser Gebrauch erinnert an die Vereinigung der Gottheit Jesu Christi mit Seiner heil. Menschheit. Und nach dieser geheimnißreichen Communion verbeugt sich der Priester anbetend, dann schlägt er dreimal an die Brust und spricht dabei die glaubensvollen Worte des h. Johannes des Täufers: „O Du Lamm Gottes, Welches Du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme Dich unser! ¹⁾“ Hier auf dem Altar sieht er den Sohn Gottes als unser Opferlamm, welches uns mit Gott ausgesöhnet hat, er sieht Den, von Dem Isaias sagt: „Er hat gelitten wie ein Lamm, welches zur Schlachtbank geführt,“ — und fordert durch sein reuevolles Gebet alle Anwesenden auf, daß auch sie ihren Glauben an die wahre, wirkliche und wesentliche Gegenwart Jesu Christi erneuern. Er legt da seine und aller Welt Sünden auf dieses unbefleckte Osterlamm, und fleht um Erbarmen. — Hierauf legt der Priester seine Hände auf den Altar, heftet sein Herz und seine Hände auf Jesum und flehet zu Ihm um den göttlichen Frieden, und bittet Jesum, Er möchte nicht auf seine Sünden, sondern auf den Glauben der

¹⁾ Seit dem Papst Sergius I. Bonaventura in exposit. Missae. cap. 4.

Kirche sehen, die Er nach Seinem Willen in Einigkeit erhalten wolle.

Nach diesem bittet der Priester Jesum Christum noch einmal von ganzem Herzen um die Verzeihung aller Sünden, um die Befreiung von allen Nebeln, und um die ganz besondere Gnade, seine Gebote ganz genau beobachten zu können, um nie von Ihm getrennt zu werden. Mit zitterndem Herzen flehet der Priester, der seine ganze Unwürdigkeit erkennt, um die Gnade, daß ihm der Genuß des Leibes Jesu Christi nicht zum Gerichte und zur Verdammung gereiche ¹⁾, sondern nach Seiner Güte zum Schutze des Gemüthes und des Leibes und zur Erlangung der Heiligung. Und nun spricht der Priester voll des lebendigen Glaubens die wirkliche Gegenwart Jesu Christi aus: „Das himmlische Brot werde ich empfangen und den Namen des Herrn anrufen ²⁾).

Eine wahre, bessere und heiligere Vorbereitung zur h. Communion kann es nicht geben, als die in diesen benannten Vorbereitungsgebeten enthaltenen. Denn in diesem Gebete spricht der Priester oft genug aus, daß er sehr wohl wisse, wer Der ist, Den er empfangen will, wer er ist, der empfängt, welche Gnaden die würdige Communion bewirkt, und welche schauerlichen Folgen der zu fürchten hat, der das Fleisch und Blut des Herrn unwürdig genießt. O mein Christ! findest du nicht in diesen Gebeten und Ceremo-

¹⁾ Bald nach den Zeiten der Apostel zu Antiochien verfaßt und vorgeschrieben. ²⁾ Psalm 115.

nien immer denselben Geist, bei dem keine Veränderung und nicht einmal ein Schatten einer Veränderung zu finden ist?

Hörst du nicht den Geist reden, der aus dem Munde des büßenden Davids dazumal gesprochen, wie er sich der geheiligten Bundeslande nähern wollte?

Hier ist die so folgenreiche Warnung des Apostels wiederholt: „Der Mensch prüfe sich selbst, alsdann esse er von diesem Brote und trinke aus diesem Kelche; denn wer unwürdig ist und trinkt, der ist und trinkt sich die ewige Verdammniß zu.“

Noch einmal schlägt nun der betende Priester mit besonderer Demuth an seine reuevolle bußfertige Brust und spricht mit dem demüthigen Hauptmann im Evangelio: „O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund werden“ ¹⁾. Diese Worte sind ganz geeignet, den Stolzen zu demüthigen, den Kleinmüthigen zu beleben, den Verzweifelnden aufzurichten. Diese Worte erinnern an die Worte des großen Augustinus, daß wir vor Gott alle arme Bettler sind. — Sprich, mein Christ! diese Worte jederzeit mit ebener Demuth, dem Vertrauen, wie sie einst der evangelische Hauptmann ausgesprochen hat, und dann werden sie auch bei dir bewirken, was sie jenem verschafften, nämlich die Gewährung seiner demüthigsten

¹⁾ Dieses Gebet wird schon seit den Zeiten der Apostel bei der heil. Messe gesagt. Chrysostomus Homilia de S. Thoma Apost.

Bitte. Du wirst dann recht gerne mit dem Priester dich im Geiste vereinigen und sagen: „Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.“ Du wirst, wenn der Priester das Kreuz mit der heil. Hostie über die Paten macht, dich gleich erinnern, daß wir es dem Kreuzestode Jesu Christi verdanken, daß wir leben.

Nun betrachtet der Priester noch einmal durch einige Augenblicke das große Wunder der wirklichen Gegenwart Jesu Christi unter der Gestalt des Brotes; noch einmal überdenket er tiefgebeugt, die große Handlung, die er unternehmen will, und dann genießt er mit Demuth, Ehrfurcht, Anbetung und Liebe das allerheiligste Sacrament des Altars. Dank sagend bleibt er nach der heil. Communion noch stehen, und dann sammelt er mit der Patene in heiliger Ehrfurcht betend, die Ueberbleibsel der heil. Gestalt auf dem Corporale, gibt sie in den Kelch und ruft, von heißem Danke ganz erfüllt: „Wie soll ich dem Herrn vergelten für Alles, was Er mir gegeben? den Kelch des Heiles will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen. Lobpreisend werde ich den Herrn anrufen, und von meinen Feinden erlöst sein ¹⁾.“

Hierauf nimmt der Priester den Kelch mit dem allerheiligsten Blute, segnet sich damit, und betet: „Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.“

Während sich der Priester mit der heiligen Hostie

1) Psalm 17.

speiset, und den Kelch trinkt, so erwecke ein wahres herzliches Verlangen, Jesum Christum auch geistlicher Weise zu empfangen, bitte Ihn: Er möge in dir wohnen, deine Gedanken und Begierden so leiten und ordnen, daß du nur nach Gott gefälligen Dingen trachtest. Da gehst du ganz ein in den Geist des betenden Priesters, der in dem so wichtigen Augenblicke, um nichts anderes bittet, als daß Gott ihm die Gnade verleihen wolle, damit er das mit reinem Gemüthe erfasse, was er mit seinem Munde empfangen hat, damit rein von jeder Sünde und jeder Makel der Sünde uns diese zeitliche Gabe ein ewiges Heilmittel werde. Während dem der Priester das betet, reiniget er den Kelch mit Wein, dann aber wäscht er die Finger, mit denen er die heil. Hostie berührte, mit Wasser und Wein ab ¹⁾. Dieser Gebrauch erinnert an die heilige Ehrfurcht, mit welcher die Kirche zu allen Zeiten die hohen Geheimnisse der heiligen Messe gefeiert hat, und sagt dir, mit welcher Andacht du der Messe beiwohnen sollst.

Nachdem der Priester die heil. Gefäße in Ordnung gebracht hat, faltet er die Hände über die Brust; er neigt sein Haupt, und geht auf die rechte Seite, wohin das Buch getragen wurde, liest einige Verse aus der heil. Schrift, welche gewöhnlich zur Dankbarkeit und Liebe aufmuntern, und diese Verse wurden früher auf dem Chore gesungen, während dessen das Volk die heil. Communion empfing, daher auch der Name „Communio.“ Nach diesem Gebete grüßt der Priester die

¹⁾ Innocenz III. Papst. Benedict XIV. p. 358.

Gläubigen wieder, und betet die Gebete, welche die Post-Communion heißen, weil sie nach der Communion gebetet werden.

Vor diesen Gebeten fordert der Priester die Anwesenden zum Gebete auf und ruft laut: „Lasset uns beten!“

In der Post-Communion dankt er nochmal für die in der heil. Messe empfangenen Gnaden und wiederholt noch einmal seine demüthige Bitte um Alles, was der Gläubige nothwendig braucht; im Besonderen aber um die Vermehrung des Glaubens, um die Stärkung der Hoffnung und die Entzündung der heil. Liebe. Der Ministrant ruft zum Schlusse im Namen des Volkes mit lauter Stimme: „Amen.“

Hierauf schließt der Priester das Messbuch, wenn zum Schlusse der heil. Messe der Anfang des Evangeliums des heil. Johannes gelesen wird, und gehet mit gefalteten Händen in die Mitte, küßt den Altar, begrüßt das Volk mit dem üblichen Grusse und sagt dann: „So gehet, die Messe ist vollendet (Ite Missa est ¹⁾)!“ Und das Volk antwortet durch den Ministranten: „Gott sei Dank!“

Darüber sagt schon der h. Augustinus ²⁾: „Wir sprechen dieses am Ende des Opfers, um anzudeuten, daß wir ohne Unterlaß in der Dankagung verharren wollen.“

Der Priester wendet sich dann gegen den Altar, legt seine gefalteten Hände auf denselben, neigt sein

¹⁾ Schon seit dem 9. Jahrhunderte. ²⁾ Ep. 41.

Haupt und bittet den dreieinigen Gott, daß Er das dargebrachte Opfer gnädig aufnehmen wolle, indem er spricht ¹⁾: „Heilige Dreieinigkeit! lasse Dir die Bezeugung meiner Unterwürfigkeit gefallen, und verleihe, daß das Opfer, welches ich Unwürdiger vor den Augen Deiner Majestät entrichtet habe, Dir angenehm, mir aber, und Allen, für die ich es dargebracht habe, durch deine Erbarmungen heilsam sei. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.“

Voll Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, daß sein demüthiges Gebet erhört sei, erhebt der Priester seine Augen und seine Hände gegen den Himmel, um den von oben kommenden Segen gleichsam aufzufassen; neiget dann sein Haupt tief zum Zeichen der Dankbarkeit und Anbetung, küßet mit sichtbarer Ehrfurcht den Altar, und spricht mit lauter Stimme: „Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heil. Geist!“ und macht mit der rechten Hand das Kreuz über alle Anwesenden (das Zeichen und der Grund des christlichen Segens ²⁾).

Nicht der Priester ertheilt den h. Segen, er bittet nur Den um den Segen, Dem nichts unmöglich ist, Er möchte die Anwesenden segnen mit Seinem beglückenden Segen. Nach diesem wendet sich der Priester zum Altare und liest auf der linken Seite (der Epistelseite) den Anfang des Evangeliums ³⁾ des heil. Johannes,

¹⁾ 9. Jahrhundert. ²⁾ seit dem 11. Jahrhunderte. Christianus Lupus Tomo. 5. p. 526. ad Conc. generalia.

³⁾ Dieses Evangelium wird immer gelesen, mit Ausnahme

wenn nicht ein anderes vorgeschrieben ist. In diesem Evangelium gibt der heil. Johannes Jesu Christo das Zeugniß, daß Er wirklich der Sohn Gottes ist, Der uns Gnade und Wahrheit auf die Erde gebracht hat; und wenn der Priester das Evangelium gelesen hat, so sagt der Ministrant: „Gott sei Dank (Deo gratias)!“ Wer wollte nicht mit Freuden in den Dank des Altardiener's einstimmen? — Wer wollte nicht gerne aus ganzer Seele sagen: Deo gratias, Gott sei Dank für das große Opfer! Gott sei Dank für die Gnaden, die Er mir und allen Menschen dadurch zu Theil werden ließ! Gott sei Dank dafür, daß Er mich dabei zugegen sein und beten ließ! — Du, o Christ! erneuere noch einmal deine Vorsätze, die sich auf Ablegung deiner Fehler, auf die Ausübung gewisser Tugenden, und auf die ganz gewissenhafte Erfüllung deiner Pflichten überhaupt, deiner Berufspflichten aber insbesondere beziehen sollen. Gehe nun getrost, gestärkt und heiter zu deinen Geschäften, und wandle vor Gott!

Um dir das Alterthum der heiligen Messfeier

der Sonntage an denen ein größeres Fest fällt, in der Adventzeit an den Mittwochen, Freitagen und Samstagen, und der ganzen Fasten- und Quatemberzeit, wenn große Feste gefeiert werden, und bei der dritten heil. Messe am Weihnachtstage, wo das erste Evangelium vom Feste, das zweite Evangelium vom Dreikönigstag gelesen, weil das erste vom Anfange des Evangeliums des heil. Johannes gelesen wird.

recht anschaulich zu machen, so will ich dir kurz anzeigen, von wem die einzelnen Theile bei der heiligen Messe sind ¹⁾ :

Der 42. Psalm ist seit dem 4. Jahrhunderte. Eine andere Art von Schuldbekennniß (Confiteor) ist seit den Apostelzeiten, das gegenwärtige ist seit dem 13. Jahrhundert. Das Küssen des Altars beim Hinaufgehen zum Altare ist seit Innocenz III. Daß man die Epistelseite die linke, die Evangelienseite die rechte nennt, ist seit 1485 sogenannt von der Stellung des Crucifixes am Altare.

Der Introitus oder Eingang der heil. Messe, das Graduale, der Tractus, die Offertorien (Weihe zu den Opfern), die Gebete vor der heil. Communion sind seit der Zeit des heil. Papstes Gëlestinus I. 423, und auch seit Gregor dem Großen.

Die Collecten sind seit Gelasius I.

Das Kyrie eleison und das Gloria patri ist von Leo I. 441 eingeführt. Das sechsmalige Kyrie eleison und dreimalige Christe eleison ist vom h. Sylvester I.

Die Antiphonen nach der Epistel vor dem Evangelio sind von den H. Hieronymus und Anastasius.

Das Orate fratres ist vom Papst Soter und Leo dem Großen.

Das Benedictus, qui venit etc., das Pax Domini sit semper etc. ist vom heil. Ignatius, dem Martyrer.

¹⁾ Nach Benedict XIV., Sandini und dem Präbendar zu allen Heiligen, zu Straßburg.

Das *Domine non sum dignus* etc. ist zu den Zeiten der Apostel schon gewesen, und allgemein seit den Zeiten des Origenes.

Der Segen über das Volk war schon zu den Zeiten des heil. Hieronymus.

Sixtus I. verordnete um das Jahr 138, daß vor der Consecration dreimal *Sanctus* — heilig — gesungen werde, welches nachher Leo I. bestätigte.

Die *Präfation*, den Canon in der heil. Messe, hat der Papst Gelasius I. (492), so wie die Einschaltung der neun *Präfationen*, verordnet.

Die Worte: *qui pridie quam pateretur* etc., d. i. „Der früher, bevor Er gelitten,“ sind von Alexander I. (121)

Das *Communicantes* ist vom Papst Syricius, und Gregor III. (718) hat die Worte *nec non illorum quorum* hinzugesetzt.

Daß das *Evangelium* gelesen, und man, während es gelesen wird, stehen soll, verordnete Anastasius I. (398).

Daß man das *Credo* nach dem *Evangelium* beten oder singen soll, ist vom Papst Marcus (336).

Daß der Priester beim *Agnus Dei* dreimal diese Worte sagen und dabei auf die Brust schlagen soll, verordnete Sergius I. (687).

Das *Pax Domini sit* etc. und der *Friedenskuß* sind von Innocenz I. und Leo II.

Sixtus I. verordnete, daß die heil. Messe nur auf dem Altare, und Felix I., daß sie auf den Gräbern der Märtyrer gelesen werde; Bonifaz II., daß in der heil. Messe die Priester von den Laien

abgesondert seien; Martinus, daß das Amt feierlich gesungen werde; Virgilius, daß die Messe gegen Sonnenaufgang gelesen werde; Pius V. verordnete die Lesung des Evangeliums des heil. Johannes am Ende der Messe.

Du är. Das hätte ich wahrlich nicht geglaubt, daß die heil. Mess-Ceremonien so alt sind. Immer dachte ich mir, daß die Akatholiken doch ein wenig recht haben, welche uns für unvernünftig halten, daß wir die Ceremonien bei der heil. Messe so genau beobachten und auf Alles Acht geben, was dabei geschieht. Nun aber sehe ich es recht gut ein, wie sie im Gegentheil sehr Unrecht hätten, wenn sie es anders machen würden.

Cerem. Hier siehst du abermal, wie oft und wie leicht die Menschen etwas verurtheilen, was sie doch loben sollten, und wie sehr man die entschuldigen soll, die über heilige Dinge verächtlich reden, indem doch größtentheils kein anderer Grund ist, als weil sie das selbst gar nicht kennen, worüber sie schmähen, und dabei oft meinen, nur dadurch erscheinen sie weise und vernünftig, daß sie wie andere zu lästern verstehen.

Du är. Bei allem dem gefiele es mir doch besser, wenn Alles, was bei der heiligen Messe gebetet wird, aus der heil. Schrift genommen wäre, denn dann würden auch die Akatholiken nichts mehr dagegen sagen können, und würden es uns ganz gewiß nicht mehr vorwerfen, daß wir katholische Christen die heil. Schrift viel zu wenig achten.

Cerem. Da sieht man wieder, daß du entweder

die Bibel oder die Gebete der heil. Messe nicht kennst. Würdest du das, so würdest du mir gerne beistimmen, wenn ich dir sage, daß die Katholiken in allen ihren Gebetbüchern zusammen kaum so viele Bibelsprüche, Psalmen und andere Stellen aus der heil. Schrift haben, als wir Katholiken bei der heil. Messe allein.

1. Macht der Priester das Kreuz im Namen Gott des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes, so handelt er evangelisch nach dem 28. Hauptstück des heil. Matthäus und dem IV. cap.
2. Der Psalm *Judica* ist der 4. Psalm Davids.
3. Das Confiteor ist aus dem 2. Buche der Könige 12. Hauptstück.
4. Das Klopfen an die Brust ist aus dem 18. Hptstck. des heil. Lucas.
5. Das *Deus tu conversus* aus dem 84. Psalm.
6. Das Einräuchern des Altars nach der geheimen Offenbarung 8. Hptstck.
7. Der *Introitus* ist immer aus der heil. Schrift, wie du es in jedem Messbuche sogar jederzeit angemerkt findest.
8. Das *Kyrie eleison* ist aus dem 122. Psalm.
9. Das *Gloria* aus Lucas 7.
10. Das *Dominus vobiscum* aus dem 2. Hptstck. des Buches Ruth. 4. Hptstck. Das: „Und mit deinem Geiste,“ aus der Epistel an die Galater c. 6.
11. Die *Collecte* ist in der Epistel an die Philippenser (4. Hptstck.) befohlen.
12. Das Lesen der Epistel ist in dem Briefe an die Colosser angeordnet, 4. Hptstck.
13. Das *Graduale* und der *Tractus* sind jederzeit aus der heil. Schrift, am öftesten aus den Psalmen, welche du immer im Messbuche angemerkt findest.
14. Das *Alleluja* ist aus dem 19. Hptstck. der Apocalipse.
15. Das Lesen des *Evange-*

lums ist aus dem 28. Hptstck. des heil. Matthäus
 und dem 16. des heil. Marcus. 16. Daß das Credo
 oder apostolische Glaubens-Symbol gebetet wird, haben
 die ersten vier Concilien befohlen, welche wie das
 Evangelium verehrt werden. 17. Die Händewaschung ist
 aus dem 75. Psalm. 18. Das Orate fratres aus dem
 heiligen Marcus 14. Hptstck. 19. Daß der Priester
 bald laut, bald stille betet, ist nach dem Beispiele
 Christi, Hebräer 5. Hptstck. 19. Das öftere Aufheben
 der Hände ist nach dem 33. Psalm und der 1. Epistel
 an den Timotheus 2. Hptstck. 20. Das Sursum corda
 aus dem 4. Klagelied. 21. Das Gratias agamus Do-
 mino aus dem 1. Brief an die Thessalonicher 5. Hptst-
 22. Das dreimalige Sanctus aus dem 6. Hptstck.
 des Isaias, und dem 4. der Apocalipse. 23. Das
 Hosanna und Benedictus aus dem 21. Hptstck. des
 heil. Matthäus. 24. Daß man für Könige und Kaiser
 betet, ist nach der 1. Epistel an Timoth. 2. Hptstck.
 25. Daß man im Canon um die Fürbitte der Heiligi-
 gen fleht, ist nach Job 4. Hptstck. und Daniel 3.
 Hptstck. 35. 26. Das Erheben der Augen zum Himmel
 ist aus dem 6. und 17. Hptstck. des heil. Johannes.
 27. Die heil. Consecration des Brotes und Weines
 nach Matthäus 26. Hptstck. und 1. Cor. 10. 28. Das
 Kniebeugen nach den Acten 7. und 3. Hptstck. an die
 Ephefer 10. 29. Das Aufheben der heil. Hostie ist
 nach dem Briefe des heil. Paulus an die Hebräer
 1. Philipp 2. 30. Das Memento für die Todten nach
 2. Machab. 12. 31. Das Vater-unser nach Matth. 6.
 32. Das Brechen der Hostie nach Matthäus 25. 26.

33. Das Agnus Dei nach Johannes 1. Kap. 34. Das Domine non sum dignus (o Herr! ich bin nicht würdig) ist nach Matthäus 8. Hptstck. 35. Die heil. Communion empfängt der Priester nach 1. Corinth. 11. 36. Die Gebete nach der heil. Communion verrichtet er nach dem Beispiele Jesu. Lucas 22. 37. Der Segen zum Schluß ist nach dem Briefe an die Hebräer 7. und dem Beispiele Jesu, Lucas 24. Hptst. 30. 38. Das letzte Evangelium des heil. Johannes ist nach dem 2. Hptstck. des Johann des Evangelisten. 39. Das Gehen vom Altare, nach Matthäus 5. 40. Die Richter bei dem Altare sind nach der Apocalipse 4. — —
Was sagst du zu dieser Aufzählung?

Du ä. Ich kann mich nur über meine große Unwissenheit verwundern, und Ihnen herzlich für Ihren Unterricht danken.

Fortsetzung von der heil. Messe.

Du ä. Beinahe fürchtend, Ihre Geduld zu sehr zu ermüden, setze ich meine Fragen fort. Gäbe mir nicht Ihre freundliche Versicherung, nie die Geduld zu verlieren, Muth, ich würde jetzt schweigen.

Cerem. Hast du noch etwas zu fragen, so trage die Fragen ohne Scheu vor, und sage mir, was du noch gerne wissen möchtest.

Du ä. Mit Ihrer Erlaubniß möchte ich schon lange gerne wissen, warum bei der heil. Messe nur ungesäuertes Weizen-Brot und kein anderes gebraucht werden darf?

Cerem. Das kommt daher, weil der Herr beim

letzten Abendmahle kein gesäuertes, sondern ein ungesäuertes Brot hatte, und in Seinen wahren Leib und Sein wahres Blut verwandelte, denn die Juden durften zur Zeit des Pascha (d. i. Ostern) kein gesäuertes Brot essen, daher wurde auch das ganze Fest das Fest der ungesäuerten Brote genannt.¹⁾ Jetzt sind runde Hostien vorgeschrieben, weil dabei die Gefahr geringer ist, Brosamen zu verlieren, und es sich auch leichter aufbewahren läßt.

Quär. Warum wird denn aber die Epistel auf der rechten Seite gelesen?

Cerem. Deswegen²⁾, weil Jesus zuerst zu den Juden kam, welche das rechte und auserwählte Volk ausmachten. Die Epistel wird vor dem Evangelio gelesen, weil die Epistel gewöhnlich Stellen aus dem alten Bunde enthält, daher den alten Bund andeutet, der alte Bund als die Vorhersagung der Erfüllung vorangehen muß. Das Lesen auf der linken Seite kann erinnern, daß die Synagoge verworfen und dafür das Evangelium den Heiden verkündet worden ist. *Dextera Judaeos — Centiles laeva figurat.*

Quär. Warum steht man denn beim Evangelium auf?

Cerem. Weil es der heil. Anastasius, der Papst, so befahl³⁾ (385) und das geschieht: 1. um die dem Evangelio schuldige Ehrfurcht äußerlich zu zeigen; 2. die Geneigtheit des Willens zu offenbaren, nach den Worten des Evangeliums zu leben;

¹⁾ 1. Cor. 5. ²⁾ 2. Petrus Aetisforembus. ³⁾ 1. Epist. c. 1.

3. die Bereitschaft zu bekennen, das Evangelium mit Blut und Leben zu vertheidigen, darum ziehen auch die Ungarn und Pohlen beim Evangelium das Schwert.

Quär. Warum wird das Gloria in excelsis nur an hohen Festtagen gebetet?

Cerem. Weil es ein englischer Freudengesang ist, der sich in der Zeit des ernstesten Nachdenkens nicht schickt, wie es schon Papsst Leo VII. in seinem 2. Briefe an die Bischöfe Frankreichs mit den Worten schrieb: „Wir beten das Gloria an den Sonn- und hohen Festtagen.“ Unter demselben Papste wurde es von Septuagesima bis Ostern verboten. In den sogenannten Motiv-Messen hat es der Papsst Innocenz III. zu beten verboten, und nur dann zu beten erlaubt, wenn die Priester bei ihrem Pflichtgebet das *Te Deum* gebetet haben ¹⁾.

Quär. Warum macht der Priester am Ende des Gloria das Zeichen des heil. Kreuzes?

Cerem. Weil bei dem Gloria die 3 göttlichen Personen genannt werden.

Quär. Warum betet man das Credo nicht bei jeder heil. Messe?

Cerem. Alle Sonntage soll es gebetet werden ²⁾, und das wegen der Auferstehung des Herrn, durch die der Glaube bestätigt wurde; 2. wird es auf Befehl Papsst Innocentius III. am grünen Donnerstage, Ostern, Pfingsten, Weihnachten und allen Festtagen gebetet, welche zur Erinnerung an Geheimnisse gefeiert

¹⁾ Conc. 4. von Toledo. Gr. ²⁾ Conc. v. Toledo.

werden, welche in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse vorkommen. Auf den Festtagen der 4 lateinischen Kirchenväter wird jederzeit auch das Credo gebetet auf Anordnung des Papstes Gregor XIII., auf den Festtagen der 4 griechischen Kirchenväter wird es gebetet auf Anordnung Pius V., auf den des heil. Bonaventura nach jener des Sixtus V. und auf den des heil. Bernard nach dem von Gregor XIII.

Du ä r. Wie lange ist es denn schon, daß das et in carnatus est (und ist Mensch geworden) knieend gesungen wird?

Cerem. Das ist seit dem 13. Jahrhunderte. Dazu, so wie zu dem Knieen bei den Worten der Passion: „et emisit Spiritum,“ gab eine Aufforderung Ludwig IX., Königs von Frankreich, Anlaß. Auf dem Feste der heil. Magdalena wird das Credo deßhalb gebetet, weil sie eine ganz besondere Zeugin für die wirkliche und glorreiche Auferstehung Jesu Christi war ¹⁾.

Du ä r. Warum küßt denn aber der Priester jederzeit den Altar, bevor er sich umwendet und das Volk begrüßt oder segnet?

Cerem. Das habe ich ja schon erwähnt; das geschieht ja aus Ehrerbietung vor Gott und Christo, und zur Verehrung der Gebeine, welche in dem consecrirten Steine sind, der in der Mitte des Altars liegt, und auf dem der Kelch steht. (Portatile oder tragbarer Altar.)

Du ä r. Was für ein Unterschied ist denn zwischen dem Graduale und dem Tractus?

¹⁾ Innozenz III.

Cerem. Das Graduale war früher ein Psalm, der gesungen wurde, wenn der Diacon die Stufen (Gradus) des Altars hinauf- und hinabging, um von dem gegenwärtigen Bischof den Segen zu holen, und das Evangelium zu singen. Dieser Gesang erinnert jetzt, daß man von Stufe zu Stufe in der Vollkommenheit fortschreiten soll ¹⁾. Das Graduale (Gradatim) ist bei allen heil. Messen. Den Tractus (von trahere, d. i. ziehen), der von Septuagesima bis Ostern gebetet wird (und zwar statt des Alleluja) wegen der Zeit der Trauer, hat der heil. Telesphorus der Papst eingeführt. Dieses Gebet wurde Tractus genannt, weil es sehr langsam gebetet und gesungen wird, gleichsam ziehend, und erinnert an die menschliche Schwäche.

Quär. Warum macht denn der Priester bei dem Offertorium nur über das Wasser das heil. Kreuz?

Cerem. Zur Erinnerung daran, 1. daß aus der Seite des Heilands Blut und Wasser floß, 2. um die Vereinigung der Gottheit und Menschheit vorzustellen, 3. mahnt es uns zur kräftigen Mitwirkung mit der Gnade Gottes. Dieser Gebrauch bestehet schon seit den Zeiten der Apostel ²⁾. Im Jahre 675 verordnete die Kirchenversammlung zu Bracca (c. 1.) abermals: der Kelch des Herrn muß mit Wasser und Wein vermischet sein; denn wir erkennen in dem Wasser das Volk, in dem Weine aber das Blut Christi, wenn also das Wasser mit dem Weine vermischet wird, wird das Volk mit Christo vereinigt, darum wird auch bloß

¹⁾ Durandus. ²⁾ Conc. Trident. Sess. 22. c. 7.

das Wasser gesegnet, nicht aber der Wein, weil Christus keines Segens bedarf. Das scheint auch der h. Johannes gemeint zu haben, wenn er sagte: daß Jesus Christus durch das Wasser und Blut gekommen sei, nicht durch das Wasser allein — sondern durch Wasser und Blut ¹⁾).

Du är. Warum sagt man nach dem 1. Evangelium: laus tibi Christe und bei dem 2.: Deo gratias?

Cerem. Das geschieht darum, weil wir Christum ganz allein deswegen loben und preisen, weil Er uns das Evangelium gebracht hat und verkündigen ließ. Für die Menschwerdung, deren in dem Evangelium Johannis erwähnt wird, welches größtentheils am Ende gelesen wird, und durch die unsere Erlösung vollendet worden ist, sollen wir zunächst Gott Dank sagen, daher: Deo gratias.

Du är. Warum sagt man so oft: Amen?

Cerem. Ganz nach dem Beispiele Jesu Christi, Welcher, wenn Er etwas ganz besonders bekräftigen wollte, dieses Wörtchen oft und oft gebrauchte. So schloß auch der heil. Paulus alle seine Briefe, und die Juden sprachen bei der wiederholten Aufforderung zur Beobachtung der Gesetze, die Versicherung der Erfüllung derselben immer mit dem Worte „Amen“ aus ²⁾).

Du är. Warum wird bei der heil. Wandlung zwei Mal auf dem Thurme geläutet?

Cerem. Erstens läutet der Altardiener, um die Anwesenden, welche in dem Gebete begriffen sind, zu erinnern, daß nun die heiligste Handlung komme, und

¹⁾ 1. Ep. c. 5. ²⁾ Deuter 37.

sie auf Alles vergessen sollen, was nicht Gott und Jesus Christus ist. Mit den großen Glocken wird seit dem 13. Jahrhundert geläutet, damit auch die abwesenden Christen ihr Herz und ihre Gedanken durch einen lebendigen Glaubens-Act gleichsam in die Kirche senden können, um dort den, in der Brotsgestalt verborgenen Gott würdig zu verehren, anzubeten und Ihm ihr Anliegen vorzutragen. In ähnlicher Weise machte es der Prophet Daniel (c. 6), von dem die heil. Schrift erzählt, daß er die Fenster in seinem Zimmer geöffnet habe, welches gegen Jerusalem lag, während des Tages seine Kniee dreimal beugte und im Geiste sich nach Jerusalem hinversetzte, um seinen Gott würdig zu preisen.

Du är. Warum sagt man bei vielen Messen nicht: *Ite missa est* (gehet, die Messe ist aus), sondern nur: *Benedicamus Domino* (lasset uns den Herrn loben)?

Cer em. Das *Ite missa est* war und ist vorzüglich bei dem feierlichen Gottesdienste üblich, bei dem dem Volke gesagt wurde: es könne sich schon entfernen, weil nach der Messe wegen der Feier des Tages nichts mehr gebetet wurde. In der Faste, oder an den Tagen der Trauer und des Ernstes wurde es nicht gesagt, weil das Volk noch bleiben sollte, um der Non oder Vesper beizuwohnen, und dann Gott zu loben hatte. Daher: *Benedicamus Domino*, d. i. das heil. Messopfer ist zwar aus¹⁾, aber wir haben heute an Gott

¹⁾ Ceremoniale. ep. 3. Th.

noch etwas besonderes zu loben; daher wurde am Weihnachtstfeste früher nur bei der 3. Messe das: *Ite missa est* gesagt ¹⁾.

Du ä r. Ist die Vorschrift schon alt, vermög der ein jeder katholische Christ an Sonn- und Feiertagen der heil. Messe mit gebührender Andacht beizuwohnen hat?

C e r e m. D ja. Schon im 6. Jahrhunderte ²⁾ wurde verordnet, daß Niemand von der heil. Messe weggehen dürfe, bevor das Vater=unser gebetet ist. Ist der Bischof bei der heil. Messe, so soll man auf seinen Segen warten. Im Concilium ³⁾ zu Agatha wurde durch eine besondere Anordnung befohlen, daß die katholischen Christen an Sonntagen die ganze heil. Messe hören sollen, und es ja Niemand wage, vor dem Segen aus der Kirche hinaus zu gehen.

Du ä r. Warum sollen die Kelche, Patenen und Ciborien, die bei der heil. Messe vorkommen, von Gold oder Silber sein?

C e r e m. Diese Frage hättest du dir leicht ersparen können, wenn deinen Glauben die große Majestät der heil. Messe belebt und du dann nachgedacht hättest. Dieser Gebrauch ist zwar nicht aus der Apostelzeit, aber schon i. J. 222 verordnete der h. Urban I., daß die Kirchengefäße aus edlem Metalle sein sollen. In der Vorzeit brachten die Katholiken die schönsten Kirchengefäße der Kirche zum Gottesdienste dar, und bezeugten dadurch Gott den schuldigen Dank für die reichlichen Segnungen

¹⁾ Crancolas. ²⁾ 540. Concil. aurelian. c. 22. ³⁾ ao. 506. unter Symmachus.

der Liebe Gottes. So schenkte der Kaiser Constantin dem heil. Sylvester eine silberne Patene von 20 Pfund ¹⁾, einen silbernen Becher von 10 Pfund, wie auch einen goldenen Kelch von 2 Pfund. Der heil. Augustinus ²⁾ bezeuget auch, daß die Christen in der Zeit des Diocletian 2 goldene und 6 silberne Kelche gehabt haben. Zur Zeit der Verfolgung der Christen unter dem Diocletian grub man eine Menge goldene und silberne Gefäße aus, welche die Christen beim Gottesdienst gebrauchten ³⁾. In den ältesten Zeiten feierte man noch das heil. Messopfer in hölzernen oder auch gläsernen Kelchen ⁴⁾, weil die Christen zu arm waren. Es war hier so, wie in allen Ländern, mit den Gott geweihten Gefäßen ⁵⁾. So lange die Juden arm waren, so hatten sie heil. Gefäße von geringem Werthe, und Gott war damit zufrieden. Nachdem die Juden sich bereichert, und durch Gottes Segen in Allem Ueberfluß hatten, so wurden die heil. Gefäße größtentheils aus reinem Golde gemacht. Es läßt sich aber auch dieses edle Metall zu nichts Erhabenerem verwenden, als zur unmittelbaren Anbetung Gottes.

Du ä r. Aber heut zu Tage sind die katholischen Christen ziemlich begütert, und doch sieht es mit den heil. Gefäßen elend aus. Von Gold ist beinahe gar nichts. Die Tabernakel sind größtentheils von Holz, die Kelche von Messing u. s. w.

Er em. Habe ich es dir nicht schon gesagt, daß

1) Tom. I. Conc. in vita Urban. p. 1. 287. 2) Ep. 165.

3) St. Gregor von Tours. 4) St. Bonifacius M. 20. 895. 5) St. Zephirinus.

die armen Christen keine silbernen und goldenen Gefäße haben können, und zu keiner Zeit war die Armut (im Glauben und wahren Wissen) größer als jetzt.

Du ä r. Warum ist denn die Kirchenwäsche nicht von Seide?

Cerem. Weil der Leib Jesu Christi nicht in Seide, sondern in reiner Leinwand begraben worden ist ¹⁾. Daher hat der Papst Sixtus I. verordnet, daß das Corporale nur von Leinwand sein darf.

Du ä r. Nimmt man gleich Alles, wie es gemacht ist, zur heil. Messe?

Cerem. O nein! Alles muß früher von dem, der die Macht dazu hat, geweiht werden. Das hat schon im Jahre 261 der 22. Papst Stephanus ²⁾ angeordnet, und dabei zugleich verboten, daß kein Mensch, der nicht geweiht ist, die heil. Gefäße anrühre, damit es ihm ja nicht gehe, wie dem Könige Balthasar. Sixtus I. hat dieses Gebot wieder erneuert; im Jahre 526 wurde es vom Papst Felix wieder bestätigt, und dem Papste Soter waren diese geweihten Gegenstände so groß und heilig, daß er verordnete, daß selbst eine gottgeweihte Jungfrau es nicht wagen durfte, diese Gefäße anzurühren oder in der Kirche Weihrauch anzuzünden. — Der Weihrauch wird nach dem Beispiele des Moses und des Zacharias bei dem Gottesdienste gebraucht ³⁾, und das schon seit den Zeiten der heil. Apostel ⁴⁾. Die Darbringung des Weihrauchs hat eine gar schöne Bedeutung,

¹⁾ St. Sylvester I. 315. ²⁾ Martin. Polon. in chronic. ³⁾ De Cons. vestim. D. 1. C. ⁴⁾ Exod. 3—40. Luc. 5. 5. Canon.

1. erinnert sie an die gottgefällige Weise zu beten; 2. stellt sie uns vor, daß wir nicht träge sein sollen, sondern den guten Geruch unserer Thaten vor allen Menschen duften lassen. Leo III. führte diesen Gebrauch zur Erbauung der Gläubigen ein. Dahin deuten auch die Gebete, welche der Priester verrichtet, wenn er den Weihrauch auf die glühenden Kohlen legt. Wie du siehst, ist Alles bei der heil. Messe sehr erhebend, wenn man es gut versteht, und das ist ja nicht so schwer. Nimm dir nur an jedem Sonntag ein paar Augenblicke Zeit, und lies in einem ordentlichen Buche nach, und du wirst dir gewiß recht bald die heil. Ceremonien in ihrer Bedeutung so eigen machen, daß dir selten eine vorkommen wird, die dich nicht himmelwärts erheben wird.

Du ä. Das dachte ich mir schon längst, und darum meine ich, wäre es viel besser, wenn die heil. Messe in der Muttersprache eines jeden Volkes gelesen würde, die ein Jeder verstehen könnte. So aber wird Alles lateinisch gebetet, wer versteht diese Sprache? Mich wundert es auch, daß man diesen Uebelstand nicht schon längst aufgehoben hat, und das dünkt mir nicht gar so schwer, zumal da dieses schon seit undenklicher Zeit der Herzenswunsch von so Vielen ist, und das von Katholiken, denen das Gute am Herzen liegt. Die Akatholiken hätten da um einen Paragraph weniger zum Lästern, und somit wäre ihnen auch wieder ein wenig geholfen. Ich sehe in dieser Veränderung wenig Schwierigkeiten.

Cerem. Dieser Gegenstand, den du da berührst,

beschäftigte schon sehr viele Menschen. Darunter sind leider mitunter solche, denen man mehr Urtheil und Gründlichkeit zugetraut hätte, wenn sie sich nicht durch ihre Aeußerungen als grundlose und oberflächliche Neuerer geoffenbaret hätten. Mich freut es sogar, daß du diesen Gegenstand berührt hast, denn es ist ein sehr wichtiger Gegenstand, und beschäftigte bei dem Concilium zu Trient besonders die französischen und böhmischen Bischöfe ¹⁾. Merke auf, und höre mich an, ich will mich bemühen, dir darauf so zu antworten, daß dir diese Frage gewiß kein zweitesmal beifällt: 1. Unter den drei Hauptsprachen der Welt, der griechischen, der hebräischen und der lateinischen, welche aus besonderer Vorsehung der göttlichen Liebe auf dem Kreuze Jesu Christi angeheftet waren, ist die lateinische nicht die geringste. Schon aus dem Grunde ist es sehr zweckmäßig, daß das unblutige Opfer mit Hilfe eben der Sprache gefeiert werde, in der das blutige Opfer verkündet und vollbracht worden. Daher wird die hebräische wegen ihres Alterthums, die griechische wegen des Ausdruckes, und die lateinische wegen ihrer Vortrefflichkeit bei der heil. Messe gebraucht. Alleluja, Amen. &c. (Gott zum Lobe) ist hebräisch, *κυrie eleison* (Kyrie eleison) ist griechisch. Das Uebrige wurde anfangs griechisch, seit Adrianus aber lateinisch gelesen. 2. Durch die lateinische Sprache wird der Gottesdienst viel majestätischer als durch die Muttersprache, welche so mannigfaltig ist, und dann wie-

¹⁾ Pallavicini in Conc.

der so verschieden in ihren Dialecten, und die hohen Geheimnisse bleiben vor den ruch- und gottlosen Menschen mehr gesichert, die denselben schuldige Ehrfurcht wird viel besser erhalten, welche so leicht von dem rohen Volke bei Zechgelagen entehrt werden könnten. 3. Weil die lateinische Sprache als eine sogenannte todte Sprache allenthalben dieselbe ist, dadurch wird die Catholici- tät der Kirche und die Verbindung mit den einzelnen Diöcesen mehr möglich und erhalten. Wollte ein Prie- ster in seiner Muttersprache die heil. Messe lesen, so wäre jede Erbauung dahin, denn die so verschiede- nen Accente, die Betonungen, die Weisen der Rede, würden beim Gottesdienst ungemein zerstreuen. Dann könnte der eine Priester nur in seiner Vaterstadt oder seinem Vaterland celebriren, und das wegen des Aerg- ernisses, welches er durch seine, fremden Katholiken unbekante Aussprache veranlassen würde; z. B. ein Böhme in Oesterreich, ein Sachse bei uns, ein Däne, ein Engländer. Würde auch noch der Priester in der Muttersprache celebriren, wie Viele würden ihn dann ver- stehen, besonders in einer größeren Kirche? Man sieht ja, die Katholiken singen in der Muttersprache ihre Lieder, ihre Pastoren lesen in derselben das Evan- gelium, und kaum ein Hundertel versteht dieselben, und weiß, was er liest. 4. Ist ja die heil. Messe keines- wegs zum Unterricht; dazu ist ja die Predigt. Die heilige Messe ist zunächst zur Ehre Gottes, Ihn zu versöhnen und für die Wohlfahrt des Volkes zu bit- ten; Gott versteht jede Sprache, also auch Latein. 5. Endlich haben oder können die Leute die Erlä-

nung der heil. Messe sehr leicht bekommen, wenn sie wollen; wozu braucht es denn das Lesen in der Muttersprache? 6. Ist die lateinische Sprache einmal die Kirchensprache, wiewohl sie im Nothfalle in allen Sprachen redet, wozu nun ohne einigem wahren Grund etwas ändern, was so segensreich und zur Ehre Gottes ist? 7. Wie oft müßten die Messbücher dann verändert werden, je nach der Ausbildung der Sprache. Welchen Kostenaufwand erfordert eine jeweilige Auf-lagsveränderung? Wer besorgte sie, wer bezahlte sie? Sagt Jemand, das Volk versteht von der ganzen heil. Messe nichts, so verkündigt er damit den wahrlich unbegreiflichen, gewissenlosen und mangelhaften Unter-richt und die gänzliche Außerachtlassung der Erklärung der heiligen Ceremonien.

Du ä r. Was ist denn aber das sogenannte Messstipendium oder Intentionsgeld? Ich habe ja immer ge-hört, daß alle Gnaden Gottes umsonst ausgespendet werden.

Cerem. Von dem Messstipendium haben sehr wenige einen richtigen Begriff. Damit du einen deut-lichen Begriff davon bekommst, so muß ich dich erin-nern, daß in dem alten Bunde schon von den Juden auf Gottes Befehl verschiedene Gaben in den Tempel gebracht worden sind, durch die die Leute ihre Gott schuldige Dankbarkeit für die unzähligen Wohlthaten bezeugten, welche sie von Seiner freigebigen Vater-hand empfangen haben. Von diesen Gaben wurde ein Theil zu Opfern verwendet, und einen Theil über-ließ Gott Seinen Dienern, den Priestern, welche da-

von lebten. Zur Zeit der Apostel wurden ebenfalls von den Gläubigen viele solche Gaben gebracht, welche die Apostel Gott darbrachten. Sie brachten Brot, Wein und Früchte aller Art. Von diesen Gaben nahm der Priester, was er zu den heil. Messen brauchte, das Uebrige durfte er behalten, um davon zu leben, und die Armen der Gemeinden zu unterstützen. Von diesen Gaben wurden die sogenannten Liebesmahle (Agape) gegeben. Als sich die Zahl der Gläubigen und die Naturalgaben sehr vermehrten, so verordnete die Kirche, daß die Gläubigen statt dieser Gaben Geld darbringen sollten, um dadurch ihre Dankbarkeit zu zeigen, und Gott ihre Verehrung zu beweisen. Von diesem Gelde wurde das zur heil. Messe Nothwendige angeschafft, einen Theil bekam der Priester zu seiner Erhaltung, und ein Theil fiel den Armen zu, wenn der Priester hinreichend versehen war. Diese Gaben, die die Gläubigen Gott durch die Hände des Priesters mit der Bitte darbringen, daß ihrer bei der h. Messe ganz besonders gedacht werde, heißen *Messstipendien* und die geforderte gute Meinung heißt: „*Intention*.“ Somit ist der Priester Gott dafür Dank schuldig. Der ihm einen Theil der Ihm dargebrachten Gabe überläßt, und nicht dem Laien, der die Gabe wohl in des Priesters Hand aber nicht zu seinem Eigenthum übergibt, sondern Gott, Welcher der Geber alles Guten ist.

Duär. So ist also die Sache? Da war ich lange im Irrthum, denn ich meinte immer, daß dieses Geld ein Eigenthum des Priesters sei, also eine Art von Bettelei.

Gerem. O nein! der Gläubige ist es schuldig, in so ferne er Gott Dankbarkeit schuldet, und Alles aufzubieten verpflichtet ist, um seine Dankbarkeit auch äußerlich durch die That zu zeigen. Daher kann man nie vernünftiger Weise sagen: „Ich zahle eine h. Messe,“ denn das ist gering genommen eine Lästerung Gottes. Die heil. Messe läßt sich ja gar nicht zahlen; man kann also auch nicht fragen: „Was kostet die heil. Messe?“ — Die heil. Messe kostet in Ewigkeit nichts, sondern man fragt: „Was ist hier das vorgeschriebene Messstipendium?“ Das richtet sich nach den verschiedenen Ständen und Vermögen. Um dem Geize der unchristlichen Katholiken zu steuern, wurde durch die kirchliche Vorschrift das Minimum (Wenigste) des Stipendiums angegeben, aber keineswegs das Maximum (Meiste); denn das kann die Kirche gar nicht, weil sie die Größe der Verpflichtung und des Vermögens der Einzelnen nicht kennt. Sie muß es daher der Einsicht und dem Gewissen der Einzelnen überlassen. Der Priester hat dann das Stipendium nach seinem Gewissen zur eigenen Erhaltung, zur Unterstützung der Armen und zur Verherrlichung Gottes getreu zu verwenden.

Die geheiligten Kleider.

Quär. Was gibt es den für geheiligte Kleider und Gefäße?

Gerem. Geheiligte Kleider gibt es viele, von denen ich dir dießmal nur jene nennen will, welche bei der heil. Messe und der Ausspendung der heil. Sacramente gebraucht werden.

1. Ist der *Talar*, das eigentliche Kleid der Priester, gewöhnlich von schwarzer Farbe, bei den Ordensgeistlichen von der ordensvorschriftmäßigen, braun, schwarz oder auch roth, nach verschiedenem Zuschnitt. Im Anfange trugen alle Bischöfe, Priester und weltgeistlichen Personen weiße Kleider. Erst später wurde die andere Farbe vorgeschrieben, als die Weltleute allzusehr der Mode huldigten.

2. Das *Collare* oder die Halsbinde; das *Barret* oder *Birret* ist eine Kopfbedeckung.

Die eigentlich gottesdienstlichen Kleider werden, bevor sie gebraucht werden, geweiht. Diese sind:

1. Das *Humerales* oder Schulterntuch war ursprünglich zur Bedeckung des Halses bestimmt. Wenn es der Priester unnimmt, betet er: „Bewaffne mein Haupt, o Gott! mit dem Helme des Heiles, auf daß ich alle Anfälle des bösen Geistes bekämpfen und besiegen kann. Amen.“

2. Die *Albe*, das lange weiße Kleid von Linnen, anfangs trugen sie die Bischöfe und Priester als das gewöhnliche Kleid. Unter den Weltleuten trugen sie nur der Adel. Die Adelligen legten diese Kleidung bald ab und sie blieb nur den Priestern. Seit dem 5. Jahrhundert ist sie bei der heiligen Messe vorgeschrieben. Mit der Zeit machte man bequemlichkeithalber die langen Alben etwas kürzer, und dieß that man ganz besonders beim Chorgebet, daher diese kurzen Alben den Namen *Chorrocke* haben. Hatte der Chorrock engen Aermel, so wurde er ein *Chorrock* mit engen Aermeln genannt; schloß sich derselbe enger an den Leib, so

nannte man ihn Roquet, und wurde früher nur von den Bischöfen und höheren Geistlichen getragen. (Roquet auf deutsch ein kurzer Mantel.) Wenn der Priester die Albe anzieht, so betet er: „Mache mich weiß, o Herr, und reinige mein Herz, damit ich im Blute des Lammes weiß gemacht, der ewigen Freuden genießen möge.“

3. Der Gürtel (Cingulum), eine seidene oder wol-
lene Binde zum Aufschürzen der Albe. Wenn der Prie-
ster das Cingulum nimmt, so betet er: „Umgürte mich,
o Herr! mit dem Gürtel der Reinigkeit, und vertilge in
mir jeden Sinnenreiz, auf daß in mir die Tugend der
Enthaltsamkeit und Keuschheit bleibe.“

4. Das Manipel war in den ersten Jahrhunderten ein leinernes Tuch, welches an dem linken Arme zum Abtrocknen des Schweißes hing. Anfangs hieß man es Fanonie (ausgespannt), später nannte man es Hand-
tuch, und vom lateinischen Worte manus (die Hand) manipula. Anfangs durften nur die Cleriker von Rom die Manipel tragen; seit dem 11. Jahrhundert ist es zur Kirchenzierde bestimmt und angeordnet worden, daß sie mit der Stola und Casula von gleicher Farbe sei.

Der Papst Paschalis II. (1117) bestimmte sie bloß für die Subdiaconen, später erhielten sie alle Priester. Die Bischöfe und Infulirten nehmen sie allein (außer einer s. g. schwarzen Messe) zum Unterschiede und zum Andenken des vorigen Gebrauches nach dem Confitetur.

Wenn der Priester die Manipel nimmt, betet er:
„Wenn ich mich doch, o Herr! würdig machen würde,
das Schweiß Tuch der Thränen, des Reueschmerzes zu

tragen, um einstens mit Freuden den Lohn der Arbeit zu empfangen.“

5. Die *Stola*, von dem lateinischen Worte *stola* (ein langes Kleid). Ein solches Kleid trugen vor Zeiten die Könige und Standespersonen. In der ersten Zeit trugen die Bischöfe und Priester solche Kleider von weißer Farbe. Als man anfing, beim Gottesdienste die Albe zu tragen, so trug man die *Stola* mehr in der Form eines Bandes auf der Brust übers Kreuz, und das zur Erinnerung an den Kreuzestod Jesu Christi. Jetzt trägt nur der Papst die *Stola* beständig. Die Bischöfe tragen die *Stola* wegen des *Pectorale* herabhängend. Der Papst Sylvester verordnete, daß die Diaconen die *Dalmatiken* in der Kirche anlegen, und auf ihrer linken Seite die *Pinostima*, d. i. die gewöhnliche *Stola*, aus Flachs und Wolle gewirkt, tragen sollen, daher der heut zu Tage übliche Gebrauch. Beim Annehmen der *Stola* betet der Priester: „Gib mir, o Herr! das Kleid der Unsterblichkeit zurück, das ich durch den Ungehorsam unseres Stammvaters verloren habe, daß ich, obwohl ich zu Deinem heil. Geheimnisse unwürdig hintrete, doch die ewige Freude verdienen möge.“

Heut zu Tage ist die *Stola* das Zeichen der geistlichen Gerichtsbarkeit, weil der Bischof die höchste Gerichtsbarkeit hat, so darf ein einfacher Priester die *Stola* in seiner Gegenwart erst dann nehmen, wenn sie ihm vom Bischof umgehängt wird.

6. Das *Messgewand* (*Casula*), ursprünglich ein langer Mantel, dasselbe ist verschiedenfärbig. Zieht

der Priester die Casel an, so betet er: „O Herr, Der Du gesagt hast: Mein Joch ist süß und Meine Bürde ist leicht, verleihe mir, es so zu tragen, daß ich Deine Gnade erlange. Amen.“

7. Die *Dalmatik* (weil man in Dalmatien ehemals solche Ueberröcke trug, die den Levitenröcken der Diaconen glichen). Anfangs waren diese Kleider nur in Rom zu tragen erlaubt. Erst seit dem 6. Jahrhunderte wurden sie allgemein vorgeschrieben. Die Bischöfe trugen sie von einfacher Seide, und da hießen sie *Tunicella*.

8. Das *Pluviale* (Vespermantel), von *pluvia*, der Regen, war anfangs zum Schutze gegen Regen, jetzt dient es bloß zur Zierde.

Die bischöfliche Kleidung will ich dir hier nur nennen, vollständiger wirst du sie später kennen lernen.

1. Die *Sandalien* (Schuhe) von der Farbe des Messgewandes; 2. das *Pectorale* oder Brustkreuz; 3. die *Tunicellen* (Levitenskleider); 4. die *Inful* oder *Ultra*; 5. das *Pastorale* (Hirtenstab); 6. die *Chirothece* (die Handschuhe); 7. der *Ring*; 8. das *Gremiale* (Schoosstuch); 9. das *Pallium*.

Die fünf Farben der Messkleider des Altarschmuckes sind:

1. *weiß* (Unschuld bedeutend), an den meisten Festen des Herrn, Mariens, der Jungfrauen und Bekenner;

2. *roth* (die Liebe), am Pfingstfeste, und den Festen eines Märtyrers;

3. *grün* (Hoffnung), an den Sonntagen nach Pfingsten und nach der Erscheinung des Herrn.

4. blau (Buße, früher die Trauer), in der Fasten- und Adventzeit und in der Vigilienfaste.

5. Die schwarze Farbe (die der größten Trauer), bei Leichenbegängnissen, bei Seelenämtern und am Charfreitag.

Der Altarschmuck besteht aus den Pölstern (Pulvinaria), den Altartüchern, deren drei auf den Altar über einander liegen müssen, wenn man auf dem Altar die heil. Messe lesen will; der Glocke, den brennenden Kerzen, deren wenigstens zwei bei der h. Messe brennen müssen.

Die geheiligten Gefäße, zum Theile durch die besondere Weihe oder gar die heil. Salbung zum Altardienste bestimmt, wie der Kelch, die Paten; zum Theile durch den bloßen Gebrauch, wie die zwei Kännlein:

1. Der Kelch hat die Lilienform. Man hat bei der heil. Messe diese Form, weil Christus einen Kelch auch beim letzten Abendmahle gebrauchte. Anfangs waren die Kelche von Gold, Silber, Holz, Glas (die gläsernen Kelche wurden bald verboten). Jetzt soll die Kuppel (der obere Theil des Kelches) von Silber oder Gold, oder doch wenigstens gut vergoldet sein und vom Bischof geweiht und gesalbt werden, so oft er neu vergoldet wird.

2. Die Patene (Teller), welche ebenfalls gut vergoldet sein soll, gewöhnlich ist sie sehr schön verziert.

3. Die Wein- und Wasserkännlein zum Wasser und Wein.

4. Das Waschbecken zum Händewaschen.

5. Das Ciborium oder der Speisefelch, der bei Ertheilung der heil. Communion gebraucht wird.

6. Die Monstranze oder das Ostensorium, in welchem sich eine kleine mondähnliche Figur befindet, Lunula oder auch Melchisedech genannt, in welchen das Hochwürdigste bei Processionen getragen wird.

7. Die Gefäße für die heil. Dehle zur Ausspendung der h. Taufe, h. Firmung, h. Dehlung, der Priesterweihe und anderen Weihungen.

8. Das Thuribulum (Rauchfaß) und das Schiffel, von der Form so genannt.

Damit bei der heil. Messe Alles in Ordnung sei, gab es schon seit den ältesten Zeiten eigene Bücher, in welchem die zum Gottesdienste vorgeschriebenen Gebete und Ceremonien enthalten sind; das erste ist das Missale (Messbuch), d. i. jenes Buch, welches einen kurzen Unterricht über die bei der heil. Messe zu beobachtenden Ceremonien, die Episteln und Evangelien, und überhaupt die für jeden Tag vorgeschriebenen Messen und einfachen kirchlichen Weihformen enthalten. Seit 14. August 1641 in der ganzen Christenheit gleichförmig.

2. Das Sacramentarium, in dem ursprünglich die Gebete enthalten waren, welche die Bischöfe und die Priester bei der Ausspendung der heil. Sacramente und bei der heil. Messe verrichteten. Später wurden die Gebete bei bischöflichen Functionen in ein eigenes Buch zusammengetragen, welches das Pontificale heißt.

3. Das Evangelien- oder das Pericopenbuch, aus welchem der Prediger die aus den Evangelien bestimmten kurzen Abschnitte in der Landessprache den Rechtgläu-

bigen vorliest. (Seit den Zeiten Kaiser Carl des Großen schon üblich.)

4. Das Rituale, welches die Art und Weise, die Sacramente auszuspenden, enthält.

5. Das Directorium (von dirigere, leiten, ordnen) oder der Kirchenkalender der Priester, in dem das Fest und die an demselben zu beobachtenden Gebräuche und Ceremonien, wie auch die kirchlichen Tagzeiten, für jeden Tag bestimmt angegeben sind.

Auslegung der Ceremonien des heil. Sacramentes der Buße.

Du ä r. Warum beichtet man denn seine Sünden knieend?

Cerem. Das liegt schon in der Natur der Sache, daß der Schuldige sich vor seinem Richter demüthige. Die demüthigende Stellung jedoch ist die knieende. Daher kniete der heil. Petrus, wie er seine Unwürdigkeit vor dem Herrn bekannte, und seine Sündhaftigkeit öffentlich aussprach ¹⁾. So klagte sich auch Thomas seines Unglaubens knieend an.

Du ä r. Das hätte mir doch Alles selber einfallen sollen. Was sagt aber der Priester, bevor man zu beichten anfängt?

Cerem. Er ertheilt dem Beichtkinde den heil. Segen, indem er Gott bittet: Er wolle dem Beichtenden die Gnade geben, daß er alle seine Sünden recht beichten könne: „Unser Herr Jesus Christus sei in beich-

¹⁾ Luc. 24.

nem Herzen und auf deinen Lippen, damit du alle deine Sünden recht beichtest im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. Amen.“

Du ä r. Warum soll man die Zeit der letzten heil. Beicht angeben?

Cerem. 1. Damit der Beichtvater das Beichtkind besser kennen lernt; 2. Um es zu größerem Seeleneifer zu ermahnen, wenn es lange schon nicht bei der heil. Beichte war; 3. um die großen Sünden der Seele genauer kennen zu lernen.

Du ä r. Wozu braucht man denn gerade zu beichten, und das noch dazu jede Sünde einzeln anzugeben? Da lobe ich mir die, welche gar nicht zu beichten brauchen, wie die Akatholiken, die werden viel leichter selig.

Cerem. Auch ich lobe mir die, die so rein und heilig leben, daß sie gar nie zur heil. Beicht zu gehen brauchen. Wenn du aber glaubst, die sind glücklich, die nicht beichten dürfen, so ist dieß gerade so viel, als sagen wollen, die sind glücklich, die voll schwarzen Schmutz sind, und auf einmal sich denken: nun bin ich rein! Sind die schon glücklich? Sie sind noch schwarz wie früher, nur in ihren Augen sind sie weiß. Das hilft ihnen nicht viel. Hätte Jesus Christus Seinen Aposteln nicht gesagt: „Denen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben; denen ihr sie vorbehalten werdet, denen sind sie vorbehalten“¹⁾, so hätten die Angeführten Recht. So aber sind sie in einem sehr bemitleidenswerthen Irrthume. Die Apostel

¹⁾ Joh. 20.

haben diesen Satz ganz anders verstanden. Der heil. Jacobus (c. 5.) redet ganz klar: „Bekennet also einander eure Sünden und betet für einander, damit ihr selig werdet.“ (Prov. 21.) „Wer seine Missethaten verbirgt, dem wird es nicht wohl ergehen; wer sie aber bekennt und davon abstehet, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ Der heil. Johannes 2: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott getreu und gerecht, daß Er uns unsere Sünden vergebe und uns von aller Unge rechtigkeit reinige.“ Ich begreife auch wirklich gar nicht, wie ein Mensch, der den alten Bund kennt, oder doch kennen will, gegen die heil. Beicht etwas reden kann, da man schon im alten Bunde seine Sünden einem Stellvertreter Gottes bekennen mußte, wie David ¹⁾. Um wie viel nothwendiger war es im neuen Bunde, nachdem der Sohn Gottes Mensch geworden ist, daß man einem Menschen, der Seine Stelle auf Erden vertritt, die Sünden offenbare?

Du ä r. Ich bin zufrieden; ich sehe es schon ein, daß der Kranke nicht zu beneiden ist, der das Gift noch im Leibe hat, und losgesprochen ist von der Anwendung der nothwendigsten Arzneien. Was sind denn aber die *Casus reservati* (vorbehaltene Fälle)?

C e r e m. Das sind solche gewisse Sünden, deren Losprechung sich der Papst oder ein jeder Bischof in seinem Bisthume sich vorbehält, wesswegen ein einfacher Priester, der die besondere Vollmacht nicht hat, davon nicht losprechen kann. Der Grund der Reservatfälle ist,

¹⁾ Polyd. Vergilius de Invent. rerum.

um die Abscheulichkeit, Gottlosigkeit und Bosheit der Sünden den Menschen um so anschaulicher zu machen. Welche Fälle in der Diöcese sich ein jeder Bischof vorbehalten will, hängt von ihm ab, und er vermindert sie nach den bestimmten Kirchengesetzen. Die *Casus reservati* sind sehr heilsame Arzneien, besonders für solche Menschen, welche wenig betrachten, und eines roheren Gemüthes sind.

Du är. Zeigt aber die von dem Beichtvater auferlegte, und von den Beichtkindern zu verrichtende Buße nicht an, als ob man nicht glaubte, Christus habe für die Sünden der Menschen hinreichend genug gethan?

Cerem. Keineswegs. Die Genugthuung, die wir leisten sollen und können, erlangt erst ihren Werth von der Genugthuung Jesu Christi. Ohne den Tod Jesu wäre sie ganz und gar nichtig. So erklärt es die Kirchenversammlung von Trient. „Die Genugthuung,“ heißt es ¹⁾, „die wir für unsere Sünden leisten, ist nicht in so ferne unsere, als ob sie nicht durch Jesum Christum geschähe.“ Denn wir, die wir aus uns selber gar nichts vermögen, vermögen Alles, wenn Jesus Christus dabei mitwirkt und uns stärket. Daher hat der Mensch gar keine Ursache, sich zu rühmen, sondern sein ganzer Ruhm ist in Christo, in Dem wir leben, in Dem wir etwas verdienen, in Dem wir genugthun und würdige Früchte der Buße wirken können; diese Buße hat aus Ihm die Kraft, die von Ihm dem Vater aufge-

¹⁾ Sess. 14. c. 8.

opfert wird, und durch Ihn vom Vater angenommen wird.

Die auferlegte Genugthuung ist nur als Abbüßung für die zeitliche Strafe zu verstehen, die der Sünder zu leiden hat, nicht aber für die Sünden, die alle um der Verdienste Jesu Christi willen ohne unserm Verdienste sammt der ewigen Strafe bei der heiligen Buße nachgelassen werden. Deswegen haben in den ersten Zeiten des Christenthums die Christen so viele und strenge Buße gewirkt. „Hast du gesündigt,“ hieß es, „so kannst du wieder versöhnt werden, wenn du genug thust ¹⁾. Der Sünder tilge seine Sünde durch Buße, Weinen und Genugthun.“ Der heil. Augustinus ²⁾, der einer der kräftigsten Büsser war, lehret, daß es nicht genug sei, das Leben zu verbessern und die Laster zu vermeiden, man muß auch wegen der begangenen Sünden genug thun. Die Christen in der ersten Zeit des Christenthums haben sehr strenge Bußen gewirkt. Wären Diejenigen, die es erzählen, nicht so glaubwürdige Männer, so könnte man es kaum glauben, daß ein Mensch das zu leisten vermag. Vor Allem mußt du dir gut merken, daß es nur drei Sünden gibt, für die eine öffentliche Buße auferlegt wurde. Das waren: 1. Abfall vom Glauben, 2. Unlauterkeit und 3. Todschlag ³⁾. Der heil. Gregor von Nazianz gibt auch die Ursachen an, wegen welchen besonders diese Sünden mit öffentlicher Buße belegt worden sind ⁴⁾, und zwar: dieß geschah

¹⁾ Tertullian in lib. de poenit. ²⁾ Orig. hom. 6. in Exod. hom. 3 in lib. Jud. ³⁾ Tertullian lib. de Pudicitia c. 14. 12. ⁴⁾ St. Gregor von Naz. Ep. ad Lect.

wegen der drei Seelenkräfte, denen diese Sünden ganz vorzüglich entgegen sind, nämlich: dem Verstande, die Gottlosigkeit und die Verläugnung des Glaubens; dem Willen die Unlauterkeit; dem Gedächtnisse die Rache, der Zorn, Mord und Todschlag. Wenn Jemand den Weg der öffentlichen Buße antreten sollte, so zog er ganz schwarze Kleider an und bestreute sie mit Asche. Seine Haare kämmte er in der ganzen Bußezeit nicht zierlich. Die Büßer mußten sich mit der einfachsten Kost begnügen, die aus Wasser und Brot bestand. Die Zeit brachten sie im Gebet und im Wachen zu. Sie mußten Freude, Ergößlichkeit, Gastereien und Zerstreung sorgfältig meiden und überhaupt ein sehr abgetödtetes Leben führen¹⁾. Zu den Zeiten des heil. Gregor von Neucäsarea und des heil. Basilus gab es 4 Büßer-Gattungen: 1. die Weinenden durften nicht in die Kirche hineingehen, sondern mußten bei der Kirchenthüre während der ganzen Zeit ihrer Buße ihre Sünden beweinen; 2. die Zuhörenden durften bei der Kirchenthüre den Unterricht mit anhören, jedoch nicht hineingehen; 3. die Liegenden, diese lagen im hinteren Theile der Kirche auf der Erde und wohnten der sogenannten Catechumenen-Messe und der Predigt bei; 4. die letzten endlich, die Stehenden, durften der heil. Messe zwar ganz beiwohnen, ohne jedoch die heil. Communion empfangen zu dürfen.

Du ä r. Wie lange dauerte denn die Bußzeit?

C e r e m. Der h. Basilus²⁾ schrieb einem Ehebrecher

¹⁾ Conc. von Arelat c. 21. ²⁾ Ep. de poen. ad Amphilogium.

15 Jahre vor. 4 Jahre unter den Weinenden, 5 Jahre unter den Zuhörenden, 4 Jahre unter den Liegenden und 2 Jahre unter den Stehenden. Cabasutius erzählt, daß man die Buße auf diese Weise im 12. Jahrh. noch übte.

Du ä r. Warum ist aber jetzt die Buße gar so gering? Da bin ich doch froh, daß ich im 19. Jahrhundert lebe; denn wenn ich 12—13 Jahre, oder auch nur ein Jahr Buße wirken müßte, so glaube ich nicht, daß ich mit dem Leben davon käme.

C e r e m. Daß wir jetzt so wenige ernste Büßer, und dabei so viele Sünder sehen, ist eine Sache, über die man weinen muß. Denn wenn ein Mensch an einem fernen Orte Schulden macht, und so lebt, daß er gar nicht ans Zahlen denkt, und auch gar nichts zahlt und er an den Ort, wo er seinen Gläubiger hat, doch einmal kommen muß, so ist er wahrlich um sein Glück nicht zu beneiden. Dadurch, daß er nicht zahlt, verschwinden die Schulden nicht, sondern sie mehren sich nur. Hätten wir nicht die Ablässe, so könnte man nichts, als trostlos, verzagt und kleinmüthig klagen.

Du ä r. Gott sei Dank, daß Sie vom Ablass etwas sagen! Nun hoffe ich doch einmal von Ihnen etwas Klares über den Ablass zu hören; denn meine Erfahrung lehrte mich, daß es eben nicht gar Viele gibt, welche über den Ablass einen vollständig klaren Begriff haben.

C e r e m. Eine vollständige Erklärung vom Ablass kann ich dir auch jetzt noch nicht geben. Jetzt will ich dir nur kurz sagen, was der Ablass ist, und was er nicht ist; dann — was es für Ablässe gibt, was die Kirche

für Glaubenssätze vom Ablass aufgestellt hat — und wie man den Ablass gewinnen kann.

Du är. In diesen Sätzen, meine ich, liegt ja das ganze Wesen der Ablässe. Wenn ich einmal das gut verstehe, so weiß ich ja ohnedies Alles, darum bitte ich Sie, mir nur diese Punkte ein wenig auseinander zu setzen.

Cerem. Der Ablass überhaupt ist ein Nachlaß, und zwar: der Nachlaß der zeitlichen Strafen, die man nach nachgelassener Sünde und ewiger Strafe noch entweder in dieser oder in der anderen Welt zu leiden hat. Viele sagen: der Ablass ist die Nachlassung aller jener Bußen, welche die Kirche zur Tilgung der — nach Erlassung der Sünde und der ewigen Strafe, mittelst des heil. Sacramentes der Buße noch aufgelegt.

Der Begriff ist sehr richtig, wenn man sich denkt, daß die kirchlichen Bußen, und die durch die Kirchenbußen zu tilgenden zeitlichen Strafen auch vor Gott nachgelassen werden. Z. B. Wenn ein Ablass von 40 Tagen verkündiget wird, so werden mir die Kirchenbußen von 40 Tagen, und so viele zeitliche Strafe von Gott nachgelassen, als mir von Gottes Barmherzigkeit nachgelassen worden wären, wenn ich 40 Tage Buße gewirkt hätte. Der Ablass ist weder eine Nachlassung der Sünde, noch der ewigen Strafe, sondern nur der zeitlichen Strafe; auch nicht die Nachlassung einer jeden Buße vor Gott. Gewinnt Jemand einen vollkommenen Ablass, so werden ihm alle zu leidenden Kirchenbußen nachgelassen, und so viele zeitliche Strafen vor

*

Gott, als er getilgt hätte, wenn er die ganze, von der Kirche nach den bestehenden Bußgesetzen auferlegte Buße gewirkt hätte, und als es Gott will.

Ablässe gibt es vollkommene und unvollkommene. Ein vollkommener Ablass ist auch der Jubiläums-Ablass, der außer der Gnade des vollkommenen Ablasses noch besondere Begünstigungen genießt, und ganz feierlich verkündigt wird. Die Begünstigung ist: daß der Priester von reservirten Fällen absolviren und Gelübde verändern kann ¹⁾.

Zu den Zeiten der Apostel war die Ablassertheilung schon im Gebrauch. So ertheilte der heil. Paulus dem Corinther nach einem Jahre einen vollkommenen Ablass, und nahm ihn wieder in die katholische Kirche auf ²⁾.

2. Die Ablässe kamen besonders häufig zur Zeit der Christenverfolgungen vor. Die größten Sünder und die Büßer wandten sich zu den heil. Martyrern, und baten sie um ihre mächtige Fürbitte, sowohl bei den Bischöfen als auch bei Gott. Diese verwendeten sich in der angezeigten Weise, und die Sünder, welche von den Martyrern Bittschriften an die Bischöfe empfangen haben, haben bei dem Herrn Hilfe in ihren Sünden empfangen ³⁾.

3. Ertheilten die Bischöfe häufige Ablässe, weil der Bußgeist bei den Gläubigen zum Theil erkaltete; dadurch sollte der Seeleneifer und der Bußgeist wieder

¹⁾ Cleppe. Soc. J. in Catech. ²⁾ Siehe meine einfache Darstellung über den Jubel-Ablass. ³⁾ St. Cyprian, Abhandlung von den Gefallenen 1. 8. 1. 4.

belebt werden, und die zaghaften Seelen sollten dadurch mehr beherzt und angefeuert werden, auf dem Tugendwege fortzuschreiten. Wenn du das erwägest, wirst du begreifen, warum die Kirche so viele Ablässe verlieh.

Du är. Kann aber auch die Kirche das Alles so leicht hin nachlassen?

Cerem. Du mußt dir jetzt nicht denken, als ob die heilige Kirche nur spräche und es ist geschehen. Die heil. Kirche gibt den reumüthigen Büßern zur Genugthuung für ihre Sünden aus dem geistlichen Kirchenschatze, der aus dem Verdienste Jesu Christi — und in Jesu Christo, der heil. Marja und der Heiligen Gottes bestehet. Somit zahlt der, welcher einen Ablass gewinnt, gleichsam mit fremden Verdiensten.

Du är. Wie ist denn aber das zu verstehen, wenn es heißt: wer dieses große Werk verrichtet, der hat einen Ablass von 100 Tagen, oder gar von 100 Jahren; das ist doch ein wenig widersinnig?

Cerem. Für den, der es nicht versteht, ist das Brotesfen widersinnig! der es aber versteht, wird wissen, daß man in einem Tag so viel ausstehen kann, daß man leichter in einem anderen Verhältnisse 10 Jahre lebt, als in einem anderen einen Tag, wie in dem Geschichtsbüchern von dem Jünglinge angemerkt ist, der in einer Nacht so vielen und großen Kummer hatte, daß er ganz grau geworden ist, während Andere zum Grauerwerden 50 Jahre brauchen. So ist es also auch mit der zeitlichen Strafe. Es werden da so viele zeitliche Strafen nachgelassen, als sonst nur nachgelassen

worden wären, wenn er in der vorgeschriebenen Weise 10 und 100 Jahre Buße gewirkt hätte. Damit also wird, wie du leicht begreifen kannst, viel angezeigt.

Du ä r. Das verstehe ich schon; da ist es halt auch so, wie etwa mit der Kerkerstrafe. Ein Schuldiger büßt und zahlt in dem leichten Verhaft das erst in 2 Jahren ab, was er in dem schweren Kerker schon in einem Monate abgebüßt hätte.

Cerem. So ist es.

Du ä r. Was ist es denn aber mit dem Ablasse für die Verstorbenen? Kann denn ein jeder Ablass auch den Verstorbenen zugewendet werden, daß sie eher in den Himmel kommen, wenn sie noch nicht im Himmel sind?

Cerem. O nein! Nur jene, bei denen es ange- merkt ist. Den Verstorbenen wird der Ablass nur fürbitt- weise zugewendet, wie der Papst Johannes in seinem 50. Briefe beschrieb. Diese Gnade haben die Bischöfe von Baiern für den König Arnulph vom römischen Stuhle be- gehrt. Sergius II. war der Erste, der große Ablässe von 3 Jahren und 40 Tagen (Quadragesima) ertheilte. Die vorzüglichsten Veranlassungen zu den Ablässen überhaupt gaben die Kirchen-Consecrationen. Im J. 1040 ertheilte der Papst Benedict XI. denjenigen einen Ablass, welche die Kirche des heil. Victor besuchten; Alexander II. denjenigen, die die Kirche am Berge Cassino in wahr- rem Bußgeiste besuchten. Urban II. hat den 7. Theil der Buße denjenigen nachgelassen, welche in der von ihm geweihten Kirche des heil. Nicolaus andächtig beteten.

1120 hat Calirtus II. auf gleiche Weise die Maurinacensische Kirche begnadiget für Alle, welche die Kirche besuchen, eine Steuer beitragen, und das heil. Brot bekommen. Innocentius III. ertheilte allen jenen 10tägigen Ablass, die die Gebeine des heil. Dionysius andächtig besuchen werden.

Du ä r. Warum sind denn mit den Ablassertheilungen gewöhnlich Bedingungen, daß man entweder Geld geben, oder ein Kreuz küssen, oder eine mühselige Arbeit oder Reise unternehmen soll, verbunden?

Ger e m. Dadurch offenbart sich ganz besonders die Weisheit der heil. Kirche. Diese Dinge verkündet sie vermög der ihr von Jesu Christo überkommenen Gewalt, Buße aufzulegen, die entweder im Gebet oder im Fasten, oder im Almosen bestehen kann. Dadurch weckt sie den Bußgeist, weist für die menschlichen Leidenschaften eine heilsame Arznei an und hilft dem Sünder genugthun. Zuletzt ist es ja doch alles Eins, ob man als Buße 2 Groschen dem armen Peter gibt, oder 2 Groschen beiträgt zum Bau eines Gotteshauses, oder auf eine Zierde des Altars. Verstehst du das?

Du ä r. Wie sollte ich das nicht verstehen, da doch die Erklärung so einfach ist. Ich muß gestehen, bis jetzt hielt ich das für ganz etwas Anderes. So wird es auch bei den Ablässen sein, bei denen die Bedingung ist, den Kreuzweg zu beten, oder ein Bildniß des Gefreuzigten zu küssen. Ueberdies scheint mir das Letztere gar heilsam; dadurch wird der Mensch das Leiden Christi besser kennen lernen, und es kann sich der Mensch die heilsamsten Früchte und nützlich-

sten Tugenden aus dieser Betrachtung versprechen. Was ist denn aber der Portiuncula-Ablaf?

Gerem. Das ist ein vollkommener Ablaf, den Jesus Christus auf eine ganz besondere Weise dem heil. Franz von Assisi verliehen hat, da er sich eben in der kleinen Kirche zu Portiuncula (Theilchen) aufhielt. Von dieser Kirche heifst er Portiuncula-Ablaf.

Duär. Den Ablaf kann man gar leicht gewinnen; denn da heifst es ja toties-quoties, d. i. so oft man hineingeht in eine solche Kirche, in der man den Ablaf gewinnen kann, so oft hat man den Ablaf, und das ist nicht so schwer.

Gerem. O mein Freund! so geschwind und gar so leicht ist es nicht; den Ablaf gewinnt Niemand, der nicht von einer jeden schweren Sünde frei, die vorgeschriebene Bedingung genau erfüllt, und einen wahren Bußgeist hat, der den meisten Menschen fehlt.

Duär. Weil wir vom Ablaf schon so viel geredet haben, so möchte ich doch auch noch gerne wissen, was es ist mit dem 25jährigen Jubiläum?

Gerem. Der Papst Bonifaz VIII. (1030) verlieh allen jenen einen vollkommenen Ablaf, welche ihre Sünden reumüthig beichten und die Kirchen des heil. Petrus und Paulus zu Rom besuchen. Dieser Ablaf wurde auf 100 Jahre festgesetzt. Clemens VI. (1050) hatte diesen Ablaf, der ein Jubiläums-Ablaf war, auf 50 Jahre verlegt. Urban VI. hat die 50 Jahre in 30 verändert. Endlich hat Paulus III. denselben auf 25 Jahre festgesetzt; so gilt es auch bis auf den heutigen Tag. Das Jubiläum kommt von dem hebräischen Worte Jubel

(Nachlaß) her, welches im alten Testamente alle 50 Jahre üblich war ¹⁾).

Du ä r. Was ist das für eine Pforte in Rom, die goldene Pforte, von der es heißt, daß sie zur Zeit des Jubiläums eröffnet wird?

Cerem. Das ist diejenige Thüre ²⁾, die vom Papste beim Beginne des Jubiläums unter großen Feierlichkeiten in der Peterskirche eröffnet wird. Sie wird die goldene Pforte wegen des kostbaren Ablasses genannt, den man zu gewinnen Gelegenheit hat, wenn die Pforte eröffnet ist. Die heil. Ceremonie kommt von Bonifaz VIII. her, und zeigt an, daß die himmlische Gnadenthüre eröffnet sei.

Du ä r. Was für Ceremonien sind dabei?

Cerem. Zuerst wird die goldene Pforte oder das heil. Thor, weil der Kalk und die Steine beim Zumachen geheiligt werden, eröffnet. So werden 4 Thüren — aber nicht alle vom Papste — jedoch mit gleichen Ceremonien eröffnet. Dadurch werden die 4 Weltgegenden angezeigt. Die 1. in der Kirche des heil. Petrus, die auch der Papst eröffnet; die 2. in der Kirche des heil. Paulus; die 3. bei St. Johann im Lateran und die 4. in der Kirche der heil. Maria die Größere genannt. Diese 3 letzteren Thore machen die Cardinäle auf. Der Besuch dieser 4 Kirchen ist Bedingung des Jubiläums-Ablasses.

In dem Jahre vor dem Jubeljahre wird beim Hochamte am Feste der Himmelfahrt Christi nach dem

¹⁾ Levit. 17. 8. Hieron. ²⁾ Navarro u. Gobat in s. Collect.

Evangelium vom Diacon der Gnadenbrief laut vor-
gelesen, in dem das Jubeljahr in der Christenheit an-
gekündigt wird. Unter Innocenz IX. (1649) wurde
es einmal im Vorhofe der Kirche für die Römer und
das zweite Mal ober der großen Pforte auf einer Altar
für die ganze Christenheit verkündigt. Am Tage vor
dem Weihnachtsfeste, den 24. December, beginnt die
Festlichkeit am frühen Morgen mit einer großen feier-
lichen Prozession, wobei gebetet wird. Zur Vesperzeit
wird eine zweite Prozession aus der päpstlichen Ca-
pelle gehalten, und zwar zur Peterkirche, wo vor
dem hochwürdigsten Sacramente das *Veni crea-*
tor gesungen wird. Bei dieser Prozession wird Seine
päpstliche Heiligkeit getragen, und von den Cardinälen
begleitet, die brennende Kerzen in den Händen tragen.
Kömmt der Papst bei der bemeldeten Pforte an, so
steigt er von seinem Tragsessel herab, nimmt eine bren-
nende Kerze in die Hand und steigt auf einen noch
höheren Thron bei der heil. Pforte. Dort bleibt er
einen Augenblick, während der begleitende Chor singt.
Hierauf steigt er von seinem Throne herab, geht zur
goldenen Pforte und schlägt mit einem goldenen
Hammer dreimal an die Pforte. Bei jedem Schlage
singt er: „Eröffnet mir die Pforte der Gerechtigkeit!“
und die Sängler antworten: „Denn ich will durch sie
eingehen; dem Herrn sei Dank!“

V. Ich will in Dein Haus eingehen, o Herr!

R. Ich will Dich in Deinem heil. Tempel an-
beten in Deiner Furcht.

V. Thut auf die Pforte, denn Gott ist mit uns!

R. Weil er Großes gethan hat in Israel.

Hierauf setzt sich Seine Heiligkeit wieder auf den für ihn bereiteten Thron und singt:

„O Herr, erhöre mein Gebet!“

R. Und lasse mein Rufen zu Dir kommen.

Hierauf fangen die Maurer und Bauleute an, die Pforte abzubrechen, während der Papst singt:

„Der Herr sei mit euch!“

R. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

„O Herr! wir bitten Dich, komme unseren Handlungen durch Deine Einsprechung zuvor, und begleite selbe mit Deiner Hilfe, damit all' unser Beten und Handeln von Dir jederzeit anfangen, und wie es durch Dich angefangen hat, auch durch Dich geendet werde. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.“

Nach diesem Gebet stimmt der Sängerkhor den Psalm an: *Jubilare Deo omnis terrae!* (Lobpreise Gott die ganze Erde.) Während dieses Psalmes nimmt das Volk mit großer Ehrfurcht und Erbauung die Steine und das Baumaterialie hinweg. Die Poenitentiarii oder Beichtväter der Stadt Rom stehen im priesterlichen Ornate bei der Pforte und waschen die Pfosten mit geweihtem Wasser. Ist das geschehen, so ruft der Papst:

„Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat!

R. Lasset uns frohlocken an demselben und jubeln!

V. Selig ist Dein Volk, o Herr!

R. Das frohlocken kann!

P. Das ist die Pforte des Herrn!

R. Die Gerechten werden durch sie eingehen.

Lasset uns beten!

„O Gott! der Du durch Deinen Diener, den Moses, das Jahr des Jubels und des Nachlasses eingesetzt hast, verleihe auch uns Deinen Dienern die Gnade des Jubeljahres, das durch Deine Gewalt und auf Deinen Befehl ist angeordnet worden, indem Du die Pforte, durch die Dein Volk eingehet, um sein Gebet vor Deiner Majestät zu verrichten, feierlich hast öffnen lassen wollen, und hilf, daß es dasselbe glücklich anfangen, damit wir Alle, nach erlangtem vollkommenen Ablass aller Sünden, am Tage der Berufung durch die Gnade Deiner Barmherzigkeit die ewige Glorie genießen mögen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.“

Hierauf wird Seiner päpstlichen Heiligkeit das Kreuz in die Hände gegeben, mit dem er niederkniet und das Te Deum anstimmt, worauf er betend durch die heil. Pforte bis zum Hochaltar geht, wo er nach vollendetem Te Deum die Vesper anstimmt. Zu derselben Zeit und Stunde werden die 3 anderen Thüren eröffnet, welche dann ein ganzes Jahr offen bleiben, so lange nämlich die Jubiläumszeit dauert. So wie der Anfang feierlich ist, so ist es auch das Ende. So war es im Jahre 1525 unter Clemens VII. Am 24. December, den Monatstag der Eröffnung (über ein Jahr) waren nach der Vesper alle Prälaten bei der Kirche St. Peter versammelt, wo von Seiner

päpstlichen Heiligkeit die Antiphon angestimmt wurde:
„Mit Freuden werdet ihr hinausgehen“ (cum jucunditate exibitis). Unterdessen gingen alle Cardinäle und der heil. Papst zu der Pforte hinaus, wendeten sich gegen das Thor und sangen:

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der den Himmel und die Erde erschaffen hat!

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit!

R. Von nun an bis in Ewigkeit!

V. Der Stein, den die Bauleute verwarfen,

R. Ist zum Eckstein geworden!

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und lasse mein Rufen zu Dir kommen!

Lasset uns beten!

„Höchster Gott und Herr! Der Du die hohen, mittleren und letzten Dinge mit gleicher Sorge bewahrst, der Du alle Geschöpfe durchdringest und einschließest, heilige † und segne diese Steine, diesen Kalk und Sand, durch Christum, unseren Herrn! Amen.“

Hierauf besprenget der Papst die Steine mit Weihwasser und räuchert sie ein, legt 3 Steine auf die Schwelle und wirft mit einem silbernen Löffel Mörtel darauf, indem er spricht: „Im Glauben und der Kraft Jesu Christi, des lebendigen Gottes, der zu dem Fürsten der Apostel gesagt hat: du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich Meine Kirche erbauen, legen wir diesen ersten Stein auf diese Schwelle, um die heilige Pforte zu schließen, welche nur alle Jubeljahre aufgemacht wird. Im Namen Gottes † des Vaters, des

Sohnes †, und des heil. Geistes † Amen. Nach diesem singen die Sänger: „Urbs beata Jerusalem,“ d. i. „Glückliche Stadt Jerusalem.“ Der Papst wäscht sich die Hände und sagt:

P. Herr, mache Dein Volk selig!

R. Und segne Deine Erbschaft.

P. Es komme über uns Deine Barmherzigkeit!

R. Gleichwie wir gehofft haben.

P. Sende, o Herr! Deine Hilfe von dem Heiligthume.

R. Und von Sion aus beschuze uns.

P. Der Herr erhöre mein Gebet! 2c.

P. Der Herr sei mit Euch! 2c.

Lasset uns beten!

O Gott! Der Du an jedem Orte Deiner Herrschaft allgutig und barmherzig erhorest; erhöre auch uns, und verleihe uns die Gnade, damit dieser geheiligte Ort unverlezt bleibe, und die ganze Gemeinde der Gläubigen die Wohlthat Deiner Gaben erlange, und sich darüber freuen könne; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Du ar. Deo gratias! Jetzt sehe ich wieder, daß in der heil. Kirche Alles mit Ernst und Würde verrichtet wird, und sich auch der Papst eben so für einen Sünder hält, der aus sich selbst nichts kann, als alle anderen Christen. Zugleich erkenne ich, daß alle Gebete biblisch sind.

Cerem. Es freut mich, daß du es selbst bemerkt hast, so darf ich es nicht weiter erwähnen. Du

stehst also bis jetzt schon, daß die katholische Kirche viel eher den Namen der evangelischen Kirche verdient, als jede andere.

Du ä r. Was betet denn der Priester vor der Aufnahme der heil. Beicht?

Cerem. Der Herr sei in deinem Herzen und in deinen Lippen, auf daß du alle deine Sünden recht und vollständig beichten mögest. Im Namen † Gottes des Vaters, und des † Sohnes, und des † h. Geistes. Amen.

Du ä r. Was ist denn aber das mit den Ablasspfennigen, haben denn die etwas Besonderes an sich?

Cerem. Ja, sie sind geweihte Münzen, mit denen ein Ablass verbunden ist für den wahrhaft Bußfertigen, der einen wahren Bußgeist hat. Hat Jemand keinen Bußgeist, so nützen ihm Millionen Ablasspfennige nichts. Diese Ablasspfennige sind nur eine Bedingung und ein zweckmäßiges Mittel zur Gewinnung des Ablasses, wie bei dem Kreuze und den Rosenkränzen zugleich gewisse wichtige Momente des Lebens Jesu und der Heiligen dem Gedächtnisse tiefer einzuprägen und zu bewahren, und dadurch zu bewirken, daß die göttlichen und christlichen Tugenden lebendiger werden.

Du ä r. Ich habe gemeint, diese Pfennige seien ein Mittel gegen die Lüste des Teufels?

Cerem. Das sind die Denkpennige, die ganz anders geweiht werden. Es ist bei denselben dasjenige zu bemerken, was wir bei der Erklärung des Weihwassers bemerkt haben. Das Metall hat keine andere Kraft, als die es bei der Schöpfung erhielt; die bemerkte

Kraft ist von Gott, die mittelst des bei der Weihung verrichteten Gebetes erwartet wird, und Viele schon erfahren haben, wie die so beglaubigte Kirchengeschichte lehrt.

Duär. Nun hätte ich bald darauf vergessen, was der Priester nach abgelegter heil. Beicht betet.

C e r e m. Das Misereatur und Indulgentiam, dann: „Unser Herr Jesus Christus spreche dich los, und ich spreche dich in Seinem Auftrage und mit der mir von Ihm verliehenen Vollmacht von allen Banden der Excommunication des Interdicts (und ist der Beichtende ein Priester, setzt er hinzu: „der Dispensation“) los, in so weit ich kann und du es bedarfst.“

„Ich spreche dich von deinen Sünden los im Namen des Vaters †, und des Sohnes und des heil. Geistes. Amen.“

„Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi und die Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, und das, was du immer Gutes gethan und Widriges ertragen hast, gereiche dir zur Nachlassung der Sünden, zur Vermehrung der Gnade und zum Lohne im ewigen Leben. Amen.“

Duär. O wie glücklich schätze ich mich, ein Katholik zu sein; denn ich sehe immer mehr ein, welche Weisheit diese Kirche selbst im Kleinsten offenbaret. Nur Gottes Geist vermag ein solches Werk zu begründen und zu erhalten. Bis jetzt sah ich, daß Alles wohl überdacht sei, und ich fand durchaus nichts Zufälliges, Alles gehet auf das Eine: den Menschen dahin zu bringen, daß er seine

Armseligkeit einsehe und Gottes Liebe und Barmherzigkeit stets vor Augen habe.

Von der heil. Oehlung.

Du är. Warum gebraucht man denn zu der letzten Oehlung das Oehl, und wie mir scheint, macht das Oehl den wesentlichsten Theil dieses Sacramentes aus?

Cerem. Das kömmt daher, weil der Herr durch den heil. Jacobus Selbst so anordnete: „Ist Jemand unter euch krank, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, und diese sollen über ihn beten, und ihn mit Oehl salben im Namen des Herrn“ ¹⁾. Christus wählte das heil. Oehl, weil es das bedeutungsvollste Zeichen ist, um die innere Kraft des heil. Geistes und die Stärke des Menschen recht anschaulich zu machen.

Du är. Warum besprengt der Priester, wenn er in das Krankenzimmer tritt, den Kranken mit Weihwasser?

Cerem. Nicht nur das thut der Priester, sondern er wünscht auch dem Hause und allen seinen Inwohnern den Frieden, gibt dem Kranken auch das Kreuz und ertheilt ihm zugleich eine kleine Ermahnung. Das Alles geschieht, um seinen Eintritt als den eines wahren Dieners Jesu Christi zu bezeichnen, und den Kranken auf das Verdienst Jesu Christi aufmerksam zu machen, vermög denen

¹⁾ 5. 5. 14.

er die Gnade der Geduld und Stärke zum letzten Kampfe gegen alle Feinde von Gott erwarten kann. Mittelft des geweihten Wassers will er jeden schädlichen Einfluß des bösen Geistes beseitigen.

Der Priester bereitet sich schon durch Gebete vor, und betet innig zu dem Herrn um Seinen mächtigen Beistand.

Du ä r. Das habe ich auch schon bemerkt, daß man bei einem Kranken viel mehr betet als bei einem Gesunden.

C e r e m. Das ist ganz natürlich, denn der Kranke bedarf ja des Gebetes auch viel mehr als der Gesunde, denn er ist dem so wichtigen Augenblicke so nahe, der für die ganze Ewigkeit entscheiden soll. Darum ruft der Priester auch die Heiligen Gottes um ihre mächtige Fürbitte an. Der Priester hält auch die Hände segnend über das Haupt des Kranken, dadurch zeigt er an, daß er ihn in den besonderen Schutz Gottes empfehle, und der Kranke nichts zu fürchten habe, wenn er im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit gestärkt ist gegen den, dessen Wuth in den letzten Tagen des Christen am heftigsten ist.

Du ä r. Warum salbt denn aber der Priester gerade die Augen, die Ohren, oder überhaupt die fünf Sinne des Kranken mit dem heil. Oehle?

C e r e m. Das geschieht deswegen, weil es der h. Geist in der heil. Kirche so angeordnet hat, und ein jeder Christ gar so leicht mittelft der fünf Sinne Gott beleidigen kann. Daher kömmt es auch, daß er bei jeder Salbung ein eigenes Gebet verrichtet und dabei Gott

um seine Barmherzigkeit anslehet, Er wolle Sich des Kranken erbarmen, und ihm die Sünden verzeihen.

Du ä r. Warum salbt man aber den Bischof und Priester nicht auch?

Cerem. Das geschieht ja doch; aber nicht inwendig, sondern von Außen, weil diese im Innern der Hand schon gesalbt werden bei dem Empfange der Priesterweihe.

Du ä r. Ist es denn schon lange, daß die heilige Dehlung in dieser Weise gespendet wird?

Cerem. Seit dem Concilium zu Trient wird die heilige Dehlung genau so, wie du gehört hast, ertheilt.

Du ä r. Was hat man denn aber zu thun, wenn in einem Hause die heil. Dehlung ertheilt wird?

Cerem. Man bedeckt einen Tisch mit einem weißen Tuche, stellt ein Kreuz, zwei Kerzenleuchter mit brennenden Wachskerzen darauf; auf einen Teller gibt man Salz, fünf Kügelchen Baumwolle, eine kleine Kerze, eine Brotkruste zum Abreiben der Hände, dann ein Handtuch und ein Weihwasser, endlich einen Schemmel zum knien. Aus Ehrerbiethung vor dem h. Dehle soll man dem Kranken vor dem Empfange die Füße waschen. Vor dem Empfange soll man mit dem Kranken beten, als: die dr ei göttlichen Tugenden, die Vitanei von allen Heiligen, die Ergebung in Gottes Willen. Die heil. Dehlung mit ihren Ceremonien ist gewiß für den Kranken und die Umgebung sehr erhebend und tröstend. Was kann denn noch tröstender sein, als die Bitten des Priesters, die er im Namen

Jesu verrichtet, das Wort des Herrn, das dabei vorkömmt, und die Einsetzung, welche dabei Statt hat? Wenn man denkt, daß der Priester in der Person des Herrn kommt, so kann man doch nicht anders, als sich darüber herzlich freuen, den Bothen dessen sehen und begrüßen zu können, welcher der einzige Freund der Armen war, der beste Arzt für die verlassenen Leidenden. (Die Gebete siehe im Anhange.)

Von der Priesterweihe.

Cerem. Nun kommen wir zu einem höchst wichtigen Gegenstand, der dich sicher freuen wird. Ich muß dir aber schon zum Voraus sagen, daß du da Geduld brauchst, denn der Gegenstand ist sehr weitläufig, und es ist mir sehr schwer, mich kurz zu fassen, weil ich es wirklich für eine Gewissenssache hielte, etwas Wichtiges zu übergehen.

Du ä r. Wie heißt denn dieser Gegenstand? Sie machen mich ordentlich neugierig.

Cerem. Dieser Gegenstand ist das heil. Sacrament der Priesterweihe.

Du ä r. Ja freilich, das ist wichtig, und ich glaube vielleicht einer der wichtigsten Gegenstände, denn einmal war ich bei einer Priesterweihe, und da dachte ich mir, ist das schon für mich so merkwürdig, der ich beinahe nichts davon verstehe, was dort beim Altare geschieht, wie erbaulich müßte es erst sein, wenn mir der Ceremoniär dort erst sagen würde, was das Alles bedeutet.

Cerem. Das will ich dir jetzt erklären. Bevor ich dir aber von der Priesterweihe etwas sage, muß ich dich aufmerksam machen, daß nicht ein jeder Studierte gleich Priester werden kann. Der Priesterweihe gehen noch viele andere Weihen voraus, welche die niederen Weihen genannt werden. Die erste geheiligte Handlung ist die Tonsur. Da schneidet der Bischof dem zu Weihenden die Haare auf den vier Seiten ab, während der zu Weihende das nachsagt, was ihm der Bischof vorsagt. Von dem Augenblicke an wird der zu Weihende ein Clerikus oder Auserwählter, und bekommt das Recht, den ausgeschorenen Kreis auf dem Kopfe oder die Tonsur zu tragen (um an die Dornenkrone Jesu Christi zu erinnern). Nun kommen die Ordines minores (kleineren Weihen, zum Unterschiede von den größeren Weihen, ordinibus majoribus). Da wird man 1. ein Ostiarius (vide 174) oder Thürhüter, dessen Amt war, die Schlüssel oder die Kirchenthüre zu bewachen, damit keiner, der die Erlaubniß nicht hat, die Kirche zu besuchen, in die Kirche komme; 2. Lector (175), d. i. Leser des alten und neuen Bundes, um die christliche Lehre auszulegen; 3. Exorcist (175) oder Beschwörer, der bei dem Beschwören der Besessenen Hilfe leistete, oder sie bisweilen selbst beschwor; 4. Acolyth (177), d. i. Leuchterträger, der zündete die Lichter an, und brachte die kleinen gefüllten Rännlein zur heil. Messe. Nach diesen kleinen Weihen folgen erst die höheren Weihen, bei denen sich der Geweihte auf immer Gott und Seinem heil. Dienste widmet. Diese

drei höheren Weihen heißen: das Subdiaconat, das Diaconat, und das Presbiteriat. Diese sieben Weihen sind schon im ersten Jahrhunderte gewesen, wie der Jünger des heil. Petrus, Papst Clemens, es erzählt ¹⁾. Dasselbe erzählt auch der Papst Cornelius ²⁾ in einem Briefe an den Fabius (251) (Euseb. L. V. c. 24). Das berichten noch viele andere apostolische Männer ³⁾. Diese Weihen sind beinahe alle seit den Zeiten der Apostel ⁴⁾.

Die minderen Weihen und zuerst insbesondere die Tonsur.

Cerem. Derjenige, welcher sich dem Priesterstande widmet, erhält die Aufnahme in denselben durch die Tonsur, d. i. die Abschneidung der Haare. Vor Zeiten waren die Haare bei den meisten Völkern ein Gegenstand, an dem man seine Eitelkeit zeigte, und seinen irdischen Sinn offenbaret. Die Abschneidung der Haare demnach durch die Hände des Bischofs ist ein sehr ausdrucksvolles Sinnbild, um dem neuen Mitgliede des geistlichen Standes die hohe Pflicht ans Herz zu legen, daß er als Priester dem eitlen und irdischen Sinne entsage; seine Begierden nicht

¹⁾ Ep. ad Jacob. ²⁾ R.P.G. Scherer Tomo Contravers. ³⁾ Pap. Cajus ad Felicem ao. 283. So auch das Conc. v. Silz lib. c. 3., zu Laodicea c. 234., das v. Carthago, das der h. Augustin unterschrieb. ⁴⁾ S. Hyeron. Ep. ad Nepot. S. Cyprianus Ep. Tertullian de praescriptis adv. Haereseis. Vom Subdiacon redet der h. Cyprian & Epiphanius in Comp. D. et haeresi u. Polidorus Vergilius de in v.

mehr an die Güter und Freuden dieser Erde heste, sondern hinauf lenke in die bessere Welt, deren Erkenntniß und Liebe er unter den Menschen befördern soll. Der Priester soll sich demnach nicht mit der Besorgung und Ausschmückung seines Körpers beschäftigen, sondern seine wichtigste Sorge soll die sein, die Lehre Jesu kennen zu lernen, um auch andere darin unterrichten zu können; überdieß soll er auch ein Muster der Tugend für die Gläubigen sein, um dadurch seinen Lehren Nachdruck und Wirksamkeit zu verschaffen. Die heil. Kirche verlangt von ihren Priestern eben das, was Jesus von Seinen Aposteln forderte, als Er sie zu Seinen Schülern annahm. Vater und Mutter, Brüder und Schwestern, Alles mußten sie verlassen, um Seine wahren Jünger zu werden, dafür verhieß Er auch den Aposteln so wie den Priestern eine unvergängliche Belohnung für diese empfindlichen Opfer.

Nach der Abschneidung der Haare bekleidet der Bischof den Aufzunehmenden mit einem einfachen weißen reinen Kleide, um anzudeuten, daß auch sein Wandel rein und untadelhaft sein soll, damit er andere Menschen zum Guten hinreißt. Seid meine Nachfolger, soll ihr Beispiel predigen, wie auch ich ein Nachfolger Christi bin. 1. Cor. 11. 1. Hierauf erscheint der neue Cleriker (zum Unterschiede vom Volke — Laien, von λαός, Volk) mit einer brennenden Kerze, zum Zeichen, daß er die Gläubigen durch sein gutes Beispiel erbauen, das Licht seiner guten Werke vor den Menschen müsse leuchten lassen. Nach der

Aufnahme werden die Candidaten des Priesterstandes unter den Augen des Bischofs in eigenen Häusern, die man Seminarien oder Alumnate nennt, durch mehrere Jahre unterrichtet, gebildet, und zu ihrem künftigen Berufe vorbereitet. Nach und nach werden sie auf vier Stufen zu den höheren Weihen geführt.

1. Das Ostiariat (Amt des Thürhüters).

Quär. Was haben denn die Ostiarien für eine Pflicht?

Cerem. Dieser Weihegrad hat seinen Ursprung in dem grauesten Alterthume, wo es die Pflicht des Ostiarius war, dafür Sorge zu tragen, daß die öffentlichen Büßer und die Catechumenen an den ihnen angewiesenen Plätzen blieben, sich zur bestimmten Zeit wieder entfernten, und daß kein Ungläubiger den heil. Geheimnissen beiwohnen konnte. Die Ostiarii mußten auch die Gläubigen zum gemeinschaftlichen Gottesdienste versammeln, was aus Furcht vor Verfolgung im Geheimen geschah. An diese Pflicht wird der Cleriker erinnert, indem ihm bei seiner Einweihung ein Glöckchen und der Kirchenschlüssel übergeben werden, das mahnt ihn an die Pflicht, den gemeinschaftlichen Gottesdienst immer zur bestimmten Zeit abzuhalten, darüber zu wachen, daß vom Gottesdienste alle Unanständigkeit und alle Ruhestörung entfernt bleibe, und daß es seine Pflicht sein wird, dafür zu sorgen, daß die zum Gottesdienste nothwendigen Kleider und heiligen Gefäße in einem guten und reinen Zustande erhalten werden.

2. Das Lectorat (Leseamt).

Gerem. Ich will gleich fortfahren, dir alle anderen Weihen zu erklären. In der Vorzeit waren eigene Männer zur Lesung der Stücke aus der heil. Schrift in den gottesdienstlichen Versammlungen bestimmt, welche Lectores oder Leser hießen. Bei dieser Weihe überreicht der Bischof dem zu weihenden Ostiarius die heil. Schrift mit den Worten: „Empfange dieses Buch und sei ein Verkünder des göttlichen Wortes. Wenn du dein Amt getreu und männlich erfüllst, so wirst du deinen Lohn mit denjenigen haben, welche vom Anfange her das Wort Gottes fleißig verkündigt haben.“

Duär. Heut zu Tage ist ja diese Weihe gar nicht mehr nothwendig, denn es wird ja nicht so viel mehr beim Gottesdienst gelesen wie früher.

Gerem. Wohl wahr. Dessenungeachtet ist diese Weihe keineswegs überflüssig. Jetzt erinnert sie den, der geweiht wird, an die heilige Pflicht, die heilige Schrift unaufhörlich zu lesen, und mit ihrer Erklärung sich immer bekannter zu machen, damit er in den Stand gesetzt werde, die Lehre des Heils dem Volke rein und unverfälscht vorzutragen.

3. Das Exorcistat.

Die heilige Kirche lehrt, daß das Menschengeschlecht einen beständigen ganz gewaltigen Feind habe, den Teufel. Jesus Christus ist in der Absicht auf die Welt gekommen, diesen Feind zu vernichten, und sein

Reich zu zerstören. Der Priester, als Stellvertreter Jesu, soll dieses von Jesu begonnene Werk in seiner Person fortsetzen, und durch Wort, Beispiel und Gebet sein Reich immer mehr zu zerstören trachten. An diese wesentliche Pflicht soll nun der angehende Priester erinnert werden bei der Weihe des Exorcistats, und durch die Auflegung der bischöflichen Hände den dazu nöthigen Beistand erhalten.

Von dieser Pflicht und Vollmacht macht der Priester Gebrauch bei der heil. Taufhandlung, wo er, bevor der Täufling in die Kirche gebracht wird, im Namen des dreieinigen Gottes dem bösen Geist befiehlt, von dem Täufling zu weichen, und dem heil. Geist, zu dessen Tempel er eingeweiht werden soll, gleichsam den Ort zu räumen.

Die katholische Kirche hat niemals geglaubt, daß jedes Kind vor der Taufe von dem Teufel besessen sei, und sie will durch diese Beschwörung auch nichts anders anzeigen, als daß der Mensch wegen der Erbsünde noch nicht zum Reiche Gottes und zu der von Jesus Christus gestifteten Gemeinde gehöre, in die man durch eine höhere Einwirkung des heil. Geistes aufgenommen, zur Erreichung seiner Bestimmung tauglich, und dem Satan jedes Recht genommen wird, das er vermög der Erbsünde auf den Menschen gleichsam hatte. Der Geweihte soll durch diese Weihe erkennen, daß er zuerst selbst aus dem Reiche des Teufels, der Unwissenheit und Sünde heraustreten, ein Kind des wahren Lichtes werden soll, bevor er Andere in dasselbe Reich führen kann.

Das Acolythat.

In der ersten Zeit des Christenthums mußten die Christen ihre gottesdienstlichen Versammlungen zur Nachtzeit in den Wäldern, Höhlen und Begräbnißorten halten. Da waren nun eigene Männer aufgestellt, die für die zum Gottesdienste nöthige Beleuchtung sorgen mußten, die Opfer der Gläubigen zu übernehmen hatten, und dasjenige absonderten, was zum heiligen Opfer nothwendig war. Diese Männer nannte man Acolythen. Die Kirche hält die Beleuchtung bei dem Gottesdienste noch immer, so wie auch die Weihe des Acolythats bei. Der Bischof gibt dem Exorcisten bei der Weihe einen Leuchter mit einer Wachskerze, und ermahnet ihn, als ein evangelisches Licht auf dem Leuchter der christlichen Vollkommenheit zu leuchten. Daher soll sich der Geweihte oft daran erinnern, welche heiligen Pflichten er mit dieser Weihe übernommen hat, und wohl bedenken, daß, wenn ein Blinder den andern führt, beide mit einem Male in die Grube fallen. Matth. 15.

Die höheren Weihen.

Das Subdiaconat.

Cerem. Zu den erhabenen kirchlichen Weihen gehört das Subdiaconat, denn das Subdiaconat bindet denjenigen, welcher sich dem Priesterthume widmet, auf ewige Zeiten; in so ferne ganz gewiß ein ernster Schritt, der für das ganze Leben entscheidet! Bevor der Acolythe zum Subdiaconat geweiht wird,

*

gehen Berathungen voraus, und drei Tage ernster Betrachtung in der heiligen Einsamkeit, Exercitientage genannt. Nachdem nun der zu Weihende mit den erforderlichen Behelfen versehen ist, so tritt er hin in die Kirche vor den Bischof, und in seinem Namen stellt der Archidiacon die Bitte um seine Weihe. Hierauf stellt der Bischof allen nochmals vor, daß sie nun noch immer in die Welt zurücktreten können, sobald sie aber den Schritt einmal werden gemacht haben, ist es ihnen nicht mehr erlaubt. Diejenigen, welche bei dem Entschlusse standhaft bleiben, in immerwährender Keuschheit sich dem Dienste der Kirche zu weihen, nähern sich dem Altare, legen sich auf ihr Angesicht auf die Erde nieder, um von Gott demüthig Beistand zur Erfüllung ihrer wichtigen Pflichten zu ersuchen. Der Bischof betet die Litanei von allen Heiligen — ein für diese Handlung sehr passendes Gebet, denn dadurch werden die angehenden Geistlichen an eine ganze Reihe edler Männer erinnert, welche als Apostel, Bischöfe, Priester die Pflicht ihres hohen Berufes genau erfüllt haben. In diesen Männern finden sie Muster der Nachahmung und würdige Fürbitter. Hierauf werden die Subdiacone an ihre Pflichten erinnert, welche sie zu erfüllen haben, als: daß sie alles zum Opfer Nothwendige besorgen, nämlich die heiligen Gefäße, die leinenen Tücher, das zur Consecration bestimmte Brot, und mit dem Diacon dem Bischofe beim öffentlichen Gottesdienste zu dienen, wobei er die Epistel oder ein Stück zur Erbauung aus der heil. Schrift des neuen und alten Bundes

mit lauter Stimme vorliest. Hierauf ermahnet sie der Bischof zu einem erbaulichen Lebenswandel; dann übergibt er den zu weihenden Subdiaconen einen leeren Kelch sammt der Patene mit den Worten: „Sehet welches Amt euch anvertraut werde! daher ermahne ich euch, daß ihr euch so betraget, daß Gott an euch ein Wohlgefallen habe.“ Dann fleht der Bischof zu Gott, daß Er sie segne, und ihnen mittheilen wolle den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist der Klugheit und der Stärke, den Geist der Wissenschaft, der Frömmigkeit und der Furcht des Herrn. Hierauf bekleidet der Bischof die Subdiacone mit der Albe und spricht: „Nimm hin dieses Kleid, durch welches die Reinheit in der Rede angedeutet wird, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes.“ — Diese Worte erinnern ihn ganz deutlich, daß er seine Zunge im Zaum halten soll, damit nie ein unanständiges Wort über seine Lippen komme. Hierauf übergibt ihnen der Bischof die Manipel mit den Worten: „Empfange die Manipel, durch welche die Früchte der guten Werke angedeutet werden.“ — Die Manipel war ursprünglich ein Schweisztuch, welches man an den linken Arm band. Die ersten Verkündiger des Christenthums brauchten dieses Tuch sehr nothwendig, und sehr oft bei ihren eifrigen Predigten und ermüdenden Reisen. Diese Manipel ist demnach ein bedeutungsvolles Erinnerungsmittel an die vielen Beschwerden, welche die Apostel und ihre Nachfolger bei der Erfüllung ihrer Pflichten, bei der Verrichtung ihrer guten Werke zu besiegen hatten und

daher eine dringende Aufforderung an den Subdiacon, dem schönen Beispiele dieser Männer getreu zu folgen. — Ferner bekleidet der Bischof den Subdiacon mit dem Levitenkleide (Dalmatica) unter den Worten: „Mit dem Kleide der Freude und Wonne bekleidet dich der Herr!“ — Damit erinnert der Bischof den zu Weihenden an das Glück, das auf ihn wartet am Ende seines Lebens, wenn er sein Amt treu wird verwaltet haben. Zuletzt übergibt ihm der Bischof das Epistelbuch mit den Worten: „Empfange das Epistelbuch mit der Vollmacht, aus demselben in der heil. Kirche Gottes bei dem Messopfer sowohl für die Lebendigen, als für die Verstorbenen zu lesen.“ Eine erhabene Aufforderung zum beständigen Lesen der heil. Schrift, zum fleißigen Studium derselben, und zum Vorsatze, ein eheloses Leben zu führen.

Du ä r. Sie haben da etwas erwähnt von der Verbindlichkeit, welche der zu Weihende bei dieser heil. Weihe eingeht, nämlich so lange er lebt, ehelos zu leben. Da möchte ich doch schon lange gerne wissen, wie alt diese Verpflichtung ist, und warum denn diese Verpflichtung gerade bei der katholischen Kirche eingeführt ist?

Cerem. Diese Vorschrift ist schon sehr alt. Schon im Jahre 313 wurde zu (Siber ¹⁾) ein Concilium unter dem heil. Papst Sylvester gehalten, und dabei Folgendes verordnet: „Es hat gefallen, den Bischöfen, den Priestern, Diaconen und Subdiaconen,

¹⁾ Can. 33.

die in dem heil. Dienste stehen, zu untersagen, zu heirathen; und wer dawider handelt, soll von der geistlichen Ehre verstoßen werden.“ Das Alles bestätigten eine Menge heiliger Päpste in Concilien, als: der h. Siricius (385) in einem Briefe an Himerius Tharagon, Bischof, c. 7; Innocenz I. in dem 2. Briefe an die Christen; das zweite Concilium zu Carthago (386), welches nachgehends in dem IV. allgemeinen Concilio bestätigt worden ist. Dasselbst wurde verordnet, daß es sich gezieme, daß die höheren Vorsteher, die Priester Gottes wie auch die Leviten, oder welche die göttlichen Geheimnisse verwalten, in Allem keusch seien, und sich so verhalten, daß sie das Alles begehren und erhalten mögen, und auch wir, was die Apostel gelehrt und das Alterthum festgehalten hat, bewahren.

Diese Forderung der heil. Kirche an diejenigen, welche sich dem Dienste Gottes widmen, daß sie ein reines, keusches und jungfräuliches Leben führen, ist so tief in dem Wesen der heil. Geheimnisse, der Reinheit des Evangeliums und der Erhabenheit des geistlichen Standes gegründet, daß man sich über die kirchlichen Verordnungen, die darauf dringen, gar nicht mehr wundern wird. Ja man müßte sich wahrlich wundern, wenn diese Verordnungen nicht beständen. Der ehelose Stand ist im Evangelio gut geheissen, empfohlen, und dem Ehestande auf's Deutlichste vorgezogen. „Es gibt Einige, welche um des Himmelreiches Willen der Ehe entsagen; — wer es fähig ist, zu fassen, der fasse es.“ Matth. 19, 12. Jesus wollte

damit sagen: Es gibt Einige, welche aus Ueberlegung, aus guten Gründen, um sich zum Dienste Gottes desto tauglicher zu machen, den jungfräulichen Stand wählen. Wer es fähig ist, zu begreifen, der begreife es; wer sich berufen fühlt, diesem Grundsatz zu folgen, der folge ihm. — Auch der Apostel Paulus, der den Ehestand so geziemend erhebt, räth den ehelosen Stand an, indem er in dem ersten Briefe an die Corinter 7. 8. schreibt: „Den Unverehelichten aber, und den Witwen sage ich, es ist ihnen gut, wenn sie bleiben, wie auch ich bin;“ und V. 38.: „Wer seine Tochter verheirathet, der thut wohl; — wer sie nicht verheirathet, thut noch besser.“ Der Stand der Jungfrauschaft wurde von der katholischen Kirche immer als ein Stand der Vollkommenheit angesehen, und sehr hoch geschätzt. Der h. Ignatius, ein Schüler der Apostel, verlangt in seinem Briefe an seinen Mitbischof Polycarp, daß die Jungfrauen mit der Tugend der Keuschheit auch die Demuth vereinigen sollen, und spricht: „Wer in der Keuschheit bleiben kann, dem Fleische (der Menschwerdung des Herrn) zu Ehren, der bleibe es, ohne sich zu rühmen. — Der heil. Justinus, ein eben so großer Gelehrter als großer Eiferer für die Religion, legt in seiner Schutzschrift für das Christenthum ¹⁾ das schöne Zeugniß von der Sitte seiner Zeit ab: „Es sind Viele, beiderlei Geschlechts, welche von Kindheit auf die Lehre Jesu bekennen, die bis in das 60. und 70. Jahr die

¹⁾ Apol. I. §. 15.

Keuschheit gehalten haben, und ich versichere, solche werden unter allen Gattungen der Christen gefunden.“ — Der Athenagoras (ein Zeitgenosse Justins) sagt ¹⁾: Unter uns Christen sind Viele, beiderlei Geschlechts, zu finden, welche in der Jungfrauschaft alt werden, weil sie hoffen, daß sie sich im ledigen Stande enger mit Gott verbinden.“ — Diese Achtung für den ehelosen Stand nahm immer mehr zu. Wer sollte aber auch nicht glühen für einen Stand, der vor Gott so ausgezeichnet war; wer nicht mit Freuden die jungfräuliche Unschuld als den Gegenstand seiner Sehnsucht und Freude wählen, wenn er seine Lieblichkeit einmal kennt! — Dieß ist um so mehr bei den Dienern Jesu Christi der Fall, deren Aufgabe es ist, alle Menschen dahin zu bringen, daß sie vollkommen seien, gleichwie Der heilig ist, Der sie berufen hat; um so mehr, da so viele herrliche Beispiele gleich hellglänzenden Sternen vor unseren Augen stehen. Die Propheten Elias, Elisäus, Daniel und Josua, Johannes der Täufer, Johannes der Evangelist, Lucas, der Apostel Paulus und die Königin der Jungfrauen, und in ihrem Gefolge eine Unzahl von jungfräulichen Päpsten, Bischöfen, Priestern und Laien, von solchen, die lieber ihr Leben hingegeben haben, als daß sie eingewilligt hätten in eine Sünde, wodurch ihr jungfräuliches Herz besleckt worden wäre. Man darf sich daher gar nicht wundern, wenn sich seit den Zeiten der Apostel bis auf den heutigen Tag kein wahres Beispiel anführen läßt,

¹⁾ Legatio pro Christ. §. 33.

daß ein Priester nach der Weihe ein Ehebündniß eingehen durfte. Wie sollte aber auch ein wahrer katholischer Priester nach einer ehelichen Verbindung sich sehnen, der bedenkt, was ihm anvertraut worden ist! Der katholische Priester hat die hohen Geheimnisse Jesu zu verwalten; er ist es, der die Ehre Maria's zu vertheidigen hat; er ist es, der täglich das jungfräuliche Fleisch und Blut Jesu Christi in seinen Händen hält, und in sein Herz aufnimmt; er steht in der Welt als derjenige, der einem Jeden gegen Fleisch und Blut kämpfen helfen soll, wie kann er das Alles in Wahrheit, mit Würde und Kraft, wenn nicht sein Herz die zarte Lilie der Unschuld kennt, liebt und würdig schätzt? — Ist der Ehestand nicht immer mehr oder weniger ein weltlicher Handel? ¹⁾ — Daher hat ja Gott schon im alten Bunde gewollt, daß diejenigen Priester, welche sich dem Herrn nahen wollen, ihm geheiligt werden sollten ²⁾. Der hohe Priester Abimelech hätte zu Nebo den David und seinen Genossen nichts von den Schaubroten gegeben, wenn David ihn nicht versichert hätte, daß sie alle reinen Herzens und keuschen Leibes sind. Wenn nun schon im alten Bunde von denjenigen, welche für das Volk aufopferen, ein reines Herz gefordert worden, um wie viel mehr ist das nicht im neuen Bunde natürlich, daß die heil. Kirche diese Forderung an den macht, der sich dem Priesterstande widmen will ³⁾. — Gott

¹⁾ 2. Tim. 2. ²⁾ Exod. 19. ³⁾ Concil. v. Agatho ao. 506. Can. 9. und im Conc. zu Aurelia i. J. 547. Can. 7.

sei ewig gedankt, daß Er es in Seiner unendlichen Liebe so geordnet hat, daß Er die Priester der katholischen Kirche zum ehelosen Stande (Cölibat) berief, und ihnen die Kraft versprochen hat, in diesem Stande zu Seiner Ehre zu wirken, und ihrem großen jungfräulichen Meister nachzufolgen. Darin liegt eine unaussprechliche Kraft, ein ganz wunderbarer Segen! Der katholische Priester kann allein ein wahrer Vater für alle seine Pfarrkinder sein; er kann allein Allen Alles werden, wie der Apostel. Die Feinde des Cölibats sind Feinde der Kirche, Feinde der Unschuld, Feinde Mariens, und — man kann sagen — Feinde Gottes; sie haben den katholischen Priesterstand mit seiner Würde und der mit derselben übernommenen Verpflichtung noch nicht recht aufgefaßt und betrachtet. — Der du diese wenigen Worte liesest, bete: Gott wolle recht bald die jungfräuliche Knabenschule ins Leben rufen, die dann als unschuldsvolle Männer im Hause des Herrn für uns beten, und die göttliche Barmherzigkeit anrufen, auf daß wir nicht verloren gehen!

Das Gelübde, im ehelosen Stande zu leben und zu sterben, übernimmt man bei dem Subdiaconate.

Das Diaconat.

Cerem. Die zweite Stufe zum Priesterthum ist das Diaconat. Diese Würde besteht darin, daß der dazu Geweihte dem Priester bei dem Altare und der heil. Messe dient, und das Evangelium singt. Daher wurde er in der Vorzeit auch Evangeliar genannt. — Im 1.

Jahrhunderte hatten die Diacone auch die Pflicht, die Kirchengüter zu verwalten, das Almosen auszuspenden, und damals haben die Diacone auch geprediget, die heil. Communion ausgespendet und die Catechumenen (die in der heil. Religion unterrichtet worden sind) getaufet. — Durch die Weihe zum Diacon wird der angehende Priester erinnert, daß er als Lehrer der heil. Religion der Liebe die heil. Pflicht auf sich habe, die Armenpflege in seiner Gemeinde zu leiten, durch Wort und Beispiel zur Wohlthätigkeit zu ermuntern, und daß er unermüdet sei in der Verkündigung des heil. Evangeliums. Welchen hohen Begriff die heil. Kirche von dem Amte eines Diacons hat, zeigt sich auf eine sehr deutliche Weise durch die Frage des Bischofs an die Umstehenden: ob sie denn auch wissen, ob der, welcher geweiht werden soll, auch würdig sei, diese Pflicht und diese Würde zu übernehmen? — Diese Frage zeigt dem zu Weihenden, daß die katholische Kirche zu diesem erhabenen Amte nur würdige Glieder wünscht. — Darauf hält der Bischof an die zu weihenden Diacone eine kurze Anrede, in der er ihnen die Pflichten ans Herz zu legen sucht, die sie mit der neuen Würde übernehmen. Er stellt ihnen das herrliche Beispiel des heil. Stephanus — eines der 7 Diacone — vor Augen und ermuntert sie zur thätigen Nachfolge. — Nun wird die Litanei von allen Heiligen gebetet. Darauf fleht der Bischof für sie um den heil. Segen, damit sie ihrem Amte zur Ehre Gottes und dem Heile der Gläubigen würdig vorstehen. Der Bischof legt ihnen hierauf die Hände auf und betet über sie. Dann gibt er den Diaconen die Stola, mit der Erinnerung: die Pflichten

ihres Amtes genau zu erfüllen, wozu ihnen auch Gott die erforderliche Gnade verleihen wird. Zuletzt bekleidet er sie mit dem Levitenkleide (Dalmatica) unter dem Wunsche, daß sie Gott mit dem Kleide der Tugend, der heiligen Freude und des ewigen Heiles kleiden möge. Endlich übergibt er ihnen das heil. Evangelium mit der Gewalt, es beim öffentlichen Gottesdienste vorzutragen. Dieses Buch muß für ihr ganzes Leben ihr Lieblingsbuch sein, aus diesem müssen sie als christliche Lehrer Licht für den Verstand, Aufmunterung zur Tugend, Trost und Beruhigung im Leiden suchen und auch Anderen mittheilen.

Du är. Abermals Deo gratias für Ihre Geduld. Nun freue ich mich auf die Priesterweihe; wenn die Vorbereitung schon so ergreifend ist, wie muß erst die Hauptwürde sein!

Das Priestertum (Presbyterat.)

Du är. Bis jemand zum Priestertume gelangt, gehört gewiß sehr viel dazu?

Cerem. O gewiß, ganz gewiß! denn bevor die Diacone zum Priestertume gelangen können, wird im Rathe untersucht, ob sich bei dem zu Weihenden kein Hinderniß findet, ob sein Wandel tadellos, ob er in Allem gehörig unterrichtet ist, was er zur Erfüllung seiner heil. Pflichten zu wissen braucht. — Ist das Alles geschehen, so wird er zu den geistlichen Uebungen zugelassen, welche, wie bei dem Subdiaconate und Diaconate, drei Tage dauern. Während diesen 3 Tagen werden dem zu weihenden Priester noch einmal alle seine

Pflichten vor Augen gehalten, das Amt dargestellt, welches er zu verwalten hat. Selbst der hochwürdigste Bischof bereitet sich nach der Vorschrift vor der Weihe durch Gebet und Fasten auf die Ertheilung der Weihe gewissenhaft vor, denn die Priesterweihe ist eine der wichtigsten geistlichen Functionen eines Bischofs. Die Priesterweihe wird, wie das Subdiaconat nach der letzten Oracion der heil. Messe, das Diaconat vor dem letzten Alleluja, ist das Graduale unter der h. Messe, nach der Epistel in dem Graduale ertheilt. Der hochwürdige Bischof setzt sich nämlich nieder, die zu weihenden Priester werden namentlich vom Archidiacon präsentirt; ein jeder sagt bei der Ablesung seines Namens: „ich bin da“ und kniet sich vor dem Bischöfe nieder. Knien Alle vor dem Altare, so redet der Archidiacon den Bischof an: Hochwürdigster Vater! Die heilige Mutter, die Kirche fordert, daß die gegenwärtigen Diaconen zu Priestern geweiht werden. — Der Bischof: Weißt du auch, daß sie würdig sind? — Archidiacon: Ja! so weit es die menschliche Schwäche zu wissen erlaubt, weiß ich und bezeige ich, daß sie würdig sind, die Bürde dieses Amtes zu übernehmen. — Bischof: Deo gratias (Gott sei es gedankt)! — Nun redet der Bischof laut das Volk und den Clerus an, und verkündigt ihnen die bevorstehende Priesterweihe: „Da es, meine geliebten Brüder! sowohl dem Vorsteher als dem Untergebenen der Kirche Gottes gleichviel daran gelegen sein muß, welche Diener sie bekömmt, so ist auch nothwendig, daß von beiden Theilen die Meinung vernommen werde, wo es sich um eine Sache von gemeinschaftlicher Wichtigkeit handelt. Nicht umsonst

wurde es daher von unseren Vätern verordnet, daß dort, wenn es sich um die Wahl derer handelt, welche zum Altardienste bestimmt werden sollen, auch das Volk berathen werden solle, weil es recht leicht sein kann, daß das, was in Betreff des Lebens und des Wandels Vielen nicht bekannt ist, Wenige wissen; und überdies ist es auch gewiß, daß man den Ordinirten viel leichter gehorcht, dem man zur Zeit der Weihe die Zustimmung gegeben hat, und dann stellt er Allen vor, sie möchten nach Recht und Gerechtigkeit urtheilen, und wenn Jemand etwas gegen sie hat, so soll er wegen Gott mit Vertrauen heraustreten und es sagen, soll aber dabei ja nicht auf seine Stellung vergessen." Hierauf schweigt der Bischof ein wenig stille und wartet, ob sich Niemand meldet, und dann fährt er fort, sich zu den Diaconen zu wenden, und ihnen zu zeigen, wie wichtig das Priesterthum, wozu sie sich weihen lassen wollen, und wie heilig die Pflichten sind, die sie dadurch übernehmen. Ihre Pflicht ist es: zu opfern, zu predigen, zu taufen, Beicht zu hören, die Ehe einzusegnen, die Kranken zu versehen, und mit dem heil. Dehle zu salben, überhaupt der Kirche und den öffentlichen Anstalten vorzustehen, sie zu leiten und das Volk zu segnen. Er ermahnet sie, daß sie durch die Uebernahme dieser Pflichten an die Stelle der Jünger treten, die Jesus Christus ehemals zum Dienst Seiner heil. Religion gesendet hat, und sie würden Gehilfen der Bischöfe, wie die Jünger die Gehilfen der Apostel waren. Sie müßten also wohl bedenken, zu welcher Würde sie gelangen wollen. (Siehe Anhang.)

Nun werfen sich die Diacone auf ihr Angesicht, um

zu erkennen zu geben, daß sie sich — ihrer menschlichen Schwachheit bewußt — weder für fähig noch für würdig zu einem so heiligen Dienste halten, wenn sie Gott nicht mit Seiner Gnade unterstütze. Während sie so da liegen, knieet der Bischof am Altar nieder und rufet in der Litanei die Heiligen an, daß sie bei Gott aus Erbarmniß und Hilfe für sie, die da Priester werden sollen, fürsprechen. Am Schlusse der Litanei ertheilt der Bischof den Diaconen den heil. Segen und spricht, mit dem Pastorale in der Hand: „Gott wolle sie segnen,“ heiligen, und zu Seinem heiligen Dienste einweihen. Die anwesenden Geistlichen rufen: „Wir bitten dich, o Gott! erhöre uns!“ (Siehe Anhang.) — Jetzt richten sich die Diacone auf, und der Bischof legt einem jeden einzeln seine beiden Hände auf das Haupt, welches auch alle anwesenden Priester nach ihm thun. Das bedeutet, daß Gott ihnen die Gnade des heil. Geistes reichlich mittheilen wolle. Der Bischof sowohl, als auch die Priester, halten ihre rechte Hand ausgestreckt, während der Bischof betet: „Gott wolle sie durch den heil. Geist mit der Fülle der Kraft von oben begaben.“ Er erhebt hierauf seine beiden Hände zu Gott, und fährt fort, weiter zu beten. (S. Anhang.) Nach diesem Gebete leget er zuerst jedem die Stola kreuzweise mit den Worten über die Brust: „Nimm hin das Joch des Herrn, denn Sein Joch ist süß und Seine Bürde ist leicht.“ Dann leget er auch jedem das Messgewand über, mit dem Bedeuten: „Nimm hin das priesterliche Gewand, durch das die Liebe angedeutet ist, denn Gott ist mächtig genug, um in

dir die Liebe zu vernehmen und ein jedes vollkommene Wort.“ R. Gott sei Dank. — Jetzt steht er auf, entblößt sein Haupt, spricht stehend, während alle Uebri- gen knien (siehe Anhang). Hierauf knieet der Bischof nochmal am Altar nieder und ruft: „Veni creator spiritus etc.“ (Siehe Anhang.) Während die anwesen- den Priester das veni creator laut beten, salbt der Bischof die Hände der zu Weihenden, und spricht dabei: „Würdige Dich, o Herr! diese durch diese Salbung und unseren Segen zu weihen und zu hei- ligen;“ schließt dann seine Hände in die seinigen, und spricht: „Was du immer sagen wirst, soll gesegnet sein, was du immer weihest, das soll geweiht und geheiligt werden. Im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Amen.“ Hierauf wäscht sich der Bischof seine Hände und übergibt ihm dann mit der Uebergabe des Kelches die Verpflichtung zu opfern. „Nimm hin,“ sagt der Bischof, „die Gewalt, Gott das Opfer darzu- bringen, die heil. Messe zu feiern, die heil. Messe zu opfern für die Lebendigen und für die Todten. Im Namen des Herrn. Amen.“

Nun fährt der Bischof fort, die heil. Messe zu lesen bis zum Offertorium. Nach dem Offertorium setzt sich der Bischof auf seinen Sessel, während die Neugeweihten zum Altare hintreten und dem Bischöfe die brennenden Kerzen, welche sie beim Evangelium wie die Subdiacone und Diacone in den Händen ge- halten haben, nachdem sie die Kerzen und den Ring des Bischofs geküßt haben, als ein Opfer übergeben. Von nun an lesen die Neugeweihten die heil. Messe

bis zum Friedenskusse, empfangen aus den Händen des Bischofs die heil. Communion, und nach der heil. Communion betet der Bischof laut folgende Worte: „Bon nun an will ich euch nicht mehr meine Diener, sondern meine Freunde nennen, weil ihr Alles erkannt habt, was ich unter euch gethan habe. Nehmet daher den Tröster, den heil. Geist, in euch auf; Er ist es, Den der Vater euch senden wird; ihr seid Meine Freunde, in so ferne ihr Alles, was Ich euch befehlen werde, thun werdet.“ — Hierauf lesen sie vernehmlich das apostolische Glaubensbekenntniß, welches sie Anderen lehren sollen. Nun legt der Bischof dem Einen nach dem Andern die beiden Hände auf das Haupt und spricht: „Nimm hin den heil. Geist, derer Sünden du vergeben wirst, denen sind sie vergeben; und denen du sie vorbehalten wirst, denen sind sie nicht vergeben.“ Mit diesen Worten übergibt der Bischof den Neugeweihten die Gewalt, die Sünden nachzulassen. Gleich darauf läßt er ihnen das Messgewand, das bisher rückwärts noch zur Hälfte aufgestülpt war, ganz herab, zum Zeichen, daß sie nun vollkommene Priester sind. Er erinnert sie, daß sie von nun an ein vollkommen reines und heiliges Leben führen sollen, wie es sich für einen Priester Gottes geziemt. Zum Schlusse nimmt der Bischof die beiden Hände des geweihten Priesters, schließt sie in die seinigen, und spricht: „Versprichst du mir und Deinen Nachfolgern die schuldige Ehrfurcht und den Gehorsam?“ Auf die Antwort: „Ich verspreche es,“ umarmt ihn der Bischof mit den Worten: „Der Friede sei allezeit mit dir.“ — Große Dinge gelo-

ben durch dieses Versprechen die neugeweihten Priester dem Bischof als Stellvertreter Gottes. Wer das bedenkt, wird ganz gewiß mit wahrer Rührung des Gemüthes oft und mit Freuden für die Priester beten um eine wahre Demuth und einen heiligen Eifer in Gottes heiligem Dienste. Zum Schlusse ermahnt der hochwürdigste Bischof die neugeweihten Priester, bei der Lesung der h. Messe und den geistlichen Verrichtungen mit jener Ehrerbietung, Sorgfalt, Treue und Genauigkeit zu Werke zu gehen, die sich für die Heiligkeit solcher Handlungen und für die Würde gottgeweihter Priester geziemet.

D u ä r. Sie haben sich jetzt sehr angestrengt, und mir ist sehr leid, daß ich Sie aufs Neue plagen und Sie noch über so Manches fragen muß. Sagen Sie mir doch, warum man denn auf den Segen eines neugeweihten Priesters gar so viel hält, und die Leute weit und breit zusammenlaufen, um den Segen von ihm zu erhalten?

C e r e m. Das kommt daher, weil man einen neugeweihten Priester als besonders begnadigt betrachtet. Von jeher hat man auf das Gebet derer mehr gehalten, die als frömmere und gerechtere galten, als auf die, welche so ein ganz gewöhnliches Alltagsleben führten. Daher kommt es auch, daß man auch zu einem Priester, der schon 50 Jahre Priester ist, geht und ihn bittet, er wolle für uns Gott bitten, auf daß Er uns Seine Gnade gebe (uns segne); denn das wirst du selbst zugeben müssen, daß es ein ganz besonderes Zeichen der Gnade Gottes ist, wenn Gott einen Priester 50 Jahre in dieser Würde dienen läßt.

Du är. Das begreife ich recht gut, und finde es auch ganz natürlich, daß man sich um dieses Gebet bewirbt, und das um so mehr, als Gott oft schon die Menschen auf eine ganz außerordentliche Weise auf das Gebet solcher Begnadigter beglückt hat. Woher kommt es denn aber, daß manche Priester eine so geschorene Glaze auf dem Kopfe tragen?

Cerem. Das haben wir schon bemerkt; diese Krone erinnert an die Dornenkrone Jesu Christi, und der Priester hat sie von der Zeit an, als er die Tonsur empfangen hat. Diese Tonsur trugen die Diener des Altars schon zu den Zeiten der Apostel¹⁾. Der heil. Papst Cletus schrieb schon den Bischöfen Frankreichs: „Die Cleriker sollen ihre Haare ja nicht zierlich pflanzen, sondern sie am Scheitel in der Form eines Kreuzes abschneiden²⁾.“ Was der heil. Papst verordnete, bestimmte dann das 4. Concilium von Toledo allgemein (633) mit den Worten: „Alle Geistlichen, sowohl die Lectoren als die Leviten und Priester, sollen die Haare auf dem oberen Theile des Hauptes abscheren und unten einen Cirkel lassen.“

Du är. Warum ist denn aber dieser gar so außerordentliche Gebrauch?

Cerem. 1. Zur Ehre der Dornenkrone Christi³⁾, 2. um den Priester beständig zu ermahnen, daß, so wie der Kreis die vollkommenste Figur ist, auch er sich einer

¹⁾ Isidor de Hispan. de Instit. Cler. lib. 2. c. 3. lib. de off. eccl. Hierar. c. 6. 22. ²⁾ Cletus in Epist. ad Episc. Franc. ³⁾ Catech. roma.

großen Vollkommenheit befließen soll; 3. deswegen, weil die Priester den Laien und jedem Menschen ein wahrer Spiegel der Tugend, der Ehrbarkeit, der Schamhaftigkeit und des Ansehens sein sollen ¹⁾).

Du ä r. Was bedeutet denn aber das Baret eines Priesters oder eines Erzpriesters?

C e r e m. Das Bareth oder Baret eines Priesters oder Erzpriesters ²⁾ kommt von dem lateinischen Worte Biretum her, d. i. ein Theil einer Kleidung, mit der man sich den Kopf bedeckt, und ist jetzt die gewöhnliche Kopfbedeckung der Priester. Vor Zeiten bedeckten die Priester ihren Kopf mit dem Humerale, wie es jetzt noch die Religiosen zu thun pflegen. Dieser Gebrauch dauerte besonders in Frankreich sehr lange. Später hat man sich der Hüte in der Form einer Mütze bedient; endlich wurde diese Gattung der Kopfbedeckung für die Weltpriester von der Kirche verordnet. In Spanien hatten diese Birete vier Spitzen, um die Priester an ihren Beruf zu erinnern; später bog man eine Spitze ein, und endlich schnitt man sie gar ab. Daher entstanden unsere drei Spitze, die an die Dreieinigkeit erinnern, wie wohl auch an vielen Orten die vier Spitzen noch getragen werden ³⁾).

Du ä r. Weil wir jetzt schon angefangen haben, von der priesterlichen Kleidung zu reden, so wollen wir Alles vollenden.

¹⁾ Anacletus epist. ad Episc. franc. ²⁾ i. e. des ersten Priesters unter den Priestern eines Capitels, der den Uebri- gen vorsigt und sie überwacht. P. Hoenig in suo jure Canonico p. 134. ³⁾ Joa. Molanes.

Cerem. Frage nur, ich werde dir schon antworten, daß du damit zufrieden sein wirst.

Du är. Ich möchte etwas wissen von dem Talar, der Albe, dem Habit, der Stola, der Manipel, dem Humerale, der Casel, dem Rochette und dem Collare.

Cerem. 1. Talare ist das hängende schwarze Kleid der Priester, und ist nach der Art, wie die römischen Oberkleider; Jesus trug wie die Apostel ein ähnliches solches Kleid. Dieses einfache Kleid ist also schon uralt. Es wird auch Clerik genannt, weil es die besondere Kleidung der Cleriker ist. Habit (von habitus, Kleid) heißt dieses Kleid, weil es das gewöhnliche Kleid der Priester ist, und sie früher kein anderes trugen. Die schwarze Farbe erinnert den Priester, daß er durchaus keine Eitelkeit lieben, und der Welt und ihren Freuden abgestorben sein soll. Bei Manchen ist an dieser Clerik eine kleine Zierde, als: doppelte Ärmel und ein Kragen, von beiden Ärmeln herabhängende Theile, Dependenz (von dependere, herabhängen) genannt. Dieses hat keinen besonderen Grund, und ist nichts anderes, als eine gewisse kleine Auszeichnung und Zeichen gewisser Würden, als: der Domherren, der Aebte. 2. Das Collare ist eine Binde um den Hals (Collum) und ist die vorgeschriebene Tracht der Priester. 3. Humerale (der Name zeigt den Zweck von humerus, die Schulter) ist das Tuch, welches verwendet wird zur Bedeckung des Halses. (Mehreres siehe bei der heil. Messe.)

Anhang zur Priesterweihe.

Die Tonsur.

Die Tonsur wird gewöhnlich vor dem Kyrie ertheilt.

Der Bischof setzt sich auf seinen Sessel, und die zu Weihenden knieen sich vor ihm hin. Hierauf steht der Bischof mit der Inful auf und sagt:

„Der Name des Herrn sei gebenedeit!“

R. Von nun an bis in Ewigkeit!

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der den Himmel und die Erde erschaffen hat.

Bischof. Lasset uns, geliebte Brüder! zu unserem Herrn Jesum Christum beten für diese Seine Diener, welche aus Liebe zu Ihm mit heiliger Freude ihre Haupthaare abzulegen eilen, auf daß Er ihnen den heil. Geist verleihe, das Kleid der Religion ihnen in Ewigkeit bewahre, und ihr Herz von den Hindernissen, die die Welt ihnen legt, und von jeder irdischen Sehnsucht und zeitlichem Verlangen befreie, damit, so wie ihr Außeres verändert wird, ihnen auch Seine Rechte der Tugend Wachsthum schenke, und sie von jeder geistlichen und menschlichen Blindheit befreie, ihre Augen öffnen und ihnen das Licht der ewigen Gnade geben wolle. Der mit Gott dem Vater und Demselben heil. Geiste als Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hierauf setzt sich der Bischof nieder, und die anwesenden Priester beten die folgende Antiphon und den Psalm laut:

„Du bist es, o Herr! Der mir zurückgibt mein Erbtheil.“

Psalm 15. von Christi Hingabe und Auferstehung.
„Bewahre mich, o Herr! denn ich habe gehofft auf Dich! Ich sprach zu dem Herrn: mein Gott bist Du, denn meine Güter hast Du nicht von Mächten. Zu den Heiligen, die in Seinem Bunde sind, hat Er wunderbar alle meine Neigung gerichtet; es hat sich gemehret ihr Elend; dennoch eilten sie herbei. Ich will ihre Zusammenkunft nicht versammeln zu Blutopfern, und deren Namen nicht auf meine Lippen bringen.“

Antiphon: Du bist es, o Herr! 2c.

Während des Psalmes schneidet der Bischof mit der Schere einem Jeden die Haare an 5 Orten ab, vorne, im Hinterhaupt, auf beiden Seiten, dann in der Mitte, so daß es ein Kreuz bedeutet, und spricht: „Der Herr ist mein Erbtheil und mein Becher; Du bist es, Der mir zurückgibt mein Erbe.“ Ps. 15, 5. Diese Worte sagt der Tonsurant nach; dann betet der Bischof ohne Mitra:

Lasset uns beten!

„Gib, wir bitten Dich, allmächtiger Gott! darum, daß diese Deine Diener, deren Haupthaar wir heute aus göttlicher Liebe abgelegt haben, in Deiner Liebe beständig verharren und bewahre sie ohne Makel in Ewigkeit.“

Zuletzt setzt sich der Bischof mit der Inful nieder und stimmt die Antiphon und den Psalm an:

„Diese werden den Segen empfangen von dem

Herrn, und Barmherzigkeit von Gott ihrem Heile; weil sie ein dem Herrn suchendes Geschlecht sind."

Psalm 23. Einzug des Herrn der Herrlichkeit in das Heiligthum.

"Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt: der Erdfreis und Alle, die darauf wohnen (1 Cor. 10, 26.) Denn Er hat ihn auf Meere gegründet, und auf Strömen ihn bereitet. Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? oder wer wird stehen an Seinem heiligen Ort? Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwöret seinem Nächsten: der wird den Segen vom Herrn erlangen, und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heiland. Das ist das Geschlecht, das nach Ihm verlangt, die da verlangen nach dem Angesicht des Gottes Jacobs. Hebet eure Thore, ihr Fürsten; erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit. Wer ist der König der Herrlichkeit? Der Herr, der starke und mächtige: der Herr, mächtig im Kriege? Hebet eure Thore, ihr Fürsten, erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit!" Die Ehre &c.

Zum Schlusse des Psalmes wird die Antiphon wiederholt.

Dann steht der Bischof auf, legt die Mitra ab, wendet sich zum Altar und betet: "Lasset uns beten!"

Die Assistirenden antworten: "Lasset uns die Kniee beugen!"

R. Stehet auf!

„Stehe, o Herr! unserem Flehen bei, und würdige Dich, diese Deine Diener zu segnen, denen wir in Deinem Namen das geistliche Kleid anziehen; damit sie mit Deiner Hilfe in der Kirche andächtig verharren und das ewige Leben zu erlangen würdig werden. Durch Christum, unsern Herren! Amen.“

Hierauf legt der Bischof einem jeden das weiße Chorhemd (Superpellitium) an und spricht:

„Der Herr möge dich in einen neuen Menschen umkleiden, der nach Gottes Bild geschaffen ist, in der wahren Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

Hat er allen das Superpellitium angezogen, so betet er stehend ohne Mitra:

Lasset uns beten!

„Allmächtiger, ewiger Gott! verzeihe uns unsere Sünden, reinige diese Deine Diener von jeder Schlauei des weltlichen Sinnes, damit sie die Schmach des weltlichen Anzuges ablegen, Deine Gnade innig genießen, und so wie wir gemacht haben, daß die Ähnlichkeit Deiner Krone sie in den Haaren tragen, sie auch in ihrem Herzen durch die Tugend die ewige Erbschaft zu erlangen verdienen.“

R. Amen.

Dann setzt sich der Bischof nieder und spricht:

„Liebste Söhne! Ihr müßet wohl beachten und beherzigen, daß ihr heute die kirchliche Gerichtsbarkeit und die geistliche Gerechtsame erlangt habt; hütet euch also, damit ihr diese Ansprüche nicht durch eure

eigene Schuld verlieret, sondern euch bemühet, in ehrbarer Kleidung, guten Sitten und durch eure Werke Gott zu gefallen. Was Er euch Selbst geben wolle, durch Seinen heil. Geist! Amen."

Die minderen Weihen.

Das Ostiariat.

Nach dem Kyrie eleison wird das Ostiariat ertheilt:

Der Archidiacon ruft laut: „Diejenigen, welche zur Würde der Thürhüter zu weihen sind, sollen hieher treten,“ Jeder spricht: „hier,“ und geht und knieet sich vor den Bischof hin. In der einen Hand soll er eine Kerze, in der anderen das Superpellicium haben. Wenn alle vor dem Bischofe knieen, so spricht der Bischof: „Geliebteste Söhne! die ihr das Amt der Pförtner empfangen werdet, erwäget, was ihr in dem Hause Gottes thun müßet. Ein Ostiarius muß mit der Schelle und der Glocke läuten; die Kirche und das Sacrarium aufmachen; das Buch dem eröffnen, der prediget. Gebet daher wohl darauf Acht, daß durch eure Saumseligkeit ja nichts von dem, was in der Kirche ist, zu Grunde gehe, und daß ihr zu der bestimmten Stunde das Haus Gottes den Gläubigen öffnet und vor den Ungläubigen immer zuschließt. Befleißet euch also, daß ihr, so wie ihr mit den Schlüsseln aus Metall die sichtbare Kirche öffnet und schließt, eben so auch das unsichtbare Gotteshaus, die Herzen der Gläubigen, nämlich durch eure Worte und eure Beispiele, vor dem Teufel schließet und Gott öffnet, und damit sie das göttliche Wort, das sie hören, im

Herzen behalten, und durch die That erfüllen, was der Herr in euch durch Seine Barmherzigkeit bewirken wolle.“ — Nach diesen Worten übergibt der Bischof allen die Kirchenschlüssel, die sie mit der Hand berühren und spricht dabei: „Handelt so, als ob ihr für alles das Gott Rechenschaft zu geben hättet, was mit den Schlüsseln verschlossen ist.“

Der Archidiacon führt hierauf jeden einzeln zur Kirchenthüre und läßt ihn die Thüre öffnen und schließen und die Glocken läuten; der Bischof aber steht mit der Inful und spricht: „Gott den Allmächtigen, geliebteste Brüder, wollen wir demüthigst bitten, auf daß Er diese Seine Diener segnen wolle, welche du zum Amte eines Pfortners zu wählen gewürdiget hast, daß sie die treueste Sorge haben, im Hause Gottes bei Tag und bei Nacht, die bestimmte Stunde anzuzeigen zur Anrufung des Namens Gottes, des Herrn. Mit der Hilfe unseres Herren Jesu Christi, Der mit Ihm lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Am Ende dieses Gebetes fährt der Bischof ohne Inful stehend fort: Lasset uns beten!

R. Lasset uns die Kniee beugen.

V. Stehet auf!

„Heiliger Herr! allmächtiger Vater, ewiger Gott! Würdige Dich, diese Deine Diener zum Pfortneramte zu heiligen, damit sie unter den Pfortnern der Kirche den Dir schuldigen Gehorsam leisten, und unter Deinen Auserwählten einen Antheil an Deiner Belohnung haben. Durch unseren Herrn Jesum Christum, Der

mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Nach Vollendung dieses Gebetes gehen die Geweihten auf Anordnung des Archidiacons auf ihre Plätze zurück.

Das Lectorat.

Die zu Lectoren geweiht werden sollen, treten auf die Aufforderung des Archidiacons nach dem Alleluja zum Altar und knieen sich mit Kerzen in der Hand vor den Bischof, welcher folgende Anrede an sie hält:

„Geliebteste Söhne! die ihr auserwählt worden seid, um in dem Hause unseres Gottes Leser zu sein, beachtet euer Amt wohl, und erfüllet dessen Obliegenheiten mit aller Treue; denn Gott ist ja mächtig, daß Er in euch die Gnade ewiger Bervollkommnung vermehre. Einer, der zum Lectorat erhoben wird, hat das zu lesen, was der andere verkündiget, oder dem vorzulesen, welcher die Predigt zu halten hat; die Lectionen zu singen, das Brot und alle neuen Früchte zu segnen. Besleißiget euch also, das Wort Gottes, nämlich: die heiligen Lectionen, deutlich und vernehmlich vorzutragen, damit sie die Gläubigen verstehen, erbauet, aber nicht durch lügenhafte Vorstellung getäuscht werden, damit nicht etwa die zum Unterrichte der Zuhörer bestimmte Wahrheit der göttlichen Lesungen durch eure Sorglosigkeit verdorben werde. — Was ihr mit dem Munde leset, sollt ihr im Herzen glauben und in der That ausüben, damit ihr auf

diese Art eure Zuhörer nicht bloß mit Worten, sondern auch mit dem Beispiele belehren und unterrichten könnet. Daher sollt ihr, wenn ihr leset, auf einem erhabenen Platze der Kirche stehen, damit ihr von Allen gehöret und ihr auch gesehen werdet, wie ihr durch eure körperliche Stellung zeigt und gleichsam abbildet, daß ihr die Pflicht habet, in einem vollkommenen Grade der Tugend zu wandeln, in so ferne ihr Allen, welche euch hören und sehen, ein Bild des himmlischen Lebens vor Augen stellet, was in euch Gott durch Seine Gnade bewirken wolle."

Nach dieser Anrede reicht der Bischof Allen das Buch, aus dem sie zu lesen haben, und die zu Weibenden berühren es, während der Bischof sagt:

„Nehmet dieses Buch hin, und seid wahre Uebersetzer des Wortes Gottes, und ihr werdet, wenn ihr die Pflichten eures Amtes treu und zum Nutzen der Gläubigen werdet erfüllet haben, einen Theil mit denen haben, welche vom Anfang an das Wort Gottes gut verwaltet haben.“

Nach dieser Anrede kommen Alle vor den mit der Inful bedeckt stehenden Bischof, der mit gefalteten Händen also betet: „Lasset uns, geliebteste Brüder! Gott den allmächtigen Vater bitten, daß Er über diese Seine Diener, welche Er in die Zahl der Vorleser aufzunehmen gewürdiget hat, Seinen † Segen gnädig ausgieße, auf daß sie Alles, was in der Kirche Gottes zu lesen ist, deutlich und vernehmlich lesen, und das Gelesene durch die Werke ausüben, durch Jesum Christum, Seinen Sohn, welcher mit Ihm lebet

und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott durch alle Ewigkeiten." R. Amen.

Hierauf betet der Bischof ohne Mitra: „Lasset uns beten!“

R. Lasset uns die Kniee beugen!

V. Stehet auf!

„Heiliger Herr! Allmächtiger Vater! Ewiger Gott! würdige Dich, diese Deine Diener zum Amte der Vorleser zu segnen †, damit sie durch rastloses Lesen der Lectionen unterwiesen und eingeübt, sagen, was zu thun ist, und das Vorgeschriebene auch selber thun, auf daß sie in beiden Stücken, nämlich sowohl in der Lehre als auch durch das Beispiel der heil. Kirche würdig dienen, durch unsern Herrn Jesum Christum.

R. Amen.

Das Exorcistat (die Weihe der Beschwörer).

Die zu diesem Amte zu Weihenden werden wie die Lectoren vorgerufen, knieen sich vor den Bischof mit der Kerze, der sie also anredet:

„Geliebteste Söhne! die ihr zum Amte der Exorcisten geweiht werden sollt, ihr müßet kennen, was ihr übernehmt. Ein Exorcist muß nämlich die Teufel austreiben, und dem Volke verkündigen, damit der, welcher die heil. Communion nicht empfangen will, denen Platz mache, welche sie empfangen. Auch muß er das Wasser bei den heil. Handlungen darreichen. Ihr empfanget daher die Gewalt, den Besessenen die Hand aufzulegen, und durch die Auflegung eurer Hände, durch die Gnade des heil. Geistes und die Worte der

Beschwörung werden die unreinen Geister aus den Leibern der Beseffenen ausgetrieben. — Bestrebet euch also, gleichwie ihr diese aus den Leibern Anderer vertreibt, eben so aus eurem Herzen alle Unreinigkeit und Bosheit hinauszuschaffen, damit ihr nicht jenen unterliegt, die ihr durch eure Amtsverrichtung aus Anderen verschuechet; lernet durch Ausübung eures Amtes die Laster beherrschen, auf daß nicht der böse Feind in euren Sitten, auf etwas, das ihm gehört, Anspruch machen dürfe. Nur dann werdet ihr in Anderen über die Teufel auf rechte Weise und mächtig gebieten können, wenn ihr in euch selbst alle ihre Bosheit überwindet. Dieses Alles zu bewirken, möge euch der Herr Seinen heil. Geist verleihen.“

Nach dieser Anrede reicht der Bischof Allen das Exorcismen-Buch hin, welches sie mit der rechten Hand berühren, und Ersterer spricht:

„Nehmet hin das Buch, präget seinen Inhalt in euer Gedächtniß, und empfanget die Gewalt, die Hände aufzulegen den Beseffenen, sowohl den Getauften, als auch denen, welche in den zur Taufe vorbereitenden Unterricht aufgenommen werden.“

Hierauf knieen Alle nieder, und der Bischof mit der Inful angethan spricht stehend:

„Geliebteste Brüder! Lasset uns zu Gott dem allmächtigen Vater in Demuth flehen, daß Er Sich würdige, diese Seine Diener zum Amte der Beschwörer einzusetzen †, als geistige Machthaber die Teufel auszutreiben mit aller ihrer vielgestaltigen Bosheit aus den beseffenen Leibern, durch Seinen eingebornen Sohn unse-

ren Herrn Jesum Christum, Der mit Ihm lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten."

R. Amen.

Hierauf zum Altar gewendet, legt der Bischof die Mitra ab und spricht: „Lasset uns beten!“ und die Diener erwiedern:

„Beugen wir die Kniee!“

R. Erhebet euch!

Dann wendet sich der Bischof zu den knieend Geweihten und spricht:

„Heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! würdige Dich, diese Deine Diener zum Amte der Beschwörer einzusegnen †, auf daß sie durch Auflegung der Hände und das Pflichtwort des Mundes Gewalt und Herrschaft haben, die unreinen Geister auszutreiben, damit sie seien eifrige Aerzte Deiner Kirche, durch die Gnadengabe der Heilungen und durch himmlische Kraft gestärkt; das verleihe ihnen, o Herr! durch unseren Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

R. Amen.

Die Geweihten begeben sich dann nach Anweisung des Archidiacons auf ihre Plätze zurück.

Das Acolythat (die Weihe der Leuchterträger).

Die Aufforderung zum Hintritt zum Altar geschieht nach dem Alleluja, ganz gleich wie bei den früheren Weihen.

Nachdem die zu Weihenden mit Kerzen in den Händen vor dem sitzenden, mit der Inful geschmückten Bischof niedergekniet sind, redet dieser sie also an:

„Geliebteste Söhne! Da ihr jetzt im Begriffe stehet, das Amt der Acolythen zu übernehmen, so erwäget wohl, was ihr empfanget! Ein Acolyth muß nämlich den Leuchter tragen, die Lichter im Hause Gottes anzünden, Wein und Wasser zum heil. Messopfer darreichen. Beeifert euch also, das Amt, welches ihr übernehmet, würdig zu verwalten. Denn ihr werdet Gott nicht gefallen können, wenn ihr bloß mit den Händen Gott das Licht vortraget, aber mit euren Werken der Finsterniß dienet, und dadurch auch Anderen Beispiele der Treulosigkeit gebet! — Höret, was die ewige Wahrheit spricht: leuchten soll euer Licht vor den Menschen; damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater preisen, Der im Himmel ist. Und wie der Apostel Paulus ermahneth: Mitten unter einem gottlosen und verkehrten Geschlechte leuchtet wie Lichter in der Welt, und bewahret das Wort des Lebens. Eure Lenden seien daher umgürtet und haltet brennende Leuchter in euren Händen, auf daß ihr Kinder seid des Lichtes! Schüttelt die Werke der Finsterniß ab, und ziehet an die Waffen des Lichtes, denn ihr waret vorhin Finsterniß, nun aber seid ihr Licht im Herrn. Wandelt also wie Kinder des Lichtes und zwar des Lichtes, welches der Apostel so dringend empfiehlt, und selbst durch den Beisatz erklärt: Denn die Frucht des Lichtes zeigt sich in aller Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Seid demnach beflissen, daß ihr in aller Gerechtigkeit und Wahrheit euch selbst, Andere und die

Kirche Gottes erleuchtet; denn dann nur werdet ihr im göttlichen Opfer Wein und Wasser würdig darreichen, wenn ihr selbst durch keusches Leben und gute Werke Gott ein Opfer werdet dargebracht haben. Das wolle der Herr euch verleihen durch Seine Barmherzigkeit!"

Nach dieser Anrede reicht der Bischof den Leuchter mit der angezündeten Kerze Allen hin, die ein Jeder sammt dem Leuchter mit der rechten Hand berührt, und spricht:

„Nehmet hin den Leuchter, und wisset, daß ihr verpflichtet sein werdet, in der Kirche die Lichter anzuzünden im Namen des Herrn!"

R. Amen.

Dann reicht der Bischof ein leeres Kännchen hin, das sie gleichfalls berühren, und wobei der Bischof spricht:

„Nehmet hin das Kännchen, um darzureichen Wein und Wasser beim Opfer des Blutes Christi, im Namen des Herrn!"

R. Amen.

Hierauf betet der Bischof stehend, mit der Inful:

„Geliebteste Brüder! wir wollen Gott dem Allmächtigen mit Inbrunst ansehnen, daß Er sich würdige, diese Seine Diener einzusegnen †, zum Amte der Acolythen, auf daß sie, während sie das sichtbare Licht in den Händen vortragen, auch das geistige Licht in ihren Sitten leuchten lassen; durch die Beihilfe unsers Herrn Jesu Christi, Der mit Ihm und dem heil. Geiste lebet und regieret, Gott durch alle Ewigkeiten."

R. Amen.

Nach diesem Gebete legt der Bischof die Inful ab,
und fährt stehend fort:

Lasset uns beten!

R. Beugen wir die Kniee.

B. Erhebet euch!

„Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott!
Der Du durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern
Herrn, und durch Seine Apostel das Licht der Klarheit
durch die Welt ausgesendet hast, Der Du, um die alte
Schuldverschreibung unseres Todes zu vernichten, die-
selbe an den Stamm des gloriwürdigsten Kreuzes ange-
heftet, und gewollt hast, daß aus Seiner Seite zum
Heil des Menschengeschlechtes Blut und Wasser fließe;
würdige Dich, diese Deine Diener einzusegnen † zum
Amte der Acolythen, auf daß sie in Deiner Kirche in
Anzündung des Lichtes und in Darreichung des Weines
und Wassers zur Verwandlung in das Blut Christi,
Deines Sohnes, beim Opfer des heil. Abendmahls an
Deinen heil. Altären getreu ihren Dienst verwalten.
Entzünde, o Herr! ihren Geist und ihre Herzen zur
Liebe Deiner Gnade, damit sie, erleuchtet durch den
Glanz Deines Angesichts, Dir in Deiner Kirche mit
Treue dienen, durch Denselben Christum, unsern
Herrn!“

R. Amen.

B. Lasset uns beten!

„Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott!
Der Du dem Moses und Aron befohlen hast, daß im
Zelte des Zeugnisses Lichter angezündet werden sollten,
würdige Dich, einzusegnen † diese Deine Diener, auf

daß sie seien Acolythen in Deiner Kirche durch Christum, unsern Herrn."

R. Amen.

B. Lasset uns beten!

„Allmächtiger, ewiger Gott! Quelle des Lichts, und Urborn aller Güte! Der Du durch Jesum Christum, Deinen Sohn, das wahre Licht! die Welt erleuchtet, und durch das Geheimniß Seines Leidens erlöset hast, würdige Dich, einzusegnen † diese Deine Diener, welche wir zum Amte der Acolythen einweihen, indem wir Deine Huld ansehen, daß Du ihren Geist mit dem Lichte der Wissenschaft erleuchten und, mit dem Thauwasser Deiner Barmherzigkeit befruchten wollest, auf daß sie das empfangene Amt mit Deiner Beihilfe so verwalten, daß sie zur Vergeltung zu gelangen verdienen mögen, durch Denselben Christum, unsern Herrn."

R. Amen.

Die Geweihten begeben sich dann an ihre Plätze zurück.

Die höheren Weihen.

Das Subdiaconat.

Das Subdiaconat wird nach der Collecte ertheilt.

Zur Subdiaconatsweihe werden ein leerer Kelch mit Patene, Rännchen mit dem Handtuche, und ein Epistelbuch bereitet. Der Archidiacon ruft die zu Weihenden auf, und sagt: „Es sollen die herzutreten, die zu Subdiaconen geweiht werden sollen.“ Jeder antwortet: „Hier bin ich,“ und tritt vor den Bischof hin, angeklei-

Heiliger Lucas , bitte für uns !

Heiliger Marcus , bitte für uns !

Alle heiligen Apostel und Evangelisten , bittet für uns !

Alle heiligen Jünger des Herrn , bittet für uns !

Alle heiligen unschuldigen Kinder , bittet für uns !

Heiliger Stephanus , bitte für uns !

Heiliger Laurentius , bitte für uns !

Heiliger Vincentius , bitte für uns !

Heiliger Fabianus und Sebastianus ,

Heiliger Johannes und Paulus ,

Heiliger Kosmas und Damianus ,

Heiliger Gervasius und Protasius ,

Alle heiligen Märtyrer ,

Heiliger Sylvester ,

Heiliger Gregorius ,

Heiliger Ambrosius ,

Heiliger Augustinus ,

Heiliger Hieronymus ,

Heiliger Martinus ,

Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger , bittet für uns !

Alle heiligen Lehrer , bittet für uns !

Heilige Marie Magdalena ,

Heilige Agatha ,

Heilige Lucia ,

Heilige Agnes ,

Heilige Cäcilia ,

Heilige Katharina ,

Heilige Anastasia ,

Alle heiligen Jungfrauen und Witwen , bittet für uns !

Alle heiligen Gottes , bittet für uns !

bittet für uns !

bittet für uns !

bittet für uns !

Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Vom gähnen und unvorhergesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von der Pest, dem Hunger und dem Kriege,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner heiligsten Menschwer-
dung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heil. Geistes des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder,
Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten
wollest,
Daß Du den obersten Hirten und alle Stände

erlöse uns, o Herr!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

der Kirche in Deiner heiligen Religion erhalten wollest,

Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,

Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,

Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,

Daß Du in unsern Gemüthern himmlische Begierden erregest,

Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,

Daß Du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest,

Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,

Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

Hier erhebt sich der Bischof von seinem Polster, mit der Inful auf dem Haupte und den Hirtenstab in der linken Hand haltend, spricht er :

B. Daß Du diese Auserwählten zu segnen † Dich würdigen wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

B. Daß Du Dich würdigen wollest, diese Auserwählten zu segnen † und zu heiligen †,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

B. Daß Du Dich würdigen wollest, diese Aus-
erwählten zu segnen †, zu heiligen † und zu weihen †.

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

(Worauf der Chor oder er selbst die Litanei
vollendet.)

Daß Du uns erhören wollest, wir bitten Dich, erhöre
uns!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc. — Begrüßet ꝛc.

Nach der Litanei hält der Bischof an die zu Wei-
henden folgende Anrede:

„Geliebteste Söhne! da ihr im Begriffe steht, das
Amt des Subdiacons zu erhalten, so merket auch wohl
auf, welch eine Dienstleistung euch anvertraut wird.
Ein Subdiacon hat die Pflicht, beim Dienste des Al-
tars Wasser darzureichen, dem Diacon in seinen Ber-
richtungen beizustehen, das Altartuch und die Corpora-
lien zu waschen, den Kelch und die Patene zum Ge-
brauch beim Opfer demselben zu übergeben. Die frei-
willigen Opfer, welche auf den Altar kommen, wer-

den Schaubrote genannt; von diesen Opfergeschenken muß der Subdiacon so viel auf den Altar bereit legen, als für das anwesende Volk hinreichen kann, auf daß nichts zum Vermothen im Heiligthume zurückbleibt. Die Leinwandtücher, welche zur Bedeckung des Altars dienen, müssen in einem besonderen Gefäße gewaschen werden, und wieder in einem anderen Gefäße die Leinwandtücher zur Auslegung des allerheiligsten Frohnleichnam — die Corporalien. In jenem Gefäße und Wasser, in welchem diese Corporalien gewaschen worden sind, darf kein anderes Leinwandtuch gewaschen werden, und ein solches Waschwasser muß dann in das Baptisterium gegossen werden. Seid aber auch, indem ihr diese sichtbaren Dienste, welche wir bezeichnet haben, mit Reinlichkeit und Fleiß verrichtet, ernstlich darauf bedacht, die Pflichten, welche durch erstere angedeutet werden, zu erfüllen. Der Altar der heil. Kirche nämlich ist Christus Selbst, nach dem Zeugnisse des heil. Johannes, welcher in seiner geheimen Offenbarung versichert, einen goldenen Altar gesehen zu haben, der da stand vor dem Throne, auf welchem und durch welchem die Opfergeschenke der Gläubigen Gott dem Vater geweiht werden. Die Uebertücher dieses Altars und die Corporalien versinnlichen die Glieder Christi, nämlich die Gläubigen Gottes, mit welchen der Herr wie mit köstlichem Gewande umgeben ist, wie der Psalmist singt: „Der Herr regieret und hat mit Schmuck Sich angethan.“ Auch sah der h. Johannes in der geheimen Offenbarung den Menschensohn umgürtet mit einem goldenen Gürtel, das ist,

mit der Schaar der Heiligen; sollte es daher geschehen, daß die Gläubigen aus menschlicher Gebrechlichkeit mit irgend einer Sünde sich beslecken, so habet ihr darzureichen das Wasser der himmlischen Lehre, auf daß sie gereinigt zur Zierde des Altars und zum würdigen Genusse des göttlichen Opfers wieder umgeschaffen werden. Trachtet daher, daß ihr den göttlichen Opfern der Kirche Gottes, nämlich dem Leibe Christi, würdig zu dienen vermöget, festbegründet im wahren katholischen Glauben; weil, wie der Apostel sagt: Alles, was nicht aus dem Glauben kommt, Sünde ist, getrennt von der Kirche und außer ihrer Einheit. Daher, wenn ihr bis jetzt saumselig und träge waret, in der Kirche zu erscheinen, so müßet ihr von nun an unermüdet thätig sein in ihrem Dienste; waret ihr bisher schläfrig, so müßt ihr von nun an wachsam bleiben; waret ihr bisher dem Trunke ergeben, so müßet ihr in Zukunft nüchtern leben; waret ihr bisher unlauter, so müßet ihr von nun an keusch sein. Diese Gnaden verleihe euch Der, Welcher lebet und regieret, Gott in alle Ewigkeiten."

R. Amen.

Am Schlusse dieser Anrede übergibt der Bischof den zu Weihenden den leeren Kelch und die Patene sammt den Kännchen mit den Worten:

„Beachtet wohl, welch ein Amt euch anvertraut wird; ich ermahne euch daher, daß ihr es so verwaltet, daß ihr Gott gefallen möget.“

Der Archidiacon übernimmt nun und übergibt ihnen die Kännchen mit Wasser und Wein, sammt dem

Teller und Handtuche, welches Alles sie mit der rechten Hand berühren. Der Bischof steht dann auf und spricht stehend, mit der Inful auf dem Haupte, zum Volke gewendet:

„Geliebteste Brüder, laffet uns Gott unseren Herrn bitten, daß Er über diese Seine Diener, welche Er zum Amte des Subdiaconus zu berufen Sich gewürdiget hat, Seinen Segen † und Seine Gnade ausgieße, damit sie vor Seinem Angesichte treu dienend, die allen Heiligen bestimmte Belohnung erlangen mögen mit der Beihilfe unseres Herrn Jesu Christi, Welcher mit Gott dem Vater lebet und regieret in Einigkeit des h. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten.“

R. Amen.

Der Bischof legt hierauf die Inful ab, und zum Altar gewendet spricht er:

„Lasset uns beten!“

R. Lasset uns die Kniee beugen!

V. Erhebet euch wieder!

Der Bischof wendet sich nun zu den zu Weihenden, die vor ihm niederkniesen, und betet:

„Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! würdige Dich, diese Deine Diener zu segnen †, welche Du zum Amte des Subdiaconats zu erwählen Dich gewürdiget hast, auf daß Du sie in Deinem Heiligthume als thätige und sorgfältige Wächter des himmlischen Wehrdienstes einsetzest, und sie Deinen heiligen Altären mit Treue dienen; es ruhe über ihnen der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit erfülle

ſie mit dem Geiſte Deiner Furcht, und kräftige ſie im göttlichen Dienſte, auf daß ſie durch Wort und That willigen Gehorſam leiſtend, Deine Gnade erlangen mögen — durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geiſtes, Gott in alle Ewigkeit.“

R. Amen.

Der Biſchof ſetzt ſich nun, bedeckt ſich mit der Inſul und hüllt das Schultertuch (Humerale), welches bereits um den Nacken der zu Weihenden gelegt iſt, jedem Einzelnen über das Haupt, ſprechend :

„Empfange dieſes Schultertuch, durch welches die Bezähmung im Reden bedeutet wird: Im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des heil. † Geiſtes.“

R. Amen.

Hierauf legt er die Manipel jedem Einzelnen an den linken Arm mit den Worten :

„Empfange den Manipel, durch welchen die Früchte der guten Werke angedeutet werden. Im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des heil. † Geiſtes.“

R. Amen.

Sofort zieht der Biſchof Jedem die Tunika an, und ſpricht :

„Mit dem Gewande der Anmuth und mit dem Kleide der Bönne umhülle dich der Herr. Im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des heil. † Geiſtes.“

R. Amen.

Endlich nimmt der Bischof das Epistelbuch und reicht es Allen zur Berührung hin, wobei er spricht:

„Nehmet hin das Epistelbuch und empfanget die Gewalt, die Epistel in der Kirche Gottes vorzulesen, sowohl für die Lebendigen als für die Abgestorbenen. Im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des heil. Geistes.“

R. Amen.

Nach Beendigung dessen kehren die Geweihten an ihre Plätze zurück.

Das Diaconat.

Der Archidiacon stellt die zu Weihenden dem Bischöfe nach Absingung der Epistel mit den Worten vor: „Hochwürdigster Vater! die heilige Mutter, die katholische Kirche, verlangt, daß du diese gegenwärtigen Subdiaconen zur Bürde des Diaconats einweihen mögest.“

Der Bischof entgegnet mit den Worten: „Weißt du, daß sie es würdig sind?“

Der Archidiacon antwortet: „So viel menschliche Gebrechlichkeit zu wissen gestattet, weiß und bezeuge ich, daß sie würdig seien zur Bürde dieses Amtes.“

Worauf der Bischof spricht: „Gott sei Dank!“ und sitzend mit der Inful bedeckt, der Geistlichkeit und dem Volke Folgendes verkündet:

„Mit der Hilfe Gottes, unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, erwählen wir diese gegenwärtigen Subdiacone zur Weihe des Diaconates. Wenn Jemand

etwas wider sie einzuwenden hat, der trete für Gott, und um Gottes Willen mit Zuversicht hervor, und offenbare es; jedoch bedenke er wohl, was er thue!“

Der Bischof harret dann eine Zeit lang in der Stille, und ertheilt dann denen, die geweiht werden sollen, folgende Ermahnung:

„Geliebteste Söhne! da ihr in den Stand der Leviten erhoben werden sollet, so bedenketh ernstlich, zu welchem erhabenem Range in der Kirche ihr emporsteiget! — Denn das Amt eines Diacons ist: der Dienst am Altare, die Ausspendung der Taufe, und die Verkündigung des göttlichen Wortes. Schon in dem alten Gesetze wurde aus den zwölf Stämmen Einer, der Stamm Levi, auserwählt, welcher mit besonderer Andacht bei der Stiftshütte Gottes und Seinen Opfern, nach einer unveränderlich feststehenden Vorschrift, dienen sollte. Dieser Zunft ist eine so hohe Würde verliehen worden, daß kein anderer Israelite, außer er war aus ihrem Stamme, zu einem göttlichen Dienste und zu jenen Amtsverrichtungen erhoben werden konnte, so daß sie durch ein ausgezeichnetes Erbschaftsvorrecht, die Zunft des Herrn, Sein Stamm und Erbe zu sein, und zu heißen verdiente. Diesen ihren Namen, und dieses ihr Amt übernehmet ihr heute, geliebteste Söhne! da ihr im Levitenstamme erwählt werdet zum Dienste der Hütte des Zeugnisses, nämlich der Kirche Gottes, welche immer mit göttlicher Waffenrüstung angethan, stets schlagfertig, in unausgesetztem Kampfe wider die Feinde streitet, weswegen der Apostel spricht: Wir haben keinen Kampf wider Fleisch und Blut, sondern wider Fürsten

und Mächte, wider die Beherrscher der Welt, dieser Finsterniß, wider die geistigen Kräfte der Bosheit gegen himmlische Dinge. Diese Kirche Gottes müßet ihr wie die Stiftshütte tragen und befestigen, umgeben mit heiligem Schmucke, mit Verkündigung des göttlichen Wortes, mit tadellosem Beispiele. Das Wort Levi heißt nämlich ein Hinzugegebener, ein Aufgenommener. Auch ihr, geliebteste Söhne! die ihr von der väterlichen Erbschaft den Namen empfanget, sollet weggenommen sein aus allen fröhlichen Bedürfnissen und aus allen irdischen Begierden, welche wider den Geist streiten; ihr sollet glänzend, wohlgeschmückt, rein, keusch sein, wie es sich geziemet für Diener Christi und Ausspender der Heilsgeheimnisse Gottes, auf daß ihr würdig seid, hinzugegeben zu werden zu der Zahl derer, die auf dieser kirchlichen Stufe stehen, damit ihr verdient, die Erbschaft und die liebliche Zunft des Herrn zu sein. Und da ihr Mitdiener und Mitwirker des Fleisches und Blutes Jesu am Altare seid, so sollet ihr auch Feind sein jeder Anlockung des Fleisches, wie die Schrift sagt: „Reiniget euch, die ihr die Gefäße des Herrn traget!“ Schauet im Geist hin auf den heil. Stephanus, welcher wegen des Verdienstes einer ausgezeichneten Keuschheit von den Aposteln zu diesem Amte erwählt worden ist. Seid daher beflissen, daß ihr Allen, welchen ihr das Evangelium mit dem Munde prediget, es auch in lebendigen Werken ausleget, damit auch von euch gesagt werden könne: „Heil den Füßen derer, welche die frohe Botschaft des Friedens, die frohe Botschaft alles Guten verkündigen!“ Haltet eure Füße beschubet mit den

Beispielen der Heiligen, zur Verbreitung des Evangeliums des Friedens! Solches Alles verleihe euch der Herr durch Seine Gnade.“

R. Amen.

Hierauf legen sich die zu Weihenden da, wo sie können, auf den Boden nieder, und während auch der Bischof knieet, wird die Litanei gebetet, und die zu Weihenden von dem Bischof gesegnet, ganz wie oben bei den Subdiaconen angeführt ist. Dann richten sich die zu Weihenden auf die Kniee wieder auf, der Bischof setzt sich und redet, mit der Inful auf dem Kopfe, Volk und Geistlichkeit folgendermaßen an:

„Es erhebe sich nun ein gemeinsames Flehen, ein gemeinsames Bitten, daß diese, welche zum Amte des Diaconats vorbereitet werden, kraft des Gebetes der ganzen Kirche in der Weihe des levitischen † Segens erglänzen, und durch geistlichen Wandel hervorstrahlend, in der Gnade der Heiligen vorleuchten mögen. Solches verleihe ihnen unser Herr Jesus Christus, Der mit dem Vater und dem heil. Geiste lebet und regieret Gott in alle Ewigkeiten.“

R. Amen.

Der Bischof erhebt sich dann mit der Inful, und spricht stehend zu den zu Weihenden:

„Geliebteste Brüder! lasset uns Gott, den allmächtigen Vater, bitten, daß Er über diese Seine Diener, welche Er zum Amte des Diaconats aufzunehmen sich würdiget, die Gnade Seines † Segens ausgieße, und in ihnen die Gaben der aus Gnaden ertheilten Weihung bewahre, und unsere Gebete huldvoll erhöere; damit Er

*

Alles, was wir in unserem Amtsdienste verrichten müssen, mit Seiner hilfreichen Gnade begleite, und diese, welche wir nach unserer Einsicht zur Verwaltung der heiligen Heilsgeheimnisse und Aemter für tüchtig erachten, und Ihm vorstellen zu können glauben, mit Seiner Segnung heilige und kräftige; durch Seinen eingebornen Sohn Jesum Christum, Der mit ihm und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott" — (hier legt der Bischof die Inful ab, breitet die Hände vor die Brust hin aus, und fährt fort:) „von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

R. Amen.

B. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

B. Erhebet eure Herzen!

R. Wir haben sie emporgehoben zum Herrn!

B. Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserem Gotte!

R. Es ist billig und recht.

„Wahrhaftig, es ist billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir Dich allezeit und überall dankbar preisen, Dich, den Herrn, den Heiligen, den allmächtigen Vater, den ewigen Gott! Du schenkest alle Würden und Ehren, Du ertheilst die Weihungen, Du ordnest die Aemter. Du, ob Du gleich unveränderlich stets Derselbe bleibest, erneuerst Alles, ordnest Alles durch Dein Wort, Deine Kraft und Deine Weisheit, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Durch Deine ewige Vorsehung bereitest Du Alles vor, und führtest Alles herrlich zur angemessenen Zeit hinaus.“

Den Leib Christi, nämlich Deine Kirche, durch die Mannigfaltigkeit himmlischer Gnaden geschmückt, und ungeachtet der Unterschiede ihrer Glieder doch in ihren einzelnen Theilen zusammenhängend, und durch ein wunderbares Gesetz völliger Zusammenfügung gereinigt, diesen Leib, Deine Kirche lässest Du zur Erhöhung Deines Tempels wachsen und sich ausbreiten. Du ordnest den Dienst des heil. Amtes, welcher in Deinem Namen verrichtet wird, in drei Stufen der Diener, indem Du vom Anfange die Söhne Levi's erwählt hast, welche in geheimnißvollen Verrichtungen Deines Hauses getreue Wächter verbleibend, das Erbtheil Deines Segens als ewigen Antheil besitzen sollten. O Herr! wir bitten Dich, schaue mit Huld auch auf diese Deine Diener herab, welche wir als künftige Diener an Deinen Altären zum Amte des Diaconats demüthig stehend einweihen! — Wir zwar als Menschen sind des göttlichen Sinnes unfundig, und wissen den Rathschluß der höchsten Vernunft nicht, und beurtheilen und schätzen den Lebenswandel dieser Deiner Diener nach dem Maße unseres Vermögens. Dir aber o Herr! entgehet nichts, was uns unbekannt bleibt, und auch das, was heimlich uns verborgen ist, vermag nicht, Dich zu täuschen. Du kennst alle Geheimnisse, Du bist der Erforscher der Herzen, Du kannst das Leben dieser Gegenwärtigen nach himmlischem Maßstabe prüfen, und bist immerdar vermögend, zu reinigen, was ihnen etwa noch Unreines anklebt, und ihnen zu verleihen, was zur Verwaltung ihres Amtes an Kraft ihnen noch gebrechen mag."

Nun legt der Bischof jedem der zu Weihenden die rechte Hand auf und spricht: „Empfange den heil. Geist zur Kräftigung und um dem Teufel und seinen Versuchungen zu widerstehen, im Namen des Herrn!“ worauf der Bischof fortfährt:

„Wir bitten Dich, o Herr! sende auf sie herab den heil. Geist, auf daß sie die Verwaltung Deines Dienstes getreu zu vollbringen durch das Geschenk Deiner siebenfältigen Gnade gestärkt werden! Es überflüsse sie die Tugend in der ganzen reichen Fülle ihrer Schönheit; es werde an ihnen offenbar ein Ueberfluß von Ansehen und bescheidener Würde, von beharrlicher Schamhaftigkeit, von makelloser Unschuld und genauer Beobachtung geistlicher Zucht. In ihren Sitten sollen sich Deine Gebote abstrahlen, auf daß an dem Muster ihrer Keuschheit das Volk eine heilige Sehnsucht zur Nachahmung ergreife, und sie das Zeugniß eines guten Gewissens vor sich hertragend, fest und standhaft in Christo verharren, und durch würdige Fortschritte von der unteren Stufe durch Deine Gnade Höheres zu erlangen, würdig werden, durch Denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des h. Geistes, durch alle Ewigkeiten.“

R. Amen.

Dann setzt sich der Bischof mit der Inful und legt den vor ihm hinknieenden zu Weihenden die Stola über die linke Schulter, wobei er spricht:

„Empfange die weiße Stola † aus Gottes Hand! vollziehe Dein Amt; denn Gott ist mächtig genug, daß

Er in dir Seine Gnade vermehre, Er, Der da lebt und regieret in alle Ewigkeiten.“

R. Amen.

Während der Bischof über Jeden das Kreuzzeichen macht, verschlingen die Diener die Enden der Stola und binden sie unter dem rechten Arm zusammen; der Bischof nimmt dann die Dalmatika und legt sie den zu Weihenden an mit den Worten:

„Der Herr bekleide dich mit dem Gewande des Heils und mit dem Kleide der Bönne, und Er umhülle dich immerdar mit dem Rocke der Gerechtigkeit im Namen des Herrn!“

R. Amen.

Zulezt reicht er ihnen das Evangeliumbuch hin, welches sie mit der rechten Hand berühren, und er spricht dabei:

„Empfanget die Bollmacht, das Evangelium in der Kirche Gottes zu lesen, sowohl für die Lebendigen als für die Abgestorbenen, im Namen des Herrn!“

R. Amen.

Nach diesen Ceremonien steht der Bischof auf und spricht, ohne Inful zum Altar gewendet: „Lasset uns beten!“ Die Diener rufen: „Lasset uns die Kniee beugen!“

R. Erhebet euch!

„Erhöre, o Herr! unser Bitten, und sende über diese Deine Diener den Geist Deines † Segens hernieder, auf daß sie mit himmlischen Gaben bereichert die Gnade Deiner Herrlichkeit erlangen, und Anderen ein Beispiel, gottselig zu leben, darstellen mögen; durch

unfern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten.“

R. Amen.

Lasset uns beten!

„Heiliger Vater! Vater des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, Du Belohner alles Voranschreitens in der Vollkommenheit! — Du hast im Himmel und auf Erden überall die Aemter der Engel — Deiner Boten — vertheilt, und durch alle Elemente strömt die Allmacht Deines Willens; wirke nun auch mächtig auf diese Deine Diener ein, würdige Dich, mit geistlichem Lichte der Erkenntniß sie zu erleuchten, damit sie, Deinem Willen völlig hingegeben, für Deine heiligen Altäre ein Zuwachs seien von reinen Dienern, und durch Deine huldvolle Nachsicht und Vergebung immer mehr gereinigt, auf der Stufe derjenigen, welche Deine Apostel in die Zahl jener Sieben, deren Anführer und Vorgänger der heil. Stephan war, auf Antrieb des heil. Geistes auserwählt haben, würdig stehen, und ausgerüstet mit allen Tugenden, mit welchen man Dir dienen muß, Dir wohlgefällig sein mögen; durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit Desselben heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeiten!“

R. Amen.

Die Geweihten begeben sich sodann auf ihre Plätze zurück.

Die Priesterweihe.

Zur Weihe der Priester werden bereit gehalten: das Dehl der Katechumenen, ein Kelch mit Wein und Wasser, eine Patene mit darauf befindlicher Hostie, Brotkrumen, eine Schüssel mit einem Gießbecken zum Waschen der Hände und ein Handtuch. Der Anfang dieser Weihe geschieht vor dem letzten Verse des Tractus. Der Archidiacon ruft die zu Weihenden, indem er spricht:

„Es treten Alle heran, welche die Weihe des Priesterthums empfangen wollen.“

Sie treten, wie die Diacone gekleidet, mit dem Amicte, der Albe, dem Cingulum, der Stola, dem Manipel, das Messgewand aufgerollt in der linken Hand, und in der rechten die Kerze haltend, zu dem Bischof und stellen sich in einem Halbkreise vor ihn, worauf der Archidiacon den Bischof anredet:

„Hochwürdigster Vater! die heilige Mutter, die katholische Kirche, begehrt, daß du diese gegenwärtigen Diaconen zur Würde des Priesterthums weihest.“

Der Bischof spricht: „Weißt du, daß sie es würdig sind?“

Der Archidiacon aber erwiedert: „So viel die menschliche Gebrechlichkeit es erkennen läßt, weiß und bezeuge ich es, daß sie zur Uebernahme der Bürde dieses Amtes würdig sind.“

Nach dem Ausspruche: „Gott sei Dank!“ thut der Bischof dem Clerus und dem Volke Folgendes kund:

„Geliebteste Brüder! weil der Steuermann eines Schiffes und Alle, die auf demselben mitgeführt werden, denselben Grund haben der gemeinsamen Beruhigung und der gemeinsamen Furcht, die Sicherheit und die Gefahr der Schifffahrt mit einander theilen, so muß auch die Ansicht derer gleich sein, deren An gelegenheit eine gemeinsame ist. Darum ist es auch wohl nicht zwecklos von den Vätern angeordnet, daß über die Wahl derjenigen, welche zum Dienste des Altars verwendet werden sollen, auch das Volk zu Rathe gezogen werde, weil über Leben und Wandlung desjenigen, der zur Weiheung dargestellt werden soll, bisweilen Wenige das wissen, was Mehreren unbekannt ist; und es ist nothwendig, weil einer demjenigen als Geweihten viel lieber Gehorsam erweist, zu dessen Weihe er seine Beistimmung gegeben hat. — Zwar ist der Lebenswandel dieser mit Hilfe Gottes zu Priestern zu weihenden Diaconen, so viel mir scheint, bewährt und Gott wohlgefällig, und wie ich dafür halte, würdig, die geistliche Würde zu erhöhen. Auf daß jedoch Einer oder Einige weder die Zustimmung Anderer trüge, noch die eigene Zuneigung täusche, so muß das Urtheil Vieler eingeholet werden. Ihr sollet daher, was ihr von ihren Handlungen und Sitten wisset, was ihr über ihr Verdienst urtheilt, mit freier Stimme kundthun, und diesen hier Gegenwärtigen das Zeugniß der Würdigkeit zum Priesteramte mehr nach dem Verdienste, als aus irgend einer Zuneigung ertheilen. Wenn also Jemand etwas wider sie hat, so trete er für Gott und wegen Gottes mit Zuversicht

hervor und offenbare es, eingedenk jedoch wohl seines Standes."

Nachdem der Bischof hierauf einige Zeit innegehalten, wendet er sich mit folgender Ermahnung an die zu Weihenden:

„Geliebteste Söhne! da ihr zum Amte des Priesterthums geweiht werden sollt, so bestrebet euch, das selbe würdig zu empfangen, und das Empfangene rühmlich zu verwalten. Des Priesters Amt ist: opfern, weihen, vorstehen, predigen, taufen. — Es ziemt sich, daß man nicht anders als mit der größten Furcht zu dieser hohen Stufe aufsteige, und es gehört mit zu unserer Vorsorge, daß die zu dieser Würde Erwählten himmlische Weisheit, fromme Sitten und anhaltende Darstellung der Gerechtigkeit in dem Wandel, als ihr bestes Empfehlungsschreiben aufweisen können. Deshalb, als der Herr an Moses das Gebot ergehen ließ, daß er sich siebenzig Männer aus dem Volke Israels wählen solle, denen die Gaben des h. Geistes mitgetheilt würden, gab Er ihm zu verstehen, daß er die Ältesten des Volkes dazu wählen sollte. Unter den siebenzig Ältesten seid ihr im Sinnbilde gemeint, wenn ihr Kraft des siebenfältigen Geistes die zehn Gebote des Gesetzes genau erfüllt, und euch bewährt im Wissen und Handeln darstellt. Ganz im Geiste dieser geheimnißvollen Deutung wählte der Herr siebenzig Männer im neuen Bunde, und schickte sie zwei und zwei vor sich her, womit Er durch Wort und That zu verstehen geben wollte, daß die Diener Seiner Kirche im Glauben und im Werke vollendet, das

ist in der zweifachen Liebe Gottes und des Nächsten tief gegründet sein müssen. So beschaffen sollt ihr also zu sein euch bestreben, daß man euch für würdig halten kann, zu Gehilfen Moses und der zwölf Apostel, der katholischen Bischöfe nämlich, die in Moses und den Aposteln ihre besten Vorbilder haben, durch Gottes Gnade erwählt zu werden.

Wunderbar ist in der That die Mannigfaltigkeit, die sich im Schmucke, im Regiment und in der Umgebung der heil. Kirche offenbaret, indem in ihr einige zu Bischöfen, andere zu Priestern, andere zu Diaconen und Subdiaconen in mancherlei Stufen geweiht werden, und der Eine Leib Christi aus vielen Gliedern von mancherlei Würden und Gaben erbaut wird.

Nun denn, meine geliebtesten Söhne! die unsere Brüder zur Empfangung der Priesterweihe uns zur Aushilfe ausgesucht haben, bewahret in euren Sitten das unverleszte Siegel eines keuschen und heiligen Lebens! Erkennet, was ihr thut! Ahmet nach, was ihr verrichtet! Wann ihr das Geheimniß von dem Tode des Herrn feiert, so ertödtet in euch alle Laster, und alle Lüfte in euren Gliedern! Eure Lehre sei eine geistliche Arznei für das Volk Gottes; der Wohlgeruch eures Lebens eine Erquickung für die Kirche Christi; eure Predigt und euer Leben sollen erbauen das Haus, das ist, die Familie Gottes, damit weder uns dafür, daß ihr es übernommen habt, den Fluch der Verdammniß treffe, sondern wir vielmehr würdig werden mögen, eine gemeinsame Belohnung von dem

Herrn zu empfangen, dazu Er uns durch Seine Gnade verhelfen wolle.“

R. Amen.

Hierauf folgt die Litanei Seite 212 und die Händeauflegung des Bischofs und aller anwesenden Priester; dann spricht der Bischof, die Inful auf dem Haupte:

„Lasset uns, geliebteste Brüder! zu Gott dem Allmächtigen beten, daß Er über diese Seine Diener, die Er zum Priesterthume erwählt, himmlische Gaben in Fülle ergießen wolle, auf daß dieselben das Amt, das ihnen durch die Gnade des Höchsten auferleget wird, durch die Hilfe des Allmächtigen verwalten mögen. Durch Christum, unsern Herrn!“

R. Amen.

Der Bischof legt dann die Inful ab, und spricht, zum Altar gewendet: „Lasset uns beten!“

R. Beugen wir die Kniee.

V. Erhebet euch!

„Erhöre uns, Du unser Herr und Gott! und gieße über diese Deine Diener † die Segnung des heil. Geistes, und die Macht der priesterlichen Gnade aus, damit jene, welche wir unter dem Auge Deiner Milde Dir zur Weihung darstellen, durch stetige Mittheilung Deiner Gaben belebt werden. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

R. Amen.

B. Der Herr sei mit Euch!

R. Und mit deinem Geiste!

B. Empor die Herzen!

R. Wir haben sie emporgehoben zum Herrn!

B. Lasset uns danken dem Herrn, unsern Gott!

R. Es gebührt sich und ist recht.

„Wahrlich gebührt es sich und ist gerecht, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, Dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! Urheber der Ehren und Ausspender der Würden, durch Welchen Alles sein Gedeihen hat, durch Welchen Alles befestiget wird; der vernünftigen Natur gibst Du immer Zuwachs zum Bessern, und leitest und ordnest sie durch die reine Vernunft. Von daher sind auch die priesterlichen Würdestufen und die Aemter der Leviten eingesetzt, durch geheimnißvolle göttliche Lehre emporgesprossen, daß, nachdem Du die Oberpriester zur Leitung der Völker an die Spitze gestellt hattest, Du auch zur Beihilfe ihrer Gesellschaft und ihres Werkes, Männer des zweiten Ranges und der geringeren Würde erwähltest. So hast Du auch in der Wüste durch 70 Seelen weiser Männer den Geist Moses fortgepflanzt, der ihrer als Gehilfen sich bediente, und im Volke unzählbare Mengen leicht regierte. Eben so hast Du auch auf Eleazar und Ithamar, die Söhne Aarons, den Ueberfluß der väterlichen Fülle ausgegossen, damit zu den heilsamen Opfern und zu den Geheimnissen des sich häufig wiederholenden Amtes der Dienst der Priester immer vorhanden wäre. Aus derselben Vorsicht hast Du auch den Aposteln Deines Sohnes Glaubenslehrer beigegeben, durch welchen sie den ganzen Erdbreis mit erfolgreichen Predig-

ten erfüllet haben. Darum bitten wir dich, o Herr! Du wollest auch unserer Schwäche diesen Beistand gestatten, denn je gebrechlicher wir sind, desto dringlicher bedürfen wir die Unterstützung von Mehreren.

Rüste, wir bitten Dich, allmächtiger Vater! diese Deine Diener mit der Würde des Priesterthums aus; erneuere in ihrem Innersten den Geist der Heiligkeit, damit sie sich dem Amte des zweiten Ranges, welches Du auf ihre Schultern legst, willig unterziehen und durch das Vorbild ihres Wandels ein öffentliches Sittengericht ausüben. Bilde sie zu vorsichtigen Mitarbeitern in unserem Amte; lasse die Lichtgestalt aller Gerechtigkeit aus ihrem Leben hervorleuchten, damit sie einst über ihre ihnen anvertraute Haushaltung eine gute Rechenschaft ablegen, und erlangen mögen den Preis der ewigen Seligkeit; durch eben Denselben, unsern Herrn etc."

R. Amen.

Nun setzt sich der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte nieder, legt den zu Weihenden die Stola kreuzweise über die Brust, und spricht:

„Nimm das Joch des Herrn auf Dich, denn Sein Joch ist sanft und Seine Bürde leicht.“

Er legt dann Jedem das Messgewand an mit den Worten:

„Nimm hin das Priestergewand, welches dir die Liebe versinnlicht; denn Gott ist mächtig, die Liebe in dir zu vermehren, und dein Werk vollkommen zu machen.“

R. Gott sei Dank!

Der Bischof steht nun auf, legt die Inful ab und spricht, während Alle knien:

„Gott, aller Heiligung Urquell! von Dir kommt alle wahre Weihung, lasse auf diese Deine Diener, die wir zu Priestern weihen, die Gaben Deiner Segnung herabströmen, damit sie durch den Ernst des Lebens, und durch die Aufsicht über das Leben Anderer sich als Priester, als Älteste der Gemeinde darstellen, gebildet nach den Vorschriften, die Paulus seinem Titus und Timotheus gegeben, daß sie in Deinem Gesetze Tag und Nacht forschend, glauben an das, was sie gelesen; lehren, was sie geglaubt; und selbst ins Werk setzen, was sie gelehrt; daß sie die Gerechtigkeit, Standhaftigkeit, Barmherzigkeit, Sturmmuth, und die übrigen Tugenden alle in sich darstellen; daß sie durch ihr Beispiel und ihre Ermahnungen auch Andere im Guten befestigen; daß sie ihr Kirchenamt, Dein Geschenk, heilig und unbefleckt bewahren; daß sie Brot und Wein zum Heil Deines Volkes in Fleisch und Blut Deines Sohnes durch heil. Segnung wandeln; daß sie durch unzerstörliche Liebe das vollkommene Mannsalter in Christo erreichen, und am Tage des gerechten und ewigen Gerichtes Gottes mit reinem Gewissen und voll des heil. Geistes aufstehen mögen; durch Denselben Jesum Christum, Deinen Sohn &c.

R. Amen.

Der Bischof legt dann die Inful ab, stimmt vor dem Altar knieend die Hymne: „Veni Creator!“ (s. im Anh.) an, welche der Chor fortsetzt, während er sich wieder er-

hebt, die Inful auf dem Haupte, sich niedersetzt, die Handschuhe auszieht, und ihm ein Leinentuch über den Schooß gebreitet wird. Die zu Weihenden knieen dann Einer nach dem Andern vor ihm nieder und der Bischof salbet mit dem Dehle der Katechumenen Jedem die Hände von Außen in Gestalt eines Kreuzes und bestreicht sie von Innen mit dem Gebete:

„Weihen und heiligen mögest Du, o Herr! diese Hände durch diese Salbung und unsere † Segnung!“

R. Amen.

„Damit Alles, was diese Hände sagen werden, gesegnet sei, und was sie weihen werden, geweiht und geheiligt sei, im Namen unseres Herrn Jesu Christi!“

R. Amen.

Nachdem die Hände Aller gesalbt sind, reicht der Bischof Einem nach dem Andern der zu Weihenden einen Kelch mit Wein und Wasser und eine Patene mit der Hostie dar, die sie anfassen, und der Bischof spricht:

„Empfange die Gewalt, das Opfer Gott dem Herrn zu opfern, und Messe zu lesen, sowohl für die Lebendigen, als für die Abgestorbenen; im Namen des Herrn!“ R. Amen.

Die heil. Messe nimmt dann ihren Fortgang bis zum Offertorium, nach dessen Lesung der Bischof, sitzend und die Inful auf dem Haupte, von den zu Weihenden knieend die Opferung einer brennenden Kerze und den Handfuß empfängt, dann aber in Lesung der Messe fortfährt, deren Gebete von den Geweihten gleichzeitig ausgesprochen werden, insbesondere das Stillgebet:

„Wir bitten dich, o Herr! wirke durch Deine Ge-

heimnisse, daß wir Dir diese Gaben mit würdigen Gemüthern darbringen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott durch alle Ewigkeiten."

R. Amen.

Nach dem ersten Gebet vor der Communion gibt der Bischof jedem der zu ihm hintretenden Geweihten den Segen mit den Worten: „Der Friede sei mit dir!“ worauf dieser antwortet: „Und mit deinem Geiste!“

Nachdem der Bischof selbst die heil. Communion genossen, treten auch die Neugeweihten paarweise zum Altar und empfangen das heil. Abendmahl aus den Händen des Bischofs, und trinken dann etwas Wein aus einem Kelch, den ihnen der Ceremoniär reicht. Nach der Händewaschung beginnt der Bischof das Responsorium:

„Von nun an werde ich euch nicht mehr Diener, sondern Freunde nennen, weil ihr alles erkannt habt, was ich in eurer Mitte vollbracht habe. Alleluja! — Empfanget den heil. Geist, den Tröster; er ist es, Den der Vater euch senden wird. Alleluja! — Ihr seid meine Freunde, wenn ihr thun werdet, was ich euch befehle.“

„Empfanget den heil. Geist, den Tröster, Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste; Er ist es, Den der Vater euch senden wird. Alleluja!“

Nachdem dieß Responsorium begonnen, legen die Neugeweihten das Bekenntniß des Glaubens, welchen sie verkündigen werden, vor dem Bischof am Altar stehend ab, knien nach beendigtem Glaubensbekenntnisse

vor dem Bischöfe nieder, der auf das Haupt jedes Einzelnen die Hände legt und spricht:

„Empfange den heil. Geist! deren Sünden du nachlassen wirst, denen sind sie nachgelassen; deren Sünden du vorbehalten wirst, denen sind sie vorbehalten!“

Darauf entfaltet der Bischof jedem Neugeweihten das bis jetzt noch auf den Rücken zusammengewickelt gewesene Messgewand mit den Worten:

„In das Gewand der Unschuld kleide dich der Herr!“

Jeder legt dann knieend seine beiden zusammengesetzten Hände in die Hände des Bischofs, der zu ihm spricht:

„Versprichst du mir und meinen Nachfolgern Ehrerbietung und Gehorsam?“

R. Ich verspreche es.

„Versprichst du deinem ordentlichen Prälaten, oder Vorsteher, dem Bischöfe, der zur Zeit lebt, Ehrerbietung und Gehorsam?“

R. Ich verspreche es.

Der Bischof küsst dann Einen nach dem Andern mit den Worten:

„Der Friede des Herrn sei immerdar mit dir!“ und Jeder antwortet: „Amen!“

Sie kehren dann an ihre Plätze zurück, der Bischof aber ertheilt ihnen sitzend, mit der Inful auf dem Kopfe und dem Hirtenstab in der Hand, die Ermahnung:

„Weil das Amt, welches ihr künftig verwalten sollet, sehr wichtig ist, so ermahne ich euch, geliebteste Söhne! daß ihr die Ordnung der vollständigen Messfeier, die Verwandlung, die Brechung und den

Genuß der heil. Hostie von anderen wohlunterrichteten Priestern fleißig erlernet, bevor ihr selbst zum Messelesen schreitet."

Nun erhebt sich der Bischof und segnet die vor ihm knieenden Priester, sprechend:

"Der Segen des allmächtigen Gottes des † Vaters, des † Sohnes, und des heil. † Geistes steige herab über euch, auf daß ihr gesegnet seid in eurer Priesterwürde, und für die Sünden und Vergehungen des Volkes das Opfer der Versöhnung opfert dem allmächtigen Gott, dem Ehre und Verherrlichung sei durch alle Ewigkeiten."

R. Amen.

Der Bischof setzt dann die Lesung der Messe fort, dem Gebete nach der Communion ist die Schlussformel für die Geweihten beigefügt:

"O Herr, unterstütze mit Deinem steten Beistande alle, welche Du mit Deinen Sacramenten erquickest, damit wir die Wirkung Deiner Erlösung sowohl in den Geheimnissen als in den Sitten theilhaftig werden, durch unsern Herrn Jesum Christum."

R. Amen.

Nach Endigung der Messe und dem gewöhnlichen Schlusssegnen setzt sich der Bischof nieder und spricht zu den Neugeweihten:

"Geliebteste Söhne! erwäget ernstlich, was ihr nun für eine Weihe erhalten habt, und welche Bürde euch aufgelegt worden! Lasset es euer erstes Augenmerk sein, heilig und gottselig zu leben, damit das Wohlgefallen des allmächtigen Gottes über euch ruhe

und ihr Seiner ferneren Gnade theilhaftig werdet, welche Er euch nach Seiner Barmherzigkeit verleihen wolle!“

„Ihr alle, die ihr zum Priesterthume geweiht worden seid, leset nach der ersten Messe noch andere drei, die erste vom heil. Geiste, die zweite von der seligsten stets unbesleckten Jungfrau Maria, die dritte für die abgestorbenen Christgläubigen, und bittet zu dem allmächtigen Gott auch für mich.“

Die zu minderen Weihen Beförderten beten die 7 Busßpsalmen und die Litanei von allen Heiligen, die zum Sub- und Diaconat aber die Nocturen des Tages, dann folgt die Lesung des Evangeliums Johannis, das auch die neuen Priester mitbeten und womit die Weihe geendet ist.

Du ä r. Zum Schlusse habe ich noch eine Bitte. Ich habe aber beinahe nicht Muth genug, sie vorzubringen.

Cerem. Warum denn nicht?

Du ä r. Weil ich Ihnen schon so viele Mühe verursacht habe.

Cerem. Sage nur frisch heraus, was du wünschest, damit wir die Zeit nicht mit unnützem Plaudern verlieren.

Du ä r. Ich möchte so gerne noch Folgendes wissen: 1. was für ein Unterschied ist zwischen einer Consecration und einer einfachen Weihe. 2. Welche Weihen nur der Bischof — welche auch andere Priester mit Erlaubniß des Bischofs — und welche jeder Priester vornehmen kann. 3. Wenn es möglich wäre, mir die Gebete auf deutsch zu sagen, welche bei den vorzüglich-

sten Weihen verrichtet werden, und ganz vorzüglich läge mir daran, die Gebete der heil. Sacramente und besonders der heil. Messe in deutscher Sprache zu kennen.

Cerem. Mich freut es herzlich, daß du so aufrichtig warst; denn die gestellten Fragen enthalten viel, vervollständigen den Unterricht über die kirchlichen Gebräuche außerordentlich und erklären manches Geheimniß der göttlichen Liebe. — Die erste Frage habe ich dir ja schon beantwortet. Ich habe, wenn ich nicht irre, bemerkt, daß man sagt, dieser oder jener Gegenstand ist geweiht, wenn ein rechtmäßig geweihter katholischer Priester im Namen Jesu und der ganzen katholischen Kirche Namen darüber Gott angerufen hat. Er wolle jeden Einfluß des bösen Geistes in Betreff des Gegenstandes verhindern, und allen denen, welche den Gegenstand im Vertrauen auf Gott, auf das Verdienst Jesu Christi und die von ihm gegebene Verheißung auf was immer für eine Art gebrauchen, diese oder jene besondere Gnade für den Leib oder die Seele verleihen. Wird dabei nebst dem Kreuzzeichen und dem Gebete im Namen der Kirche nur das Weihwasser gebraucht, so ist das eine einfache Weihe. Wird der Gegenstand aber auch noch gesalbt, so ist das eine Consecration, und der Gegenstand wird ein consecrirter Gegenstand genannt. — Consecrirt werden: die Kirchen, die Altäre, die Portatilien, die Kelche, die Patenen, die Ciborien, die Glocken. — Ueberdies werden folgende Personen mit Del gesalbet: die Priester, die Bischöfe, die Täuflinge, die Firmlinge, die Sterbenden.

Einfach geweiht werden: der Grundstein zum Bau einer Kirche, bisweilen auch einstweilig die Kirchen, die Kapellen, die priesterlichen Kleider, die Altartücher, die Corporalien, die Bilder, das heil. Kreuzbild, die Kirchengefäße, die Reliquien-Behältnisse, die Waffen, das Schwert ganz besonders, die Fahnen, die Ehen, die Eheringe, das Brautbett, die Häuser, der Johanniswein, die Kreide, der Weihrauch, das Fleisch, die Felder, die neuen Gottesäcker, die Kerzen, die Palmen, die Dehle selbst, das Salz, die Erde, das Wasser u. s. w.

Unter den Weihen kommen die Consecrationen (wobei die Salbung mit dem heil. Chrisam Statt hat), dem Bischöfe ganz allein zu, und können den einfachen Priestern nicht übertragen werden, mit Ausnahme der geweihten Aebte, die mit besonderer Bevollmächtigung der Bischöfe die Kelche und Patenen, die Ciborien, die Glocken consecriren können; nie aber die zu weihenden Priester, die Bischöfe und die Dehle. — Zu der Benediction oder einfachen Weihe kann der Bischof jeden Priester bevollmächtigen, mit Ausnahme der Dehlweihe.

Der einfache Priester kann ohne Bevollmächtigungsgewalt (was die Weihe an und für sich betrifft) alle jene Weihen vornehmen, welche am Ende eines jeden römischen Messbuches stehen, als: die des Salzes, der Kreide, des Weihrauches, der Häuser, der Palmen, des Wachses, der Thiere, die Felder ¹⁾ ic. Die

¹⁾ Clericatus devis. 8. cas. 1. num. 42.

im Rituale stehen, die Pfarrer; dies merkt das Rituale selbst schon an. Jede Weihe wird stehend, mit entblößtem Haupte, mittelst des Kreuzes und des Weihwassers verrichtet.

Du är. Welches sind denn aber die Sacramentalien?

Cerem. Ueberhaupt alle von einem rechtmäßigen Priester auf die in der katholischen Kirche vorgeschriebene Weise geweihten Gegenstände; — insbesondere rechnet man dazu: das heil. Kreuzzeichen, das Weihwasser, das Agnus Dei.

Du är. Da bitte ich mir doch nur einige Consecrationen und Weihen deutsch zu sagen.

Cerem. Recht; so sage ich dir folgende Consecrationen und Weihungen deutsch: 1. die Kelch- und Patenenweihe; 2. die Glockenweihe; 3. die Wasserweihe; 4. die Bilderweihe; 5. die Wachsweihe; 6. die Kreuzweihe; 7. die Messkleiderweihe; 8. die Dehlweihe; 9. die Fahnenweihe; 10. die Weihe des Eherringes, dann 11. die Tonsur und die andere Weihen. Die Weihe für die heil. Dehlung, die allgemeine Absolution, die Leichengebete, die Taufe, die Firmung, die Buße, die heil. Communion, die heilige Messe, die Priesterweihe, die letzte Dehlung, die Ehe. (Die Gebete hiervon siehe im Anhange.)

Von dem heil. Sacramente der Ehe.

Du är. Ueber das heil. Sacrament der Priesterweihe hat es sehr viel zu reden gegeben, und so viel ich

erkenne, ist noch nicht Alles erklärt. Weil ich fürchte, Ihre Geduld zu früh zu ermüden, so bitte ich Sie, mir doch noch von der heil. Ehe etwas zu erzählen; denn die Ehe, so viel ich schon verstehe, ist ein großer und wichtiger Stand, und in so ferne wird die heil. Kirche dieses Sacrament gewiß auch unter sehr vielen bedeutenden Ceremonien ausspenden. Es ist aber auch, wenn man es recht bedenkt, keine Kleinigkeit, für sein ganzes Leben sich mit Jemanden verbinden, den man oft gar noch nicht einmal recht kennt. Jetzt mag es gut oder schlecht ausfallen, sich in einer Weise verbinden, von der eine ledige Person sich gar keinen Begriff machen kann. Vor Allem möchte ich doch wissen, was man denn eigentlich unter dem Sacrament der Ehe verstehet?

Cerem. Unter dem Sacramente der Ehe versteht man jenes sichtbare Zeichen, vermög welchen denjenigen ledigen christlichen Personen, welche sich nach Gottes Willen mit einander verbinden, die Gnade Gottes ertheilt wird, daß sie mit einander christlich leben, und ihre Kinder fromm erziehen können.

Quär. Was sind denn aber das für Ehen, die sogenannten gemischten Ehen? Davon habe ich ja schon gar viel gehört, und ist ja schon gar viel darüber geschrieben worden. Es muß doch nichts Kleines um sie sein?

Cerem. Freilich nicht! Das sind solche Ehen, bei denen sich 2 getaufte Personen mit einander verbinden wollen, welche ein jedes sich Gott ganz anders denkt, und überhaupt in Betreff der Religion ganz widersprechend denken und — wenn sie ehrlich sind — auch handeln.

Du är. Aber das kann ja kein Gut thun? — Das sehe ich schon aus dem, wenn ich mir denke, wenn der Eine sagt, das ist schwarz, und der Andere, das ist weiß. Da bringen ja die Maurer nicht einmal ein Haus zusammen, wenn der Eine sagt: da brauchen wir Ziegel, der Andere: nein, da brauchen wir Sand. Das um so mehr im Geistigen. Wozu war es denn aber nothwendig, daß wegen diesen Verbindungen so viel Lärm gemacht, so viel geschrieben, gereist worden ist. Was geht denn das die Kirche an, wenn Jemand schon so eigensinnig ist, und Jesu und Seine Lehre, wegen der Freude und dem armseligen Glück, höchstens 20 Jahre ein Weib oder Mann zu sein, verläugnen will, so soll sie ihn laufen lassen?

Cerem. Du redest auch, wie du es verstehst; würde es sich um eine Gypsfigur handeln, oder um das Leben eines Vogels, so wäre ich gleich einverstanden, so aber handelt es sich um das ewige Wohl oder Weh von so vielen Seelen, um das Familienglück von so Vielen. Wie kann da ein Beichtvater eine Person lossprechen, welche ihren zeitlichen Vortheil, ein paar elende Gulden, höher schätzt als Gott? die so blöde ist, das unsichere und trugweise sogenannte Versorgtsein dem ewigen Leben vorzuziehen? Wie kann die Kirche über ein so ungerathenes, gottloses Kind den Segen Gottes herabstehlen lassen!

Du är. Sind denn aber die Katholischen keine Christen, die sich so verbinden?

Cerem. Sie heißen freilich so, aber sie sind indifferent und gleichgültig, in der Regel kümmert sie das

Christenthum nicht mehr gar viel, sonst könnten sie sich selbst unmöglich zu einer Verbindung entschließen, bei der schon im Voraus der Hauptgrund der wahren ehelichen Liebe — Treue — fehlt.

Quär. Verstehen denn aber die Katholiken das Elend nicht, das sie sich auf den Hals laden?

Cerem. Was versteht der Mensch in der Leidenschaft, dazu kommt noch, daß derlei Leute von der Religion meist nicht viel wissen, und daher meinen: der Unterschied sei nicht gar so groß. Als ob das Alles eins wäre, ob ich glaube, die Bibel enthält Alles, was Gott geoffenbaret hat, deutlich und vollständig genug, oder ich sage: nur einen Theil und den nicht deutlich; die mündliche Ueberlieferung ist nothwendig, oder: sie ist überflüssig; nur die wahre Kirche kann die heil. Schrift gut und recht erklären, oder: das kann ein jeder Mensch; die Heiligen soll man nicht verehren, oder: man soll sie verehren; die Lossprechung der Sünden erlange ich nur durch das heil. Sacrament der Buße, oder: das ist durchaus nicht wahr! — Ob ich sage: die heil. Messe ist das einzige Gott würdige Opfer, oder: das ist ein Götzendienst; die heil. Communion verbindet mich wesentlich mit Jesu, oder: das denk' ich mir nur; es gibt ein Fegefeuer, oder: es ist nur eine Hölle oder ein Himmel; mein Beten nützt den Verstorbenen etwas, oder: es ist nur eine Thorheit, sich so etwas einzubilden; es sind 7 heilige Sacramente, oder: es sind nur 3 heilige Sacramente von Jesu eingesetzt; die Ehe ist eine unauflöbliche Verbindung und von Gott als

*

solche eingesezt, oder: man kann sie trennen wie allenfalls die Heiden, die von Gott nichts wissen.

Du är. So thöricht wird doch Niemand denken?

Cerem. So und noch ärger denken alle diese, welche in eine gemischte Ehe einwilligen, wenn sie schon etwas denken. Die Meisten aber denken gar nichts, und glauben, das höchste Lebensglück sei: heirathen; und hat der Mensch einmal das erreicht, so hat er seine Post auf der Welt ausgerichtet. — Viele glauben sie seien unglücklich, wenn sie nicht heirathen, als ob sie am jüngsten Tag übrig blieben. So schlafen sie dann wie ein Maulwurf um's Ewige unbekümmert in dem Ehestand fort, und sagen: wir sind ganz glücklich, weil sie täglich genug zu essen haben.

Du är. Vergönnen wir ihnen ihr Glück und beten wir für sie und für jene, denen es obliegt, für einen gründlichen ächt christlichen Unterricht zu sorgen, daß sie diese unaussprechlich große Aufgabe nicht obenhin betrachten, sondern als eine Lebensaufgabe, und daß sie nicht vergessen, daß sie — niemand Anderer — diese, durch ihre unerklärbare Gleichgültigkeit verlorene Seele zu verantworten haben werden. — Wie wird denn die christliche Ehe geschlossen?

Cerem. Christliche Personen schließen ihre Ehe nicht leichtsinnig, sondern beten, bevor sie das vorläufige Ja sagen; empfangen früher die heil. Sacramente, prüfen ihre Leibes- und Geisteskräfte, ob sie denn Gott auch so erschaffen hat, daß sie glauben können, ihre Ehe liege in Seinem nicht bloß zulassenden, sondern bestimmenden Willen. Haben sie sich entschlossen zu diesem

ernsten Schritte, so meldeten sie sich schon in der ersten Zeit des Christenthums bei dem Bischofe oder dem Priester, wie es jetzt noch der Fall ist. Der Pfarrer schreibt sie dann ein und verkündet bei öffentlichem Gottesdienste dreimal, daß die und die zwei christlichen Personen die eheliche Verbindung schließen wollen; er fordert die Leute auf, sie möchten für sie beten, und wenn der Eine oder Andere etwas weiß, was der Schließung der Ehe, oder einer glücklichen Ehe entgegen stehe, so solle er es bald gewissenhaft anzeigen.

Du ä r. Wie lange ist denn die dreimalige Verkündung schon eingeführt?

C e r e m. Diese schrieb schon das IV. lateranensische Concilium vor, das unter dem Papst Innocenz III. gehalten wurde ¹⁾. Im 16. Jahrhunderte wiederholte das Concilium zu Trient diese wohlthätige Verordnung, damit die Eheleute noch Zeit haben, ihren folgenreichen Schritt wohl zu überlegen ²⁾.

Du ä r. Warum sind denn die Ehen vom 1. Sonntag im Advent bis zu dem Dreikönigstage, und von dem Aschermittwoche bis zu dem weißen Sonntage verboten ³⁾?

C e r e m. Weil diese Zeiten ernste Zeiten des Nachdenkens und der Buße sind, mit denen sich die, bei der Schließung der Ehen üblichen Festlichkeiten nicht vereinigen lassen.

Du ä r. Wie lang ist denn dieses Verbot schon: du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten?

¹⁾ Cap. 15. ²⁾ Session 24. §. 1. ³⁾ Conc. Trident. Ses. 24. c. 10.

Cerem. Seit dem Jahre 534 im Concilium zu Breida in Spanien unter dem Papste Johannes ¹⁾ bestehet diese weise Verordnung allgemein, welche in dem Jahre 356 im Concilium zu Leodicea unter Papst Liberius mit folgenden Worten ausgesprochen worden ist: In der 40tägigen Faste soll man weder eine Hochzeit halten, noch ein Geburtsfest feiern ²⁾.

Du är. Warum soll denn aber nur in der Kirche die Trauung vorgenommen werden?

Cerem. Daß diese Verordnung eine ganz natürliche ist, wirst du wohl ohne viele Erklärung verstehen; daher: Dank sei dem heil. Vater Soter (anno 163), daß er diese Verordnung gegeben hat ³⁾, was dann die Väter in Carthago feierlich bestätigten ⁴⁾. Schon damals wurden die Brautleute von dem Priester feierlich im Namen Jesu Christi und der ganzen triumphirenden Kirche gesegnet. Dieser Segen war zu den Zeiten des heil. Papstes Calixtus im Jahre 110 schon gebräuchlich, wie er schreibt: „Die Braut soll mit Beten und Opfer, wie es gebräuchlich ist, vom Priester gesegnet werden.“ Diese Segnung geschah also schon im 2. Jahrhunderte während der heil. Messe, nach dem sogenannten Pater noster, aber nur bei der ersten Ehe. Für die 2. Ehe war die Kirche nie, und sie hat an der 2. Ehe nie eine große Freude gehabt. Heut zu Tage hat nach der Vorschrift die Einsegnung vor 2 Zeugen von dem eigentlichen Pfarrer Statt. Vor der Einsegnung werden die Brautringe gewechselt.

¹⁾ Canon 1. ²⁾ Canon 52. et 2 gr. 4. n. oportet. ³⁾ Sac. Königshofen in seiner Chronik. p. 159. ⁴⁾ anno 348.

Quär. Bevor Sie mir den Gebrauch von den Brautringen erklären, möchte ich Sie bitten, mir zu sagen: warum heut zu Tage die meisten Ehen Nachmittag geschlossen werden? man sogar selten früh der heil. Messe beiwohnt, bevor man sich trauen läßt?

Cerem. Das ist ein Mißbrauch und ein Beweis, wie schlecht es mit dem Unterrichte in der heil. Religion und daher der Gottesfurcht bei den Brautleuten aussieht, und wie wenig die guten Priester ihren Beruf auffassen, welche das Braut-Cramen vorzunehmen haben, denn diese sollten es ihnen vorstellen, daß der Segen in der Ehe weder vom Bräutigam noch von der Bräut, weder von dem sogenannten Heirathsgute, noch vom Brautkleide oder Brautschmucke herkomme, sondern von Gott durch Jesum Christum, und das nicht etwa mit so kalten Worten, als ob sie mit ihnen von der Beibringung der nöthigen Belege sprächen; allein, hierin geschieht oft beinahe gar nichts, oder es wird zu oberflächlich genommen. Nun! das geht uns hier nichts an, das geht Andere an, die sollen anschauen. — Nun vom Ring. Der Ring wird den Brautleuten gegeben, um anzuzeigen, und die Eheleute beständig daran zu erinnern, daß, gleichwie der Ring kein Ende hat, eben so auch die wechselseitige Liebe und Treue der Eheleute kein Ende haben soll; denn was ist der Ring anderes, als ein Zeichen der aufrichtigen Liebe¹⁾? Den geweihten Ring steckt der Bräutigam der Braut an den 4. Finger der

¹⁾ Ambrosius in C. 15. Luc.

linken Hand ¹⁾, und die Braut dem Bräutigam, weil von diesem Finger eine Ader zum Herzen geht, welches der Sitz der Liebe ist. Schon in der frühesten Zeit, lange vor dem 5. Jahrhunderte, gaben sich die Brautleute beim Altar die Hände, welche schon im 5. Jahrhunderte mit einer weißen, mit Purpurstreifen durchwirkten Binde umwunden wurden. Die weiße Farbe sollte an die reine und makellose eheliche Treue, die rothe Farbe an die wechselseitige Liebe erinnern. Jetzt umwindet der Priester, nachdem die Brautleute das Ja laut gesprochen haben, die zusammengegebenen Hände mit der weißen Stola in der Form des Kreuzes, bestätigt die neugeschlossene Ehe im Namen der heil. Kirche, und segnet das Ehepaar unter mehreren Gebeten. Die Zusammengebung der Hände erinnert die Brautleute auch daran, daß sich die neuen Eheleute in Allem und Jedem hilfreich die Hände bieten und einander nie verlassen sollen, bis sie der Tod scheidet. Die Stola erinnert sie an das unauflöbliche Band der heil. Ehe, das sie in Gegenwart der ganzen christlichen Gemeinde geschlossen haben. Der Segen wird zum Schlusse noch nach dem Beispiele des Herrn ertheilt, der auch Adam und Eva nach ihrer Vereinigung segnete.

Duär. Was ist es denn aber mit dem Brautführer? Braucht man denn einen Brautführer?

Cerem. Den Brautführer fordern die Ehrbarkeit und das Alterthum. Schon im Jahre 428 wurde be-

¹⁾ Gellius lib. 33. c. 1.

fohlen, daß, wenn die Braut und der Bräutigam von dem Priester den Segen empfangen sollen, sie die Aeltern oder der Brautführer dahin führen sollen ¹⁾. Das geschieht ganz nach dem Beispiele des Herrn, der dem Adam die Eva, wie die Schrift sagt, zugeführt hat. Früher haben sich die Brautleute geküßt, wenn die Trauung vorüber war; das geschah zum Beweise der Liebe und Treue. Später wurde das Bildniß des Herrn und das Evangelium Johannis dargereicht, zum Beweise, daß sie ihre Verbindung in Jesu Christo und nach Seiner Lehre geschlossen haben.

Quär. Wie kommt es denn, daß an manchen Orten den Brautleuten ein geweihter Wein zum Trinken gereicht wird?

Cerem. Das ist der sogenannte Johannes-Wein, dadurch wird den Brautleuten die Erinnerung gegeben, daß sie eine eben so große und aufrichtige Liebe zu einander haben sollen, wie Johannes zu Jesu Christo. Die Veranlassung zu diesem Gebrauche gab eine Begebenheit aus dem Leben des heil. Johannes. Johannes wollte aus Liebe, um den Aristodemus für Christo zu gewinnen, den vergifteten Wein trinken, und eben so sollten auch die Eheleute für einander Alles erdulden, um ihre Seelen zu retten und zu heiligen.

Trauungsgebete.

Der Pfarrer oder der rechtmäßige Stellvertreter tritt im Roquet und der weißen Stola mit dem Biret zum Altare und segnet die Ringe.

¹⁾ Conc. Carthago. L. 23. 93. spons.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde erschaffen hat!

V. Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und lasse mein Geschrei zu Dir kommen!

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

„Segne, o Herr! diese Ringe, über welche wir in Deinem Namen um Segen flehen, damit jene, welche sie tragen werden, sich wechselseitig die eheliche Treue unverlezt bewahren, im Frieden und nach Deinem heil. Willen verbleiben und in wechselseitiger Liebe stets leben. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.“

Hierauf werden die Ringe mit Weihwasser besprengt, dann hält der Priester eine kleine Anrede.

Priester. Ist es noch Ihr ernster Wille und fester Entschluß, mit Ihrer gegenwärtigen Braut N. das Band der heiligen Ehe zu schließen, ihr auch eheliche Treue unverlezt zu halten, sie zu lieben, zu ernähren, für ihre Erhaltung, wie für die Ihres eigenen Leibes zu sorgen, sie auch in keiner Trübsal, in keinem Unglücke zu verlassen, sondern bei ihr stets zu verbleiben und zu verharren, bis daß Sie endlich Beide der Tod scheidet, so sprechen Sie: Ja.

„N. Ist es ebenfalls noch Ihr aufrichtiger Wille und fester Entschluß, mit diesem hier gegenwärtigen Bräutigam N. das Band der heiligen Ehe zu schließen, ihm auch eheliche Treue unverlezt zu halten, ihn zu ehren, zu lieben, ihm beizustehen, ihm in allem, was

recht und ehrbar ist, unterthänig und gehorsam zu sein, ihn in keinerlei Trübsal, in keinem Unglücke zu verlassen, sondern bei ihm stets zu verbleiben und zu verharren, bis Sie der Tod scheidet, so sprechen Sie: Ja."

"Zur Befräftigung des heiligen Versprechens geben Sie einander die Vermählungsringe und die Hände."

"Nehmen Sie hin den Ring, er soll Sie immerfort erinnern, einander die eheliche Treue, welche Sie sich gegenseitig versprechen, bis in den Tod unverletzt zu halten."

"Die Zusammengehung der Hände bedeutet, daß Sie nun vor Gott und vor der christlichen Gemeinde gleich als mit einem Eide bekräftigen, einander nicht zu verlassen, wenn gleich Gott Trübsal über Sie schickt, sondern beständig liebeich und helfend bei einander bleiben, bis Sie der Tod scheidet."

Hierauf verbindet der Priester die Brautleute mittelst der Umschlingung der Stola und spricht im Namen der heiligen Kirche:

"Ich verbinde Sie mit dem Bande der heil. Ehe, die Sie im Angesichte der heil. christlichen Kirche einander gelobet, und diese segne ich im Namen † Gottes des Vaters und des † Sohnes und des † heil. Geistes. Amen."

Er wendet sich hierauf zum Altare und betet knieend:

"Befräftige das, o Gott, was Du in uns gewirkt hast!"

R. Von Deinem heil. Tempel aus, der in Jerusalem ist!

V. Herr, erbarme Dich unser!

R. Christe, erbarme Dich unser!

V. Herr, erbarme Dich unser!

R. Vater unser 2c.

V. Führe uns nicht in Versuchung.

R. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

V. Rette Deine Diener.

R. Die auf Dich hoffen, o mein Gott!

V. Sende ihnen Hilfe von Deinem Heiligthume aus.

R. Von Sion aus schütze sie.

V. Sei ihnen, o Herr, ein starker Thurm

R. Wider ihre Feinde.

V. Herr, erhöre mein Gebet.

R. Und lasse mein Geschrei zu Dir kommen.

V. Der Herr sei mit euch.

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

„Siehe, o Herr, wir bitten, gnädig herab auf Deine Diener, und fördere gütig Deine Einrichtungen und Anordnungen, durch die Du die Fortpflanzung des Menschengeschlechtes bestimmt hast, damit die, welche nach Deiner Anordnung verbunden sind, Deine Hilfe und Deinen Schutz jederzeit erfahren, durch Christum, unsern Herrn. Amen.“

Hierauf besprenget und heiliget er die Anwesenden mit dem geweihten Wasser.

Anhang.

Weihe der Patene und des Kelches.

Wenn der Bischof einen Kelch oder irgend ein kirchliches Kleid oder Geräthe segnen und weihen will, so muß er stets mit der Stola geschmückt sein, und auch eine Inful tragen, wie es sich geziemt. Denn so oft er einen bischöflichen Act verrichtet, soll er auch nicht mit priesterlichem, sondern bischöflichem Gewande ausgezeichnet sein. Die Segnungen aller beweglichen Kirchengeräthe und Kleidungen können nach Gutbefinden des Bischofs an jedem Tage stattfinden.

Will der Bischof eine Patene weihen, so muß zuvor das Gefäß mit dem heiligen Chrisma und mit Weihwasser sammt dem Weihwedel bereit gestellt werden. Der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte, spricht stehend:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Lasset uns bitten, geliebteste Brüder! daß der Segen der göttlichen Gnade weihen und heiligen möge diese Patene, um auf ihr zu ertheilen den Leib unsers Herrn Jesu Christi, Welcher das Leiden des Kreuzes um unser Aller Heil willen geduldet hat!

Hierauf legt er die Inful ab, und spricht:

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Du bist der Stifter der gesetzlichen Opfer! Du hast befohlen, daß aufgestreute Weizenmehl in goldenen und silbernen Patenen auf Deinen Altar zu tragen; würdige Dich nun auch, zu segnen †, zu

heiligen † und zu weihen † diese Patene zum Gebrauche bei der Verwaltung der Eucharistie unsers Herrn Jesu Christi, Deines Sohnes, Welcher für unser und aller Welt Heil Dir, Seinem himmlischen Vater, an dem Schandpfahle des Kreuzes geopfert zu werden Selbst erwählte, und mit Dir lebst und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte, taucht nun den Daumen der rechten Hand in das Chrismagesäß, und bezeichnet damit die Patene von oben nach unten, und an den äußersten Nebenseiten mit einem Kreuze, und bestreicht darauf ihre ganze Fläche mit dem Daumen, sprechend:

Herr! Gott! würdige Dich zu heiligen † und zu weihen † diese Patene durch diese Salbung, und unsere Segnung † in Christo Jesu, unserm Herrn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Hierauf schreitet er, noch immer mit der Inful auf dem Haupte, stehend, zur Segnung des Kelches, sprechend:

Geliebteste Brüder! Lasset uns bitten, daß Gott und unser Herr diesen Kelch, welcher jetzt zum Dienste Seiner Verehrung geweiht werden soll, mit Einstromung Seiner himmlischen Gnade heiligen wolle, und daß durch die menschliche Weihe die Fülle des göttlichen Wohlwollens über ihn herabkomme durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Nun legt er die Inful ab, und spricht:

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Würdige Dich, Herr, unser Gott! diesen Kelch † zu segnen, welchen Dir die fromme Andacht zum Dienste Dei-

ner Verehrung bereitet hat; und überströme denselben mit jenem † Segen, mit welchem Du den geheiligten Kelch Deines Dieners Melchisedech überströmt hast, damit das, was durch keine Kunst oder kostbares Metall eine würdige Zierde für Deinen Altar werden kann, durch Deinen † Segen geheiligt werde, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte, gestaltet nun mit dem in Chrisma eingetauchten Daumen der rechten Hand ein Kreuz in die Deffnung des Kelches von einer Seite zur andern, und bestreicht sie sodann ganz von innen, Sprechend:

Würdige Dich, Herr! Gott! zu weihen † und zu heiligen † diesen Kelch kraft dieser Salbung und unserer † Segnung in Christo Jesu, unserm Herrn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Hierauf legt er die Inful ab, und spricht über den Kelch und die Patene:

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! ströme über unsere Hände den Beistand Deines Segens hernieder, auf daß durch unsere † Segnung dieser Kelch und diese Patene geheiligt, und kraft der Gnade des heiligen Geistes ein neues Grabmal werden möge für den Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi, Deines Sohnes, Der mit Dir lebet und regieret, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Endlich besprengt er den Kelch und die Patene mit Weihwasser, was immer geschehen muß bei jeglicher Weihung und Segnung. Hierauf übergibt er einem Priester

den Kelch und die Patene, um sie mit Brotkrumen abzutrocknen, und wohl zu reinigen. Die Brotkrumen selbst werden dann entweder in's Feuer oder in das Sacrarium geschüttet.

Die Palmweihe

findest du schon im I. Theile, Seite 74.

Die Glockenweihe.

Die Glocke muß, ehe sie auf den Glockenthurm besetzt wird, eingesegnet werden, und zwar auf folgende Weise: Vor allem muß die Glocke so aufgehängt, und das Gerüste derselben so aufgestellt werden, daß sie inwendig und auswendig bequem berührt, und frei nach allen Seiten hin behandelt werden kann; sodann wird dem Bischöfe nahe bei der einzusegnenden Glocke das Faldistorium bereitet; auch muß sich daselbst das Gefäß mit Weihwasser, der Weihwedel, ein Gefäß mit Salz, weiße Leinwand, um die Glocke abzutrocknen, wenn es nöthig sein wird, ein Gefäß mit dem heiligen Krankenöhl, heiliges Chrisma, Räucherwerk, Weihrauch, Myrrhen, und ein mit Kohlen versehenes Rauchfaß befinden. Der Diacon bekleidet sich auch mit dem Amicte, der Albe, dem Gürtel, dem Mianipel, der Stola, und Dalmatik von weißer Farbe. Nach diesen Vorbereitungen erscheint der Bischof in der Sakristei, oder an einem sonst schicklichen Orte, geschmückt mit dem Amicte, der Albe, dem Gürtel, der Stola, dem Pluviale von weißer Farbe, und einer einfachen Mitra, und mit dem Hirtenstabe in der Hand; und begibt sich an die Stelle, wo die Glocke sich befindet; daselbst setzt er sich auf das ihm bereitete Faldistorium, und spricht mit seinen Dienern folgende Psalmen:

Psalm 50. Bußpsalm.

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge Deiner Erbarmnisse

tilge meine Missethat. Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit, und von meiner Sünde reinige mich. Denn meine Missethat erkenne ich, und meine Sünde ist vor mir allezeit. Dir allein habe ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan, auf daß Du gerecht befunden werdest in Deinen Worten, und den Sieg erhaltest, wenn du gerichtet wirst. Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen, in Sünden hat mich empfangen meine Mutter. Siehe, die Wahrheit hast Du geliebet, die heimlichen und verborgenen Dinge Deiner Weisheit mir geoffenbaret. Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereiniget; wasche mich, so werde ich weißer, als der Schnee. Gib meinem Gehör Freude und Wonne, so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine. Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden, und alle meine Missethaten tilge. Ein reines Herz erschaff' in mir, o Gott! und den rechten Geist erneuere in meinem Innern. Werf mich nicht von Deinem Angesichte, und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir. Gib mir wieder die Freude Deines Heiles, und mit dem sürnehmen Geiste befestige mich. So will ich lehren die Ungerechten Deine Wege, und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren. Erlöse mich von den Blutschulden, Gott, Du Gott meines Heiles! so wird mit Freuden meine Zunge Deine Gerechtigkeit preisen. Herr! öffne meine Rippen, und mein Mund wird verkündigen Dein Lob. Denn, wenn Du Opfer gewollt hättest, würde ich ja freilich sie gegeben haben: an Brandopfern wirst Du kein Gefallen haben. Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist: ein zerknirschetes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott! nicht verachten. Thue, Herr! Gnade nach Deinem guten Willen an Sion, damit die Mauern Jerusalems erbauet werden. Dann wirst Du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer, dann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste! ꝛc.

Psalm 53. Gebet um Errettung aus großer Gefahr.
 Gott! in Deinem Namen errette mich, und in Deiner Kraft schaffe mir Recht! Gott! erhöre mein Gebet, nimm zu Ohren die Worte meines Mundes. Denn Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgestrebt, und Gott nicht vor ihren Augen gehabt. Denn siehe! Gott stehet mir bei, und der Herr nimmt auf meine Seele. Wende ab das Böse auf meine Feinde, und in Deiner Wahrheit zerstöre sie: so will ich Dir freiwillig opfern, und Deinen Namen preisen, Herr! denn er ist gut; denn aus aller Drangsal hast Du mich errettet, und über meine Feinde hat weggeschauet mein Auge.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Psalm 56. Bitte um Rettung und Dank dafür.
 Erbarme Dich meiner, o Gott! erbarme Dich meiner, denn auf Dich vertrauet meine Seele, und unter dem Schatzen Deiner Flügel will ich hoffen bis vorübergehet die Bosheit. Ich will rufen zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, Der mir wohlthut. Er sendet vom Himmel und errettet mich, übergibt der Schmach meine Unterdrücker: Gott sendet Seine Barmherzigkeit und Seine Wahrheit, und erlöset meine Seele aus der Mitte junger Löwen, da ich schlase in Aengsten. Der Menschenkinder Zähne sind Waffen und Pfeile, und ihre Zunge ein scharfes Schwert. Erhebe Dich, Gott, über die Himmel, und Deine Herrlichkeit über die ganze Erde! Fallstricke legten sie meinen Füßen, und beugten nieder meine Seele, gruben vor meinem Angesicht eine Grube und fielen hinein. Bereit ist mein Herz, o Gott! daß ich singe und Psalmen sage. Steh' auf, mein Ruhm, steh' auf, Psalter und Harfe! ich will aufstehen am frühesten Morgen: will Dir danken, o Herr! unter den Völkern, und Dir lobsingen unter den Heiden, denn groß bis zum Himmel ist Deine Barmherzigkeit, und bis zu den Wolken Deine Wahrheit. Erhebe Dich, Gott, über die Himmel, und Deine Herrlichkeit über die ganze Erde.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Psalm 66. Gebet um Erleuchtung aller Völker.

Gott erbarme Sich unser, und segne uns: Lasse leuchten Sein Angesicht über uns, und erbarme Sich unser, damit wir auf Erden Deinen Weg erkennen: unter allen Völkern Dein Heil. Es sollen Dich preisen die Völker, o Gott: Dich preisen alle Völker. Es sollen sich freuen und jubeln die Völker, denn Du richtest die Völker in Gerechtigkeit, und lenkest die Heiden auf Erden. Es sollen Dich preisen die Völker, o Gott: Dich preisen alle Völker. Die Erde wird geben ihre Frucht. Es segne uns Gott, unser Gott; es segne uns Gott, und sollen ihn fürchten alle Enden der Erde.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 69. Gebet um schnelle Hilfe.

O Gott! hab' Acht auf meine Hilfe, Herr, eile mir zu helfen. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden, die meiner Seele nachstreben. Es sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Uebles wollen: eilends sollen zurückweichen und sich schämen, die zu mir sagen: So recht, so recht! Aber frohlocken sollen und sich freuen über Dich Alle, die Dich suchen, und die Dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sei der Herr! Ich aber bin arm und elend, Gott hilf mir! Mein Helfer und Erlöser bist Du, Herr säume nicht!

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 85. Bitte um Hilfe vor Feinden.

Neige, o Herr, Dein Ohr, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig; hilf Deinem Knecht, mein Gott, der auf Dich hoffet. Erbarme Dich meiner, o Herr, denn zu Dir ruf ich den ganzen Tag. Erfreue die Seele Deines Knechtes, denn zu dir, Herr, heb' ich meine Seele. Denn Du, Herr, bist gütig und milde, und von großer Erbarmung für alle, die Dich anrufen. Nimm zu Ohren, o Herr, mein Gebet, und hab Acht auf die Stimme meines Flehens. Am Tage meiner Trübsal rufe ich zu Dir, denn Du erhörest mich. Keiner ist Dir gleich unter den Göttern, Herr: und nichts ist gleich Dei-

nen Werken. Alle Völker, die Du immer gemacht hast, werden kommen und vor Dir anbeten, Herr, und werden preisen Deinen Namen. Denn groß bist Du, und thuest Wunder: Du bist Gott allein. Führe mich, Herr, auf Deinem Weg, so will ich wandeln in Deiner Wahrheit; laß Freude haben mein Herz, daß es fürchte Deinen Namen. Ich will Dir danken, Herr, mein Gott, von ganzem meinem Herzen, und will preisen Deinen Namen ewiglich! Denn Deine Barmherzigkeit ist groß gegen mich, und Du erlösest meine Seele aus der untersten Hölle. Gott, Ungerechte erheben sich wider mich, und die Versammlung der Mächtigen suchet mein Leben, und sie haben Dich nicht vor ihren Augen. Aber Du, Herr, barmherziger und gnädiger Gott, Du bist geduldig, und von großer Erbarmung und wahrhaftig: Siehe auf mich, und erbarme Dich meiner; gib Deine Herrschaft Deinem Knecht, und hilf dem Sohn Deiner Magd. Thue an mir ein Zeichen zum Guten, daß es sehen, und zu Schanden werden, die mich hassen, denn Du, Herr, hilfst mir, und tröstest mich.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 129. Bitte um Vergebung.

Aus den Tiefen ruf ich zu Dir, o Herr! Herr, erhöre meine Stimme, laß Acht haben Dein Ohr auf die Stimme meines Flehens. Wenn Du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr, wer könnte dann bestehen, o Herr! Aber bei Dir ist Versöhnung, und um Deines Gesetzes willen harre ich auf Dich, o Herr! Meine Seele harret auf Sein Wort. Meine Seele hoffet auf den Herrn. Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung. Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Sobald diese Psalmen gebetet sind, steht der Bischof auf, und ohne Mitra auf dem Haupte, segnet er das Salz und das Wasser, indem er spricht:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

(Das Gebet siehe im I. Th. S. 25.)

Hierauf legt der Bischof den Hirtenstab aus der Hand, und ohne Inful und mit gefalteten Händen spricht er:

Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu Dir dringen.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

(Das Gebet siehe im I. Th. S. 26.)

Nach diesem Gebete empfängt der Bischof die Inful wieder auf das Haupt, und ergreift den Hirtenstab, indem er über das Wasser spricht: (Siehe Weihe des Wassers, I. Th. S. 26.)

Der Bischof legt nun den Hirtenstab und die Inful ab, und spricht, die Hände faltend:

Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu Dir dringen.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste!

(Das Gebet siehe im I. Th. S. 27.)

Nach diesem Gebete spricht der Bischof, noch immer ohne Mitra auf dem Haupte, und stehend, sogleich folgendes Gebet:

Segne †, o Herr! dieses Wasser mit himmlischem Segen; es schwebe über demselben die Kraft des heiligen Geistes, auf daß, nachdem diese Glocke, welche die Kinder der heiligen Kirche zum Gottesdienste einladen soll, mit ihm abgewaschen worden, überall, wohin ihr Klang durchdringt, ferne bleibe die Kraft der hinterlistigen Gegner, und auch der Schatten der bösen Geister, der Einfall des Sturmes, das Einschlagen des Blitzes, der Schaden des Donners, das Unglück des Ungewitters, und das Anschwellen des Blazregens; und damit, sobald die Kinder der Christen ihren Klang vernommen haben, in ihnen das Wachstum der Gottseligkeit gefördert werde, und sie, hineilend

in die Arme ihrer heiligen Mutter, der Kirche, Dir in der Gemeinde der Heiligen das neue Lied singen, und in ihrem Gesange die Töne der Posaune, den Wohlklang des Psalters, die süße Harmonie der Orgel, den Jubel der Pauke, und die Anmuth der Cymbel ausdrücken, und sie so durch ihre Andacht und Bitten in dem heiligen Tempel Deiner Herrlichkeit, die Schaaren der Engel einladen, gemeinsam zu loben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebet und regieret, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Der Bischof legt sodann Salz in das Wasser, in Gestalt eines Kreuzes, und spricht:

Die Vermischung des Salzes und Wassers geschehe zugleich im Namen des Vaters †, und des Sohnes † und des heiligen † Geistes.

R. Amen.

Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

(Das Gebet siehe im I. Th. S. 28.)

Nach Vollendung dieses Gebetes beginnt der Bischof, mit der Mitra auf dem Haupte, die Glocke mit diesem Weihwasser zu waschen; seine Diener vollenden dieses Geschäft, indem sie die Glocke von innen und außen waschen, und dann mit der reinen Leinwand abtrocknen. Unterdessen setzt sich der Bischof nieder, und spricht mit seinen übrigen Dienern folgende Psalmen:

Psalm 145. Vertrau' auf Gott!

Lobe, meine Seele, den Herrn! Ich will loben den Herrn, so lange ich lebe, will lobsingen meinem Gott, so lang ich bin. Vertrauet nicht auf Fürsten, auf Menschenkinder, die nicht helfen können. Es fahret aus ihr Geist, und sie kehren zurück zu ihrer Erde: am selben Tag vergehen alle ihre Gedanken. Glückselig, dessen Helfer der Gott Jacobs ist, der seine Hoffnung auf Seinen Gott, den Herrn, setzt, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und

Alles, was darin ist; Der die Wahrheit bewahret in Ewigkeit, Recht schafft denen, die Unrecht leiden, Speise gibt den Hungrigen. Der Herr erlöset die Gefangenen. Der Herr erleuchtet die Blinden, der Herr richtet auf die Gebeugten, der Herr liebet die Gerechten. Der Herr behütet die Fremdlinge, den Waisen und die Witwe nimmt er auf, und vernichtet die Wege der Sünder. Der Herr wird herrschen in Ewigkeit: dein Gott, o Sion! von Geschlecht zu Geschlecht.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 146. Lob Gottes wegen Seiner Wohlthaten.

Alleluja! Lobet den Herrn, denn lobsingen ist gut: liebliches und zierliches Lob sei unserm Gott! Der Herr bauet Jerusalem, versammelt die Zerstreuten von Israel. Er heilet, die geschlagenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden. Er zählet die Menge der Sterne, und benennet sie alle mit Namen. Groß ist unser Herr, und groß Seine Macht, und Seiner Weisheit ist kein Maß. Der Herr nimmt auf die Sanften, und demüthigt die Sünder bis zur Erde. Singet dem Herrn mit Dankfagung, lobsinget unserm Gott mit der Harfe. Er decket den Himmel mit Wolken, und bereitet Regen der Erde. Er läßt Gras wachsen auf den Bergen, und Kräuter zum Dienste der Menschen. Er gibt dem Vieh seine Speise, und den jungen Raben, die zu ihm rufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Wohlgefallen an den Beinen des Mannes. Der Herr hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, und an denen, die auf Seine Barmherzigkeit hoffen.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 147. Fortsetzung von dem Lobe Gottes.

Alleluja! Lobe Jerusalem den Herrn, lobe Sion deinen Gott! denn Er hat die Riegel deiner Thore befestiget, deine Kinder in dir gesegnet. Er machte friedlich deine Gränzen, und sättigt dich mit dem Marke des Weizens. Er sendet aus Sein Wort auf der Erde: schnell läuft Seine Rede. Er gibt Schnee wie Wolle, streuet Nebel

wie Asche. Er wirft Seine Schlossen wie Bissen, wer kann bestehen vor Seinem Frost? Er Sendet Sein Wort, und schmelzet sie: es wehet Sein Hauch, und es fließen die Wasser. Er verkündet Jacob Sein Wort, Seine Rechte und Satzungen Israel. Nicht also that er allen Völkern, und offenbarte ihnen nicht Seine Rechte. Alleluja!

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 148. Aufruf an alle Wesen, Gott zu loben.

Alleluja! Lobet den Herrn vom Himmel her, lobet Ihn in den Höhen! Lobet ihn, all Seine Engel: lobet Ihn alle Seine Heere! Lobet Ihn, Sonne und Mond; lobet Ihn alle leuchtende Sterne! Lobet Ihn, Himmel der Himmel, und alle Wasser, die über dem Himmel sind! Sie sollen loben den Namen des Herrn, denn Er sprach, und sie sind geworden; Er befahl, und sie wurden geschaffen. Er stellte sie fest auf immer und ewig; ein Gebot hat Er gegeben, und es wird nicht vergehen. Lobet den Herrn auf der Erde, ihr Ungeheuer und alle Tiefen! Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind, die Sein Wort ausrichten! Ihr Berge und alle Hügel, ihr Fruchtbäume und alle Cedern! Ihr wilden Thiere und alles Vieh, ihr Schlangen und gefiederte Vögel! Ihr Könige der Erde und alle Völker, ihr Fürsten und alle Richter der Erde! Jünglinge und Jungfrauen, Jung und Alt lobet den Namen des Herrn, denn erhaben ist Sein Name allein. Sein Lob ist über Himmel und Erde, und Er erhöhet das Horn Seines Volkes. Lob ziemet allen Seinen Heiligen, den Söhnen Israels, dem Volke, das Ihm nahe ist. Alleluja!

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 149. Dank für den Sieg.

Alleluja! singet dem Herrn ein neues Lied: Sein Lob sei in der Gemeinde der Heiligen! Es freue sich Israel in Seinem Schöpfer; die Kinder Sions sollen frohlocken in ihrem König! Sie sollen loben Seinen Namen in Chören, mit Pauken und Harfen Ihm lobsingen, denn der Herr hat Wohlgefallen an Seinem Volk, und erhöhet die Sanftmü-

thigen zum Heile. Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit, sie freuen sich auf ihren Lagern. Lobeserhebungen Gottes sind in ihrer Kehle, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen, um Rache zu üben unter den Völkern, Strafe an den Nationen; um ihre Könige zu binden mit Ketten, ihre Edlen mit eisernen Banden; um ihnen zu thun nach dem geschriebenen Recht. Das bringt Ehre allen Seinen Heiligen. Alleluja!

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 150. Aufruf zum Lobe Gottes.

Alleluja! Lobet den Herrn in Seinen Heiligen, lobet ihn in der Feste Seiner Kraft. Lobet ihn in Seinen Kräften, lobet Ihn nach Seiner vielseitigen Größe. Lobet Ihn mit Posaunenschall, lobet Ihn mit Harfen und Cythern. Lobet Ihn mit Pauken und Chören, lobet Ihn mit Saiten und Pfeifen. Lobet Ihn mit Cymbeln, die gut klingen, lobet Ihn mit Freuden-Cymbeln. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Alleluja!

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Nach Vollendung dieser Psalmen erhebt sich der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte, und mit dem Daumen der rechten Hand bezeichnet er von außen die Glocke mit dem heil. Krankenöhl in Gestalt eines Kreuzes; hierauf legt er die Inful ab, und spricht:

Lasset uns beten!

Gott, Du hast durch Deinen Diener, den Gesetzgeber Moses, befohlen, silberne Posaunen zu verfertigen, auf daß Dein Volk, sobald die Priester zur Zeit des Opfers mit denselben blasen würden, durch deren anmuthigen Laut ermahnet und vorbereitet würde zu Deiner Anbetung, und zusammenkäme, um das Opfer zu feiern; auf daß es durch deren lauten Schall zum Kriege aufgefördert, alle Bollwerke seiner Gegner niederwerfe; verleihe, wir bitten Dich, daß diese für Deine heilige Kirche neugegossene Glocke geweiht † werde vom heil. Geiste, und bei ihrem Schalle

die Gläubigen zur ewigen Belohnung eingeladen werden; und sobald ihr melodischer Klang in ihr Ohr aufgenommen worden, die Blut des Glaubens in ihnen höher entbrenne; und weit verschleucht werde alle Hinterlist des bösen Feindes, das Prasseln des Hagels, die Gewalt der Stürme, das Ungestüm der Ungewitter; daß gemäßiget werde der feindliche Schlag des Donnern, daß Wehen der Winde heilsam sich ausbreite! Es schmettere nieder die Gewalten in der Luft die Rechte Deiner Macht, auf daß sie, diese Glocke vernehmend, zittern, und fliehen vor dem auf sie gezeichneten Zeichen des Kreuzes Deines Sohnes, vor Dem alle Kniee sich beugen derer, die im Himmel, auf und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen, daß Er Selbst, unser Herr, Jesus Christus, nach bestiegtem Tode am Kreuzesgalgen herrschet in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters, mit demselben Vater und heiligen Geiste in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte, trocknet nun das auf die Glocke von ihm gezeichnete Kreuz mit einer reinen Leinwand. Hierauf stimmt er folgende Antiphon an, welche der Chor vollendet in der 8. Tonweise:

Die Stimme des Herrn rollt über die Fluthen;

Des Gottes der Herrlichkeit Stimme erschallt;

Sie rollt über mächtige Wasser im Donner.

Psalm 28. Die sieben Donner, die siebenfache Gnadenstimme Gottes.

Bringet dem Herrn, ihr Söhne Gottes, bringet dem Herrn junge Widder. Bringet dem Herrn Preis und Ehre, bringet dem Herrn Preis, Seinem Namen; betet den Herrn an in Seinem heiligen Vorhof. Die Stimme des Herrn ist über den Wassern, der Gott der Herrlichkeit donnert; der Herr ist über vielen Wassern. Die Stimme des Herrn komme in der Kraft, die Stimme des Herrn in der Herrlichkeit. Die Stimme des Herrn zerschmettert die Cedern; ja, der Herr zerschmettert die Cedern des Libanon, und

zerschlägt sie wie ein Kalb des Libanon: der Geliebte, welcher ist wie ein junges Einhorn. Die Stimme des Herrn zertheilet die Feuerflammen. Die Stimme des Herrn erschütteret die Wüste, und der Herr bewaget die Wüste Gades. Die Stimme Gottes macht gebären die Hirschen und entblößet die dichten Wälder, und in Seinem Tempel sagen alle: Ehre! Der Herr macht wohnen auf der Wasserfluth, und der Herr wird sitzen als König in Ewigkeit. Der Herr wird Seinem Volke Kraft geben, der Herr wird segnen Sein Volk im Frieden.

Die Ehre sei dem Vater u.

Hierauf wird obige Antiphon wiederholt. Unterdessen zeichnet der Bischof, stehend mit der Inful auf dem Haupte, mit dem Daumen der rechten Hand, mit dem heiligen Oehl der Kranken, sieben Kreuze außerhalb an die Glocke, und sodann inwendig in die Glocke mit Chrisma vier Kreuze in gleicher Entfernung, indem er bei jedem einzelnen Kreuze spricht:

Es werde † geheiligt und † geweiht, o Herr, diese Glocke im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des heil. † Geistes; zur Ehre des heiligen N. Der Friede sei mit dir!

Sobald diese Antiphon und der Psalm geendiget ist, und die vorgeschriebenen Kreuzeszeichen gestaltet sind, steht der Bischof auf, und spricht, ohne Inful auf dem Haupte:

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du vor der Arche des Bundes durch den Schall der Posaunen, die steinernen Mauern, mit welchen das Heer der Feinde umgeben war, zusammenstürzen liehest, ströme Deinen göttlichen † Segen auch über diese Glocke aus, auf daß vor ihrem Klange weit verschreucht werden die feurigen Pfeile des Feindes, das Bündel des Blitzes, die Gewalt des Hagels, der Schaden des Ungewitters; und sie bei der prophetischen Frage: Was war dir, Meer, daß du geflohen bist? und dir, Jordan, daß du deinen Strom verändert? antworte durch ihre

*

Schwingungen: Gezittert vor dem Angesicht des Herrn, gezittert hat die Erde vor dem Gotte Jacobs; vor Ihm, der Felsengrund zu Seen schmilzt, und Kieselstein in Wasserquellen wandelt. Nicht uns, o Ewiger, gebührt die Ehre, nicht uns, nein, Dir allein gebühret sie um Deiner Huld, um Deiner Wahrheit willen! verleihe Du, daß Alle, welche bei dem Schalle dieser Glocke, welche gleich den übrigen Kirchengeräthen mit heiligem Chrisma bestrichen, mit heiligem Oehle gesalbt wird, in Deiner Kirche sich versammeln, von allen Versuchungen des bösen Feindes befreit bleiben, und stets der Lehre des katholischen Glaubens freudig folgen mögen; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebet und regieret, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Nun setzt sich der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte, und streut Weihrauch in das Rauchfaß und Myrrhen, wenn dergleichen zu haben sind; oder im entgegengesetzten Falle, was von diesen Wohlgerüchen zu Handen ist. Hierauf wird das Rauchfaß unter die Glocke so gestellt, das sie den Rauch auffängt; unterdessen singt der Chor folgende Antiphone in der achten Singweise:

Untadelhaft, Herr, ist Dein Weg;

Wo ist ein Gott, so groß, wie unser Gott?

Aus Psalm 76.

Es sahen Dich die Wasser, o Gott! es sahen Dich die Wasser, und fürchteten sich. Es bebten die Tiefen! O großes Rauschen des Wassers! Die Wolken gaben ihre Stimme, und Deine Pfeile fuhren vorüber. Die Stimme Deines Donners rollte, Deine Blitze erleuchteten den Erdfreis, die Erde zitterte und bebte. Dein Weg war im Meer und Deine Steige in vielen Wässern, und Deine Fußstapfen sind doch nicht kenntlich. Du führtest wie Schafe Dein Volk an der Hand Moses und Aarons.

Ehre sei dem Vater &c.

Sobald dieser Psalm gesungen ist, steht der Bischof auf, und spricht, ohne Inful auf dem Haupte:

Lasset uns beten!

Allmächtiger Herrscher, Christe Jesu! Der Du voreinst, da Du noch auf Erden im Fleische wandeltest, als das Schifflein, in welchem Du schliefest, von dem Sturme auf den Fluthen hin und her geschleudert wurde, das Ungestüm der Wogen besänftigtest, sobald Deine Jünger vor Todesangst Dich aufweckten; eile auch jetzt nach der Fülle Deiner Milde den Bedürfnissen Deines Volkes zu Hülfe; überströme diese Glocke mit dem Gnadenthau' des heiligen Geistes, auf daß vor ihrem Schalle stets der Urfeind aller Guten erschrocken zurückbebe und fliehe, und das Christenvolk zur Andacht eingeladen; jedes feindliche Heer erschreckt, und Dein durch ihren Ruf versammeltes Volk gestärkt werde; und der, wie durch Davids Harfe erfrehlichte, heilige Geist über sie herabsteige; und so wie voreinst, als Samuel ein Milchlamm zum Opfer des ewigherrschenden Königs schlachtete, ein Sturm die Schaar der Feinde zurückschlug, so möge auch, wenn der Schall dieser Glocke durch die Lüfte hallet, die Hand Deines Engels den Verein Deiner Kirche schützen, und Deine ewige Vorsehung die Früchte der Gläubigen, ihren Geist und Leib erhalten und retten durch Dich, Jesu Christe, Der Du mit Gott dem Vater lebest und regierest, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Nach diesem Gebete spricht ein im weißen Ornate geschmückter Diacon folgendes Evangelium:

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Evangelium des heil. Lucas X. 38—42.

38. Zu dieser Zeit kam Jesus in einen Flecken.

39. Da nahm ein Weib, Namens Martha, Ihn auf

in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, Namens Maria, welche sich zu Jesu Füßen setzte, und Seinem Unterrichte zuhörte.

40. Martha aber, welche sich viel zu schaffen machte, Ihn recht zu bedienen, trat hinzu und sprach: Herr, kümmerst es Dich nicht, daß meine Schwester es mir allein überläßt, zu bedienen? Sage ihr doch, daß sie mir helfe.

41. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! du machst dir viel Sorge und Unruhe.

42. Eines ist nur nöthig. Maria aber hat das beste Theil erwählt, das soll ihr nicht genommen werden.

Hierauf küßt der Bischof das Evangelienbuch, welches ihm einer der Diener vorhält; segnet sodann noch einmal die Glocke mit dem heil. Kreuze, und mit der Mitra auf dem Haupte begibt er sich an den Ort zurück, wo er sich angekleidet, und legt daselbst die heiligen Gewande ab, und zieht in Frieden heim. Zuletzt wird die Glocke gut abgewischt.

Die Wachsweihe.

Segnung der Kerzen außer dem Feste Mariä Lichtmesse.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde gemacht hat!

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Herr! Jesus Christus! Sohn des lebendigen Gottes! segne † diese Kerzen auf unser flehentliches Bitten; gieße, o Herr! durch die Kraft Deines heiligen Kreuzes himmlischen † Segen über sie aus, die Du dem menschlichen Geschlechte zur Verscheuchung der Finsternisse gegeben hast; laß sie durch das Zeichen † des heiligen Kreuzes einen solchen Segen empfangen, daß, wo sie immerhin aufgestellt, oder

angezündet werden, die Fürsten der Finsterniß weichen, und beben, und davonsfliehen, von Schauer befallen, mit allen ihren Dienern, und es nie mehr in Zukunft wagen, zu beunruhigen oder zu ängstigen Deine Kinder, welche dienen Dir, dem allmächtigen Gott, Der Du lebst und regierest in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Hierauf werden sie mit Weihwasser besprengt.

Gebete bei der Weihe der heil. Oehle.

1. Das Oehl für die Kranken

wird vor dem Pater noster geweiht; wenn der Archidiacon die Gefäße mit dem zu weihenden Oehle vor den weihenden Bischof mit den Worten: „das Oehl für die Kranken“ hingestellt hat, so betet der Bischof:

„Ich beschwöre dich, du unreiner Geist und jeden satanischen Einfluß, und alle böshaften Truggebilde! im Namen des Vaters †, des Sohnes †, und des heil. Geistes †, daß du dich von diesem Oehle entfernest, damit es eine geistliche Salbung zur Stärkung des Tempels des lebendigen Gottes werden kann; damit in demselben der heil. Geist verweilen könne; und das thue ich im Namen des Gottes, des allmächtigen Vaters, und durch den Namen Seines vielgeliebten Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, Der kommen wird, zu richten, die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch Feuer.“

R. Amen.

Hierauf setzt der Bischof die Mitra ab und segnet das Oehl.

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

heil. „Sende, wir bitten Dich darum, o Herr! Deinen Geist, den Tröster, vom Himmel über dieses Fett des

Dehlbaumes, welches Du aus dem grünen Holze zu erschaffen gewürdiget hast, zur Erquickung des Geistes und des Leibes; damit es durch Deine heilige + Segnung einem Jeden, der mit dieser Salbe der himmlischen Arznei gesalbt wird, eine Schutzwehre für den Geist und den Leib sei, zur Linderung aller Schmerzen, zur Befreiung von allen Schwachheiten, und jeder Krankheit der Seele und des Körpers, mit dem Du die Priester, die Könige, die Propheten gesalbt hast; es sei dieß Dein Chrisma für uns vollkommen, welches von uns, o Herr, geeignet worden, und es bleibe der Segen dieser Salbung in unserem Inneren. Im Namen unseres Herrn Jesu Christi."

R. Amen.

Hierauf wird das Dehl wieder in die Sacristei zurückgetragen, und die heil. Messe fortgesetzt bis nach der heil. Communion. Nach der heil. Communion bringt der Archidiacon das Dehl zum Chrisma und für die Catechumenen vor den Bischof, der das Dehl mit den Worten begrüßt: „das Dehl zum heil. Chrisma, das Dehl der Catechumenen.“

2. Weihe des Balsams.

Der Bischof betet:

„Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

„O Gott! Der Du die himmlischen Geheimnisse und alle Tugenden begründest und bereitest, erhöre unser Flehen, wir bitten Dich darum! mache diese wohlriechenden Thränen des trockenen Stammes (welche als Schweiß der gesegneten Ruthe hervorquellen, und uns durch die priesterliche Salbung vervollkommnet) für Deine Geheimnisse tauglich und heilige sie mittelst Deiner Segnung. Durch unseren

Herrn Jesum Christum, Der mit Dir lebet und regieret, in Einigkeit des heil. Geistes, als Gott in Ewigkeit."

R. Amen.

Lasset uns beten!

„O Herr! Du Schöpfer aller Dinge, Der Du durch Deinen Diener Moses befohlen hast, daß mittelst der Kräuter der Wohlgerüche die Heiligung dieser Salbe geschehe; wir flehen Deine Erbarmung demüthigst an, daß du dieser Salbe, welche die Wurzel des Stammes hervorbrachte, die geistige Gnade verleihst und die Fülle Deiner Heiligung eingießest. — Sie sei uns, o Herr! mit der Heiterkeit des Glaubens gewürzt; sie sei ein immerwährendes Christma des priesterlichen Salböls, und vollkommen würdig zur Zeichnung der himmlischen Fahne; damit Alle, welche durch die heil. Taufe wieder geboren, und mit dem Dehle gesalbt worden sind, die vollendetste Segnung des Körpers und der Seele erlangen, und mit der erlangten Würde den beglückenden Glauben stets vermehren. Durch Jesum Christum, unseren Herrn, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, als Gott in Ewigkeit.“

R. Amen.

Hierauf vermendet der Bischof mit der Inful über einem Teller oder in einem kleinen Gefäße den Balsam mit ein wenig Dehl aus dem Christmagesäße und betet:

„Lasset uns unseren Herrn und allmächtigen Gott bitten, der die unbegreifliche — Ihm ganz gleiche Gottheit Seines eingebornen Sohnes nach Seiner wunderbaren Anordnung mit der wahren Menschheit unzertrennlich verbunden hat, und unter mitwirkender Gnade des heil. Geistes mit dem Dehle der Freude für alle jene, welche daran Theil nehmen, gesalbt hat, damit der Mensch, welcher durch den Betrug des Satans verderbt worden ist, mittelst der doppelten und ganz vorzüglichen Materie der ewigen Erbschaft, die er einmal verloren hat, wieder theilhaftig werde, in so

ferne diese aus der verschiedenen Gestaltung der Geschöpfe gebildeten Säfte durch die heil. Dreieinigkeit gesegnet und durch das Segnen ihr Seine Heiligung verliehen werde, damit das Vermengte Eines werde, und wer immer damit äußerlich gesalbt worden ist, auch innerlich gesalbet sei, und sich dann von allen Schlacken der körperlichen Befleckung frei, deswegen Glück zu wünschen, gegründete Ursache habe, daß er des Himmelreiches theilhaftig werde. Durch eben Den- selben Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren Herrn."

R. Amen.

Hierauf hauchet der Bischof das Oehl dreimal in der Form des Kreuzes an, und nach ihm die 12 Priester.

Dann steht der Bischof auf und betet:

3. Weihe des Chrysans.

"Ich beschwöre dich, du Geschöpf des Oehles, durch Gott den allmächtigen Vater, Der den Himmel und die Erde und Alles, was darauf ist, gemacht hat, damit jede Macht des Widersachers, alle Herrschaft des Teufels, und jeder Einfluß und Trug des Satans vernichtet werde, und er sich von dir entferne, damit du Allen, welche mit dir gesalbet werden, durch den heil. Geist die Anwartschaft auf die Kinderschaft Gottes gewährest. Im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, unseres Herrn † und Jesu Christi † Deines Sohnes, Der mit Dir als gleicher Gott lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes † von Ewigkeit zu Ewigkeit."

R. Amen.

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

V. Erhebet eure Herzen!

R. Wir haben sie erhoben.

V. Lasset uns dem Herrn unserem Gotte danken!

R. Das ist würdig und billig.

"Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir Dir, heiliger Gott, allmächtiger Vater!

ewiger Gott! immer und überall danken, Der Du außer den übrigen Gaben Deiner Güte auch noch befohlen hast, daß aus der Erde fruchtbares Holz sproße, das diesen fetten Saft mittelst des Dehlbaumes gibt, deren Früchte zum heil. Chrisma dienen. Denn schon David hat im prophetischen Geiste die Geheimnisse Deiner Gnade vorgesehen, und in Jubel verkündet, daß unsere Antlitz mittelst des Dehles verklärt werden. Und da einstens die Lasterhaftigkeit der Welt mittelst der Sündfluth gesühnt worden ist, so zeigte die Taube wie im Vorbilde die künftige Bestimmung des Dehlbaumes, indem sie durch den Zweig des Dehlbaumes der Welt den wieder gewährten Frieden verkündigte. Das ist in der letzten Zeit, durch die offenbarsten Wirkungen bewiesen worden, als mittelst des Taufwassers alle begangenen Sünden getilgt, und durch diese Salbung mit dem Dehle unsere Gesichte angenehm und heiter geworden sind. Daher hast Du ja auch Deinem Diener Moses den Befehl gegeben, daß er seinen Bruder Aaron mit Wasser wasche und dann durch die Bezeichnung mit dieser Salbe zum Priester mache. Dazu kam noch eine größere Auszeichnung, als Dein Sohn Jesus Christus, unser Herr, Sich von Johannes im Fluße Jordan taufen ließ, wie Du den heil. Geist in der Gestalt einer Taube über Deinen Eingebornen herabsandtest, an Dem Du, wie Du durch das Zeugniß Deiner Stimme bewiesest, ein Wohlgefallen hattest; daß dieses so sei, hast Du auf das Klarste bewiesen, und verkündigte schon David, der Prophet, in den Psalmen mit den Worten: Er ist zu salben mit dem Dehle der Freude vor allen seinen Genossen.“

Dich also, heiliger Herr, allmächtiger, ewiger Gott! bitten wir durch eben Denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unseren Herrn, daß Du Dich würdigen wollest, das Geschöpf dieses Fettes mittelst Deiner Segnung zu heiligen und mit demselben die Kraft des heil. Geistes zu verbinden, unter der Mitwirkung der Macht Deines Sohnes Jesu Christi, von Dessen heiligen Namen der Chrisam den Namen empfang, und mit dem Du die Priester, die Könige, die

Propheten und die Märtyrer gesalbet hast; damit Du die, welche da getauft werden, durch das heil. Chrisam in vollkommenem Heile und Leben stärkest, auf daß durch die ertheilte Heiligung der Salbung, die die Verderbtheit der ersten Geburt vernichtet, ein Jeder als ein heiliger Tempel von dem Geruche der wohlgefälligen Lebensunschuld sich kund gebe, und alle nach dem Willen der Einsetzung des Sacramentes mit der königlich = priesterlich = prophetischen Würde geziert, mit dem Kleide des unverdorbenen Berufes bekleidet werden; damit es denen, welche aus dem Wasser und dem heil. Geiste wiedergeboren werden, ein Chrisam des Heiles sei, und sie würdig mache, theilhaftig zu sein des ewigen Lebens, und Genossen zu werden, der himmlischen Herrlichkeit. Durch eben Denselben Jesum Christum, unseren Herrn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit."

R. Amen.

Hierauf gießt der Bischof das Oehl, welches mit dem Balsam vermengt wurde, in das Chrismagefäß und spricht:

"Diese Vermengung der Flüssigkeiten sei Allen, welche damit gesalbt werden, zur Versöhnung und eine heilsame Schutzwehr in alle Ewigkeit."

R. Amen.

Hierauf begrüßet der Bischof den Chrisam und spricht dreimal: "Sei begrüßet, heiliges Chrisam!"

Dasselbe thun auch die zwölf Priester.

4. Die Weihe des Oehles für die zu Taufenden, oder des Chrisams des Heiles.

"Ich beschwöre dich, du Geschöpf des Oehles, im Namen Gottes † des allmächtigen Vaters, und im Namen Jesu † Christi, und des heiligen Geistes! auf daß durch die Anrufung der ungetheilten Dreifaltigkeit und in der Kraft der einigen Gottheit jede schlechte Kraft des Widersachers, jede eingewurzelte Bosheit des Teufels, jeder gewaltsame Einfluß, jedes verwirrte und blinde Trugbild ganz und gar

vernichtet und in die Flucht gejagt werden und von dir weichen möge, damit du mittelst der göttlichen Geheimnisse gereiniget, Allen zur Anwartschaft für den Leib und den Geist und zur Vergebung der Sünden verhelfen mögest, welche mit dir gesalbet und deren Körper geheiligt werden zum würdigen Empfange aller geistlichen Gnaden. Durch ebendenselben Jesum Christum unseren Herrn, Welcher kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch Feuer.“

R. Amen.

Hierauf steht der Bischof ohne Inful bei dem Dehle, und spricht:

„Der Herr sei mit euch!“

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

O Gott! Der Du alles vermehrest, und jeden geistlichen Fortschritt verleihst; Der Du durch die Kraft des heil. Geistes die schwachen Kräfte des menschlichen Geistes stärktest; wir bitten Dich, o Herr, daß Du Dich würdigen wollest, über dieses Dehl Deinen † Segen auszugießen, und denen, die zu dem Bade der beglückenden Wiedergeburt kommen werden, mittelst der Salbung mit diesem Geschöpfe die Reinheit des Körpers und des Geistes zu verleihen, und sie von der Makel, die ihnen von Seiten des bösen Geistes anhänget, zu befreien, auf daß der schalkhaften Bosheit kein Platz, den treulosen Kräften (des Satans) keine Macht, und den heimlichen Nachstellungen keine Erlaubniß bleibe. — Mache vielmehr, daß allen Deinen Dienern, die zu dem Glauben gelangen, und durch die Wirkung Deines heil. Geistes gereinigt werden, schon diese Vorbereitung zur Salbung zum Heile nützlich sei, welches sie auch durch die himmlische Wiedergeburt im heil. Sacramente der Taufe erlangen. Durch Jesum Christum ꝛ.“

R. Amen.

Hierauf begrüßt der Bischof, und nach ihm die 12 Priester das heil. Dehl dreimal, die Worte singend: „Sei begrüßet, du heil. Dehl.“

Nach dem dritten Male küßen sie das Dehlgefäß zum Beweise ihrer Ehrfurcht. Dann werden die geweihten drei Dehle in Begleitung der 7 Subdiacone, 7 Diacone, und der 12 Priester in die Sacristei getragen, während zwei Sänger folgendes singen:

„Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf.“

„Höre es, o Richter der Todten, einzige Hoffnung der Sterblichen, höre die Stimme, welche die vorhergehende Friedensgabe laut werden lasset.“

„Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf.“

„Der fruchtbare Baum brachte im lieblichen Lichte dieß zu Heiligende hervor; dieß trägt die dem Heilande der Welt ergebene Schaar.“

„Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf.“

„Während der mit der Inful gezierte Bischof, selbst bittend am Altare steht, und die ganze Schuld für das geheiligte Chrisam zahlt.“

„Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf.“

„Würdige Dich, o König des ewigen Vaterlandes, dieses Dehl, das lebendige Zeichen, zu heiligen mittelst der damit verbundenen Rechte gegen den bösen Geist.“

„Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf.“

„Auf daß durch die Salbung mit dem Chrisam das ganze Geschlecht erneuet, und hergestellt werde die verletzte Glorie seiner Würde.“

„Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf.“

„Lasse, nachdem Du in der heiligen Quelle den Geist

gewaschen, die Laster verschwinden, wenn die Stirne gesalbt ist."

"Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf."

"Der Du im Herzen geboren ¹⁾, den mütterlichen Schooß der Jungfrau erfüllt, gib Licht, verschließe den Tod für Alle, die an dem Chrysam Theil nehmen."

"Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf."

"Dieser Tag sei uns ein festlicher Tag für die Zeiten der Zeiten, er sei alles Preises würdig geheiligt, und altere nie in der Zeit."

"Nimm, o Erlöser, den Gesang der Dich Preisenden gnädig auf."

Die Bilderweih.

Segnung eines neuen Kreuzes.

Ein neues Kreuz, oder ein Bild des Gekreuzigten wird auf folgende Weise gesegnet: Es befinde sich das Schiffchen mit Weihrauch und das Rauchfaß mit glühenden Kohlen in der Nähe; der Bischof erscheint, geschmückt über sein Rochet mit dem Amicte, der Stola, dem Pluviale von rother Farbe, und einer einfachen Mitra. Sobald die Segnung beginnt, spricht er ohne Mitra auf dem Haupte, stehend, folgendes:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde erschaffen hat!

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Herr! Jesu Christe! segne † dieses Dein Kreuz, durch welches Du die Welt aus der Herrschaft der bösen Geister erlöset, und sterbend an ihm den Urheber und Verfänger zur Sünde überwunden hast; ihn, der sich hochfreute, als

¹⁾ Durch die Einwilligung der heil. Jungfrau.

er den ersten Menschen durch den Genuß der verbotenen Baumfrucht zum Ungehorsam verleitet hatte; wir bitten Dich darum, Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

Ein anderes Segnungsgebet.

Heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! wir flehen zu Dir, daß Du dich würdigen wollest, zu segnen † dieses Holz Deines Kreuzes, auf daß es sei ein Mittel des Heiles für das menschliche Geschlecht, eine Bestärkung im Glauben und Gedeihen schenke zu allen guten Werken; laß es reichen zur Erlösung ihrer Seelen; es sei ihr Trost, ihr Schutz und ihr Schild gegen die böshafter Pfeile der bösen Feinde; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebet und regieret, in Einheit des heil. Geistes, Gott —

Hierauf spricht er mit etwas erhöhter Stimme, und indem er die Hände vor die Brust faltet:

Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

R. Amen.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Empor die Herzen!

R. Wir haben sie zum Herrn empor gehoben.

Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unsern Gott!

R. Es ist recht und billig.

Wahrhaftig! es ist recht und billig, es ist unsre Pflicht und unser Heil, daß wir immer und überall Dank sagen Dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! Dessen heiligen und ehrfurchtweckenden Namen nebst den andern sichtbaren Geschöpfen, auch die fruchtttragenden Bäume zu loben und zu preisen nimmer aufhören; Der Du zum Vorbild Deiner eingebornen Weisheit, von Anbeginn das Paradies der seligen Wonne mit dem Baume des Lebens geschmückt hast, damit Du durch das heilige Geheimniß die-

ser Frucht die Stammväter unsers Geschlechtes mahnen können, den Tod zu meiden, und des ewigen Lebens theilhaftig zu werden; Der Du, nachdem wir durch den Genuß des verbotenen Baumes einem gerechten Tode verfallen waren, durch den unschuldigen Tod derselben Dir gleich ewigen Weisheit unsers Herrn und Gottes, Jesu Christi, zum Leben allergnädigst uns zurückzurufen Dich gewürdiget hast; zu Dir flehen wir in tiefster Demuth, daß Du dieses deutungsvolle Zeichen, welches nach dem Vorbilde des ersten heiligen Kreuzes, das uns durch das kostbare Blut Deines Sohnes zur Siegesfahne geworden ist, durch die Andacht Deiner Gläubigen verfertiget und aufgerichtet steht, mit Deiner himmlischen \dagger Segnung zu weihen Dich würdigen wollest, auf daß Allen, welche vor ihm ihre Kniee beugen und zu Deiner Majestät mit Vertrauen emporsflehen, sowohl eine heilsamere Zerknirschung des Herzens, als auch eine völligere Vergebung aller ihrer Sünden, und durch das Verdienst des siegreichen Leidens Deines eingebornen Sohnes ihnen die Gnade werde, nur das zu begehren, was Dir wohlgefällig ist, und sie einer schleunigen Erhörung aller ihrer Bitten gewiß sein mögen! Verleihe, wir bitten Dich, allgütiger Vater, in Dem wir leben, uns bewegen und sind, daß wir, so oft unser Auge den Triumph der göttlichen Erniedrigung, welche den Hochmuth unsers Feindes überwältigte und zu Schanden machte, erblickt; und so oft unser Geist sich ihn vergegenwärtigt, Zuversicht, Kraft gegen den Feind, und vollkommener Gnade zu einer Dir angenehmen Selbsterniedrigung erlangen mögen; damit an jenem schrecklichen Gerichtstage, bei der Erscheinung Deiner Majestät, und wenn alle Elemente beben, und die Kräfte der Himmel erschüttert werden, dieses in den Wolken erscheinende gloriwürdige Zeichen unserer Erlösung uns vom Tode bewahre, zum ewigen Leben geleite, und wir würdig werden, die ewigen Freuden einer seligen Auferstehung zu genießen —

Das Folgende wird mit leiser Stimme gesprochen,

doch so, daß es von den Umstehenden vernommen werden kann:

durch Denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Lasset uns beten!

Gott, Der Du das Schmachholz des heiligen Kreuzes, welches früher zur Bestrafung der Gottlosen bestimmt war, den Erlösten zu einem Lebensbaume umgewandelt hast, verleihe Deinem Volke Schutz unter jener Siegesfahne, die es als heilige Waffe trägt; laß ihm sein das heilige Kreuz — Stütze des Glaubens, Begründung der Hoffnung, Vertheidigung in Widerwärtigkeit, Hülfe im Glücke; gegen die Feinde ein siegbringendes Zeichen, in der Stadt treue Bewachung, auf dem Felde Beschirmung, kräftiger Schild in der Behausung; auf daß der gute Hirt in künftiger Zeit seine Herde unverfehrt bewahre, kraft desselben heiligen Kreuzes, welches durch den Sieg des Lammes zur Quelle des Heiles geworden ist; durch Denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Ein anderes Segnungsgebet.

Lasset uns beten!

Herr! Jesu Christe! heilige † dieses Zeichen Deines Leidens, auf daß es werde ein Schrecken Deinen Feinden, und eine ewige Siegesfahne aller, welche lebendig an Dich glauben; Der Du lebest und regierest mit Gott, dem Vater, in Einheit des heiligen Geistes, Gott, in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Hierauf wird dem Bischof Weihrauch im Schiffchen

dargereicht, oder in einem andern Gefäße, welchen derselbe ohne Inful auf dem Haupte, stehend, weihet, indem er spricht:

Lasset uns beten!

Herr! allmächtiger Gott! vor Dessen Angesicht das Heer der Engel mit Ehrfurcht versammelt steht, welche Dir im Geiste und in der Glut der Andacht ihre Unterwürfigkeit bezeugen; würdige Dich, auf uns herabzusehen, und zu segnen † und zu weihen † diesen Weihrauch, auf daß alle Dhmachten, alle Krankheiten, und alle Nachstellungen des Feindes bei seinem aufsteigenden Dufte entweichen, und von Deinem Geschöpfe entfernt werden; damit nie vom Bisse der alten Schlange verwundet werde, was Du durch das kostbare Blut Deines Sohnes erlöset hast; durch Denselben Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Nach diesem Gebete streuet der Bischof Weihrauch in das Rauchfaß; sodann besprengt er das Kreuz mit Weihwasser und heräuchert dasselbe. Hierauf betet er, ohne Inful auf dem Haupte, stehend:

Es werde geheiligt dieses Holz im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen † Geistes; und es ruhe auf ihm derselbe Segen, welcher auf dem Kreuze ruhete, an welchem die heiligen Glieder unsers Heilandes angeheftet waren; auf daß alle, welche vor diesem Kreuze beten, und aus Ehrfurcht vor Gott vor demselben ihr Haupt neigen, an Leib und Seele Gnade und Heil finden mögen, durch Denselben Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Der Bischof knieet nun vor dem Kreuze nieder, betet in Andacht, und küßt dasselbe. Dasselbe thun auch die Anwesenden. Wenn aber das Kreuz aus Metall verfertigt ist, oder von Stein, so wird, statt des vorhergehenden Gebetes:

Es werde geheiligt u. s. w.

von dem Bischöfe, ohne Inful auf dem Haupte, stehend, folgendes Gebet gesprochen:

Gott der Herrlichkeit! Erhabener Gott Sabaoth! Mächtigster Emanuel! Gott! Vater der Wahrheit, Vater der Weisheit, Vater der Seligkeit, Vater unserer Erleuchtung und Beschirmung; Der Du die Welt regierest, alle Reiche ordnest; Der Du der Geber bist aller guten Gaben, und Mittheiler aller Gnaden; Du, Dem alle Völker, Geschlechter, Stämme und Zungen dienen; vor Dem das ganze unzählige Heer der Engel dasteht; Der Du Deinen Dienern Glauben schenkest, und Verherrlichung Deines Namens, damit sie Dir das schuldige Opfer darbringen können; Du, Der zuvor mit Wohlgefallen auf das Herz des Opfernden schauest, und dann erst die Gabe mit Freude annimmst; wir flehen zu der erhörungsreichen Liebe Deiner Erbarmung, daß Du Dir heiligest † und weihest † dieses Zeichen des Kreuzes, welches die fromme Andacht Deiner Gläubigen in herzlichem Danke und heiliger Ehrfurcht Dir errichtet hat, als Trophäe Deines Sieges und unserer Erlösung, und welches die jubelnde Freude in Anerkennung des Sieges über Tod und Hölle und die Liebe zu Christo zu erhöhen sich anschickt. Schaue herab auf dieses unüberwindliche Zeichen des Kreuzes, durch welches die Gewalt des Teufels gebrochen, und die Freiheit der Sterblichen wieder hergestellt worden; welches, wenn es auch voreinst ein Holz des Fluches zur Strafe gewesen, nun durch göttliche Gnade in ein Ehrenzeichen verwandelt ist, welches voreinst die Schuldigen mit gerechter Strafe züchtigte, nun aber die Verbrecher sogar von ihren Sünden entbindet. Am Kreuzholze wolltest Du das Werk unserer Versöhnung vollenden. Im Kreuze allein wollen wir Dir wohlgefallen, im Kreuze allein unser Heil suchen! Kein Gehorsam war Dir theurer und angenehmer, als da Dein Dir bis in den Tod unterthäniger Sohn an das Kreuz Sich aufheften ließ; und kein Opfer konnte Dir mehr gefallen, als das Er durch die Ausstreckung Seiner Hände am Kreuze Dir darbrachte, und

heiligte. Nimm nun auch, gleichsam aus denselben Händen Deines Sohnes, dieses Kreuz an, und laß Dessen Heiligungskraft auch auf dieses Kreuz einwirken; und gleichwie durch das Kreuz Christi die Welt von aller Schuld erlöst worden, so verleihe nun, daß die Dir geweihten Seelen Deiner opfernden Diener, kraft dieses heiligen Kreuzes, von allen Sündenfolgen gereinigt werden, und durch des wahren Kreuzes Schutz und Schirm, als Sieger in stetem Gelingen ihrer Mühen herrlich leuchten! Im Golde dieses Kreuzes schimmere dem Auge des Glaubens der Glanz der Gottheit Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn; der Ruhm Seines Leidens glänze am Holze; im Kreuze strahlte die Erlösung vom Sündentode; in dem klaren Schimmer des Kristalls die Entzündung und Reinigung unsers vorigen Lebens! Dieses Kreuz sei unser Schutz; die sichere Zuversicht unserer Hoffnung; es stärke uns, und Volk und Land, im Glauben! Vereine uns in Hoffnung und Frieden; erhöhe uns durch herrliche Triumphe; erweitere unsere Grenzen durch glückliche Eroberungen; es fromme uns zu ewigen Zeiten; bereite uns zum unvergänglichen Leben in der Ewigkeit; es bewahre in Heiligkeit alle, denen irdischer Ruhm blüht, und geleite sie alle, die da erkauft sind zur ewigen Krone, mit gewaltiger Kraft zu dem himmlischen Reiche! Das verleihe uns, kraft der Verdienste des verfühnenden Blutes Jesu, durch Ihn, Der Sich Selbst zur Erlösung für Viele geopfert, Der Sich Selbst als Sühnopfer für die Sünden der Welt am Kreuze hinzugeben Sich gewürdigt, Der, erhöht am Holze des Kreuzes, die Fürstenthümer und Gewalten gedemüthigt; Der nun mit Dir auf Sternenthronen herrscht, in unzertrennlicher Einheit des heiligen Geistes, in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Nun beugt der Bischof vor dem Kreuze seine Knie und verehrt und küßt dasselbe andächtig; eben das thun auch alle übrigen.

Segnung eines Bildes der allerseligsten Jungfrau Maria.

Der Bischof schmückt sich, wenn er ein Bild der allerseligsten Jungfrau Maria segnen will, über sein Rochet mit dem Amicte, der Stola und dem Pluviale von weißer Farbe, und einer einfachen Mitra.

Sobald die Segnung beginnt, entblößt er das Haupt und spricht:

Unsere Hülfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Gott! es war Dein Wille, daß Dein Wort, nach der Ankündigung des Engels, im Leibe der seligen Jungfrau Maria Mensch werden sollte: laß Deinen Flehenden, die in ihr die Gottes Gebärerin erkannt haben, durch ihre Fürbitte bei Dir geholfen werden; durch Denselben Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Nach diesem Gebete besprengt er das Bild mit Weihwasser, und stimmt die Antiphon an, welche die Sänger vollenden:

Unter deinen Schutz!

Hierauf, und während dieses Gesanges, beräuchert er das Bild selbst, indem er dreimal das Rauchfaß zu demselben aufschwingt; er läßt sich sodann nieder, mit der Mitra auf dem Haupte, und verweilt auf seinem Sitze, bis die Antiphon vollendet ist, und die weiter unten folgenden Psalmen gesungen sind.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefahr, du glorwürdige und gesegnete Jungfrau!

In der österlichen Zeit lautet die Antiphon:

Alleluja! Alleluja!

Psalm 86. Das neue Jerusalem.

Seine Grundfesten sind auf heiligen Bergen, es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jacobs. Herrliches wird von dir gesagt, o Stadt Gottes! Ich will Rahabs gedenken, und Babylons, daß sie mich erkennen. Siehe, der Fremdling und der Tyrier, und das Volk der Aethiopier, die sind daselbst. Wird man nicht zu Sion sagen: Mensch um Mensch ist darin geboren, und Er Selbst hat sie gegründet, der Allmächtige? Der Herr erzählt es im Verzeichniß der Völker und Fürsten, denen, die darin sind. Wie Frohlockende sind Alle, die in Dir wohnen!

Ehre sei dem Vater &c.

Hierauf die Antiphon:

Sei begrüßt, Maria! du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern!
Alleluja!

Psalm 122. Sehnsucht nach Hilfe in allgemeiner Bedrängniß.

Zu Dir erhebe' ich meine Augen, Der Du wohnest im Himmel! Siehe, wie der Knechte Augen auf ihrer Herren Hände, wie der Magd Augen auf ihrer Gebieterin Hände, also schauen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis Er Sich unser erbarme. Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser, denn wir sind übervoll von Verachtung. Übervoll ist unsere Seele: zur Schmach sind wir den Reichen, und zur Verachtung den Stolzen.

Ehre sei dem Vater &c.

Wenn diese Antiphonen und Psalmen gesungen sind, steht der Bischof auf, legt die Mitra ab, und spricht:

Lasset uns beten!

Gott! Der Du den jungfräulichen Schooß der allerseeligsten Jungfrau zu Deinem Tempel, worin Du weilen wolltest, auszuwählen Dich würdigtest; verleihe, wir bit-

ten Dich, daß wir, geschützt durch ihren Schirm, durch ihre Gedächtnißfeier Dir stets wohlgefälliger werden mögen; Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Der Bischof stimmt nun die Antiphon an, welche die Sängler vollenden; sobald er sie angestimmt hat, läßt er sich nieder, mit der Mitra auf dem Haupte, bis die Antiphon vollendet ist:

O gloriwürdige Gebärerin Gottes, ewig unversehrte Jungfrau Maria! Du warst gewürdiget, den Herrn des Weltalls auf deinen Armen zu tragen, und als Jungfrau den König der Engel an deiner Brust zu nähren; sei unser in Gnade und Huld eingedenk, und bitte für uns bei Jesu Christo, auf daß wir, unterstützt durch Deine Fürsprache, zu dem himmlischen Reiche gelangen mögen!

Lobgesang der aller seligsten Jungfrau Maria.
(Das Magnificat. Lucas 1.)

Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande. Denn Er hat angesehen die Niedrigkeit Seiner Magd; siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter, denn Großes hat an mir gethan, Der da mächtig ist, und Dessen Name heilig ist. Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die Ihn fürchten. Er übet Macht mit Seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne. Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne, und erhöht die Niedrigen. Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern, die Reichen läßt er leer ausgehen. Er nimmt sich Israels an, Seines Knechtes; eingedenk Seiner Barmherzigkeit: wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich.

Ehre sei dem Vater &c.

Wenn die Antiphon vollendet ist, steht der Bischof auf, und verweilt, ohne Mitra auf dem Haupte, in

dieser Stellung bis zu Ende des Lobgesanges. Hierauf spricht er:

Lasset uns beten!

Gott! es war Dein Wille, daß Dein Wort nach der Ankündigung des Engels im Leibe der seligen Jungfrau Maria Mensch werden sollte: laß Deinen Flehenden, die in ihr, die Gottesgebärerin erkannt haben, durch ihre Fürbitte bei Dir geholfen werden; durch Denselben Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! durch Dessen huldvollste Anordnung Alles aus dem Nichts erschaffen wird; würdige Dich dieses zu Ehren der gottseligsten Mutter Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, ehrfurchtsvoll gefertigte Bild zu segnen † und zu † heiligen! und verleihe, erbarmungsvoller Vater, auf Anrufung Deines Namens, und des Namens Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, Welchen Du für das Heil des menschlichen Geschlechtes aus der immerdar unbesleckt gebliebenen Jungfrau Maria Mensch wolltest werden lassen, daß durch die Fürbitte dieser heiligsten Jungfrau Maria Alle, welche sie als die Königin der Barmherzigkeit, als unsere gnadenreichste Herrin vor diesem Bilde demüthig zu verehren sich angelegen sein lassen, sowohl aus den drohenden Gefahren errettet werden, als auch im Angesichte Deiner göttlichen Majestät Vergebung ihrer Sünden und Unterlassungen erlangen; und sohin würdig werden, in diesem Leben die Gnade, nach welcher ihr Herz sich sehnt, zu empfangen, und in der Zukunft des ewigen Heiles mit allen Deinen Erwählten theilhaftig zu werden; durch Denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Der mit Dir lebet und regieret, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Zuletzt besprengt er das Bild mit Weihwasser.

Segnung der Bilder anderer Heiligen.

Der Bischof, ohne Mitra auf dem Haupte, spricht:
Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu Dir dringen.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du mit Wohlgefallen siehst, wenn wir das Bild Deiner Heiligen, welches uns die Maler- oder Bildhauerkunst entwirft, mit Andacht verehren, und so oft wir dasselbe mit den Augen des Körpers anschauen, durch diesen frommen Anblick zur Erwägung und Nachahmung ihrer Heiligkeit im Geiste uns aufgefordert fühlen: würdige Dich, wir flehen zu Dir, dieses zur Verehrung und zum Andenken Deines heiligen Apostels (Märtyrers, Bekenners, Bischofes oder der heiligen Jungfrau) N. N. gefertigte Bild zu segnen † und zu heiligen †; und verleihe, daß Alle, welche vor demselben Deinen verherrlichten Apostel (Märtyrer, Bekenner, Bischof, die Jungfrau) N. N. mit Zuversicht zu verehren beflissen sind, durch die Fürbitte dieses Heiligen und seine Verdienste, von Dir Gnade im gegenwärtigen Leben, und die ewige Herrlichkeit im künftigen Leben erhalten mögen; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

Zuletzt besprengt er sie mit geweihtem Wasser.

Segnung der Altartücher oder Altardecken.

Wenn der Bischof Altartücher oder Altardecken zu segnen hat, so betet er stehend, ohne Inful auf dem Haupte:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Erhöre, o Herr! unser Gebet, und würdige Dich, diese zur Umhüllung Deines heiligen Altars bereiteten Decken und Uebertücher zu segnen † und zu heiligen †, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Lasset uns beten!

Herr, allmächtiger Gott! Der Du Deinen Diener Moses während vierzig Tage in der Bereitung des Schmuckes und der Tücher zum gottesdienstlichen Gebrauche unterrichtet hast, welche auch Maria webte, und zum Dienste des Heiligthums und der Stiftshütte verfertigte; würdige Dich, zu segnen †, zu weihen † und zu heiligen † diese Tücher, womit umhüllt und bedeckt werden soll der Altar Deines ruhmwürdigsten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des h. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

Hierauf besprengt er dieselben mit Weihwasser.

Segnung der Korporalien.

Wenn der Bischof Korporalien segnen will, so betet er stehend, ohne Inful auf dem Haupte:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

*

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.
Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Gott aller Huld! Dessen Kraft unaussprechlich ist, Dessen Geheimnisse in unergründlichen Worten gefeiert werden; verleihe, wir bitten Dich, daß dieses Altartuch durch den Segen † Deiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit geheiligt werde, auf daß auf ihm verwandelt erscheinen könne der Leib und das Blut unsers Herrn und Gottes Jesu Christi, Deines Sohnes, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einheit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit und Ewigkeit.

R. Amen.

Ein anderes Segnungsgebet.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! würdige Dich zu segnen †, zu weihen † und zu heiligen † dieses Tuch, um mit demselben zu verhüllen und zu bedecken den Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi, Deines Sohnes, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einheit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

Noch ein anderes Segnungsgebet.

Lasset uns beten!

Allmächtiger Gott! lege reichlich in unsere Hände die Fülle Deines kräftigen Segens, auf daß durch unsern † Segen dieses Tuch geweiht und durch die Gnade des heiligen Geistes ein neues Schweiß Tuch werde zur Umhüllung des Leibes und Blutes unsers Erlösers; das verleihe uns durch Denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern

Herrn, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einheit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

Hierauf besprengt er sie mit Weihwasser.

Segnung heiliger Gefäße und anderer Kirchenornate überhaupt.

Wenn der Bischof heilige Gefäße oder andere Kirchenornate segnen will, spricht er stehend, ohne Insul auf dem Haupte:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Erhöre, o Herr, allgütiger Vater! unser Flehen, und würdige Dich, diese Gefäße und Ornate, welche für den Gebrauch Deines heiligen Altars und zum Dienste Deiner heiligen Kirche bestimmt sind, zu reinigen, zu segnen † und zu heiligen †, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du alles Unreine reinigst, und alles Gereinigte mit dem Schimmer Deiner Herrlichkeit überstrahlest, wir rufen in Demuth zu Deiner Majestät empor, gebiete, daß von diesen Gefäßen und Ornaten, welche Deine Diener Dir opfern, jeder unreine Geist beschämt entfliehe, und laß dieselben durch Deinen † Segen zum Gebrauche und Dienste Deines heiligen Altars und Deiner Kirche stets geheiligt bleiben; durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Hierauf besprengt er sie mit Weihwasser.

Segnung der Waffen.

Wenn der Bischof Waffen segnen will, welche einer seiner Diener vor ihn hinhält, oder welche auf den Altar, oder irgend einen Tisch gelegt worden, so betet er, ohne Inful auf dem Haupte, stehend:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Der Segen des allmächtigen Gottes, des † Vaters, und des † Sohnes, und des heiligen † Geistes steige herab über diese Waffen, und über den Krieger, welcher dieselben zum Schutze und zur Vertheidigung der Gerechtigkeit trägt! Wir bitten Dich, Herr, Gott! Du wollest ihn beschirmen und behüten, Der Du lebest und regierest, Gott, in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Eine andere Segnung.

Lasset uns beten!

Allmächtiger Gott! in Deffen Hand der vollkommene Sieg ruhet, und Der Du dem David zur Bekämpfung des gottlästernden Goliath wunderbare Kraft geschenkt hast; wir flehen mit demüthiger Bitte zu Deiner Huld empor, Du wollest nach Deiner unendlichen Güte diese Waffen † zu segnen Dich würdigen; verleihe auch Deinem Diener **R.**, welcher sie zu tragen wünscht, daß er derselben zum Schirme und zur Vertheidigung der heiligen Mutterkirche, der Waisen und Witwen, gegen die Anfälle der sichtbaren und unsichtbaren Feinde frei und siegreich sich bedienen möge, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Segnung eines Schwertes.

Wenn der Bischof ein Schwert segnen will, so spricht er stehend, ohne Inful auf dem Haupte, indes Jener, welchem das Schwert übergeben werden soll, vor ihm niederkniet:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit Deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, o Herr! segne † dieses Schwert, und beschütze mit dem Schirme Deiner Liebe diesen Deinen Diener, welcher dasselbe, Deiner Einsprechung folgend, zu empfangen wünscht, und bewahre ihn unverletzt, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Hierauf besprengt er das Schwert mit Weihwasser, und setzt sich nieder, und mit der Inful auf dem Haupte, überreicht er dem Krieger, welcher vor ihm kniet, das Schwert, und spricht:

Nimm hin dieses Schwert — im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heil. Geistes, und gebrauche es zu deiner Vertheidigung und zum Schirme der heiligen Kirche Gottes, und zur Beschämung der Feinde des Kreuzes Christi und des christlichen Glaubens, und insoweit die menschliche Gebrechlichkeit es gestattet, verlege mit demselben Niemand ohne gerechte Ursache. Das verleihe dir, Der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

Segnung und Uebergabe einer Kriegsfahne.

Wenn der Bischof eine Kriegsfahne, welche einer aus seinen Dienern vor ihn hinhält, segnen will, so betet er, ohne Inful auf dem Haupte, stehend:

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Der Herr sei mit euch!

R. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du bist der Segen aller Geschöpfe und die Kraft aller Tapfern; siehe gnädig auf unser demüthiges Gebet, und heilige mit himmlischem † Segen diese Kriegsfahne, auf daß sie siegbringend werde gegen alle aufrührerischen und feindlichen Völker, und in der Hand der Deinen durch göttlichen Schutz gesichert, laß sie sein den Feinden des christlichen Volkes furchtbar; allen aber, welche auf Dich vertrauen, kräftige Stärkung und gewisse Zuversicht des Sieges! denn Du bist der Gott, Der die Kriege vernichtet, und allen, welche auf Dich hoffen, Hilfe des himmlischen Beistandes verleihet durch Deinen eingebornen Sohn, Christum unsern Herrn, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einheit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten.

R. Amen.

Hierauf besprengt er die Fahne mit Weihwasser, und setzt sich sodann, und mit der Inful auf dem Haupte, überreicht er dem vor ihm knieenden Fahnenträger die gesegnete Fahne mit den Worten:

Nimm hin die durch himmlischen Segen geheiligte Fahne; sie sei den Feinden des christlichen Volkes furchtbar; dir aber verleihe der Herr die Gnade, daß du mit ungeschwächter Kraft, unverletzt und unbeschädiget, zur Beherrschung des göttlichen Namens die Reihen der Feinde durchschreitest!

Sodann ertheilt er ihm den Friedenskuß, sprechend:

Der Friede sei mit dir!

Wenn er die Fahne empfangen hat, küßt er die Hand des Bischofs, steht auf und entfernt sich.

Segnung eines Ortes.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde gemacht hat!

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen!

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Herr! allmächtiger Gott! segne † Du diesen Ort — dieses Haus — auf daß in seiner Umgebung wohne: Gesundheit, Keuschheit, Sieg, Tugend, Demuth, Güte und Sanftmuth, die Liebe, die da ist die Fülle des Gesetzes, und Dank gegen Gott, den Vater und den Sohn, und den heiligen Geist; und dieser Dein Segen verbleibe über diesem Orte und seinen Bewohnern jetzt und immerdar!

R. Amen.

Hierauf wird er mit Weihwasser besprengt.

Segnung eines neuen Hauses.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde gemacht hat.

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

In Demuth stehen wir zu Dir, o Gott, allmächtiger Vater! für dieses Haus und alle seine Bewohner, und ihre Besitzungen, daß Du Dich würdigen wollest, es zu † segnen und zu heiligen, und mit allen Gütern reichlich zu beglücken! Herr! schenke ihnen die Fülle vom Thau des Himmels, und den Unterhalt des Lebens vom Fette der Erde; und leite die Wünsche ihrer Sehnsucht zum Erfassen Deiner Barmherzigkeit! Bei unserem Eingange also würdige Dich, zu † segnen und zu † heiligen dieses Haus, wie Du Dich

gewürdiget hast, zu segnen das Haus Abrahams, Isaaks und Jacobs; laß innerhalb dieser Mauern die Engel Deines Lichtes wohnen, und dieses Haus und alle seine Bewohner beschirmen, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Hierauf besprengt er es mit Weihwasser.

Segnung des Schlafgemaches der Eheleute.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde gemacht hat.

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

O Herr! segne † Du dieses Schlafgemach, und Alle, welche dasselbe bewohnen, auf daß sie in Deinem Frieden zusammenleben, in Deinem Willen treu verharren, und ein hohes Lebensalter erreichen, und mit vielen Tagen bereichert, am Schlusse ihrer irdischen Laufbahn, zum Reiche des Himmels gelangen mögen durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Hierauf wird das Schlafgemach mit Weihwasser besprengt.

Segnung der Eswaaren, besonders an dem feierlichen Osterfeste.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde gemacht hat.

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Gott! Der Du Deinem Volke Israel am Tage seiner Rettung aus Egypten durch Deinen Diener Moses gebeten, ein Lamm — als Vorbild unsers Herrn Jesu Christi — zu schlachten, und ihnen zugleich befohlen hast,

beide Thürpfosten aller Häuser mit dem Blute dieses Lammes zu besprengen; segne † und heilige auch dieses Fleisch, welches Deine Diener zu Deiner Ehre genießen wollen, durch die Auferstehung Desselben Jesu Christi, unsers Herrn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. **R.** Amen.

Hierauf wird Weihwasser darüber ausgesprengt.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

O r e m u s .

Deus, qui per famulum tuum Moysen in liberatione populi tui de Egypto agnum occidi jussisti in similitudinem Domini nostri Jesu Christi, et utrosque postes domorum de sanguine hujus agni perungi praecepisti: ita bene † dicere, et sancti † sicare digneris hanc creaturam carnis, quam nos famuli tui ad laudem tuam sumere desideramus, per resurrectionem Domini nostri Jesu Christi, qui tecum vivit et regnat in saecula saeculorum. Amen.

Segnung des Brotes.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde gemacht hat.

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Herr, Jesu Christe! Du Brot der Engel! Du lebendiges Brot des ewigen Lebens! würdige Dich, dieses Brot zu † segnen, wie Du auch die fünf Brote in der Wüste gesegnet hast; damit Alle, welche von demselben genießen, durch diesen Genuß Heil für Leib und Seele erlangen! Erhöre Du uns, Der Du lebest u. s. w. **R.** Amen.

Hierauf wird es mit Weihwasser besprengt.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

O r e m u s.

Domine Jesu Christe, Panis Angelorum, Panis vivus, et aeternae vitae, bene † dicere dignare panem istum, sicut benedixisti quinque panes in deserto: ut omnes ex eo digne gustantes inde corporis et animae desiderabilem percipiant sanitatem. Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus sancti Deus. Per omnia saecula saeculorum, Amen.

Segnung der Ostereier.

V. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!

R. Der Himmel und Erde gemacht hat.

V. Der Herr sei mit euch!

R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

O Herr! wir bitten Dich, sende die Gnade Deines † Segens über diese Eier herab, damit sie Deinen Gläubigen, welche Deine Gaben mit Dank und Liebe genießen, zur nahrhaften Speise dienen — durch die Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hierauf werden sie mit Weihwasser besprengt.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

O r e m u s.

Subveniat quaesumus Domine, tuae benedictionis gratia huic ovorum creaturae, de qua pullos gallinarum procreare dignatus es, ut cibus salubris fiat tuis fidelibus in tuarum gratiarum actione sumentibus. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Einfache Kirchenweihe,

damit darin die heilige Messe gelesen werden darf.

Wenn ein Priester eine neue Kirche nach erhaltener Vollmacht vom Bischöfe einsegnen will, damit in ihr das allerheiligste Mesopfer entrichtet werden könne, so begibt er sich, mit der Stola und dem Pluviale, von weißer Farbe angethan, in Begleitung einiger Priester und Cleriker, in feierlichem Zuge, unter Vortragung des Kreuzes, an dessen beiden Seiten zwei Cleriker, mit brennenden Kerzen in den Händen, schreiten, des Morgens frühe an die Hauptthüre der Kirche oder des Vetsaales; hier bleibt er stehen, entblößt das Haupt, und der Kirche zugewendet spricht er folgendes Gebet:

Komm' uns, o Herr! in Allem, was wir thun, mit Deiner Gnade zuvor, und hilf uns mit Deinem mächtigen Segen weiter fort; damit alle unsere Gebete und Handlungen von Dir ihren Anfang nehmen, und durch Dich ihre Vollendung erhalten, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Hierauf stimmt er die Antiphon an:

Besprenge mich mit Ysop, o Herr! u. s. w.

und der Clerus spricht nun abwechselnd den Psalm: Erbarme Dich meiner! (siehe S. 264) Am Schlusse: Ehre sei dem Vater u. s. w. Unterdessen stellen sie sich außerhalb rings um die Kirche her, dieselbe muß ganz leer von Innen und ausgeschmückt sein, auch darf das Volk dieselbe nicht eher betreten, als bis die Einsegnung vollendet ist, und der Priester ergreift nun den aus Ysopstengeln gemachten Weihwedel, und nach der rechten Seite hinschreitend, besprengt er die Mauern der Kirche am obern Theile und an ihrem Fundamente mit geweihtem Wasser, sprechend:

Besprenge mich mit Ysop, o Herr! so bin ich rein.

Wasch' mich : so werd' ich weißer als der Schnee.

Sobald der Umgang vollendet, und der Priester mit seinen Begleitern wieder an die Stelle gekommen ist, von welcher aus die Prozession begonnen, so wird obige Antiphon von dem Clerus wiederholt, und der Priester, der Kirche zugewendet, spricht: Lasset uns beten! Und die Diener rufen: Lasset uns die Kniee beugen! und erwiedern: Erhebet euch!

O Herr und Gott! Der Du, obwohl Dich Himmel und Erde nicht fassen können, Dich dennoch würdigst, ein Haus auf der Erde zu haben, in welchem Dein Name ohne Unterlaß angerufen werde; wir bitten Dich, Du wollest Kraft der mächtigen Fürsprache der Verdienste der allerseiligsten Jungfrau und des Heiligen N. (hier wird der Name des Heiligen genannt, zu dessen Ehre und auf dessen Namen die Kirche erbaut wird) und aller Heiligen, diesen Ort mit dem heitern Antlitz Deiner Guld besuchen; reinige ihn durch Eingießung Deiner Gnade von aller Unreinigkeit, und erhalte ihn in seiner Reinheit; und wie Du den frommen Wunsch Deines geliebten Dieners David in dem Tempelbau seines Sohnes Salomons erfüllt hast, so würdige Dich auch, in diesem Tempelbau unsere heiligen Wünsche zu erfüllen, und alle Bosheiten des bösen Geistes davon zu entfernen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeiten. — R. Amen.

Ist dieses Gebet vollendet, so begeben sich Alle, zwei und zwei in die Kirche an den Hochaltar, und singen die Litanei (siehe S. 212). Sobald die Worte gesprochen werden:

Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen Seelen die ewige Ruhe verleihen wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

steht der Priester auf und spricht mit lauter Stimme:

Daß Du diese Kirche und diesen Altar zu Deiner Verehrung und auf den Namen Deines heiligen N. N. reinigen und † segnen wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Wen er das Wort: segnen — ausspricht, segnet er mit der rechten Hand die Kirche und den Altar, sodann knieet er von neuem nieder, bis die Litanei vollendet ist, in-
deß die Sänger fortfahren:

Daß Du uns erhören wollest,

R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Nach dem letzten: Herr, erbarme Dich unser! spricht der Priester stehend: Lasset uns beten! Die Diener rufen: Lasset uns die Kniee beugen! und erwiedern: Erhebet euch!

O Herr, wir bitten Dich, laß Deine Barmherzigkeit uns zuvorkommen, und kraft der Fürbitte aller Deiner Heiligen nehme die Milde Deiner Verfohnung unsere Bitten im Voraus gnädig an, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Hierauf spricht er knieend, doch in einiger Entfernung vom Altare, indem er sich mit dem Kreuze bezeichnet:

Herr, acht' auf meine Hilfe!

und erhebt sich sogleich, in- deß die Geistlichkeit erwiedert:

Herr, eile, mir beizustehen!

Er aber selbst spricht stehend:

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heil. Geiste!

Der Chor antwortet:

Wie von Anbeginn, so jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dann spricht der Priester: Lasset uns beten! Und die Diener rufen: Lasset uns die Kniee beugen! und erwiedern: Erhebet euch!

Allmächtiger und barmherziger Gott! Der Du Deinen Priestern vor allen andern Menschen eine so groÙe Gnade verliehen hast, daÙ Du Alles, was sie in Deinem Namen auf eine würdige und vollkommene Weise verrichten, so annimmst, als hättest Du es Selbst verrichtet: wir

bitten Deine unermessliche Güte, daß Du besuchen mögest, was wir bald besuchen werden; daß Du † segnen mögest, was wir segnen werden, und daß bei unserm demüthigen Eintritt Kraft der Verdienste Deiner Heiligen die bösen Geister fliehen, und die Engel des Friedens einziehen, durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

Nach diesem Gebete stimmt er die Antiphon an:

Herr, segne dieses Haus,

Zur Ehre Deines Namens aufgebaut!

und hierauf werden der 119., 120. und 121. Psalm gesprochen:

Psalm 119. Bitte um Befreiung von bösen Zungen.

Zu dem Herrn rufe ich, wenn ich in Trübsal bin, und Er erhört mich. Herr, erlöse meine Seele von ungerechten Lippen und von trügerischen Zungen. Was gibt man dir, oder was ist dein Lohn für eine trügerische Zunge? Scharfe Pfeile eines Gewaltigen und brennende Kohlen. Weh mir, daß meine Pilgerfahrt so lange dauert, daß ich wohne unter den Einwohnern Cedars. Lange ist meine Seele ein Fremdling gewesen! Mit denen, die den Frieden hassen, bin ich friedlich: wenn ich mit ihnen rede, erheben sie Streit wider mich ohne Ursach.

Ehre sei dem Vater &c.

Psalm 120. Bei Gott ist Schutz und Hilfe.

Ich hebe meine Augen zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe ist von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er lasset nicht wanken deinen Fuß, Er schlafet nicht, Der dich behütet. Siehe, er schlummert und schläft nicht, Der Israel behütet. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schirm über deiner rechten Hand. Des Tags wird die Sonne dich nicht brennen, noch der Mond des Nachts. Der Herr behütet dich vor allem Bösen: der Herr behütet deine Seele. Der Herr behüte deinen Eingang und deinen Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 121. Heil der Stadt Jerusalem.

Ich freue mich, wenn man zu mir sagt: Lasset uns gehen zum Hause des Herrn. Es stehen unsere Füße in deinen Vorhöfen, Jerusalem! Jerusalem ist gebaut wie eine Stadt, die sich zur Gemeinschaft zusammensfügt. Da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn: nach dem Zeugnisse Israels, den Namen des Herrn zu loben. Denn da stehen die Stühle zum Gerichte, die Stühle über das Haus Davids. Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist: Ueberfluß sei denen, die Dich lieben. Es werde Friede in deiner Kraft und Ueberfluß in deinen Thürmen. Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen wünsche ich dir Frieden. Um des Hauses des Herrn, unsers Gottes willen, wünsch ich dir Gutes.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Antiphon.

Herr, segne dieses Haus,

Zu Deiner Ehre aufgebaut!

Hierauf besprengt er innerhalb der Kirche die Mauern nach oben und unten, und beginnt die Besprengung von der Evangeliumsseite, und spricht:

Entsündige mit Isoph mich, o Herr! u. s. w.

Dann kehrt er zum Altar zurück, und spricht: Lasset uns beten! Die Diener rufen: Lasset uns die Kniee beugen! und erwiedern: Erhebet euch!

O Herr! Der Du alle Deinem Namen geweihten Orte heiligest, ergieße über dieses Haus des Gebetes Deinen Segen, auf daß Alle, welche hier Deinen Namen anrufen, die Hilfe Deiner Barmherzigkeit erfahren, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn u. s. w.

D. Amen.

Nach diesem Gebete wird die auf den Tag fallende Messe, oder von dem Schutzheiligen, gelesen.

Wenn eine Kirche nach diesem Ritus von einem

gewöhnlichen Priester eingesegnet worden ist, so muß sie doch noch von dem Bischöfe eingeweiht werden.

Die heiligen Sacramente.

Die heil. Taufe.

(Siehe II. Theil, Seite 5.)

Die heil. Firmung.

(Siehe II. Theil, Seite 31.)

Die heil. Buße.

(Siehe II. Theil, Seite 146.)

Die heil. Communion und die letzte Wegzehrung.

(Siehe II. Theil, Seite 46.)

Das heilige Messopfer.

zur Ehre der heiligsten Dreieinigkeit.

(Ganz nach dem Messbuche.)

Das Stufengebet. (Ps. 42.)

P. Im Namen Gottes † des Vaters und des † Sohnes und des heiligen † Geistes Amen. — Ich werde eingehen zum Altare Gottes.

D. Zu Gott, Der meine Jugend erfreut.

P. Richte mich, o Gott, und sondere meine Sache von dem unheiligen Volke, von den böshafsten und betrügerlichen Menschen errette mich.

Sacerdos. In nomine Patris, et Filii et Spiritus sancti. Amen. Introibo ad altare Dei.

Minister. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

S. Judica me Deus, et discerne causam meam de gente non sancta, ab homine iniquo et doloso erue me.

D. Denn Du, o Gott, bist meine Stärke, warum hast Du mich verstoßen, und warum muß ich traurig einher gehen, da mich der Feind betrübet?

B. Sende uns Dein Licht und Deine Wahrheit, diese werden mich leiten und führen auf Deinen heiligen Berg, und in Deine Wohnungen.

D. Und ich werde eingehen zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend erfreut.

B. Auf der Cithar will ich Dir lobsingen, o Gott, mein Gott! warum bist Du so traurig, meine Seele, und warum beunruhigest Du mich?

D. Hoffe auf Gott, denn immer noch werde ich Ihm danken, Er ist das Heil meines Angesichtes, und mein Gott.

B. Die Ehre sei dem Vater &c.

D. Als er war im Anfang &c.

B. Ich werde eingehen zum Altare Gottes.

D. Zu Gott, Der meine Jugend erfreut.

B. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

D. Der Himmel und Erde gemacht hat.

M. Quia tu es Deus fortitudo mea, quare me repulisti? et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

S. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum, et in tabernacula tua.

M. Et introibo ad altare Dei, ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

S. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus: quare tristis es anima mea, et quare conturbas me?

M. Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi, salutare vultus mei et Deus meus.

S. Gloria Patri, et Filio et Spiritui sancto.

M. Sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

S. Introibo ad altare Dei.

M. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

S. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

M. Qui fecit caelum et terram.

Ich bekenne dem allmächtigen Gott ic.

(Die offene Schuld oder allgemeine Beicht, die der Ministrant wiederholt.)

D. Es erbarme sich deiner der allmächtige Gott, und nach vergebenen Sünden führe er Dich zum ewigen Leben. P. Amen.

D. Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der allezeit reinsten Jungfrau Maria, dem heil. Erzengel Michael, dem heil. Johannes dem Täufer, den heil. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch, ihr Brüder, daß ich sehr gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken (dreimal an die Brust schlagend), durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. — Darum bitte ich die heilige immer reinste Jungfrau Maria, den heil. Erzengel Michael, den heil. Johannes den Täufer, die heil. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch, ihr Brüder, daß ihr zu Gott, unserm Herrn, für mich beten wollet.

P. Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, verzeihe eure Sünden, und führe euch zum ewigen Leben.

D. Amen.

P. Die Nachlassung, Losprechung und Vergebung

M. Misereatur tui omnipotens Deus, et dimissis peccatis tuis perducatur te ad vitam aeternam.

S. Amen.

M. Confiteor Deo omnipotenti, beatæ Mariæ semper Virgini, beato Michaeli Archangelo, beato Joanni Baptistæ, sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus Sanctis, et vobis fratres; quia peccavi nimis cogitatione, verbo et opere: mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper Virginem, beatum Michaellem Archangelum, beatum Joannem Baptistam, Sanctos Apostolos Petrum et Paulum, omnes Sanctos et vos fratres, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

S. Misereatur vestri omnipotens Deus, et dimissis peccatis vestris perducatur vos ad vitam aeternam.

M. Amen.

S. Indulgentiam, absolutionem et remissionem pecca-

unserer Sünden verleihe uns der allmächtige und barmherzige Herr.

D. Amen.

B. Gott, wieder zu uns gewendet, wirfst du uns be-
leben.

D. Und Dein Volk wird sich erfreuen in Dir.

B. Erzeuge uns, o Herr, Deine Barmherzigkeit.

D. Und Dein Heil schenke uns.

B. Herr, erhöre mein Gebet.

D. Und mein Rufen gelange zu Dir.

B. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

B. Laßet uns beten.

(Aufsteigend zum Altare.) Nimm hinweg von uns, o Herr, alle unsere Ungerechtigkeit, damit wir mit reinem Gemüthe zum Allerheiligsten einzugehen verdienen.

Der Eingang (Introitus.)

Gebenedeit sei die heilige Dreifaltigkeit und unzertheilte Einheit, wir wollen ihr danken, weil sie an uns

torum nostrorum tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus.

M. Amen.

S. Deus, tu conversus vivificabis nos.

M. Et plebs tua laetabitur in te.

S. Ostende nobis Domine misericordiam tuam.

M. Et salutare tuum da nobis.

S. Domine exaudi orationem meam.

M. Et clamor meus ad te veniat.

S. Dominus vobiscum.

M. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Aufer a nobis, quaesumus, Domine, iniquitates nostras, ut ad sancta sanctorum puris mereamur mentibus introire. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Benedicta sit sancta Trinitas atque indivisa. Unitas: confitebimur ei, quia fecit vobiscum misericordiam suam.

Barmherzigkeit gethan. — (Ps. 8) Herr, unser Herr, wie wunderbar ist Dein Name auf dem ganzen Erdenkreise.

D. Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

Das Kyrie=eleison.

B. Herr, erbarme Dich unser! D. (Dasfelbe.) B. Dasfelbe.) D. Christe, erbarme Dich unser! B. (Dasfelbe.) D. (Dasfelbe.) B. Herr, erbarme Dich unser! D. (Dasfelbe.) B. (Dasfelbe.)

Gloria in excelsis oder der englische Lobgesang.

Ehre in der Höhe sei Gott, und auf Erden Friede den Menschen, die eines guten Willens sind.

Wir loben Dich, wir beneiden Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich; wir danken Dir wegen Deiner großen Glorie, Herr, Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater; Herr, eingeborner Sohn, Jesu Christi. Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.

Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm auf unser Gebet.

— Ps. 8. Domine Dominus noster, quam admirabile est nomen tuum in universa terra! Gloria Patri etc. Benedicta sit etc.

S. Kyrie, eleison. M. Kyrie, eleison. Kyrie, eleison. M. Christe, eleison. S. Christe, eleison. M. Christe, eleison. S. Kyrie, eleison. M. Kyrie, eleison. S. Kyrie, eleison.

Gloria in excelsis Deo: et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te. Benedicimus te. Adoramus te. Glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex caelestis, Deus Pater omnipotens; Domine Fili unigeniti, Jesu Christe: Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem no-

Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser.

Denn Du allein bist heilig, Du allein Herr, Du allein der Allerhöchste, Jesu Christe, mit dem heil. Geiste, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

P. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Die Collecte (Gebet der Gemeinde.)

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du uns, Deinen Dienern, verliehen hast, im Bekenntnisse des wahrhaften Glaubens die Glorie der ewigen Dreieinigkeit zu erkennen, und in der Macht der Herrlichkeit die Einheit anzubeten, gewähre unsere Bitten, daß wir durch die Festigkeit dieses Glaubens gegen alle Widerwärtigkeiten beschützt werden. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

(Zweiter Theil der heil. Messe, von der Epistel bis zum Offertorium; bestehend in der Doctrin oder Lehre.)

Die Epistel oder Lektion.

(An die Römer 11.) O Tiefe der Reichthümer, der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie unbegreiflich sind Seine Gerichte, und wie unerforschlich Seine Wege! Denn

stram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe, cum sancto Spiritu, in gloria Dei Patris. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Omnipotens, sempiterna Deus, qui dedisti famulis tuis in confessione verae fidei, aeternae Trinitatis gloriam agnoscere, et in potentia Majestatis adorare Unitatem; quaesumus, ut ejusdem fidei firmitate ab omnibus semper muniamur adversis. Per Dominum.

O altitudo divitiarum sapientiae et scientiae Dei! quam incomprehensibilia sunt judicia ejus, et investigabiles viae ejus! Quis enim cognovit sensum Domini? Aut quis con-

wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist Sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat zuvor Ihm gegeben, daß es ihm wieder vergolten werde? Denn uns Ihm, durch Ihn und in Ihm ist Alles; Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.

P. Gott sei Dank.

Das Graduale (Psalmengebet.)

(Daniel 7.) Gebenedeit bist Du, o Herr, der Du thronest über Cherubim, und die Abgründe durchschauest.

P. Gebenedeit bist Du, o Herr, im Firmamente des Himmels und lobenswürdig in Ewigkeit. Alleluja, Alleluja!

D. Gebenedeit bist Du, o Herr, Gott unserer Väter, und lobenswürdig in Ewigkeit. Alleluja!

Das Evangelium.

(Vor dem Evangelium.) P. Gloria sei Dir, o Herr!

(Evang. des heil. Matthäus 28.) In jener Zeit sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Gehet also hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie Alles hal-

siliarius ejus fuit? Aut quis prior dedit illi, et retribuetur ei? Quoniam ex ipso et per ipsum, et cum ipso sunt omnia: ipsi honor et gloria in saecula. Amen.

R. Deo gratias.

(Dan. 3.) Benedictus es Domine, qui intueris abyssos, et sedes super Cherubim.

V. Benedictus es Domine in firmamento caeli, et laudabilis in saecula. Alleluja, alleluja.

R. Benedictus es Domine Deus patrum nostrorum, et laudabilis in saecula.

Sequentia sancti Evangelii secundum Matthaeum c. 28.

In illo tempore dixit Jesus discipulis suis: Dedit est mihi omnis potestas in caelo et in terra. Euntes ergo docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris, et Filii, et Spiritus sancti; docentes eos servare omnia. quae-

en, was Ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin mit euch, alle die Tage, bis zum Ende der Welt.

D. Lob sei Dir, o Christe!

Durch die Worte des gelesenen Evangeliums mögen alle unsere Sünden getilgt werden.

Das Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde. Alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an Einen Herrn Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, und aus dem Vater geboren von Ewigkeit her; Gott von Gott, Licht von Licht, wahren Gott vom wahren Gott geboren, und nicht erschaffen, eines und desselben Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge gemacht sind. Welcher für uns Menschen, und um unseres Heiles willen, herabgestiegen ist von den Himmeln, und hat durch den heil. Geist, aus Maria, der Jungfrau, Fleisch an Sich genommen, und ist Mensch geworden. Der auch gekreuziget ward für uns, unter Pontius Pilatus gelitten hat, und begraben wurde. Und auferstanden ist am dritten Tage, der Schrift gemäß, und aufgestiegen in den Himmel, zur Rechten des Vaters sitzet, und wiederum kommen wird

cunque mandavi vobis. Et ecce ego vobiscum sum, omnibus diebus, usque ad consummationem saeculi.

M. Laus tibi Christe.

Per evangelica dicta deleantur nostra delicta.

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem caeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum: et ex Patre natum, ante omnia saecula; Deum de Deo, Lumen de Lumine, Deum verum de Deo vero; genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de caelis. Et incarnatus est de Spiritu sancto, ex Maria Virgine, et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resur-

mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten; Dessen Reiches kein Ende sein wird. Und an den heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmachenden, Der aus dem Vater und dem Sohne ausgeht, Der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlichtet wird, Welcher gesprochen hat durch die Propheten. Und eine heilige, Katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Und ich erwarte die Auferstehung der Todten, und das Leben der zukünftigen Ewigkeit. Amen.

P. Der Herr sei mit euch.

D. Und auch mit deinem Geiste.

(Dritter Theil der heil. Messe: Oblation oder Darbringung; vom Offertorium bis zur Secreta.)

O f f e r t o r i u m.

Nimm auf, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, die unbesleckte Hostie, welche ich, Dein unwürdiger Diener, Dir, meinem lebendigen und wahren Gott, darbringe für meine unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten, und für alle Umstehenden, aber auch für alle gläubigen Christen, lebende und abgestorbene, damit

rexit tertia de secundum Scripturas. Et ascendit in caelum, sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria, judicare vivos et mortuos; cujus regni non erit finis. Et in Spiritum S., Dominum, et vivificantem; qui ex Patre Filioque procedit. Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur; qui locutus est per prophetas. Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum Baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum. Ei vitam venturi saeculi. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Suscipe sancte Pater, omnipotens, aeterne Deus, hanc immaculatam hostiam, quam ego indignus famulus tuus offero tibi Deo meo vivo et vero, pro innumerabilibus peccatis et offensionibus et negligentis meis, et pro omnibus circumstantibus, sed et pro omnibus fidelibus Christianis

es mir und ihnen zum Heile des ewigen Lebens gedeihe.
Amen.

Gott, Welcher Du die Würde der menschlichen Natur wundersam erschaffen und noch wunderbarer wieder hergestellt hast; verleihe uns durch dieses Wassers und Weines Geheimniß, an der Gottheit Desjenigen Gemeinschaft zu erlangen, Der Sich gewürdigt hat, unserer Menschheit theilhaft zu werden, Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, Der mit Dir lebet ꝛc.

Wir opfern Dir, o Herr, den Kelch des Heiles, Deine Güte ansehend, daß es im Angesichte Deiner göttlichen Herrlichkeit, für unser Heil und der ganzen Welt, mit lieblichem Geruche empor gelange. Amen.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschem Gemüthe möge, o Herr, von Dir angenommen und unser Opfer heute so vor Dir verrichtet werden, daß es Dir, o Gott, wohlgefalle.

Komm, heiligmachender, allmächtiger, ewiger Gott, und segne dieß Opfer, zur Ehre Deines heiligen Namens bereitet.

vivis atque defunctis, ut mihi et illis proficat ad salutem in vitam aeternam. Amen.

Deus, qui humanae substantiae dignitatem mirabiliter condidisti, et mirabilius reformasti: da nobis per hujus aquae et vini mysterium, ejus divinitatis esse consortes, qui humanitatis nostrae fieri dignatus est particeps, Jesus Christus, Filius tuus, Dominus noster; qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Offerimus tibi Domine calicem salutaris, tuam deprecantes clementiam, ut in conspectu divinae majestatis tuae pro nostra et totius mundi salute cum odore suavitatis ascendat. Amen.

In spiritu humilitatis et in animo contrito suscipiamur a te Domine: et sic fiat sacrificium nostrum in conspectu tuo hodie, ut placeat tibi Domine Deus.

Veni, Sanctificator, omnipotens, aeterne Deus, et benedic hoc sacrificium tuo sancto nomini praeparatum.

*

Lavabo (Händewaschung und das Uebrige).

(Ps. 25.) Ich werde unter den Unschuldigen meine Hände waschen, und (mit ihnen) Deinen Altar, o Herr, umgeben.

Damit ich die Stimme Deines Lobes höre, und alle Deine Wunder erzähle.

Herr, ich habe die Schönheit Deines Hauses geliebt, und den Ort, wo Deine Herrlichkeit wohnt.

Verderbe meine Seele nicht mit den Gottlosen, mein Leben nicht mit den Blutdürstigen.

In deren Händen Ungerechtigkeit, deren Rechte von Bestechung erfüllt ist.

Ich aber bin in meiner Unschuld eingegangen, erlöse mich und erbarme Dich meiner.

Mein Fuß steht auf geradem Wege, in den Versammlungen, o Herr, werde ich Dich preisen.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Nimm auf, heilige Dreieinigkeit, dieses Opfer, das wir Dir darbringen, zum Gedächtnisse des Leidens, der Auferstehung und Auffahrt Jesu Christi, unsers Herrn; und zur Ehre der seligen Maria, so allezeit Jungfrau, des seligen Johannes des Täufers, der heil. Apostel Petrus und

(Ps. 25.) Lavabo inter innocentes manus meas, et circumdabo altare tuum, Domine: ut audiam vocem laudis et enarem universa mirabilia tua. Domine, dilexi decorem domus tuae, et locum habitationis gloriae tuae. Ne perdas cum impiis Deum animam meam, et cum viris sanguinum vitam meam. In quorum manibus iniquitates sunt: dextera eorum repleta est muneribus. Ego autem in innocentia mea ingressus sum: redime me, et miserere mei. Pes meus stetit in directo: in ecclesiis benedicam te Domine. Gloria Patri etc.

Suscipe sancta Trinitas, hanc oblationem, quam tibi offerimus ob memoriam passionis, resurrectionis, et ascensionis Jesu Christi, Domini nostri: et in honorem beatae Mariae semper Virginis, et beati Joannis Baptistae, et sanctorum Apostolorum Petri et Pauli, et istorum, et omnium

Paulus und dieser und aller Heiligen, auf daß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und sie für uns im Himmel bitten, deren Gedächtniß wir auf Erden feiern, durch Denselben, Christum, unsern Herrn. Amen.

P. Betet, meine Brüder, daß mein und euer Opfer wohlgefällig werde bei Gott dem allmächtigen Vater.

D. Der Herr nehme dieß Opfer an von deinen Händen, zum Lob und zur Glorie Seines Namens, zu unserm Nutzen, und zum Besten Seiner ganzen heiligen Kirche.

P. Amen.

(Vierter Theil der heiligen Messe: Consecration; enthaltend: die Secrete, Präfation und den Canon.)

Secreta. (Die stillen Gebete.)

Wir bitten Dich, o Herr, heilige dieses Opfer durch die Anrufung Deines heil. Namens, und mache mittelst desselben, uns selbst Dir zu einem ewigen Opfer. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Der mit Dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D. Amen.

Sanctorum: ut illis proficiat ad honorem, nobis autem ad salutem: et illi pro nobis intercedere dignentur in caelis quorum memoriam agimus in terris. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

S. Orate fratres, ut meum ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum, Patrem omnipotentem.

M. Suscipiat Dominus hoc Sacrificium de manibus tuis ad laudem et gloriam nominis sui, ad utilitatem quoque nostram, totiusque Ecclesiae suae sanctae.

S. Amen.

Sanctifica, quaesumus, Domine Deus noster, per tui sancti nominis invocationem, hujus oblationis hostiam; et per eam nosmetipsos perfice munus aeternum. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti, Deus.

M. Amen.

Präfat ion. (Vorrede zum Canon.)

P. Der Herr sei mit euch &c.

P. Empor die Herzen!

D. Wir erheben sie zum Herrn.

P. Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

D. Würdig und gerecht ist es!

P. Wahrhaft würdig und gerecht ist es, geziemend und heilsam, daß wir Dir allezeit und aller Orten Dank sagen: heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christum, unsern Herrn. Der Du mit Deinem eingebornen Sohne und dem heil. Geiste Ein Gott, Ein Herr bist; nicht zwar in der Einzelheit Einer Person, sondern in der Dreifaltigkeit Eines Wesens. Denn was wir auf Deine Offenbarung, von Deiner Glorie glauben, dasselbe glauben wir auch ohne Unterscheidung, von Deinem Sohne, dasselbe vom heil. Geiste. Auf daß, in dem Bekenntnisse der wahren und ewigen Gottheit; in den Personen die Besonderheit und im Wesen die Einheit, und in der Majestät die Gleichheit angebetet werde; welche die Engel preisen und

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

V. Sursum corda.

R. Habemus ad Dominum.

V. Gratias agamus Domino Deo nostro.

R. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare; nos tibi semper et ubique gratias agere: Domine sancte, Pater omnipotens, aeternae Deus. Qui cum unigenito Filio tuo et Spiritu sancto, unus es Deus, unus es Dominus. Non in unius singularitate personae, sed in unius Trinitate substantiae. Quod enim de tua gloria, revelante te, credimus, hoc te Filio tuo, hoc te Spiritu sancto, sine differentia discretionis sentimus. Ut in confessione verae sempiternaeque Deitatis, et in personis proprietas, et in essentia unitas, et in majestate adoretur aequalitas. Quam laudant Angeli, atque Archan-

die Erzengel, die Cherubim auch und die Seraphim, die, in unaufhörlichem Rufen, einheilig zusammen stimmen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth (der Heerschaaren); Himmel und Erde sind Seiner Herrlichkeit voll. Hosanna in der Höhe. Gebenedeit sei, Der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

(Der Canon oder die heiligste Handlung selbst, enthält in sich das Gebet (Memento) für die Lebendigen, in der Gemeinschaft der Heiligen; Gebet über die Oblate; die Worte der Consecration und die Anbetung; Memento für die Verstorbenen; Gebet für die Sünder.)

Anfang des Canons und Memento für die Lebenden.

Dich also, gütigster Vater, bitten wir demüthig durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn; Du wollest wohlgefällig annehmen und segnen diese Gaben, diese Geschenke, diese heil. unbesleckten Opfer, die wir zuerst Dir darbringen für Deine heil. katholische Kirche, welche Du im Frieden bewahren, beschützen, in Eines versammeln und regieren wollest, auf dem ganzen Erdenkreis, sammt Deinem Diener, unserem Papste, Pius IX. und unserm Oberhirten Vincenz Eduard und unserm Landesfürsten Fer-

geli, Cherubim quoque ac Seraphim: qui non cessant clamare quotidie, una voce dicentes:

Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt caeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis. Benedictus, qui venit in nomine Domini. Hosanna in excelsis.

Te igitur, clementissime Pater, per Jesum Christum Filium tuum, Dominum nostrum, supplices rogamus ac petimus, uti accepta habeas et benedicas haec dona, haec munera, haec sancta Sacrificia illibata, imprimis que tibi offerimus pro Ecclesia tua sancta catholica: quam pacificare, custodire, adunare et regere digneris toto orbe terrarum una cum famulo tuo Papa nostro Pius IX., antistite nostro Vincentio Eduardo, Imperatore nostro Ferdinando

binand und allen Rechtgläubigen und Verehrern des katholisch-apostolischen Glaubens.

M e m e n t o .

Sei eingedenk, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen N. und aller Umstehenden, deren Glauben und Andacht Dir bekannt ist, für welche wir, oder welche Dir dieß Lobopfer darbringen, für sich, und für alle die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heiles und ihrer Wohlfahrt, und welche Dir, dem ewigen, wahren und lebendigen Gott, ihre Gelübde und Opfer abstatten.

Indem wir Gemeinschaft haben und das Andenken verehren, zuvörderst der glorreichen unversehrten Jungfrau Maria, der Gebärerin Gottes und unseres Herrn Jesu Christi, aber auch Deiner seligen Apostel und Blutzegen: Petrus und Paulus, Andreas, Jacobus, Johannes, Thomas, Jacobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus, Linus, Kletus, Klemens, Xistus, Kornelius, Ciprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Kosmas und Damianus, und aller

et omnibus orthodoxis atque catholicae et apostolicae fidei cultoribus.

Memento, Domine, famulorum famularumque tuarum N. et omnium circumstantium, quorum tibi fides cognita est et nota devotio, pro quibus tibi offerimus, vel qui tibi offerunt hoc sacrificium laudis, pro se suisque omnibus, pro redemptione animarum suarum, pro spe salutis et incolumitatis suae, tibi que reddunt vota sua aeterno Deo, vivo et vero.

Communicantes et memoriam venerantes inprimis gloriosae semper Virginis Mariae, genitricis Dei et Domini nostri Jesu Christi: sed et beatorum Apostolorum ac Martyrum tuorum: Petri et Pauli, Andreae, Jacobi, Joannis, Thomae, Jacobi, Philippi, Bartholomaei, Matthaei, Simonis et Thaddaei, Lini, Cleti, Clementis, Xysti, Cornelli, Cypriani, Laurentii, Chrysogoni, Joannis et Pauli, Cosmae

Deiner Heiligen, durch deren Verdienst und Gebet Du verleihen wollest, daß wir in Allem mit der Hilfe Deines Schutzes bewahret werden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet über die Oblate.

Dieses Opfer unsers Dienstes also, und Deiner ganzen Gemeinde, wollest Du, o Herr, wohlgefällig aufnehmen, unsere Lage in Deinem Frieden lenken, und gebieten, daß wir von der ewigen Verdammung errettet, und unter die Herde Deiner Auserwählten gezählet werden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Welches Opfer Du, o Gott, in Allem gesegnet, Dir gewidmet, Dir anständig und wohlgefällig machen wollest, damit es für uns der Leib und das Blut werde Deines geliebtesten Sohnes, unsern Herrn Jesu Christi,

Consecration oder Wandlung.

Welcher am Tage vor Seinem Leiden Brot in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, Seine Augen zu Dir, Gott! Seinem allmächtigen Vater, erhob, Dir

et Damiani, et omnium Sanctorum tuorum: quorum meritis precibusque concedas, ut in omnibus protectionis tuae muniamur auxilio. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Hanc igitur oblationem servitutis nostrae, sed et cunctae familiae tuae, quaesumus Domine, ut placatus accipias: diesque nostros in tua pace disponas, atque ab aeterna damnatione nos eripi, et in electorum tuorum jubeas grege numerari. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Quam oblationem tu Deus in omnibus, quaesumus, benedictam, adscriptam, ratam, rationabilem acceptabilemque facere digneris; ut nobis Corpus et Sanguis fiat dilectissimi Filii tui, Domini nostri Jesu Christi.

Simili modo postquam coenatum est, accipiens et hunc praeclarum calicem in sanctas ac venerabiles manus suas, item tibi gratias agens, benedixit, deditque discipulis suis,

Dank sagte, es segnete, brach und Seinen Jüngern gab, sprechend: Nehmet hin und esset Alle davon, denn „dieses ist Mein Leib.“

Auf gleiche Weise nahm Er auch nach dem Abendmahle diesen preiswürdigen Kelch in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände, sagte Dir abermals Dank, segnete ihn und gab ihn Seinen Jüngern, sprechend: Nehmet und trinket Alle daraus, denn „dieses ist der Kelch Meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes, das Geheimniß des Glaubens, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.“ So oft ihr dieß thun werdet, sollt ihr es zu Meinem Andenken thun.

Daher sind wir, Deine Diener, o Herr! und Dein ganzes heiliges Volk eingedenk des heiligen Leidens Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn, wie auch Seiner Auferstehung von den Todten und Seiner glorreichen Auffahrt in den Himmel, und opfern Deiner unendlichen Majestät von Deinen Geschenken und Gaben ein reines † Opfer, ein heiliges † Opfer, ein unbeflecktes † Opfer, das heilige Brot † des ewigen Lebens und den Kelch † des immerwährenden Heiles.

Würdige Dich, mit gnädigem und milden Antlitze auf dieses Opfer herabzuschauen, und laß Dir angenehm

dicens: Accipite et bibite ex eo omnes. Hic est enim calix sanguinis mei, novi et aeterni Testamenti, mysterium fidei: qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem peccatorum. — Haec quotiescunque feceritis, in mei memoriam facietis.

Unde et memores, Domine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta, ejusdem Christi Filii tui Domini nostri tam beatæ passionis, nec non ab inferis resurrectionis, sed et in caelos gloriosae ascensionis; offerimus praeclaræ majestati tuam de tuis donis ac datis, hostiam puram, hostiam sanctam, hostiam immaculatam, Panem sanctum vitae aeternae, et Calicem salutis perpetuae. — Supra quæ propitio ac sereno vultu respicere digneris et accepta habere, sicut ac-

sein dieses heilige Opfer, die unbefleckte Hostie, wie Du Dich gewürdiget hast, mit Wohlwollen anzunehmen die Gaben Deines gerechten Dieners Abel und das Opfer unsers Patriarchen Abraham, und welches Dir darbrachte Dein höchster Priester Melchisedech.

Wir bitten Dich flehend, allmächtiger Gott! laß dieses Opfer durch die Hände Deines heiligen Engels auf Deinem erhabenen Altare vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät bringen, damit wir, so Viele wir an diesem Altare den hochheiligen Leib und das Blut Deines Sohnes empfangen werden, mit aller Segnung und himmlischen Gnade erfüllt werden. Durch Denselben Christum, unsern Herrn!

Gedenke auch, o Herr! Deiner Diener und Dienerinnen, welche uns vorgegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens, und nun im Schlummer des Friedens ruhen. (Hier erinnere dich der Verstorbenen, für welche du beten willst.) Verleihe, o Herr! wir bitten Dich, ihnen und allen, die in Christo ruhen, den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Durch Denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Auch uns Sündern, Deinen Dienern, die wir auf

cepta habere dignatus es munera pueri tui justi Abel, et sacrificium Patriarchae nostri Abrahae, et quod tibi obtulit summus Sacerdos tuus Melchisedech, sanctum sacrificium, immaculatam hostiam. — Supplices te rogamus omnipotens Deus: jube haec perferri per manus sancti angeli tui in sublime altare tuum, in conspectu divinae majestatis tuae, ut quoque ex hac altaris participatione sacrosanctum Filii tui Corpus et Sanguinem sumserimus, omni benedictione caelesti et gratia repleamur. Per eundem Christum Dominum nostrum.

Memento etiam, Domine, famulorum famularumque tuarum N. et N., qui nos praecesserunt cum signo fidei, et dormiunt in somno pacis. — Ipsi Domine, et omnibus in Christo quiescentibus, locum refrigerii, lucis et pacis ut indulgeas, te precamur; per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Nobis quoque peccatoribus, famulis tuis, de multitu-

die Fülle Deiner Erbarmung vertrauen, verleihe gnädig Antheil an der Gesellschaft, mit Deinen heiligen Aposteln und Märtyrern Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und allen Deinen Heiligen; zu ihrer Gesellschaft lasse uns einfließen, nicht weil Du unser Verdienst berücksichtigst, sondern uns Verzeihung angedeihen lässtest. Durch Christum, unsern Herrn, durch Welchen Du immer alles Gute erschaffest, heiligest †, belebest †, segnest † und uns ausspendest. Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm ist Dir, Gott, allmächtiger Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D. Amen.

(Fünfter Theil der heil. Messe: Die Communion; umfasst das Gebet des Herrn, Agnus Dei und die Communion selbst.)

Pater noster (und Theilung der heiligen Hostie).

Lasset uns beten!

Durch heilsame Gebote ermahnet, und durch göttliche Unterweisung angeleitet, wagen wir zu sprechen:

dine misericordiarum tuarum sperantibus, partem aliquam et societatem donare digneris cum tuis sanctis Apostolis et Martyribus, cum Joanne, Stephano, Mathia, Barnaba, Ignatio, Alexandro, Marcellino, Petro, Felicitate, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnete, Caecilia, Anastasia et omnibus Sanctis tuis; intra quorum nos consortium, non aestimator meriti, sed veniae, quaesumus, largitor admitte. Per Christum Dominum nostrum. — Per quem haec omnia, Domine, semper bona creas, sanctificas, vivificas, benedicis et praestas nobis; per ipsum, et cum ipso, et in ipso est tibi Deo Patri omnipotenti in unitate Spiritus sancti omnis honor et gloria. Per omnia saecula saeculorum. R: Amen.

Oremus. Praeceptis salutaribus moniti, et divina institutione formati audemus dicere: Pater noster, qui es in cae-

Vater unser, Der Du bist ꝛc. Und führe uns nicht in Versuchung.

V. Sondern erlöse uns vom Uebel. *D.* Amen.

Erlöse uns, wir bitten Dich, o Herr, von allen Uebeln; den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen, und durch die Fürbitte der seligen und glorreichen, allezeit jungfräulichen Gottesgebärerin Maria, Deiner seligen Apostel Petrus, Paulus und Andreas und aller Heiligen, verleihe gnädig den Frieden in unsern Tagen, damit wir, durch den Beistand Deiner Barmherzigkeit, allezeit von Sünden frei, und vor jeder Drangsal gesichert seien. Durch Denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn ꝛc.

V. Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Agnus Dei.

Lamm Gottes, Das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

lis, sanctificetur nomen tuum; adveniat regnum tuum; fiat voluntas tua sicut in caelo, et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie; et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Et ne nos inducas in tentationem.

V. Sed libera nos a malo. *R.* Amen.

Libera nos, quaesumus, Domine ab omnibus malis praeteritis, praesentibus et futuris; et intercedente beata et gloriosa semper Virgine Dei genitrice Maria cum beatis Apostolis tuis Petro et Paulo, atque Andrea, et omnibus Sanctis, da propitius Domine pacem in diebus nostris, ut ope misericordiae tuae adjuti, et a peccatis simus semper liberi, et ab omni perturbatione securi. Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus; per omnia saecula saeculorum. *R.* Amen.

V. Pax Domini sit semper vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

Lamm Gottes ic., erbarme Dich unser!
Lamm Gottes ic., schenke uns den Frieden.

Communion.

(Stilles Gebet des Priesters.)

Herr Jesu Christe, Der Du zu Deinen Aposteln gesprochen hast: den Frieden hinterlasse Ich euch, Meinen Frieden gebe ich euch; stehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben Deiner Kirche, und würdige Dich, selbe nach Deinem Willen in Frieden und Einigkeit zu erhalten.

Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, Der Du nach dem Willen des Vaters, in Mitwirkung des heil. Geistes, durch Deinen Tod die Welt belebet hast; befreie mich durch diesen Deinen heil. Leib und Dein heil. Blut, von allen meinen Ungerechtigkeiten, und von sämtlichen Nebeln, gib, daß ich allezeit Deinen Geboten anhänge, und lasse nicht zu, daß ich jemals von Dir getrennt werde.

Die Genießung Deines Leibes, Herr Jesu Christe, den ich Unwürdiger zu empfangen mich erkühne, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammung, sondern gedeihe

— Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. —
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

Domine Jesu Christe, qui dixisti Apostolis tuis: Pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis, ne respicias peccata mea, sed fidem Ecclesiae tuae, eamque secundum voluntatem tuam pacificare et coadunare digneris; qui vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Domine Jesu Christe, Fili Dei vivi, qui ex voluntate Patris, cooperante Spiritu sancto, per mortem tuam mundum vivificasti, libera me per hoc sacrosanctum Corpus et Sanguinem tuum ab omnibus iniquitatibus meis et universalis malis: et fac me tuis semper inhaerere mandatis, et a te nunquam separari permittas; qui cum eodem Deo Patre et Spiritu sancto vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

Perceptio Corporis tui. Domine Jesu Christe, quod ego indignus sumere praesumo, non mihi proveniat in iudicium et condemnationem, sed pro tua pietate prosit mihi ad tu-

mir, nach Deiner Güte, zum Schutze des Gemüthes und des Leibes, und zu ihrer Heilung. Der Du lebest und regierest ꝛc.

Das himmlische Brot werde ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen.

Herr, ich bin nicht würdig ꝛc. (dreimal).

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Genießung des Kelches.

Was soll ich dem Herrn vergelten, für Alles, was Er mir gegeben? Den Kelch des Heils will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen. Lobpreisend werde ich den Herrn anrufen, und von meinen Feinden erlöst sein.

Das Blut unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Zur Abspülung der Hände, des Kelches ꝛc.

Was wir mit dem Munde empfangen, o Herr, sei von reinem Gemüthe erfasset, und aus dieser zeitlichen Gabe werde uns ein ewiges Heilmittel.

tamentum mentis et corporis, et ad medelam percipiendam; qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus sancti Deus per omnia saecula saeculorum. Amen. — Panem caelestem accipiam, et nomen Domini invocabo.

Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo, et sanabitur anima mea.

Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam meam in vitam aeternam. Amen.

Quid retribuam Domino pro omnibus, quae retribuit mihi? Calicem salutaris accipiam, et nomen Domini invocabo. Laudans invocabo Dominum, et ab inimicis meis salvus ero.

Sanguis Domini nostri Jesu Christi custodiat animam meam in vitam aeternam. Amen.

Quod ore sumsimus, Domine, pura mente capiamus, et de munere temporali fiat nobis remedium sempiternum.

(Sechster Theil der heil. Messe: Dankfagung.)

Antiphone (genannt Communio.)

(Tob. 12.) Lasset uns loben den Gott des Himmels, und vor dem Angesichte aller Lebendigen Ihm danken, weil Er an uns Barmherzigkeit gethan.

P. Der Herr sei mit euch &c.

Letzte Collecte. (Postcommunio.)

Die Genießung dieses heil. Sacramentes, so wie das Bekenntniß der ewigen Dreifaltigkeit, und unzertheilten Einheit, gedeihe uns zum Heile des Leibes und der Seele. Durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Ite Missa est und Segen.

Gehet, die h. Messe ist aus.

(Stilles Gebet des Priesters vor dem Segen.)

Es wolle Dir, o heiligste Dreieinigkeit, dieser Dienst meiner Knechtschaft gefallen, und verleihe, daß dieß Opfer, das ich Unwürdiger den Augen Deiner Majestät dargebracht Dir annehmlich sei, mir aber und Allen, für welche ich es

Benedicamus Deum caeli, et coram omnibus viventibus confitebimur ei: quia fecit vobiscum misericordiam suam.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Proficiat nobis ad salutem corporis et animae, Domine Deus noster, hujus sacramenti susceptio, et sempiternae Trinitatis ejusdemque Unitatis confessio. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus; per omnia saecula saeculorum. Amen.

Placeat tibi, sancta Trinitas, obsequium servitutis meae, et praesta, ut sacrificium, quod oculis divinae majestatis tuae indignus obtuli, tibi sit acceptabile; mihi que et omni-

darbrachte, durch Deine Erbarmung zur Versöhnung ge-
reiche. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

P. Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater,
der Sohn und der heilige Geist. D. Amen.

P. Der Herr sei mit euch &c.

Anfang des heiligen Evangeliums Johannis.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei
Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war von Anfang
bei Gott. Alle Dinge sind durch Dasselbe gemacht, und
ohne Dasselbe ist nichts gemacht, von Allem, was gemacht
ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht
der Menschen. Und das Licht leuchtete in den Finsternissen,
und die Finsternisse haben Es nicht begriffen. Es war ein
Mensch, von Gott gesandt, dessen Name war Johannes.
Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß gäbe vom
Lichte, auf daß Alle durch Ihn glaubten. Er selbst war nicht
das Licht, sondern daß er Zeugniß gäbe vom Lichte. Dieses
war das wahrhafte Licht, Das einen jeglichen Menschen er-
leuchtet, der in diese Welt kommt. Es war in der Welt,
und die Welt ist durch Dasselbe gemacht, und die Welt hat

bus, pro quibus illud obtuli, sit, te miserante, propitiabile.
Per Christum Dominum nostrum. Amen.

S. Benedicat vos omnipotens Deus Pater † et Filius †
et Spiritus Sanctus †. M. Amen.

S. Dominus vobiscum etc.

S. Initium sancti Evangelii s. Joannis.

In principio erat Verbum, et Verbum erat apud Deum,
et Deus erat Verbum. Hoc erat in principio apud Deum.
Omnia per ipsum facta sunt, et sine ipso factum est nihil,
quod factum est. In ipso vita erat, et vita erat lux hominum: et
lux n tenebris lucet, et tenebrae eam non comprehenderunt.
Fuit homo missus a Deo, cui nomen erat Joannes. Hic
venit in testimonium, ut testimonium preberet de lumine,
ut omnes crederent per illum. Non erat ille lux, sed ut
testimonium perhiberet de lumine erat lux vera, quae illu-
minat omnem hominem venientem in hunc mundum. In mundo

Es nicht erkannt. Er kam in Sein Eigenthum : und die Seinen haben Ihn nicht aufgenommen. So viele Ihn aber aufgenommen haben, denen hat Er die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden, die nämlich an Seinen Namen glauben : die nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet; und wir haben Seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

D. Dank sei Gott.

Die heilige Oehlung.

P. Friede diesem Hause.

D. Und Allen, welche hier wohnen.

P. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

D. Welcher den Himmel und die Erde gemacht hat.

P. Der Herr sei mit uns.

D. Und mit deinem Geiste.

erat, et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognovit. In propria venit et sui eum non receperunt. Quotquot autem receperunt eum, dedit eis potestatem filios Dei fieri, his qui credunt in nomine ejus, qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. Et Verbum Caro factum est, et habitavit in nobis, et vidimus gloriam ejus, gloriam quasi Unigeniti a Patre, plenum gratiae et veritatis

R. Deo gratias.

Extrema Unctio.

V. Pax huic domui.

R. Et omnibus habitantibus in ea.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Lasset uns beten!

Herr! vernimm unser demüthiges Gebet, und erhö-
 mich Unwürdigen gütiglich, der ich zuerst Deiner Barm-
 herzigkeit bedürftig bin, und welchen Du nicht durch die
 Wahl des Verdienstes, sondern durch das Geschenk Deiner
 Gnade zum Diener dieser Handlung bestimmet hast: gib
 Zutrauen zur Verwaltung Deines Amtes, und wirke Selbst
 bei meinem Dienste, was Deiner Kraft zusteht.

Der Kranke wird mit Weihwasser besprenget.

Gott besprenge dich mit dem Thau seiner Gnade
 für das ewige Leben.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, barmherziger Gott! wir flehen demü-
 thiglich zu Deiner unermesslichen Güte, daß Du bei dem
 Eingange unserer Verdemüthigung diesen Diener (diese Die-
 nerin), welcher abgemattet in dieser Wohnung liegt, Dich
 würdigest, mit Deiner heilbringenden Besuchung zu besu-
 chen, damit, gleich wie Du, o Herr! den Tobias und die
 Sara, die Schwieger des Petrus und den Knecht des
 Hauptmannes besuchet hast, also auch diesen (diese) besu-

*Adesto Domine supplicationibus nostris, et me indig-
 num, qui primus misericordia tua indigeo, clementer exaudi,
 et quem non electione meriti, sed dono gratiae tuae con-
 stituisti hujus operis ministrum: da fiduciam tui muneris
 exequendi, et ipse in nostro ministerio, quod tuae virtutis
 est, operare.*

Aspergat te Deus rore gratiae suae in vitam aeternam.

*Omnipotens et misericors Deus, immensam clementiam
 tuam humiliter imploramus, ut ad introitum humilitatis
 nostrae, hunc famulum (hanc famulam) in hoc habitaculo
 nostrum (fessam) iacentem, visitatione salutifera visitare
 digneris: ut sicut visitasti, Domine, Tobiam, et Saram, et
 socrum Petri, puerumque Centurionis, ita et istum (istam)
 ut pristina sanitate animae corporisque recepta, gratiarum*

cheft, daß er Dir nach erhaltener voriger Gesundheit der Seele und des Leibes in Deiner Kirche Dank bringe. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Man frage den Kranken, ob er einige Vorwürfe des Gewissens habe, und vernehme dessen Beichte; wenn es nöthig ist. Wenn der Kranke damals nicht beichtet, dann sage man das allgemeine Schuldbekennniß und die Losprechung. Hernach:

Der allmächtige Gott, Retter und Erlöser des menschlichen Geschlechtes, Welcher den Aposteln die Gewalt zu binden und zu lösen gegeben hat, würdige Sich, dich loszusprechen von allen deinen Ungerechtigkeiten, und in soweit es meine Gebrechlichkeit zuläßt, seist du durch Seine Hilfe losgesprochen vor Seinem Angesichte. Welcher lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Man bete die Bußpsalme, wenn nicht alle, doch den Psalm 50: O Gott! erbarme Dich meiner 2c. (s. Seite 266), oder den Psalm 129: Aus der Tiefe habe ich zu Dir gerufen 2c. (s. S. 162).

Antiphone.

Verschone, o Herr Jesu Christe! verschone Deinen Diener (Deine Dienerin), welcher (welche) Du mit Deinem

tibi in ecclesia tua referat actionem. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Confiteor Deo omnipotenti etc.

Misereatur etc.

Indulgentiam, absolutionem etc.

Deus omnipotens, Salvator et Redemptor generis humani, qui Apostolis dedit ligandi atque solvendi potestatem, ipse te absolvere dignetur a cunctis iniquitatibus tuis; et quantum meae fragilitati permittitur, auxiliante ipso sis absolutus (absoluta) ante faciem illius. Qui vivit et regnat in saecula saeculorum.

Amen.

Parce Domine Jesu Christe, parce famulo tuo (famulae

kostbaren Blute erlöset hast, auf daß Du in Ewigkeit seiner
(ihrer) nicht zürnest.

Kurze Litanei,

in welcher am gehörigen Plage der Patron der Pfarrkirche und
des Kranken oder der Kranken genennet wird.

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Heilige Maria,

Alle heiligen Engel und Erzengel,

Heiliger Abel,

Der ganze Chor der Gerechten,

Heiliger Abraham,

Heiliger Johann der Täufer,

Alle heiligen Patriarchen und Propheten,

Heiliger Peter,

Heiliger Paul,

Heiliger Andreas,

Heiliger Johann der Evangelist,

)} bitte (bitter) für ihn (sie)!

tuae) quem (quam) redemisti pretioso sanguine tuo; ne in
aeternum irascaris ei.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Sancta Maria,

Omnes sancti Angeli et Archangeli,

Sancte Abel,

Omnis chorus Justorum,

Sancte Abraham,

Sancte Joannes Baptista,

Omnes sancti Patriarchae et Prophetae,

Sancte Petre,

Sancte Paule,

Sancte Andrea,

Sancte Joannes Evangelista,

)} Orate (ora) pro eo (ea)!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Heiliger Stephan, der erste Martyrer,
Heiliger Laurenz,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Augustin,
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger,
Heiliger Benedict,
Heiliger Franz,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Lucia,
Alle Heiligen und Heilige Gottes,
Alle heiligen Jungfrauen und Witwen,
Sei gnädig, verschone ihn (sie), o Herr!
Sei gnädig, erlöse ihn (sie) o Herr!
Von seinen (ihren) Sünden, erlöse ihn (sie), o Herr!

bitte (bittet) für ihn (sie)!

Omnes sancti Apostoli et Evangelistae,
Omnes sancti Discipuli Domini,
Omnes sancti Innocentes,
Sancte Stephane Protomartyr,
Sancte Laurenti,
Omnes sancti Martyres,
Sancte Silvester,
Sancte Augustine,
Omnes sancti Pontifices et Confessores,
Sancte Benedicte,
Sancte Francisce,
Omnes sancti Monachi et Eremitae,
Sancta Maria Magdalena,
Sancta Lucia,
Omnes sanctae Virgines et Viduae,
Omnes sancti et sanctae Dei,
Propitius esto, parce ei Domine.
Propitius esto, libera eum (eam) Domine.
A peccatis ejus, libera eum (eam) Domine.

Ora (orates) pro eo (ea)!

Von verschiedenen Schwachheiten,
 Von den Nachstellungen des Teufels,
 Von der Pein und dem ewigen Tode,
 Von Deinem Zorne,
 Von aller Unreinigkeit des Geistes und des Körpers,
 Von den Anfechtungen der bösen Geister,
 Durch Deine Ankunft,
 Durch Deine Menschwerdung und Geburt,
 Durch Dein Fasten,
 Durch Deine Versuchung,
 Durch Dein Leiden und Kreuz,
 Durch Deine glorreiche Auferstehung,
 Durch Deine wunderbare Auffahrt,
 Durch die Ankunft des heil. Geistes, des Trösters,
 In der Stunde des Todes und am Tage des Ge-
 richtes,

erlöse ihn (He), o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du gegenwärtigen Kranken besuchen und trösten wol-
 lest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du ihm den Frieden gebest, wir bitten Dich, erh. uns!

A variis longuoribus,
 Ab infidiis diaboli,
 A cruciatu et morte perpetua,
 Ab ira tua,
 Ab omni immunditia mentis et corporis,
 Ab infestationibus daemonum,
 Per adventum tuum,
 Per incarnationem et nativitatem tuam,
 Per ieiunium tuum,
 Per tentationem tuam,
 Per passionem et crucem tuam,
 Per gloriosam resurrectionem tuam,
 Per admirabilem ascensionem tuam,
 Per adventum Spiritus Sancti Paracliti,
 In hora mortis et die iudicii,

libera eum (eam) Domine!

Peccatores, te rogamus, audi nos.

Ut praesentem infirmum (infirmam) visitare et consolari

digneris, te rogamus, audi nos.

Ut pacem tuam ei dones, te rogamus, audi nos.

Daß Du ihm die Quelle der Thränen verleihest,
 Daß Du von ihm alle bösen Gedanken entfernest,
 Daß Du ihm Vergebung aller Sünden verleihen
 wollest,
 Daß Du ihm Zeit zur Buße gebest,
 Daß Du ihm die Genesung der Seele und des Leibes
 verleihest,
 Daß Du die Gnade und Tröstung des heiligen Gei-
 stes seinem Herzen eingießen wollest,
 Daß Du ihm in der gegenwärtigen Gefahr zu Hilfe
 kommest,
 Daß Du ihn in die ewigen Freuden einführen wollest,
 Daß Du uns erhören wollest,
 Sohn Gottes,
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sün-
 den der Welt, verschone ihn (sie), o Herr!
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sün-
 den der Welt, erhöere ihn (sie), o Herr!
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sün-
 den der Welt, gib uns und ihm (ihr) den Frieden.
 Christe, höre uns!

Wir bitten Dich, erhöere uns!

Ut fontem lacrimarum ei dones,
 Ut cogitationis pravas ab eo (ea) auferre digneris,
 Ut remissionem omnium peccatorum ei dones,
 Ut spatium poenitentiae ei dones,
 Ut sanitatem animae et corporis ei dones,
 Ut gratiam et consolationem Sancti Spiritus cordi
 ipsius infundere digneris,
 Ut in praesenti periculo succurrere ei digneris,
 Ut ad gaudia sempiterna eum (eam) perducere digneris,
 Ut nos exaudire digneris,
 Fili Dei,
 Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis et isti
 Domine.
 Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis et isti
 Domine.
 Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis et isti pacem.
 Christe audi nos.

te rogamus, audi nos!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser u. s. w.

Man erinnere die Herumstehenden, daß sie für den Kranken beten.

B. Und führe uns nicht in Versuchung.

D. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

B. Mache gesund Deinen Diener, o Herr!

D. Mein Gott, der auf Dich hoffet.

B. Wende Dich zu ihm, o Herr!

D. Und erbarme Dich Deiners Dieners.

B. Der Herr erhalte ihn, belebe ihn, und mache ihn glücklich auf Erden.

D. Und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

B. Der Herr bringe ihm Hilfe über das Bett seiner Schmerzen.

D. Er stärke ihn auf seinem Krankenlager.

Christi exaudi nos.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Pater noster etc.

V. Et ne nos inducas in tentationem.

R. Sed libera nos a malo.

V. Salvum fac servum tuum (ancillam tuam) Domine.

R. Deus meus sperantem in te.

V. Convertere Domine usquequo.

R. Et deprecabilis esto super servum tuum (ancillam tuam).

V. Dominus conservet eum (eam) et vivificet eum (eam) et beatum (beatam) faciat eum (eam) in terra.

R. Et non tradat eum (eam) in manus inimicorum ejus.

V. Dominus opem ferat illi super lectum doloris ejus.

R. Universum stratum ejus versasti in infirmitate ejus.

V. Der Herr bewahre ihn vor allem Uebel.

D. Der Herr bewahre seine Seele.

V. Schick' ihm Hilfe, o Herr! von dem Heiligthume.

D. Und von Sion beschütze ihn.

V. Nichts vermöge der Feind wider ihn.

D. Und das Kind der Ungerechtigkeit schade ihm nicht.

V. Sei ihm, o Herr! ein starker Thurm.

D. In dem Angesichte seines Feindes.

V. Herr! wende Dein Angesicht von seinen Sünden hinweg.

D. Und vertilge alle seine Ungerechtigkeiten.

V. Gott! schaffe in ihm ein reines Herz.

D. Und erneuere in ihm den heil. Geist.

V. Hilf ihm, o Gott, unser Heiland!

D. Erlöse ihn, o Herr! Deines heiligen Namens willen, und sei ihm seiner Sünden wegen gnädig Deines Namens willen.

V. Herr erhöre mein Gebet.

D. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

V. Dominus custodiat eum (eam) ab omni malo.

R. Custodiat animam ejus Dominus.

V. Mitte ei Domine auxilium de Sancto.

R. Et de Sion tuere eum (eam).

V. Nihil proficiat inimicus in eo (ea).

R. Et filius iniquitatis non apponat, ut noceat ei.

V. Esto illi Domine turris fortitudinis.

R. A facie inimici.

V. Domine averte faciem tuam a peccatis ejus.

R. Et omnes iniquitates ejus dele.

V. Cor mundum crea in eo (ea) Deus.

R. Et spiritum sanctum innova in visceribus ejus.

V. Adiuva eum (eam) Deus salutaris noster.

R. Propter gloriam nominis tui Domine libera eum (eam), et propitius esto peccatis ejus propter nomen tuum.

V. Domine exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

B. Der Herr sei mit uns.

D. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Gott unser Herr! Der Du durch Deinen Apostel geredet hast: wenn jemand unter euch erkranket, so rufe er die Priester der Kirche, daß sie über ihn beten und ihn mit dem Oehle im Namen des Herrn salben, und das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn trösten, und wenn er in Sünden ist, ihm dieselben nachlassen. Heile, wir bitten Dich, unsern Retter, heile durch die Gnade des heiligen Geistes die Schmerzen dieses Kranken, heile seine Wunden, laß ihm nach seine Sünden und vertreibe von ihm alle Schmerzen des Herzens und des Leibes, und gib ihm wieder barmherziglich innerlich und äußerlich die vorige Gesundheit, damit er, durch die Hilfe Deiner Barmherzigkeit hergestellt, zu seinen vorigen Pflichten fähig werde, Der Du mit dem Vater und mit dem h. Geiste herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Domine Deus, qui per Apostolum tuum locutus es: Infirmatur quis in vobis, inducat Presbyteros Ecclesiae, ut orent super eum, ungentes eum oleum in nomine Domine, et oratio fidei salvabit infirmum: et alleviabit eum Dominus, et si in peccatis sit, dimittentur ei: cura quaesumus, Redemptor noster, gratia spiritus sancti languores hujus infirmi (infirmiae), et sua sana vulnera, ejusque dimitte peccata, atque dolores cunctos cordis et corporis ab eo (ea) expelle, plenamque ei interius, exteriusque sanitatem misericorditer, redde, ut ope misericordiae restitutus (restituta) ad pristina reparatur officia. Qui cum Patre, et Spiritu Sancto vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

Lasset uns beten!

Steh an, o Herr! Deinen Diener, welcher in der Schwachheit des Körpers dahin liegt, damit er durch die Züchtigung der Krankheit gebessert, sich durch Deine heilende Gnade hergestellt empfinde. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, Der Du Deine Geschöpfe durch vielfältige Güte beschützeest, indem Du die Gnade Deines Segens ihren kranken Leibern eingießeest, steh' uns gütig bei, die wir Dich anrufen, damit Du Deinen Diener N. von der Krankheit befreiest, und nachdem Du ihm die Genesung gegeben hast, mit Deiner Rechten aufrichtest, mit Deiner Kraft stärktest, mit Deiner Macht beschützeest, und ihn mit aller gewünschten Genesung Deiner Kirche und Deinen geheiligten Altären zurückstelltest. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Die heilige Salbung.

Im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des

Respice Domine famulum tuum (famulam tuam) in infirmate sui corporis laborantem, ut castigationibus emendatus, (emendata) continuo se sentiat tua medicina esse sanatum (sanatam). Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Domine sancte Pater, omnipotens, aeterne Deus, qui benedictionis tuae gratiam aegris infundendo corporibus, facturam tuam multiplici pietate custodis, ad invocationem tui nominis benignus assiste, ut famulum tuum (famulam tuam) N. ab aegritudine liberatum (liberatam) et sanitatem donatum (donatam) dextera tua erigas, virtute confirmes, potestate tuearis, atque Ecclesiae tuae, sanctisque altaribus tuis, cum omni desiderata prosperitate restituas. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

In nomine Patris † et Filii † et Spiritus Sancti extingua-

heiligen † Geistes werde in dir vertilget die Macht des bösen Feindes durch die Auflegung unserer Hände und durch Anrufung aller heiligen Engel, Erzengel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer, Beichtiger, Jungfrauen und aller Heiligen. Amen.

Zur Salbung der Augen:

Durch diese heilige Salbung † und durch Seine gültigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch das Gesicht gesündigt hast. Amen.

Zur Salbung der Ohren:

Durch diese heilige Salbung † und durch Seine gültigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch das Gehör gesündigt hast. Amen.

Zur Salbung der Nase:

Durch diese heilige Salbung † und durch Seine gültigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch den Geruch gesündigt hast. Amen.

Zur Salbung des Mundes mit zugeführten Lippen:

Durch diese heilige Salbung † und durch Seine gü-

tur in te omnis virtus diaboli per impositionem manuum nostrarum, et per invocationem omnium sanctorum Angelorum, Archangelorum, Patriarcharum, Prophetarum, Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum atque omnium simul Sanctorum. Amen.

Per istam sanctam unctionem † et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per visum deliquisti. Amen.

Per istam sanctam unctionem † et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per auditum deliquisti. Amen.

Per istam sanctam unctionem † et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per odoratum deliquisti. Amen.

Per istam sanctam unctionem † et suam piissimam, mi-

tigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch den Geschmack und Sprache gesündigt hast. Amen.

Zur Salbung der Hände:

Durch diese heilige Salbung † und durch Seine gültigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch die Beführung gesündigt hast. Amen.

Zur Salbung der Füße:

Durch diese heilige Salbung † und durch die gültigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch den Gang gesündigt hast. Amen.

Nachdem der Priester die Hände abgewaschen hat, sagt er stehend vor dem Kranken:

Ich salbte dich mit dem geheiligten Dehle, nachdem ich den Namen Desjenigen angerufen habe, der vormalß Priester, Könige und Propheten mit der Salbung des Dehles weihen wollte, und ich flehte zu Seiner unermesslichen Güte, daß Er dir gebe den Reichthum Seines Ruhmes, daß du durch Seinen Geist im innern Menschen mit Seiner Kraft gestärket werden; damit du mit dem Dehle Seiner Erhöhung barmherziglich begossen, die Last der Krankheit

sericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per gustum et locutionem deliquisti. Amen.

Per istam sanctam unctionem † et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid, per tactum deliquisti. Amen.

Per istam sanctam unctionem † et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per gressum deliquisti. Amen.

Unxi te oleo sanctificato, invicato nomine ipsius, qui olim sacerdotes, Reges, Prophetas, olei inunctione consecrari voluit, obsecrans immensam clementiam ejus, ut det tibi secundum divitias gloriae suae, virtute corroborari per spiritum ejus in interiori homine: ut oleo exultationis ejus misericorditer perfusus (perfusa) morbi molestiam aequo animo feras, et in charitate radicans et fundatus (radicata

mit ruhigem Gemüthe ertragest, und in Seiner Liebe eingewurzelt und gegründet mit allen Heiligen die jede Wissenschaft übersteigende Liebe Jesu Christi, unsers Herrn, verstehest, Welcher lebet und herrschet als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester leget die Hand auf den Kopf des Kranken.

Gott der himmlischen Kräfte, Der Du durch Deine Macht alle Schwäche und Krankheit von den menschlichen Leiben abtreibst; steh deinem Diener gnädig bei, damit er die vorige Gesundheit erhalte, nachdem Du seine Krankheit gehoben und ihm Kräfte wieder gegeben hast, Der Du, o Gott! lebest und herrschest durch alle Ewigkeit. Amen.

Man läßt dem Kranken das Kreuz küssen.

B. Der Herr sei mit uns!

D. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

O Gott! Der Du für uns Deinen Sohn den Tod des Kreuzes hast sterben lassen, damit Du die Macht des Feindes von uns abtreibest, verleihe diesem Deinen Diener, daß er daraus sowohl Beispiele der Geduld desselben zu

et fundata) cum omnibus sanctis comprehendas supereminentem scientiae charitatem Jesu Christi Domine nostri: qui vivit et regnat Deus in saecula saeculorum. Amen.

Virtutum coelestium Deus, qui ab humanis corporibus omnem languorem et infirmitatem tua potestate depellis, adesto propitius famulo tuo (famulae tuae), ut fugatia infirmitatibus, et viribus receptis per nomen sanctum tuum instauratam protinus recipiat sanitatem, qui vivis et regnas Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Deus, qui pro nobis filium tuum crucis patibulum subire voluisti, ut inimici a nobis expelleres potestatem, concede huic famulo tuo (famulae tuae), ut et patientiae ipsius ha-

haben, als auch Theil zu nehmen an Seiner Auferstehung gewürdiget werde. Durch eben Denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! gütigster Erschaffer des menschlichen Geschlechtes, und barmherzigster Hersteller desselben, Der Du den Menschen, nachdem er durch den Meid des bösen Feindes von der ewigen Glückseligkeit verstoßen war, durch das kostbare Blut Deines einzigen Sohnes erlöst hast: belebe diesen Deinen Diener, und reiche ihm Liegenden Deine gesundmachende Hand, damit Deine Kirche nicht eines Gliedes ihres Leibes beraubet, noch Deine Herde Schaden leide, weder der Feind über den Schaden Deiner Familie sich erfreue: erfülle ihn mit aller Freude des Herzens und des Geistes; treibe von ihm ab alle feindlichen Nachstellungen, und schicke ihm den Arzt des Heiles, den Engel des Friedens, der ihn, da er sehr geängstiget ist, durch Deine Tröstungen aufrichtet, durch welche er gegenwärtige Hilfe erhalte, und ewige Heilmittel erlange. Durch eben Denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

here documenta et resurrectionis consortia mereatur. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Deus humani generis benignissime conditor et misericordissime reformator, qui hominem invidia diabolo ab aeterna felicitate delectum, unici filii tui pretioso sanguine redemisti: vivifica hunc famulum tuum (hanc famulam tuam) et jacenti porrige manum salutarem, ne Ecclesia tua aliqua sui corporis portione vastetur, ne grex tuus detrimentum sustineat, ne de familiae tuae damno inimicus exultet: reple eum (eam) omne gaudio cordis, et laetitia spirituali; expelle ab eo (ea) omnes hostiles insidias, et mitte ei medicum salutis, Angelum pacis, qui eum (eam) in angustiis positum (positam) consolationibus tuis attollat, quibus in praesenti consequatur auxilium, et aeterna remedia comprehendat. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Nun folgen die Segnungen über den Kranken.

Es segne † dich der Herr und Er bewahre dich. Amen.

Der Herr † zeige dir Sein Angesicht und erbarme
Sich deiner. Amen.

Der Herr † wende Seine Augen auf Dich und gebe
dir den Frieden. Amen.

Der Segen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes
und des heiligen † Geistes steige über dich herab, und bleibe
immer bei dir. Amen.

Benedicat † tibi Dominus et custodiat te. Amen.

Ostendat † Dominus faciem suam tibi et misereatur tui.
Amen.

Convertat † Dominus vultum suum ad te, et det tibi
pacem. Amen.

Benedictio † Dei Patris, et Filii, et † Spiritus Sancti
descendat super te, et maneat semper. Amen.

Benedictio apostolica.

Pax huic domini et omnibus habitantibus in ea.

Asperges me hysopo et mundabor, lavabis me et super
nivem dealbabor.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

Ne reminiscaris Domine delicta famuli tui, neque vin-
dictam sumas de peccatis ejus.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

V. Et ne nos inducas in tentationem.

R. Sed libera nos a malo.

V. Salvum fac servum tuum (ancillam tuam) Domine.

R. Deus meus sperantem in te.

V. Domine exaudi orationem meam;

R. et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

O r e m u s.

Clementissime Deus, Pater misericordiarum, et Deus
totius consolationis, qui nomen vis perire in te credentem,

atque sperantem, secundum multitudinem miserationum tuarum: respice propitius famulum tuum (ancillam tuam) quem (quam) tibi vera fides et spes christiana commendant. Visita eum (eam) in salutari tuo et per unigeniti tui passionem et mortem omnium ei delictorum suorum remissionem et veniam clementer indulge, ut ejus anima in hora exitus sui te indicem propitiatum inveniatur, et in sanguine ejusdem filii tui ab omni macula abluta transire ad vitam mereatur perpetuam. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Confiteor etc.

Misereatur etc.

Indulgentiam etc.

Dominus noster Jesus Christus, filius Dei vivi, qui beato Petro Apostolo suo dedit potestatem ligandi atque solvendi per suam piissimam misericordiam recipiat confessionem tuam, et restituat tibi stolam primam, quam in baptis- mate recepisti; et ego facultate mihi ab apostolica sede tributa, indulgentiam plenariam et remissionem omnium pec- catorum tibi concedo.

In nomine † Patris et † Filii et † Spiritus sancti. Amen.

Per sacrosancta humanae reparationis mysteria remittat tibi omnipotens Deus omnes praesentis et futurae vitae poenas, paradisi portas aperiat, et ad gaudia sempiterna perducatur. Amen.

Benedicat te omnipotens Deus † Pater, † Filius, et † Spiritus sanctus. Amen.

Zeichen=Ceremonien.

Nach kirchlicher Vorschrift *) soll Folgenden das christliche Begräbniß verweigert werden: den Heiden, Juden und allen Ungläubigen, den Ketzern und ihren Gönnern, den von dem christlichen Glauben Abtrünnigen, den Schismatikern, und den von der Kirchengemeinde öffentlich Losgetrennten, den mit dem kirchlichen Interdict Belegten, allen Selbstmördern aus Verzweiflung oder Zorn (mit Ausnahme der Wahnsinnigen, wosferne sie nicht vor ihrem Tode Zeichen der aufrichtigen Reue gegeben haben; allen im Zweikampfe (Duell) Gefallenen, wenn sie auch vor ihrem

*) §. 16. Rituale rom.

Lode noch Zeichen der Reue gegeben hätten; allen offenbaren und allbekannten Sündern, welche ohne Buße gestorben sind; Allen, von welchen es bekannt ist, daß sie nicht einmal im Jahre gebeichtet, und in der österlichen Zeit nicht communicirt haben, und auch ohne Reue darüber gestorben sind ic.

Sobald der Priester zum Sarg kömmt, der entweder im eigenen Hause, oder bei der Kirchenthüre steht, nimmt er das Viret ab und betet:

Lasset uns beten für den verstorbenen (e) Christgläubigen (e) N. (wird der Taufname genannt.

D. Gib ihm (ihr), o Herr! die ewige Ruhe, und lasse ihm (ihr) das ewige Licht leuchten.

Hier folgt Psalm 129, siehe Seite 266.

Nimm, o Herr, die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin) auf, welche Du aus dem Gefängnisse dieser Welt

Oremus pro fideli defuncto (vel defuncta) N.

Requiem aeternam dona ei Domine, et lux perpetua luceat ei.

(Ps. 129.) De profundis clamavi ad te Domine: Domine exaudi vocem meam.

Fiant aures tuae intendentes: in vocem deprecationis meae.

Si iniquitatis observaveris Domine: Domini quis sustinebit?

Qui apud te propitiatio est: et propter legem tuam sustinui te Domine.

Sustinuit anima mea in verbo ejus: speravit anima mea in Domino.

A custodia matutinina usque ad noctem: speret Israel in Domino.

Quia apud Dominum misericordia, et copiosa apud eum redemptio.

Et ipse redimet Israel: ex omnibus iniquitatibus ejus.

Requiem aeternam dona ei Domine.

Et lux perpetua luceat ei.

Suscipe Domine animam famuli tui N. (famulae tuae N.), quam de ergastulo hujus saeculi vocare dignatus es, et

abzurufen gewürdiget hast; und erlöse ihn (sie) von der Macht des Fürsten der Finsterniß, und von dem Orte der Strafe, damit er (sie) von allen Banden der Sünde befreit, die Seligkeit der ewigen Ruhe und des ewigen Lichtes genießen, und mit Deinen heiligen Auserwählten in der Herrlichkeit der Auferstehung auferweckt zu werden verdienen möge. Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

D. Amen.

Dann besprengt der Priester die Leiche, und sagt:

Mit dem himmlischen Taue durchdringe deine Seele
† Gott der Vater, † und der Sohn, † und der heil. Geist.

D. Amen.

Dann beräuchert er die Leiche (incensirt sie) und spricht:

Mit himmlischem Wohlgeruche nähre deine Seele Gott
der Vater, der Sohn, und der heil. Geist.

D. Amen.

Hierauf wird die Leiche betend in die Kirche oder zum Altar getragen. Bei feierlichen Leichenbegängnissen wird während des Ganges unter Begleitung der Posaunen das sogenannte Miserere (der 50. Psalm) gesungen. Bei dem Altar werden die Leichen der Priester und Bischöfe mit dem Kopfe zum Altare, die der Laien mit den Füßen zum Altare gestellt;

libera eum (eam) de principibus tenebrarum et locis poenarum, ut absolutus (absoluta) omnium vinculo delictorum, quietis ac lucis aeterna beatudine fructur, et inter Sanctos et electos tuos in resurrectionis gloria resuscitari mereatur. Per Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

Rore coelesti perfundat animam tuam Deus Pater † et
Filius † et Spiritus † Sanctus.

R. Amen.

Odore coelesti pascat animam tuam Deus Pater † et
Filius † et Spiritus † Sanctus.

R. Amen.

bei feierlichen Leichen wird dann das sogenannte *Libera* gesungen (so genannt vom ersten Worte des Gesanges.) Das *Libera* lautet also:

Befreie mich, o Herr! von dem ewigen Tode, an jenem schrecklichen Tage, wenn die Himmel und die Erde erschüttert werden; wenn Du kommen wirst, die Welt durch Feuer zu richten. Ich bin voll Angst und Furcht; wenn die Vernichtung kommen wird, und der künftige Zorn, wenn der Himmel wird erschüttert werden und die Erde. — O Tag! Tag des Zornes, Tag der Trübsale und des des Elendes! wenn Du kommen wirst, die Welt etc.

Die ewige Ruhe schenke ihm, und befreie ihn, o Herr, von dem ewigen Tode an jenem schrecklichen Tage.

Hierauf betet der Priester: Lasset uns beten! wie oben, dann betet er den 50. Psalm (siehe Seite 262), *Miserere* genannt, von dem ersten Worte.

Oremus pro fideli defuncto (defuncta).

Requiem aeternam dona ei Domine, et lux perpetua luceat ei.

Miserere mei Deus: secundum magnam misericordiam tuam.

Et secundum multitudinem miserationum tuarum: dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea: et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam ego cognosco: et peccatum meum contra me est semper.

Tibi soli peccavi et malum coram tefeci: ut justificeres sermonibus tuis, et vincas, cum judicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in peccatis concepit me mater mea.

Ecce enim veritatem dilexisti: incerta et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi.

Asperges me hyssopo et mundabor: lavabis me, et super nivem dealbabor.

Auditui meo dabis gaudium et laetitiam: et exaltabunt ossa humiliata.

Lasse die Seele, die Du heute aus dem Körper aufgenommen hast, o Herr! sich in der Herrlichkeit Deiner Heiligen erfreuen.

Herr, erbarme Dich unser. Christus, erbarme Dich unser. Herr, erbarme Dich unser!

Hierauf sollen sich Alle, bis auf den Priester, niederknien, der spricht: Vater unser 2c.

B. Führe uns nicht in Versuchung,

D. Sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen.

Averte faciem tuam a peccatis meis: et omnes iniquitates meas dele.

Cor mundum crea in me Deus: et spiritum rectum innova in visceribus meis.

Ne projicias me a facie tua: et spiritum sanctum tuum ne auferas a me.

Redde mihi laetiam salutaris tui: et spiritu principali confirma me.

Docebo iniquos vias tuas: et impii ad te convertentur.

Libera me de sanguinibus Deus, Deus salutis meae: et exultabit lingua mea justitiam tuam.

Domine labia mea aperies: et os meum annuntiabit laudem tuam.

Quoniam si voluisses sacrificium, dedissem utique: holocaustis non delectaberis.

Sacrificium Deo spiritus contribulatus: cor contritum et humiliatum Deus non despicias.

Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion: ut aedificentur muri Jerusalem.

Tunc acceptabis sacrificium justitiae, oblationes et holocausta: tunc imponent super altare tuum vitulos.

Requiem aeternam etc.

Animam de corpore, quam hodie assumsisti Domine, fac eam gaudere cum Sanctis tuis in gloria.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Pater noster.

V. Et ne nos inducas in tentationem.

R. Sed libera nos a malo.

V. Von der Pforte der Hölle.

D. Errette, o Herr, seine Seele.

V. Schenke ihm, o Herr, die ewige Ruhe!

D. Und das ewige Licht leuchte ihm.

V. Er möge in Frieden ruhen.

D. Amen.

V. O Herr, erhöre mein Gebet!

D. Und laß mein Rufen zu Dir dringen.

V. Der Herr sei mit euch!

D. Und auch mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

(Für einen Verstorbenen.)

Neige, o Herr, Dein Ohr zu unserm Flehen; wir rufen mit Inbrunst und Demuth zu Deiner Barmherzigkeit, daß Du die Seele Deines Dieners N., welchen Du von dieser Zeitlichkeit abgerufen hast, in das Reich des Friedens und des Lichtes führen, und zum Mitgenossen Deiner Heiligen machen wollest. Durch Christum, unsern Herrn. **D.** Amen.

V. A porta inferi.

R. Erue Domine animam ejus.

V. Requiem aeternam dona ei Domine.

R. Et lux perpetua luceat ei.

V. Requiescat in pace.

R. Amen.

V. Domine exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Inclina Domine aurem tuam ad preces nostras, quibus misericordiam tuam suppliciter deprecamur, ut animam famuli tui N., quam de hoc saeculo migrare jussisti, in pacis ac lucis regione constituas, et Sanctorum tuorum jubeas esse consortem. Per Dominum nostrum etc. Amen.

(Für eine Verstorbene.)

Wir bitten Dich, o Herr, erbarme Dich nach der Fülle Deiner Liebe über die Seele Deiner Dienerin N., verleihe, daß sie, von den Befleckungen der Sterblichkeit hienieden gereiniget, denen beigezählt werde, die das Erbtheil Deiner Erlösung in Besitz genommen haben. Durch Christum, unsern Herrn.

. D. Amen.

Dann wird die Leiche wie oben mit Weihwasser besprengt, und eingeräuchert und auf den Leichenhof zum Grabe getragen. Wenn der Priester die Leiche nicht begleitet, so sagt er gleich in der Kirche (sonst auf dem Wege zum Grabe):

Inß Paradies mögen dich die heil. Engel geleiten; die heil. Martyrer mögen dich bei deiner Ankunft aufnehmen, und dich in die heil. Stadt Jerusalem führen. Der Engel Chor möge dich aufnehmen, und mit Lazarus, der einst in Armuth schmachtete, sollst du ewige Ruhe genießen.

Beim Grabe (oder vor der Erde, welche auf den Sarg gegeben werden soll, wenn der Priester die Leiche nicht bis zum Grabe begleitet) betet der Priester — die dargebrachte Erde segnend:

Es soll dieses Grab geheiligt werden, im Namen des Vaters — des Sohnes — und des h. Geistes. Amen.

Quaesumus Domine pro tua pietate, miserere animae famulae tuae N., et a contagiis mortalitatis exutam, in aeternae salvationis partem restitue. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

In Paradisum deducant te Angeli, in tuo adventu suscipiant te Martyres, et perducant te in civitatem sanctam Jerusalem. Chorus Angelorum te suscipiat, et cum Lazaro quondam paupere aeternam habeas requiem.

Sanctificetur istud sepulcrum in nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti. Amen.

Hierauf besprengt er das Grab, in dem die Leiche liegen soll, mit den Worten:

Heute sei dein Ort im Frieden, und deine Wohnung im heil. Zion. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Endlich gibt er dreimal Erde auf den Sarg, und spricht:

Von der Erde hast Du ihn (sie) gebildet, aus Beinen und Nerven ihn (sie) gemacht; o Herr, wecke ihn (sie) am jüngsten Tage auf. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater unser etc. für die Verstorbenen.

Er wird nun in die Erde mit dem Angesichte auf das Kreuz — oder den Altar in der Kirche des Leichenhofes schauend, gelegt.

Die Einsegnung eines Kindes.

Der Priester besprengt in der Regel die Leiche, und spricht, sich mit dem lateinischen Kreuze bezeichnend:

Der Name des Herrn sei gepriesen. Von nun an, jetzt und in Ewigkeit.

Psalm 112. Den Demüthigen gibt Gott Gnade.

Alleluja! Lobet den Herrn, ihr Diener, lobet

Hodie sit in pace locus tuus et habitatio tua in sancta Sion. Per Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

De terra plasmasti eum (eam), ossibus et nervis compogisti eum (eam), Domine resuscita eum (eam) in novissimo die. Per Jesum Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

Pater noster etc. Ave.

Ordo sepulturae parvulorum.

Sit nomen Domini benedictum: et hoc nunc, et usque in saeculum.

Ps. 112. Laudate pueri Dominum: laudate nomen Domini.

den Namen des Herrn! Der Name des Herrn sei gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit! Vom Ausgang der Sonne bis zum Untergang sei gelobet der Name des Herrn! Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel Seine Herrlichkeit. Wer ist wie der Herr, unser Gott? Der in der Höhe wohnet, Der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden, Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Koth erhöhet den Armen: daß Er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten Seines Volkes; Der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause, als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater &c.

Der Name des Herrn sei gepriesen, von nun an jetzt und in Ewigkeit.

P. Diese wird Segen vom Herrn empfangen.

D. Und Barmherzigkeit von Gott, Seinem Heilande.

P. Herr, erbarme Dich unser. Christus, erbarme Dich

Sit nomen Domini benedictum: ex hoc nunc, et usque in saeculum.

A solis ortu usque ad occasum: laudabili nomen Domini.

Excelsus super omnes gentes Dominus: et super coelos gloria ejus.

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat: et humilia respicit in coelo et in terra?

Suscitans a terra inopem: et de stercore erigens pauperem.

Ut collocet eum cum principibus: cum principibus populi sui.

Qui habitare facit sterilem in domo: matrem filiorum laetantem.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Sit nomen Domini benedictum: ex hoc nunc et usque in saeculum.

V. Hic accipiet benedictionem a Domino.

R. Et misericordiam a Deo salutari suo.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

unser. Herr, erbarme Dich unser. Vater unser — — führe uns nicht in Versuchung,

D. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

B. Mich aber hast Du wegen meiner Unschuld aufgenommen.

D. Und hast mich vor deinem Angesichte in Ewigkeit befestiget.

B. Herr, erhöre mein Gebet!

D. Und laß mein Rufen zu Dir dringen.

B. Der Herr sei mit euch!

D. Und auch mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Liebhaber der heiligen Reinigkeit, Der Du die Seele dieses Kindes in Deiner Barmherzigkeit heute in das Himmelreich abzurufen würdiget hast, handle auch mit uns barmherzig, damit Du uns vermög der Verdienste Deines heiligsten Leidens in ebendem Reiche mit allen Deinen Heiligen und Deinen Lieblingen immer erfreuen lasset, Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie eleison.

Pater noster.

V. Et ne nos inducas in tentationem.

R. Sed libera nos a malo.

V. Me autem propter innocentiam suscepisti.

R. Et confirmasti me in conspectu tuo in aeternum.

V. Domine exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Omnipotens sempiterna Deus, sanctae puritatis amator, qui animam hujus parvuli ad coelorum regnum hodie misericorditer vocare dignatus es: digneris etiam nobiscum misericorditer agere, ut meritis tuae sanctissimae passionis in eodem regno nos cum omnibus sanctis et electis tuis semper facias congaudere. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

Hierauf legt der Priester den Weihrauch ein, dann besprengt er die Leiche, wie Seite 358. Auf gleiche Weise segnet er die Erde oder das Grab. Wenn er die Erde dreimal auf den Sarg gibt, spricht er:

Nimm, o Erde! was dein ist; es nehme Christus, was Sein ist! — Das Fleisch ist von der Erde genommen, der Geist aber ist von oben eingehaucht worden.

Sume terra, quod tuum est; sumat Christus, quod suum est; caro de terra creata est, spiritus de sursum inspiratus est.

Abolution

bei einer aufgerichteten Tumba, nach dem feierlichen Trauer-Gottesdienste (Requiem).

Zuerst wird das Libera auf dem Chor gesungen, wie Seite 355. Dann wird das Incensum eingelegt, am Ende des Gesanges sagt der Priester:

Herr, erbarme Dich unser. Christe, erbarme Dich unser. Herr, erbarme Dich unser. Vater unser.

Dann geht er um die Tumba von der rechten zur linken Seite, und aspergirt und incensirt die Tumba auf beiden Seiten, wie Seite 355. Dann bleibt er mit dem Angesichte gegen den Altar stehen, und schließt:

Und führe uns nicht in Versuchung.

D. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

B. Von der Pforte der Hölle.

D. Erlöse seine Seele, o Herr!

B. Lasse sie im Frieden ruhen.

D. Amen.

B. Herr erhöre mein Gebet!

D. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

B. Der Herr sei mit euch!

D. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Erlöse, o Herr! die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), damit sie, die für diese Welt gestorben ist, Dir ewig leben möge. Verzeihe ihm (ihr) die Sünden durch Deine erbarmungsvolle Guld und Liebe, welche er (sie) in seinem (ihrem) Wandel aus menschlicher Schwachheit begangen hat. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

P. Gib ihnen, o Herr, die ewige Ruhe.

D. Und das ewige Licht lasse ihnen leuchten.

P. Lasse sie ruhen im Frieden.

D. Amen.

Veni Creator.

Komm', Schöpfer, Geist! und suche heim
Die Deinen all', und fülle sie,
Die Du für Dich geschaffen hast,
Mit Gnad' und Licht von Oben her!

Dein Nam' ist Tröster; Lebensquell,
Des Höchsten Gabe, Liebe, Licht,
Und Feuerborn, und Salbung, die
Mit Geisteskraft die Geister tauft.

Du Finger an des Vaters Hand,
Der sich mit Macht im Weltall regt;
Die Fülle der Verheißungen
Aus Gottes Vatersinn und Herz.

In sieben Bächen spaltet sich
Dein Gnadenstrom, voll Licht und Kraft;
Die Zungen machest Du beredt,
Und legest Wahrheit in den Mund.

So sende denn auch uns Dein Licht,
In's Herz uns Deiner Liebe Blut;

Und neue Geistesmacht, die uns
Des Leibes Dhnmacht tragen hilfst.

Den Frieden Gottes bring' uns mit,
Und sprich zum Feinde: Fort mit dir!
Sei unser Führer überall,
Dann rührt uns kein Böses an!

Dein Licht mach' uns den Vater kund;
Mach' kund des Vaters ew'gen Sohn;
Und lehr' uns glauben stets an Dich,
Des Vaters und des Sohnes Geist!

Die Ehre sei dem Vater, sei
Dem Sohne, Der vom Tod' erstand,
Und sei zugleich dem Tröster, Geist,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Alphabetisches Verzeichniß.

A.

- Ablasß, der 152.
— Arten 153, 154.
— Bedingungen 155.
— Ertheilung, worauf sie sich gründet 155.
— Geldbeitrag zu dessen Gewinnung 157.
— hundertjähriger 155.
— Jubiläums= 158.
— (Jubiläums=), Feierlichkeit dabei 159.
— (Jubiläums=) Gebete 160.
— Kreuze 157.
— Pfennige 165.
— (Portiunkula=) 158.
— für Verstorbene 156.
Absolution bei der h. Communion 50.
— Die (sogen.) General= 351.
— bei der Lumba 362.
Akatholiken 248.
Akolythat 171, 177.
— Gebete bei dessen Ertheilung 207.
Akolythen 177.
Albe (die) 140.
Altar 127.
— Das Läuten beim 129.
— Schmuck 144.
- Altar, tragbarer 127.
— Tücher, deren Weihe 297.
— Warum er geküßt wird 127.
Alter der Beichte 147.
— der Firmung 43.
— der Messe 68.
Alterthum der Kirchengebete bei der h. Messe 119.
— des 2. Kirchengebotes 131.
Alumnate 174.
Alumnen (d. i.) Anfänger 174.
Ambrosianischer Lobgesang (Te Deum), siehe Kirchweihe.
Amen, warum es so oft gesagt wird? 129.
Anbetung des Allerheiligsten, s. Communion.
Angebinde bei der h. Firmung, siehe Taufe.
— bei der heil. Taufe 14.
Anker, bei Grabmälern (als Zeichen der Hoffnung) 359.
Aufgeboth der Brautleute (siehe Verkündigung) 251.
Aufstehen beim Evangelium, s. Ceremonien bei der h. Messe.
Ausspannen der Arme beim Gebete, siehe Ceremonien bei der h. Messe.

B.

- Balsam 278.
Baptista 5.
Baptisterien 6.
- Barret 195.
Bedeutung der kirchlichen Farben 143.

- Begießung mit Wasser bei der h. Taufe, siehe Gebete.
 Begräbniß, christliches, wem es versagt wird? 352.
 Beichte 147.
 — ist von Christo eingefetzt 147.
 — ist nothwendig 148.
 — ist schriftgemäß 148.
 — die letzte ist anzugeben 147.
 — öffentliche 147.
 Beichtiger (siehe Litanei).
 Beichtkind 146.
 Bekenner 108.
 Benedicamus Domino 130.
 Benediction 245.
 — der Kirche 307.
 — eines Dratoriums 307.
 Beschwörung des Satans 20, 176.
 Silber-Weihe 285.
 Silber Marias 295.
 — anderer Heiligen 296.
 Bischofsweihe, siehe im 1. Thl.
 Bischöfliche Kleider 143.
 Braut-Cramen 253.
 — Führer 254.
 Braut-Kleider 253.
 — Messe 253.
 — Ring 253.
 — Segen 252.
 — Trunk 255.
 — Verkündigung, 3malige 250.
 Brot, ungesäuertes 57.
 — das heilige 157.
 Bücher, kirchliche 145.
 — Tauf= 6.
 — Ursprung der Tauf= 6.
 Bursa 140.
 Buße, das heilige Sacrament der 146.
 — der Nothwendigkeit 149.
 — öffentliche 150.
 — warum sie jetzt so geringe ist? 152.
 Bußeifer 155.
 Bußfälle 151.
 Bußgeist 158, 165.
 Buß=Stationen 151.
 Bußweise 150.
 Bußwerke 157.
 Bußzeit 151.
 Bußergattung 151.

C.

- Canon, der 97.
 Casula, die 142.
 Casus reservati 148.
 Catechumenen 25.
 Ceremonien bei der h. Taufe 7.
 — bei dem Vorsegnen 15.
 — bei der h. Firmung 37.
 — bei der h. Communion 58.
 — bei der h. Wegzehrung 60.
 — bei der h. Messe 72.
 — bei der h. Buße 146.
 — beim Jubiläums-Ablaß 159.
 — bei der h. Dehlung 167, 169.
 — bei der Consur 172.
 — beim Ostariat 174.
 Ceremonien beim Vectorat 175.
 — beim Exorcistat 175.
 — beim Acolithat 177.
 — beim Subdiaconat 177.
 — beim Diaconat 185.
 — beim Presbyterat (b. i. der Priesterweihe 187.
 — bei der Ehe 250.
 Chrisam, Name des 33.
 — Alter des 34.
 — Weihezeit des 33.
 — dessen Gebrauch bei der Altarweihe, siehe 1. Thl.
 — dessen Gebrauch bei der Cöbrienweihe 145.

- | | |
|---|--|
| <p>Chrisam, dessen Gebrauch bei der h. Firmung 37.
 — dessen Gebrauch bei der Glockenweihe 262.
 — dessen Gebrauch bei der Kelchweihe 259.
 — dessen Gebrauch bei der Kirchenweihe, s. im 1. Thl.
 — dessen Gebrauch bei der Priesterweihe 187.
 — dessen Gebrauch bei der heil. Taufe 7.
 Chorrock, der 141.
 Christ, der Name, woher? 8.
 — katholischer 8.
 Christe eleison, s. h. Messe.
 Ciborium 58, 145.
 — von Gold 131.
 — soll geweiht sein 140.
 Cingulum 141.
 Clerik 196.
 Clericus, Bedeutung des Wortes 171.
 Cölibat, das 180.
 — dessen Zweck und Würde 180.
 Collare 140.
 Collecte 82.
 — warum bei der heil. Messe? 82.</p> | <p>Communion, heilige 46, 108, 332.
 — das allerh. Sacrament 47.
 — Namen der heiligen 47.
 — Zeit deren Empfang 47.
 — Art des Empfangs der 49.
 — bei derselben die Absolution 50.
 — unter einer Gestalt 50.
 — nüchtern zu empfangen 48.
 — österliche 55.
 — die Ceremonien bei der 59.
 — geistliche, bei der h. Messe. 115.
 Confiteor bei der h. Communion, siehe Communion 314.
 — bei der h. Messe, siehe heil. Messe 314.
 — beim Ablass, s. Ablass 314.
 — siehe offene Schuld 314.
 Consecration 243.
 — der Aebte 243.
 — bischöfliche 243.
 Corporalien, deren Weihe 297.
 Credo, bei der h. Messe 83.
 Credenz (der Tisch, auf den die Kännlein und das Barret bei der h. Messe stehen).</p> |
|---|--|

D.

- | | |
|---|---|
| <p>Dalmatik 143.
 Denkfennige 165.
 Deo gratias 84.
 Dependenz 196.
 Diaconat 172 185.
 — Gebete beim 222.
 Dies irae 86.</p> | <p>Directorium 146.
 Dominikaner 94.
 Domine 113, 120, 333.
 Dominus vobiscum 81.
 Donnerstag 33.
 Dyptichen 105.</p> |
|---|---|

E.

- | | |
|---|--|
| <p>Ehe, die 246.
 — das h. Sacrament der 247.</p> | <p>Ehe, die gemischte 247.
 — / — wo fehlt es bei ihr 248.</p> |
|---|--|

- Ehe; der, Unauflösbarkeit 249.
 — christliche Vorbereitung zu derselben 250.
 — das Einschreiben zur 251.
 — Verboth zu gewissen Zeiten 251.
 — Hindernisse 251.
 — Ort der 252.
 — erste 252.
 — zweite, nicht sehr erwünscht 252.
 — Ring 253.
 — Messe 253.
 — Segnung 253.
 — Bandes, dessen Zeichen 254.
 Ehelos, siehe Eölibat.
 Ehre sei Gott dem Vater 129.
 Ehre sei Dir, Christus, siehe Laus tibi Christe.
 Einfache Priester 245.
 Einfache Kirchweihen 307.
 Einfache Weihen 243.
 Einräucherung, siehe Incensation.
 Einsegnung der Leichen von Erwachsenen 353.
 — der Leichen von Kindern 359.
 Einsegnung des Grabes 359.
 Epistel 84.
 — auf der rechten Altarseite zu lesen 125.
 Eswaarenweihe zu Ostern 304.
 Eucharistie, s. Communion.
 Evangelium 87.
 Evangeliumseite 125.
 Evangelium, Aufstehen beim Lesen des 125.
 — des heil. Johannes, siehe Messe 335.
 Ewiges Licht 56.
 Excommunication (gänzliche Ausschließung aus der Kirchengemeinschaft) 166.
 Exequien, siehe Leicheneinweihung und Absolution bei der Tumba.
 Exorcistat 205.
 — Gebete bei dessen Ertheilung 205.
 Exorcist 205.
 — dessen Pflichten 205.
 Exorcismus 205.
 Exorcismenbuch 206.
 Eierweihe, s. Otereier.

F.

- Fälle, die vorbehaltenen 148.
 Farben der Messkleider 143.
 Firmung, die h. 31.
 — Bedeutung des Namens 31.
 — Nothwendigkeit 31.
 — Zweck der h. 31.
 — Zweck des Dehlgebrauchs bei der 33.
 — deren Unterschied von der Taufe 34.
 — deren Ceremonien 35.
 Firmung, Händeauflegung bei derselben 38.
 — Alter dazu 33.
 Firmpathen 39.
 — Pflichten der 46.
 — Binde 40.
 — Gebete 40.
 — Name 43.
 — Pflichten 42.

G.

- Geberden bei dem Gebete 82.
 Gebete bei der h. Beichte 166.
 — bei der h. Communion 53.
 — bei Ertheilung des Jubel-
 Ablasses 161.
 — bei der h. Firmung 41.
 — bei d. Leicheneinsegnung 353.
 — bei der h. Messe 312.
 — bei der h. Dehlung 336.
 — bei der h. Taufe 16.
 — bei der Absolution bei der
 Tumba 363.
 — bei der Weihe des Bal-
 sams 278.
 — bei d. Weihe der Bilder 292.
 — — des Fleisches 304.
 — — der Glocken 362.
 — — der Kerzen 376.
 — bei der Kirchweihe 307.
 — bei der Weihe der Kirchenges-
 fäße 290.
 — bei der Weihe der Kirchen-
 paramente 297.
 — bei der Weihe des Kreuz-
 zes 285.
 — bei der Fahnenweihe 302.
 — bei der Weihe der Messklei-
 der 297.
 — bei der Weihe der Dehle für
 die Consecration 282.
 — bei der Weihe der Dehle für
 Kranke 277.
 — bei der Weihe der Dehle für
 zu Tausende 282.
 — bei der Weihe der Oster-
 eier 306.
 — bei der Weihe der Palmen,
 siehe 1. Theil.
 — bei der Weihe des Salzes, s.
 1. Th. 25.
 — bei der Weihe der Waffen
 300.
- Gebete bei der Weihe des Was-
 sers, s. 1. Th. 26.
 — h. d. Weihe zur Tonsur 197.
 — bei der Weihe zum Ostia-
 riate 202.
 — bei der Weihe zum Lecto-
 rate 205.
 — bei der Weihe zum Exorcis-
 tate 207.
 — bei der Weihe zum Acoly-
 thate 210.
 — bei der Weihe zum Subdia-
 conate 220.
 — bei der Weihe zum Diaco-
 nate 226.
 — bei der Weihe zum Presbi-
 terate 235.
 — welche stehend verrichtet
 werden.
 Geburtstage 28.
 Gefäße geheiligte 150.
 Geistliche Communion, s. Com-
 munion.
 General-Absolution 351.
 Generalbeichte, d. i. eine allge-
 meine, oder eine Beichte über
 das ganze Leben, s. Beichte;
 auch bei der Ehe.
 Genugthuung 149.
 Gesalbter 27.
 Geschenke 14.
 Gestalt, unter einer, s. Com-
 munion.
 Gevatter 14.
 Glaube, Hoffnung und Liebe 40
 Glockenweihe 262.
 Gloria, das 79.
 — wie alt 126.
 — beim Kreuz 126.
 Goldene Hochzeit, wobei ein
 Segensgebet über solche ver-
 richtet wird, welche 50 Jahre

- | | |
|--|---|
| <p>verehlichet sind, auch Jubel-
hochzeit, s. Hochzeit.
Goldene Pforte 159.
Gottesacker, s. Friedhöfe.
Gottesdienst, öffentlicher, in
der Kirche, siehe Gebet.</p> | <p>Gottesdienst häuslicher, zu
Hause, siehe Gebet.
Gotteshaus, siehe Kirche.
Grabkreuze 359.
Graduale 85.
Gürtel, siehe Cingulum.</p> |
|--|---|

S.

- | | |
|--|---|
| <p>Halsbinde, siehe Collare.
Händeauflegung, siehe Firmung.
Händegeben, das, siehe Ehe.
Händewaschen bei d. h. Messe 94.
Hebräische Sprache 135.
Heiligenbilder, siehe Bilder.
Heiligennamen bei der heiligen
Taufe, s. das Sacrament.</p> | <p>Heiligennamen bei der heil. Fir-
mung, s. das Sacrament.
Hochzeit, siehe Ehe.
Höhere Weihen 172.
Hostie, siehe Communion.
Humerales 140.</p> |
|--|---|

J.

- | | |
|--|--|
| <p>Incarnatus est 127, 319.
Incensum 94.
Inful 143.
Intention, s. Messstipendium.
Interdict (vermöge welchem kein
Gottesdienst gehalten, und
keine Sacramente ausgespen-
det werden dürfen) 166.
Introitus 77.</p> | <p>Ite missa est 116.
Jubiläumvertheilung 160.
Jubiläumsfeier 159.
Jubiläum, Nutzen desselben 159.
Jubelehe (d. i. 50 Jahre vereh-
licht) s. goldene Hochzeit.
Jubelpriester (d. i. 50 Jahre
Priester), s. Priesterweihe.
Judica 77.</p> |
|--|--|

R.

- | | |
|---|--|
| <p>Rännlein 144.
Ranula, s. Communion 58.
Ranon, s. Canon.
Kapelle, s. Baptisterien.
Karthäuser 94.
Kelch, der 150.
Keltuch (das zum Zudecken
des Kelches nöthige farbige
Tuch) 144.
Kelchweihe 259.
Kerzen auf der Kanzel, bei den</p> | <p>Sterbenden und den Getauf-
ten als Zeichen des Glau-
bens 28, 169.
Kirche, evangelische 165.
Kirchengeboth, zweites, Alter-
thum 131.
— viertes 55.
— fünftes 251.
Kirchweihe, einfache 307.
Kleider, priesterliche 139, 141.
— bischöfliche 143.</p> |
|---|--|

Kniebeugung, einfache 73.

— doppelte 72.

Kreuzweg 157.

Kreuzweihe 285.

Kreuzzeichen, öfteres 73.

Kupa, soll von Gold sein, siehe Kelch.

Kyrie eleison, siehe die h. Messe.

Q.

Qatäre 77.

Qateinische Sprache 134.

Lauda Sion 86.

Laus tibi Christe, warum es nicht auch beim 2. Evangelium gesagt wird 129.

Läuten, bei der heil. Messe am Altare 129.

— auf dem Thurme 130.

Lavabo, das 94.

Lector, oder Leser 175.

Lectorat 171.

Lectors-Weihe 203.

— Pflichten 204.

Reichenbegängniß - Ceremonien 263, 359.

Letzte Dehlung, siehe Dehlung, heilige.

Letzter Segen 117.

Levitens 180, 233.

Libera, das 355.

Licht, das ewige, vor dem Hochwürdigsten 56.

Litanei von allen Heiligen 202.

— für Sterbende 339.

Loosprechung (sacramentalische).

Lunula (Melchisedech) 145.

M.

Magnificat, das, s. Lobgesang Maria.

Manipel 141.

Memento, das 105.

Messe, die heilige 64.

— Würde 68.

— Ceremonien 72.

— Gebete 312.

— deutsche 72.

— lateinische 312.

— Ort zu derselben.

Messbuch 145.

Messgewand 148.

Messstipendium 91, 137.

Mindere Weihen 172.

Missale, s. Messbuch.

Mitra, s. Inful.

Monstranze 53.

— deren Form 53.

Mundacormeum 87.

Münze, geweihte 165.

N.

Name der h. Messe 67, 77.

— firmen, s. Firmung.

— der Taufe, s. dieselbe.

Navikel 145.

Nothtaufe, s. die h. Taufe.

Nüchternheit bei der heil. Communion 48.

D.

Dculi=Sonntag, s. Introitus.
 Dehle, heilige 277.
 Dehlgefäße 145.
 Dehlung, heilige 167.
 — Einsetzung 167.
 — Ceremonien 167.
 — der fünf Sinne 168.
 — Vorbereitung auf die 169.
 Dehlweihe 277.
 Dffertorium 90.
 — der Dominikaner 91.
 — der Karthäuser 91.
 Dhrenbeicht, s. Beicht.

Dyfergaben 91.
 Dyfergänge 92.
 — bei Leichen 320.
 Dyferstöcke, welche hohl sind, für die Armen 92.
 Orate fratres 96.
 Orationen 82.
 Oremus 83.
 Ordines majores 171.
 — minores 171.
 Osterlamm, s. h. Messe.
 Ostertaufe, s. Taufe.
 Ostiarius 174.

P.

Palla, d. i. der über der Patene liegende mit dem Kreuz bezeichnete Deckel 174.
 Paramente 217.
 Patene 140.
 Pathen bei der Firmung, s. die h. Firmung.
 — bei der Glockenweihe, siehe 1. Thl. den Art.
 — bei der Taufe, s. die heil. Taufe.
 Pax vobis 81.
 Perikopenbuch 145.
 Pfarrer, siehe Ehe.
 Pluviale, d. i. Bespermantel.
 Pontificale 246.
 Portatile 127.
 Portiuncula=Ablaß 158.
 Posaune, bei der Leiche oder auch auf Gräbern als Erinnerung an die zur Auferste-

hung der Gerichte rufende Stimme nach Jesu Vorhersagung 350.
 Postcommunion, s. heil. Communion.
 Präfation, s. h. Messe.
 Presbyterat, s. Priesterweihe
 Priesterweihe 170.
 — ihre Wichtigkeit 170.
 — ihre Ceremonien, siehe Ceremonien.
 Primiz, erste Messe eines neu-geweihten Priesters, i. e. Primitianten 192.
 Psalmen, siehe Glockenweihe, Leichen=Ceremonien, und bei der h. Dehlung.
 Purificatorium, das zum Ab-trocknen bestimmte weiße Tuch 140.

Q.

Quadragesime 156.

R.

Räucherung 94.
 Rauchfaß, f. Thuribulum.
 Reservirte Fälle 148.
 Ring, Ehe-, f. Ehering.

Ring, Fischer-, siehe 1. Th.
 Rituale 246.
 Roquet, f. Chorrock.
 Rubriken.

S.

Salz, f. 1. Thl. 25.
 Sacrament des Altars 46.
 — der Buße 146.
 — der Ehe 246.
 — der Firmung 31.
 — der Dehlung 167.
 — der Priesterweihe 170.
 — der Taufe 5.
 Sacramentalien 246.
 — die vorzüglichsten 246.
 Sacramentarium 145.
 Sacramente, Zahl der 4.
 — Ursache der Zahl 4.
 Sandalien, f. bischöfliche Kleider.
 Schiffel 145.
 Schooßtuch, (i. l. Gremiale) 134.
 Schrift, heilige 121.
 Schuhe, bischöfliche 143.
 Seelenmesse, f. h. Messe.
 Segen, bischöflicher, siehe Firmung.
 — eines neugeweihten Priesters 192.
 — eines Jubilar-Priesters 193.
 — letzter 117.
 Segnungen der Altartücher 297.
 — der Bilder 285, 288, 296.
 — der Bilder Maria's 292.
 — des Brotes 305.
 — der Corporalien 297.
 — der Eier 304.
 — des Fleisches 305.
 — eines neuen Hauses 303.
 — der Kirchen 307.
 — der Kirchengefäße 299.

Segnungen der Kreuze 280.
 — der Kriegsfahnen 301.
 — des Dehles 277.
 — eines Schlafgemaches für Brautleute 304.
 — der Schwerte und Waffen 301.
 — des Weines 304.
 Sekrete 96.
 Seminarier, Seminaristen, d. i. die in ersteren für Gott und Seine Kirche zu Bildenden 174.
 Senfmann als Vorstellung des Todes 1. Thl.
 Sequenz 85.
 Sequentiarii 85.
 Simbolum 88.
 Sinne, die fünf 188.
 Sonntag, weißer 27.
 Speisefelch, f. Ciborium.
 Speisenweihe 306.
 Sprache, lateinische 134.
 — griechische 135.
 — hebräische 145.
 Sterbeablaß, f. General-Abso-
 lution 351.
 — Sacramente, f. h. Dehlung
 und letzte Wegzehrung.
 Stipendium 91, 137.
 Stirnband, siehe Firmung.
 Stola 142.
 Strümpfe des Bischofs 143.
 Subdiacon 172.
 Subdiaconat 177.
 — Gebete dabei 207.
 Synode, f. 1. Theil: Concilium.

I.

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| Tabernakel 53. | Taufpathen 13. |
| Talar 140, 196. | Taufstein-Brunnen 6. |
| Taube 163. | Taufwasserweihe, wann? 6. |
| Taufe 5. | Taufzeit 6. |
| — (aus der) heben 13. | Teufelsbeschwörung, f. Weihe. |
| Taufbücher, Ursprung 6. | Thuribulum 145. |
| Tauf=Ceremonien 16. | Thurm (auf dem) läuten 130. |
| Taufgeschenke 14. | Tonsur 171, 172, 174. |
| Taufgevatter 14. | — Gebete dabei 197. |
| Taufhandlung selbst 16. | Toties quoties 158. |
| Taufkapelle 6. | Tractus 85, 128. |
| Taufkleid 6. | Trauung 255. |
| Taufname 5. | Trauungsgebete 255. |
| Taufe, Nothwendigkeit der 5. | Trauungsring 253. |
| Taufort 5. | |

II.

- | | |
|------------------------------|-----------------------|
| Unauflösbarkeit der Ehe 249. | Ungefäuertes Brot 57. |
|------------------------------|-----------------------|

B.

- | | |
|--|--|
| Viaticum, siehe letzte Wegzehrung. | Vespermantel 8. |
| Verkündigung der Brautleute, f. Aufgebot. | Vorbereitung auf die h. Delung;
für den Gesunden 169. |
| Versetzen, f. letzte Wegzehrung und h. Delung. | — für den Kranken 169. |

B.

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Wandlung 101. | Weihe der Kirchenwäsche 133. |
| Waschbecken, i. e. Lavoir 94. | — der Kreuze 285. |
| Wasserkännlein 144. | Wein (Johannis-) f. 1. Th. Ehe. |
| Weihe (Arten der), siehe Segnungen. | Weisse Farbe. |
| — Weihe eines Degens 301. | Weißer Sonntag 27. |
| | Würde der heil. Messe 68. |

3.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| Zeit der Ehe 251. | Zeit der Taufe 6. |
| — der Firmung, f. Pfingsten 31. | — verboothene 251. |
| — der Priesterweihe 170. | Zweite Hochzeit, f. Ehe. |

Verbesserungen.

I. Theil.

Seite	Zeile	
IV	8	von oben lies: Gruditen.
8	6	" " 1483.
11		in der Note lies: Sichtbare Zeichen, mittelst welchen.
25	2	von oben lies: (vidi aquam, ich sah das Wasser).
28	11	" " Geschöpf.
36	20	" " er möge an was immer für einem Tage fallen.
40	1	" " Den Martyrer, so auch in der 2. Zeile lies: den.
66	7	" " Sündenschuldwegen.
68		in der Note lies: Ecclesiast.
71		" " Joh.
76	5	von unten lies: wegen falscher.
77	5	von oben " Attollite.
79		in der Note 3) lies: und des Kranken.
91	7	von oben lies: des Dreizackens.
95	3	von unten " die Gläubigen.
111	5	von oben " Antisidor.
113	18	" " nach Pfingsten.
125	13	von unten " die Kirchen.
132	2	" " preces.
136	3	" " höher geschätzt.
145	5	von oben " dessen.
148	1	" " der Wunder.
—	15	" " Congregatio.
—	9	von unten " ob nicht in dem Einen oder Andern etwas.
153	3	" " arme, sündige Menschen.
163	2	von oben " 1118.
167		letzte Zeile von unten lies: Damasus.
172	2	von unten lies: incensur.
173		in der Note lies: custodiat.
175	13	von oben lies: ihrem.
176	3	und 5 von unten lies: wegen der.
178	13	von oben lies: Ut-re-mi-fa-sol-la.
179	5	" " und sie.
—	11	von unten " kann.

Seite	Zeile	
181	11	von oben lies Liber.
183	8	" " dort war auch eine tiefe Grube für die geheiligten Gegenstände (Sacrarium).
—		in der Note lies: Weihbrunnen.
189	9	von unten lies: sie.
202	7	" " Mesopotamien.
—		in der Note 2. Zeile lies: Genesis.
218	8	von unten lies: dämonisch.
—	5	" " Psalmen.
219	2	" " dasselbe.
226	12	von oben " übertrug er sie.
231	6	" " Pectorale.
234	6	" " auf.
235		in der Note lies: Modius.
238	10	von unten lies: Eminentissime.
245	6	von oben " den Primat.
269	25	" " 1600 Bischöfe und Erzbischöfe.
277	Nr. 5	lies: Gutyhes.
—	" 7	" wegen der.
278	" 10, 11, 12, 13,	lies: Lateran.
285	Zeile 26	von oben lies: Prebigerorden gestiftet.
307	" 8	" Ursulinerinnen.

II. Theil.

Seite	Zeile	
121	12	von oben lies: wie im Gegentheile.
199	5	" " Dem Herrn.
322	13	von unten " enarrem.
325	5	" " quæ.
346	5	" " donatum.
347	3	" " quidquid.
348	4	" " corroborari.
—	7	" " invocato.
349	9	" " fugatis.
350	6	" " omni.
—	11	" " dejectum.